

KATALOG

I. ZENTRALVERWALTUNG

A. Zivilfunktionäre

1. ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ ἀσηκροῖτις καὶ ἀντιγραφεύς (Wende 11./12. Jh.)

Inst. Num. 18

Ed Unediert

II Paris, Bibliothèque Nationale 1210

D Av. leicht nach rechts, Rv. nach links dezentriert, mit Randverlusten. Aufgewölbter Kanal, Ausbrüche an beiden Mündungen. Av.-Feld rechts, Rv. links stellenweise plattgedrückt. Av. sonst gut, Rv. gut bis mittelmäßig erhalten.

Ø 23 (tot.), 21 (F.)

Av Büste des hl. Prokopios von Kaisareia. Der Heilige ist als Krieger dargestellt, mit dem Schild in der linken und der Lanze in der rechten Hand. Seine Chlamys wird an der rechten Schulter von einer Fibel zusammengehalten. Die Frisur des Prokopios besteht aus Locken, die bis zu den Wangen reichen.

Beischrift: Θ - ΠΡΟ // ... Ὁ ἄ(γιος) Προ[κόπ(ιος)].

Rv

ΚΩΝΑ
.ΗΚΡΤ
SANTΓΡ
ΑΦ••

Κων(σταντίνω) ἀ-
[σ]ηκρο(ῆ)τις
(καὶ) ἀντι(ι)γρα-
φεῖς

Γ-P in der vorletzten Zeile ligiert.

Die ἀντιγραφεῖς waren hohe Funktionäre im Büro des κναίστωρ. Sie befassten sich mit Fragen der Gesetzgebung und testamentarischen Angelegenheiten, konnten aber auch bei kleineren Prozessen ein richterliches Urteil fällen¹.

2. ΑΓΑΘΟΝΙΚΟΣ σπαθαροκωνδιδᾶτος καὶ ἀρχάριος (?) τοῦ ταμείου (späteres 10.–früheres 11. Jh.)

MK 501

Ed Unediert

II Kein Parallelstück bekannt

D Schrötling etwas zu klein für den Stempel. Leicht schräg verlaufender Kanal, mit einem größeren Ausbruch an der unteren Mündung. Oberer Teil abgebrochen. Rv.-Feld im unteren Bereich teils von Bleifraß beeinträchtigt. Allgemein gut bis sehr gut erhalten.

Ø 21 (tot. und F.)

¹ OIKONOMIDÈS, Listes 321–322; F. GORIA, La giustizia nell'imperio romano d'oriente: organizzazione giudiziaria, in: La giustizia nell'alto medioevo. *Settimane di Studio del Centro Italiano di Studi sull'alto medioevo* 42 (1995) 314–316.

Av Büste des auf Siegeln eher selten anzutreffenden hl. Agathonikos aus Thrakien², der unter Maximian bzw. Diokletian das Martyrium erlitten hat³. Der jugendlich dargestellte Heilige könnte einen zarten Bart tragen, seine in größere Locken geformte Frisur reicht bis zu den Wangen. Gekleidet ist Agathonikos in die Chlamys, die mit einer Fibel über der rechten Schulter zusammengehalten wird. In seiner (rechten?) Hand hält es das Märtyrer-Kreuz.

Beischrift: Θ - Α-ΓΑ-Θ, // Ν-Η-ΚΟ, 'Ο ἄ(γιο)ς Ἀγαθ(ό)ν(ι)κο(ς).

Rv	+ $\overline{\text{K}}\overline{\text{E}}\overline{\text{R}}, \Theta,$ ΑΓΑΘΟΝΗ .CΠΑΘ,ΚΔΔ, .ΤΑΜ,Ρ .ΑΡΙΩ — · —	K(ύρι)ε β(οή)θ(ει) 'Αγαθον(ί)- <κ(ω)> σπαθ(αρο)κ(αν)δ(ι)δ(άτω) [(καί)] ταμ(είου) [ἀ]ρ- [κ]αρίω
----	---	--

Die Spuren ließen eventuell auch an ταμ(είου) ὄρ-[η]αρίω denken, was jedoch aus inhaltlichen Gründen abzulehnen sein dürfte.

Der Begriff ταμείον bzw. βασιλικὸν ταμείον ist eine seltenere Bezeichnung für die *σακέλλη* und findet sich noch in den narrativen Quellen der mittelbyzantinischen Zeit⁴. Ἀρχάριος („Schatzmeister“)⁵ ist als Funktionär der Staatskassa anderweitig nicht bekannt. In der frühbyzantinischen Zeit waren die ἀρχάριοι, die in den *Glossae Greco-Latinae* als ἐπὶ τῆς δημοσίας τραπέζης bezeichnet werden, Beamte in der ἄρχα des *praefectus praetorio*⁶. In Papyri wird der Terminus ἀρχαριὰ für jene Steuer verwendet, die in die „Kassa“ des letzteren fließt, also für die *annona*⁷. In der mittelbyzantinischen Zeit sind ἀρχάριοι äußerst selten anzutreffen. Bei Philotheos findet sich ἀρχάριος als untergeordneter Finanzbeamter des ὀρφανοτρόφος⁸. Solche Beamte waren aber auch in anderen Bereichen tätig. Sigillographisch greifbar sind im 11. Jh. ein Leon σπαθαροκανδιδάτος, χαρτουλάριος, ἀρχάριος καὶ β. μετροητής (2. Viertel 11. Jh.)⁹ und ein Eustathios β. σπαθαροκανδιδάτος καὶ ἀρχάριος¹⁰.

3. ΙΩΑΝΝΗΣ ἄρχων τῆς θυμέλης (2. Hälfte 11. Jh.)

MK 317

Ed WASSILIOU, *Metrische Legenden* 1.3.10

|| Kein Parallelstück bekannt

D Der Schrötling weist einen kleinen Ausbruch unmittelbar an der oberen und einen etwas größeren im Umfeld der unteren Kanalmündung auf, ohne jedoch das Siegfelfeld zu beeinträchtigen. Bleifraßspuren auf beiden Seiten. Die Rückseite hat in der Mitte ein Loch, das vermutlich durch den Bleifraß verursacht wurde. Sonst sehr gut bis gut erhalten.

Ø 20 (tot.), 11 (F.). Vergrößerte Abb. auf Tafel 27

² Vgl. etwa LAURENT, *Corpus* II 507 (als Standfigur). Auf einem unveröffentlichten ikonographischen Siegel der ehem. Sammlung Zacos trägt der als Büste dargestellte hl. Agathonikos kurzes, die Ohren nicht bedeckendes Haar, in der Rechten hält er das Märtyrerkreuz. Auf der anderen Seite der Bulle findet sich eine Büste des hl. Prokopios.

³ *ΘHE* I (1962) 102 (T.A. GRITSOPULOS); *Lex. christl. Ikon.* V (1973) 51 (K. G. KASTER).

⁴ Dazu DÖLGER, *Finanzverwaltung* 24, mit A. 1.

⁵ *ODB* I 174 (A. KAZHDAN). Vgl. auch BRANDES, *Finanzverwaltung* 112–114.

⁶ BRANDES, *Finanzverwaltung* 112 mit A. 316.

⁷ KARAYANNOPULOS, *Finanzwesen* 92.

⁸ OIKONOMIDÈS, *Listes* 123, Z. 26; 319.

⁹ ZACOS II 837. Av.: Büste einer seltenen Märtyrerheiligen, vielleicht der hl. Akylina.

¹⁰ DO 58.106.1968. ΕΥCΤΑ-[Θ,] R, CΠΑΘ,-ΚΑΝΔΔ, S - ΑΡΚΑ., Av.: wohl Büste der hl. Eustathios.

Av	+ TOV THCΘVME ΛHCAP XONTO — · —	Τοῦ τῆς θυμέ- λης ἄρ- χοντο(ς)
Rv	— · — HCΦPA ΓICIΩ ANŃΘ — · —	ἡ σφρα- γίς Ἰω- άννου

Τοῦ τῆς θυμέλης ἄρχοντος ἡ σφραγίς Ἰωάννου.

Fünftehsilber mit B8, paroxytoner Schluss.

Relativ kantige Buchstaben, teilweise mit verdickten Enden versehen (P, Φ, T). Auf Kürzungen und sonstige paläographische Besonderheiten wurde verzichtet.

Auf Siegeln der gleichen Zeit findet sich noch zweimal ein Ioannes ἄρχων τῆς θυμέλης¹¹. Obwohl das eine¹² sehr schlecht erhalten ist, dürfte sein Inhaber zugleich κριτῆς τοῦ βήλου gewesen sein.

Der aus dem *tribunus voluptatum* (5. Jh.) hervorgegangene ἄρχων (oder δομέστικος) τῆς θυμέλης, dem die Organisation der diversen öffentlichen Kulturveranstaltungen, Feste und staatlichen Empfänge oblag, war in die byzantinische Finanzverwaltung eingegliedert und dem χαρτουλάριος τῆς σακέλλης untergeordnet¹³.

4. ΠΕΤΡΟΣ ΡΩΜΑΙΟΣ, ἀσηκροῆτις (ca. 2.–3. Viertel 11. Jh.)

MK 479

Ed LAURENT, Corpus II 84a

II DO 47.2.1259

D Schrötling um einiges größer als der Stempel. Schöner Perlenrand auf dem Avers. Rv. an der oberen Kanalmündung ausgebrochen. Av. sehr gut, Rv. gut erhalten.

Ø 18, 5 (tot.), 13 (F.)

Av Büste des Apostels Petrus. In der Linken das Prozessionskreuz, die Rechte abgewinkelt vor der Brust. Beischrift: Θ - Π-E//TP, Ὁ ἄ(γιος) Πέτρο(ς).

Rv	— + — ΠΕΤΡΘ ACHKPIT, TOVPΩ ΜΑΙΟV — · —	Πέτρου ἀσηκρο(ῆ)τις) τοῦ Ρω- μαίου
----	---	---

LAURENT datierte das Siegel irrtümlich in die Wende 10./11. Jh. und vertrat die These, dass Ρωμαῖος hier den Sachkundigen des römischen Rechts bezeichnete, demgemäß also kein Familienname sei. Wir hingegen schließen uns P. MAGDALINO an, der Romaios im 11. und 12.

¹¹ LAURENT, Corpus II 821 (Av.: Büste der Theotokos Episkepsis); 822.

¹² LAURENT, Corpus II 822 (ed. πατρίκιος ἐπὶ τοῦ βήλου).

¹³ LAURENT, Corpus II, S. 430; ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, Listes 315. Theoph. Cont. 142, Z. 5 ff. (I. BEKKER) teilt die Organisation der Feierlichkeiten im Hippodrom τοῖς ἐκ θυμέλης zu.

Jh. als Familiennamen auffasst, der allgemein auf die lateinische Herkunft seiner Träger hinweist¹⁴. Das Stück stammt frühestens aus dem 2. Viertel des 11. Jh. und führt eines der früheren Mitglieder der Familie Romaios an, die bis in die Palaiologenzeit¹⁵ hinein belegt ist, wobei der bekannteste Träger der Verfasser der Peira, Eustathios Romaios (spätere 20er bis 30er Jahre 11. Jh.)¹⁶ ist. Speziell in diesem Fall handelt es sich gemäß MAGDALINO wahrscheinlich ursprünglich um ein herkunftsbezeichnendes Patronym, wobei zusätzlich langjährige professionelle Beschäftigung der Familie mit der Rechtswissenschaft angenommen wird¹⁷. Zu weiteren Romaioi des 11. Jh. hat sich CH. STAVRAKOS¹⁸ geäußert, dazu seien aber einige Bemerkung bzw. Ergänzungen angebracht. Die Umschrift auf dem Av. der verschiedenen Siegeltypen eines Theophylaktos Romaios dürfte vollständig gelautet haben τῶν ἀγγέλων στρατηγέ, νόε, μοι φύλαξ. Dieser Mann hatte den Rangtitel eines πρωτοσπαθάριος und ist als ἐξάκτωρ, κριτῆς τοῦ βήλου καὶ τοῦ Ὀψικίου (Mitte 11. Jh.)¹⁹, κριτῆς Σελευκείας καὶ μέγας κουράτωρ (Mitte 11. Jh.)²⁰ bzw. κριτῆς Σελευκείας καὶ μέγας κουράτωρ Ταρσοῦ²¹ und πατρίκιος, κριτῆς τοῦ βήλου, τοῦ Αἰγαίου Πελάγους καὶ ἀναγραφεύς (50er–ca. 60er Jahre 11. Jh.)²² erwähnt. Ein jüngerer Homonymos (um 1094/95) dieses Mannes (ohne Angaben in Bezug auf Titel oder Amt) war ein Korrespondent des Theophylaktos von Ochrid²³. Bei einem weiteren Siegeltypus ist angesichts der Stilistik und der inneren Symmetrie Ζώμης²⁴ den Alternativen Ρωμαῖος²⁵ und Ρωμανάκης²⁶ als Familiennamen eines Eustratios πρωτοσπαθάριος καὶ κομμερκιάριος Περσθλαβίτζας (1. Hälfte 11. Jh.) vorzuziehen.

Ein Konstantinos Romaios war πρωτοσπαθάριος ἐπὶ τοῦ χρυσοτρικλίνου (30er bis 50er Jahre 11. Jh.)²⁷. Aus dem letzten Drittel des 11. Jh. stammt das Siegel eines Lupinos Romaios μάγιστρος²⁸. Auf Basileios²⁹ und Nikephoros Romaios³⁰, die Wiener Stücke anführen, werden wir zu einem späteren Zeitpunkt zurückkommen.

¹⁴ P. MAGDALINO, Prosopography and Byzantine Identity, in: Fifty years 49–50.

¹⁵ PLP 24466–24472.

¹⁶ N. OIKONOMIDES, The „Peira“ of Eustathios Romaios: an Abortive Attempt to Innovate in Byzantine Law. *Fontes Minores* 7, 169–192.

¹⁷ MAGDALINO, a. O., 50 (mit A. 33): “*Rōmaios* was probably a patronym which had become a family name, and it may well have had something to do with the family’s long-standing professional involvement with jurisprudence, which was known in eleventh-century Byzantium as the ‘Italian muse’ or the ‘Italian art’”.

¹⁸ STAVRAKOS 223 und 224.

¹⁹ Phrygien, Privatsammlung. Av.: Den inneren Kreis zielt die Büste des Erzengels Michael mit dem Kreuzglobus in der Rechten und dem Szepter in der Linken. Im Kreisring findet sich – nur zum Teil erhalten – als Umschrift + ΤΩΝ ΑΓΓΕΛΩΝ ΦΥΛΑΞ. Rv.: — . — - ΘΕΟΦΥΛΑΚΤΩ ΑΣΠΙ, -ΘΑΡ, ΕΞΑΚΤ, ΠΙ - ΚΡΙΤΗ ΤῸ ΡΗΛ, - ΤῸ ΟΨΙΚΙῸ - ΤῸ ΡΩΜΑΙ—Ω—. Photo in der Kommission für Byzantinistik der ÖAW.

²⁰ DO 58.106.2063. [Θ]ΕΟ[Φ]ΥΛ<Α>-ΚΤΩ ΑΣΠΙΑΘ, - ΚΡΙΤ, CE[ΛΕ]V-ΚΕΙΑC S M̄ ΚῸ-PAT, ΠΙ ΤῸ - ΡΩΜΑΙΩ - — * — Av.: Drittelfigur des Erzengels Michael mit Kreuzglobus und Knotenszepter.

²¹ STAVRAKOS 223.

²² Kopenhagen; Sammlung Zacos. Av.: innerer Kreis: Büste des Erzengels Michael. Kreisring: ΤΩΝ ΑΓΓΕΛ.....ΝΟΕ ΜΟΙ ΦΥΛΑΞ. Rv.: ΘΕΟΦ...- ΑΚΤΟ ΠΙΠΙ - .ΠΙΤ, ΤῸ ΡΗΛ, - ΤῸ ΑΙΓΑΙῸ - ΠΕΛΑΓ, S ΑΝ.-ΓΡΑΦ, Ο ΡΩ—ΜΕ—.

²³ Theophyl. v. Ochrid (Briefe) 42 und 46.

²⁴ W. SEIBT, *BZ* 84/85 (1991/92) 549.

²⁵ *DOSeals* I 78.1.

²⁶ JORDANOV, *Silistra* IV 234–235; DERS., *Corpus* I, S. 147, B 11.

²⁷ Sammlung Zacos. <Θ>ΚῸ Ρ, Θ, - <Τ>Ω CῸ ΔΥ, - <Κ>ΩΝ Α, CΠ, Θ, - ΕΠΙ Τ ΡΓΚΛ, - ΤῸ ΡΩΜΑΙ-Ω)*. Av.: Büste der Theotokos Nikopoios.

²⁸ Fogg 784: ΘΚῸ [R,]Θ, - ΛΥΠΙΝΩ - ΜΑΓΙCΤΡ, - Τ, ΡΩΜΑΙ-Ω. Av.: Büste der Theotokos Episkepsis. Zu Lupinus vgl. CARACAUSI, *Lessico* 345.

²⁹ MK 478 (Bd. 3).

³⁰ MK 477 (Bd. 3).

5. ΜΙΧΑΗΛ ΑΓΙΟ(?)....., ἀσηκροῖτις (2. Drittel 11. Jh.)

Inst. Num. 11

Ed Unediert

II Kein Parallelstück bekannt

D Schrötling zu klein für den Stempel, demzufolge beträchtliche Randverluste. Sonst sehr gut erhalten.

Ø 15 (tot. und F.)

Av Standbild des Erzengels Michael mit dem Kreuzglobus in der Linken und dem Szepter in der Rechten. Keine Siglen vorhanden.

Rv	$\overline{\text{.KER.}}$.ONCO. .Ε,ΜΑΙΑC. .PIT,T. .ΠΙΟ.	$\langle + \rangle \text{Κ(ύρι)ε β(οή)\langle θ(ει) \rangle}$ $\langle τ \rangle \text{ὄν σὸ} \langle ν \rangle$ $\langle δ \rangle \text{οῦ(λον) Μιχ(αήλ) ἀσ} \langle η \rangle$ - $\langle κ \rangle \text{ρ(ῆ)τ(ις) } \langle τ \rangle \text{ὸ} \langle ν \rangle \rangle$ $\langle \text{A} \rangle \text{γιο} \langle . \rangle$ - $\langle \dots \rangle$
----	--	---

Die Legende muss wohl noch eine Zeile umfasst haben, die den Rest des Familiennamens enthielt. Ein Rekonstruktionsversuch des Familiennamens ist deswegen nicht zielführend, weil es eine große Anzahl gibt, die als erstes Kompositum Ἄγιο- aufweisen (z. B. Ἄγιοειρηνίτης, Ἄγιοζαχαρίτης, Ἄγιοπροκοπίτης, Ἄγιορίτης, Ἄγιοστεφανίτης, Ἄγιοχριστοφορίτης etc.).

6. ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ γραμματικός (Ende 11. Jh.)

Seibt 192

Ed WASSILIOU, Metrische Legenden 1.3.16

II Athen 321

Ed KONSTANTOPOULOS, Athen 321; LAURENT, Métr. 138; DERS., Corpus II 1190; erwähnt auch bei HUNGER, Homo byzantinus 121

D Schrötling um einiges größer als der Stempel. Schöner Perlenrand. Das Feld weist jeweils auf beiden Seiten unten links bzw. rechts eine Rille auf. Sonst allgemein sehr gut erhalten.

Ø ca. 20 (tot.), 15, 5 (F.)

Av	⋯•E•⋯ ΠΙCΦP. ΓΙCΜΑΠP. ΞΕΩNT. K,ΛOΓ. — . —	Ἐ- πισφρ[ά]- γισμα πρ[ά]- ξεών τ[ε] κ(αί) λόγ[ω(ν)]
----	--	--

Rv	TOV .PAMMA ..KOVTVΓ XANΩ KΩN	τοῦ [γ]ραμμα- [τι]κοῦ τυγ- χάνω Κων(σταντίνου)
----	---	---

Ἐπισφράγισμα πρᾶξεών τε καὶ λόγων
 τοῦ γραμματικοῦ τυγχάνω Κωνσταντίνου.

Doppelter Zwölfsilber, jeweils mit B5.

Augenfällig ist das Zierelement an beiden Seiten von E (vier Perlen in der Form eines Kreuzes) in der ersten Zeile und der relativ massive Kürzungsstrich über dem Namen des Siegelinhabers, sowie die Form von Xi.

In Bezug auf die Form der Legende handelt es sich wieder einmal um ein personifiziertes Siegel, das seine Funktion bekannt gibt. Der Begriff γραμματικός hat mehrere Bedeutungen; er kann den professionellen Schreiber, den Grammatiklehrer, den Kommentator von Texten, aber auch das Amt des γραμματικός („Sekretär“), das nach der Mitte des 11. Jh. sukzessive jenes des ἀσηροῦτης ersetzt, bezeichnen³¹. Da auf unserem Siegel das Wort πράξεις die Schriftakten bzw. die amtlichen Beschlüsse bezeichnet, dürfte γραμματικός als Amt aufzufassen sein.

7. ΣΕΡΓΙΟΣ χαρτουλάριος καὶ δισκούρσωρ (1. Drittel 8. Jh.)

Inst. Num. 83

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Av. nach rechts, Rv. leicht nach links dezentriert, mit einem mittleren Ausbruch an der oberen und einem erheblichen an der unteren Kanalmündung. Spitzer Rand des Schrötlings. Rv. entlang des Kanals eingerissen, Feld im oberen Bereich ausgebrochen. Schachtelhalmrand. Sonst allgemein sehr gut erhalten.

Ø 32, 5 (tot.), 24 (F.)

Av Adler frontal, jedoch Kopf und Schwanz nach rechts, mit sehr großen Krallen und mächtigen, ausgebreiteten Schwingen, die ihrerseits ein Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) mit dem bis zum Theta reichenden Beta umschließen.

Rv

..EP
ΓΙΩΧΑΡ
ΤΘΛΑΡΙΩ
ΣΔΙΚΧΩΡ
..PI +

[+ Σ]ερ-
γίω χαρ-
τουλαρίω
(καὶ) δισκούρ-
[σ(ω)]ρι

Zu verweisen ist auf die lange Mittelhaste des Epsilon in der ersten Zeile, eine Form, die auch als wichtiges Indiz für die Datierung dient. Die gleiche Legende findet sich zudem auf einem sehr ähnlichen, synchronen Siegel mit etwas differenzierter Buchstabenaufteilung und kleinerem Durchmesser des Feldes (21 mm)³².

Ungefähr aus der gleichen Zeit, und nicht aus dem 7. Jh.³³, stammt das Siegel eines Georgios στρατηλάτης καὶ δισκούρσωρ.

Die Amtsbezeichnung δισκούρσωρ/δισκούσσωρ/δισκούσσωρ (von latein. *discussor*) ist seit dem Beginn des 4. Jh. greifbar und reicht, wie die sigillographischen Funde bezeugen, über das 7. Jh. hinaus. Diese außerordentlichen Beamten waren in der Prätorianerpräfektur, aber auch in anderen Bereichen tätig; es oblag ihnen die Prüfung von Rechnungen oder Steuer-schätzungen³⁴.

³¹ LAURENT, Corpus II, S. 663; vgl. *LbG* I 328; DEMETRAKOS, Λεξιλόγ II 1691.

³² BRAUNLIN – NESBITT I 178, Nr. 21 (7. Jh.), aus Auktion Lanz 64, 7.6.1993, 1009. Vgl. BRANDES, Finanzverwaltung 85 (7. Jh.).

³³ ZACOS – VEGLERY 836. Vgl. *PLRE* IIIA 526, 69; *LbG* I 397 (Revisor); BRANDES, Finanzverwaltung 84, 85 (Mitte 7. Jh.).

³⁴ BRANDES, Finanzverwaltung 80. Vgl. auch u. S. 78

8. ΡΟΓΑΤΟΣ ἑπαρχος (1. Viertel 8. Jh.)

MK 637

Ed Unediert

II Kein Parallelstück bekannt

D Gut zentriert, erhebliche Ausbrüche an beiden Seiten des etwas schräg verlaufenden Kanals. Sehr gut erhalten.

Ø 28 (tot.), 21 (F.)

Av Adler frontal dargestellt, mit dem Kopf nach rechts und imposanten Flügeln, die ihrerseits ein Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (mit dem bis zum Theta reichenden Beta) umschließen.

Rv Kreuzförmiges Monogramm bestehend aus den Elementen A, Γ, E, O, Π, P, T, X, Ω, was wir als Ρογάτω ἑπάρχω auflösen würden.

Drei Glasgewichte³⁵ führen als Umschrift ἐπὶ Ρογάτου ἑπάρχου an und sind offenbar obiger Person zuzuweisen und nicht dem um ungefähr ein Jahrhundert älteren Homonymos und Schwiegervater des Kaisers Herakleios, Ρογάτος Ἰαφροῦ³⁶.

Letzterem könnte jedoch ein Athener Siegel (spätes 6.–früheres 7. Jh.)³⁷ zugewiesen werden, dessen Av. ein kreuzförmiges Monogramm (im Genitiv) zielt, falls der an der Basis verloren gegangene Buchstabe ein A war. Auf dem Rv.: + στρ-ατηλ-άτου.

Der Eparch von Konstantinopel (ab 11. Dezember 359)³⁸ war in der Stadt und ihrer Umgebung die wichtigste Person³⁹ nach dem Kaiser. Sein Wirkungsbereich umfasste: Administration, Rechtswesen, öffentliche Sicherheit (Polizei), Handelskontrolle, Fremdenverkehr u. v. a. Er war auch der erste Richter des Reiches. Eine Einschränkung⁴⁰ seiner Jurisdiktion zeichnet sich aber schon vor der Mitte des 11. Jh. ab, nicht zuletzt infolge steigender richterlicher Bedeutung des δρογγάριος τῆς βίγλας und des neu geschaffenen Amtes des νομοφύλαξ. Zudem finden sich um die Mitte des 11. Jh. in der Hauptstadt auch das Tribunal des ἐπὶ τῶν κρίσεων und des κναίστωρ. Damals gewannen einige Beamte, die dem Eparchen untergeordnet waren, wie der λογοθέτης τοῦ πραιτωρίου oder der παραθαλασσίτης, immer mehr an Unabhängigkeit. Im ausgehenden 11. Jh. erscheinen als hohe richterliche Funktionäre der δικαιοφύλαξ und der δικαιοδότης.

9. ΝΙΚΗΤΑΣ προμικῆριος ἐπὶ τοῦ κοιτῶνος καὶ ἑπαρχος (2. Viertel 11. Jh.)

MK 451

Ed LAURENT, Corpus II 1022

II Kein Parallelstück bekannt

D Das gut zentrierte Stück ist auf der Reversoite links etwas stärker beschädigt. Allgemein mittelmäßig bis schlecht erhalten.

Ø 25 (tot.) 23 (F.)

Av Büste der Theotokos vom Minimalorantengestus. Umschrift: + Θ(εοτό)κε βοήθ(ει) τῶ σ[ῶ] δούλ[ω].

³⁵ A. MORDTMANN, Byzantinische Glasstempel. *BZ* 7 (1898) 605–606 bzw. SCHLUMBERGER, *Mélanges* 322, Nr. 7 (fehlerhaft). Die korrekte Lesung: ZACOS – VEGLERY 2999a und b (ins 6. Jh. datiert).

³⁶ *PLRE* III B, 1 und 2.

³⁷ KOLTSIDA-MAKRE 205. Die Autorin versuchte es mit Τιριδάτου.

³⁸ GUILLAND, *L'Éparque* I, 17–32; vgl. auch CHRISTOPHILOPULU, *Ἱστορία* II/1, S. 317ff.; OIKONOMIDÈS, *Listes* 319f.; J. KODER, *Das Eparchenbuch Leons des Weisen*. Wien 1991 (*CFHB* 33).

³⁹ Vgl. etwa *Eisagoge* IV 11 (ΖΕΡΟΙ, *JGR* II 244): „ὁ τῆς πόλεως ἑπαρχος ἐν τῇ πόλει μείζων ἐστὶ μετὰ τὸν βασιλέα, ἐξελεθῶν δὲ τοὺς ὄρους τῆς πόλεως ἐξουσίαν οὐκ ἔχει πλὴν τοῦ κελεύειν καὶ δικάζειν“.

⁴⁰ OIKONOMIDÈS, *Évolution* 133–135.

Rv

— • —
 + ΝΙΚΗΤ,
 ἈΜΙΚΗΡ,Ε
 ..ΤΥΚΟΙ
 ΤΩΝ,ΣΕ
 ΠΑΡΧ,

Νικήτ(α)
 (πρι)μικηρ(ίω) ἐ-
 [πὶ] τοῦ κοι-
 τῶν(ος) (καὶ) ἐ-
 πάρχ(ω)

Die Zuweisung dieses Stückes durch LAURENT an Niketas πατρίκιος, ἐπὶ τοῦ θεοφυλάκτου κοιτῶνος und ἄνθρωπος τῶν κραταιῶν καὶ θεοστέπτων βασιλέων, den Schreiber des Kodex Iberon 16 (Βίοι καὶ μαρτύρια ἁγίων) aus dem Jahre 1042⁴¹, ist unsicher.

Ein früherer Homonymos πριμικήριος, ἐπὶ τοῦ κοιτῶνος καὶ ἑπαρχος wird auf einem Siegel⁴² aus dem letzten Drittel 10.–frühen 11. Jh. erwähnt.

10. ΜΙΧΑΗΛ ΜΑΧΗΤΑΡΙΟΣ, βεστάρχης καὶ ἑπαρχος (60er bis 70er Jahre 11. Jh.)

MK 678

Ed LAURENT, Corpus II 1027. Vgl. DENS., Orghidan 307

II Fogg 607; Orghidan 307

D Avers nach rechts, Revers nach links dezentriert, Randverluste. Aufgrund der Feldverluste sind die Buchstaben auf dem Rv. rechts außen und die letzte Zeile fast verloren. Guter Erhaltungszustand.

Ø 26 (tot.), 26 (F.)

Av Standbild des Erzengels Michael in Divitision und Loros; der Saum des Mantels, der vom linken Arm herabfällt, ist mit einem Perlenband versehen; vom unteren Rand hängen offenbar kleine Glöckchen. Der Erzengel hat mächtige, bis zum Boden reichende Flügel, deren obere Hälfte Perlen zieren; die Federn sind durch lange geschwungene Linien wiedergegeben. In der linken Hand ein Globus, die Rechte hält ein mannshohes Labarum. Von der Beischrift sind rechts die Lettern Μ^ΞΙ erhalten.

Rv

+ E...
 ΧΟΝΟΝΤΩ.
 ΗΣΦΡΑΓΙΣΣΟ.
 ΔΕΙΚΝΥΕΙΜ.
 ΧΗΤΑΡΙΟΝΜ.
 ΧΑΗΛΤΟΝΡ.
 ΣΤΑΡΧ..

Ἐ[παρ]-
 χον ὄντω<ς>
 ἡ σφραγίς σο<ι>
 δεικνύει Μ<α>-
 χητάριον Μ<ι>-
 χαήλ τὸν β<ε>-
 στάρχ<ην>

Ἐπαρχον ὄντως ἡ σφραγίς σοι δεικνύει
 Μαχητάριον Μιχαήλ τὸν βεστάρχην.

Doppelter Zwölfsilber jeweils mit B5, Paroxytonon.

Der auf dem Avers des Siegels abgebildete Erzengel richtet seine Aussage an den jeweiligen Empfänger (σοι) und demonstriert (ὄντως δεικνύει) die Funktion des Absenders.

Auf einem synchronen Stempel⁴³, ebenfalls mit metrischer Aufschrift, stellt sich dieselbe Person stilistisch etwas abgeändert vor: Σφραγίς ἐπάρχου Μιχαήλ τοῦ βεστάρχου Μαχηταρίων ἐκ γένους παρηγμένου. Sprachlich sei angemerkt, dass zur Angabe der Abstammung

⁴¹ SP. P. LAMPROS, Catalogue of the Greek Manuscripts on Mount Athos. II. Cambridge 1895 (Ndr Amsterdam 1966) 3, Nr. 4136. Vgl. LAURENT, Corpus II 1022.

⁴² ZACOS II 939. Av.: geometrisches florales Ornament.

⁴³ LAURENT, Corpus II 1026. Ein weiteres Parallelstück in der Sammlung Zacos.

auf Siegeln eher die Kombination $\epsilon\kappa$ γένους κατηγμένου⁴⁴ (κατάγεσθαι) verwendet wird. LAURENT⁴⁵ verband diesen Mann irrtümlich mit jenem Michael Machetarios βεστάρχης, der am 15. Juni 1087 im σέκρετον des Myrelaion das πιττάκιον der Anna Dalassene zugunsten des Ioannes Theologos-Klosters auf Patmos ausstellte⁴⁶.

Aus der Sigillographie kennen wir noch weitere Machetarioi des 11. Jh. mit dem Vornamen Michael: Auf zwei synchronen Bullen (Mitte 11. Jh.) wird ein Michael Machetarios als πρωτοσπαθάριος, προαιπόσιτος καὶ ἐπὶ τοῦ κοιτῶνος⁴⁷ und als πατρίκιος, προαιπόσιτος καὶ ἐπὶ τοῦ κοιτῶνος⁴⁸ erwähnt. Ein jüngerer Homonymos⁴⁹ war πατρίκιος καὶ προαιπόσιτος und ein älterer (30er-40er Jahre 11. Jh.)⁵⁰ ἐπισκεπτήτης. Aus dem letzten Drittel des 11. Jh. stammen die Bullen eines Michael Machetarios einmal als σεβαστοφόρος⁵¹ und einmal als πρωτοπρόεδρος⁵². Eine weitere Bulle eines Michael Machetarios, der weder Rangtitel noch Amt angibt, auf dem Avers aber wieder eine Büste des Erzengels Michael bietet, ist nicht sehr gut erhalten und weist wenige datierende Indizien auf⁵³. Wahrscheinlich stammt sie, wie bereits die Editorin vermutete, aus der 2. Hälfte des 11. Jh. Eindeutige verbindende Indizien zu obigen Typen sind nicht zu erkennen.

Zu den bereits bekannten Machetarioi des 11. Jh.⁵⁴ können wir noch anführen:

Auf zwei Siegeln⁵⁵ findet sich jeweils ein Konstantinos Machetares ohne Titel bzw. Amt, wobei es sich eher nicht um eine Person handelt. Ein Isaakios Machetarios war ὑπάτος καὶ στρατηγός (ca. 60er-80er Jahre 11. Jh.)⁵⁶, ein Leon Machetarios πατρίκιος καὶ βέστης (letz-

⁴⁴ Im Manuskript des sigillographischen Bestandes metrischer Siegellegenden der Kommission für Byzantinistik der ÖAW (A.-K. Wassiliou) finden sich dafür 9 Belege.

⁴⁵ LAURENT, a. O.

⁴⁶ Patmos I 47, Z. 16 (DÖLGER – WIRTH 1142).

⁴⁷ Sammlung Zacos. ΜΙΧΑΗΛ - ἌΣΠΑΘΑΡ, - ΠΡΑΙΠΟCΙΤ, - [S] ΕΠΙ Τ, ΚΟΙΤ - [T]Ω ΜΑΧΗ-ΤΑΡ. Av.: Büste des Erzengels Michael mit fragmentierter Umschrift folgenden Inhaltes: Ἀρχιστρατήγε βοήθει τῷ σῷ δούλῳ.

⁴⁸ Sammlung Zacos. ΜΙΧΑΗΛ - ΠΡΙΚΙΩ - ΠΡΑΙΠΟCΙΤ, - S ΕΠΙ Τ, ΚΟΙ-[T.] ΤΩ ΜΑΧ-ΤΑΡ. Av.: vielleicht [Μιχ]αήλ ἀρχιστ(ρά)τ(η)γ(ος).

⁴⁹ ANS, Mabbott. Angeführt bei LAURENT, Corpus 1026. Av.: — + — - $\overline{\text{K}}\overline{\text{E}}$ ROH-ΘΕΙ ΜΙΧΑ-ΗΛ $\overline{\text{Π}}\overline{\text{Ρ}}\overline{\text{Ι}}$ -ΚΙΩ. Rv.: — . — - S ΠΡΑΙ-ΠΟCΙΤΩ - ΤΩ ΜΑΧΗ-ΤΑΡ. Laurent datierte zu früh: „début du XI^e s. au plus tard“.

⁵⁰ DO 58.106.4454. Av.: Theotokos Nikopoios. Rv.: — . — - ΜΙΧΑΗ, - [E]ΠΙCΚΕ-[Π]ΤΙΤΙC - [O] ΜΑΧΗ-ΤΑΡ,

⁵¹ V. ŠANDROVSKAJA, Pečati predstavitelej armjanskogo roda Machitariev. *Patma-banasirakan Handes/Istoriko-filologičeskij Žurnal* 162 (2003/1) 154, Abb. auf S. 151. Av.: Büste des Erzengels Michael.

⁵² Sammlung Zacos. Av.: Büste des Erzengels Michael. Rv.: + $\overline{\text{K}}\overline{\text{E}}$ R, HΘ, - ΤΩ CΩ ΔΗΛ, - ΜΙΧΑΗΛ ἌΤ, - [ΠΡ]ΟΕΔΡΩ - [T]Ω ΜΑΧΗ-ΤΑΡ. Möglicherweise ist er mit Michael Machetarios πατρίκιος καὶ προαιπόσιτος (A. 49) identisch.

⁵³ ŠANDROVSKAJA, Machitariev 153, Abb. auf S. 151.

⁵⁴ Βασίλειος Μαχητάριος, β. πρωτοσπαθάριος ἐπὶ τοῦ χρυσοτρικλίνου, μυστολέκτης, κριτής ἐπὶ τοῦ ἵπποδρομίου καὶ Λυκανδοῦ: V. S. ŠANDROVSKAJA, Molivdovuly dolžnostnyh lic Vizantii XI v. *Vspomogat. ist. disc.* 23 (1991), S. 103, Abb. 1. DIES., Machitariev 151, Abb. auf S. 149; Βασίλειος Μαχητάριος, ὑπάτος καὶ κριτής: LAURENT, Vatican 129 und KOLTSIDA-MAKRE 310 [SEIBT - WASSILIOU, *BZ* 91 (1998) 149]. ŠANDROVSKAJA, Machitariev 148 und 150, Abb. auf S. 149; Βασίλειος Μαχητάριος, βέστης, κριτής καὶ κατεπάνω Μελιτηνῆς καὶ Λυκανδοῦ: *DOSeals* IV 53.5 (identisch mit dem ersten); Λέων Μαχητάριος προαιπόσιτος: ŠANDROVSKAJA, Machitariev 152, Abb. auf S. 149. Ein unediertes Parallelstück in *Dumbarton Oaks* (55.1.3965). Für den Rv. schlagen wir vor: + Σκέπου(ς) - Μαχητάρι-ον, οὔ σφραγ(ίς) - πέλει, Λέοντ(α) προαιπόσιτ(ον), ἀρχηγέτ[η]-[ς] Νόω[v]. Der zweite Vers ist kein vollwertiger Zwölfsilber; Νικήτας Μαχητάριος: STAVRAKOS 168–169. ŠANDROVSKAJA, Machitariev 155, Abb. auf S. 151. Vgl. auch LAURENT, *Légendes* 347–349; Νικόλαος Μαχητάριος διοικητής: ŠANDROVSKAJA, Machitariev 155f., Abb. auf S. 151; Νικόλαος Μαχητάριος: ŠANDROVSKAJA, Machitariev 156f., Abb. auf S. 151. – In einem Chrysobull vom Mai 1082 wird ein Georgios Machetarios πρωτανθύπατος καὶ β. νοτάριος erwähnt: ΖΕΡΟΙ, *JGR* III 437, 522 (DÖLGER – WIRTH 1081).

⁵⁵ a) Sammlung Zacos (3. Drittel 11. Jh., Doppelprägung). Av.: $\overline{\text{K}}\overline{\text{E}}$ R, [Θ,] - ΤΟ CΩ - ΔΟΥΛΩ - $\overline{\text{K}}\overline{\text{O}}$ [N]. Links und rechts Reste der Anrufungsumschrift aus der ersten Prägung. Rv.: ΤΟ ΜΑ-ΧΗΤΑ-ΡΗ. Reste aus der ersten Prägung links außen. b) DO 55.1.3146 (2. Drittel 11. Jh.). Av.: Theotokos Nikopoios-Büste. Rv.: + $\overline{\text{K}}\overline{\text{E}}$ R, Θ, - ΤΩ CΩ Δ, - [K]ΩΝ ΤΩ - ΜΑΧΙΤ, - —P, —.

⁵⁶ Sammlung Zacos. Av.: Standfigur des hl. Georgios. Rv.: $\overline{\text{K}}\overline{\text{E}}$ R, Θ, — [I]CΑΑΚΙ-[Ω] ΒΙΑΤΩ S - CΤΡΑΤΗΓ, - ΤΩ ΜΑΧΗ-ΤΑΡΙΩ.

tes Drittel 11. Jh.)⁵⁷ und ein Basileios Machetarios πατρίκιος ἀνθύπατος καὶ κριτῆς (ca. 60er-80er Jahre 11. Jh.)⁵⁸. Ein Machetarios δρουγγάριος τῆς βίγλης⁵⁹ war Korrespondent des Michael Psellos.

Etymologisch wurde der Name Μαχητάριος bzw. Μαχητάρως sowohl mit dem Griechischen als auch mit dem Armenischen in Verbindung gebracht, wobei als Anhaltspunkt μαχητάρως (von μαχητής⁶⁰ und Μχit‘ar (der Tröster)⁶¹ fungieren. Ein bilinguals (armenisch-byzantinisches) Siegel aus der 1. Hälfte des 11. Jh. nennt einen Μαχιτ[ά]ρ(ιος)/Μχ[it‘]ar⁶². Ein Armenier Μχit‘ar πατρίκιος lieferte um 1095 dem Τ‘oros κουροπαλάτης die Zitadelle von Edessa, genannt „Festung des Maniakes“, aus⁶³.

11. ΙΩΑΝΝΗΣ ΒΗΡΙΩΤΗΣ, πρόεδρος, κριτῆς τοῦ βήλου καὶ ἔπαρχος (70er–80er Jahre 11. Jh.)

Seibt 258 (ehem. Sammlung Hunger 8)

Ed HUNGER, Beamtensiegel 8

ll Kein Parallelstück bekannt

D Schräg verlaufender und am Revers aufgewölbter Kanal, links oben kleine Einkerbungen. Avers nach rechts dezentriert. Das Siegel ist von einer dunklen Patina überzogen, die auf der Rv.-Seite verunreinigt ist. Allgemein sehr gut erhalten.

Ø 29 (tot.), 24 (F.)

Av

+
ΘΚΕΡ,Θ,
ΤΩCΩΔΨ
ΛΩΙΩΠΡ.
ΕΔΡΩΚΡΙ
— Τ Η —

Θ(εοτό)κε β(οή)θ(ει)
τῶ σῶ δού-
λω Ἰω(άννη) πρ[ο]-
έδρω κρι-
τῆ

Rv

— * —
ΤΟΥΡΗ
ΛΥΣΕΠΑΡ
ΧΩΤΩΡΗ
ΡΙΩΤΗ
— * —

τοῦ βή-
λου (καὶ) ἐπάρ-
χω τῶ Βη-
ριώτη

Der Familienname Βηριώτης ist äußerst rar in den Quellen belegt. In urkundlichen Quellen findet sich ein einziger Beleg dafür, der einen Νικόλαος Βηριώτης μάγιστρος, κριτῆς τοῦ βήλου καὶ β. νοτάριος (sc. τῆς σακέλλης)⁶⁴ anführt, der die Registrierung eines im April 1088 ausgestellten kaiserlichen πιττάκιον unterfertigt, das ein Chrysobull des Kaisers Ale-

⁵⁷ Sammlung Zacos (zwei Exemplare). Av.: Standfigur des Erzengels Michael. Rv.: + ΚΕ R,Θ, - ΛΕΟΝΤΙ - ΠΙΡΙ S REC-TH ΤΩ MA-XHTAPI- —Ω—

⁵⁸ Sammlung Zacos. Av.: Theotokos Episkepsis. Rv.: ΘΚΕ RHΘ - ΡΑCΙΛΕΙΩ- ΠΙΡΙ ANΘV-ΠΙΑΤΩ S KPI-TH ΤΩ MA-XHTAPIΩ. Vermutlich ist dieser Mann identisch mit dem synchronen ὑπατος καὶ κριτῆς bei LAURENT, Vatican 129.

⁵⁹ SATHAS, MB V, 352–353. Auch Theophylaktos von Ochrid richtete einen Brief (1093/94) an einem Machetarios, den Gautier mit dem Adressaten des Psellos verband (GAUTIER 44, S. 276, A. 1).

⁶⁰ LAURENT, Légendes 348 mit A. 2.

⁶¹ ADONTZ, Études 137; KAŽDAN, Armenier 100.

⁶² B. COULIE – J. W. NESBITT, A Bilingual Rarity in the Dumbarton Oaks Collection of Lead Seals: A Greek/Armenian Bulla of the Later 10th/Early 11th Centuries. *DOP* 43 (1989) 121–123, Abb. auf S. 122.

⁶³ Vgl. HONIGMANN, Ostgrenze 145.

⁶⁴ Patmos I 48, S. 340, 250 (DÖLGER – WIRTH 1148, πιττάκιον; vgl. auch 1147, Chrysobull).

xios I. begleitet, das die Schenkung der Insel Patmos an den Klostergründer Christodulos Latrenos anordnet. Weitere Belege liefern uns noch vier Siegeltypen aus der 2. Hälfte des 11. Jh., die alle den gleichen Namen, Ἰωάννης Βηριώτης, anführen. Dabei dürfte es sich allerdings mindestens um zwei synchrone Homonymoi handeln, die sogar ein Verwandtschaftsgrad verbinden könnte.

1. Ἰωάννης Βηριώτης βέστης, κριτῆς τοῦ βήλου, μέγας χαρτουλάριος τοῦ στρατιωτικοῦ λογοθεοῦ καὶ β. πρωτονοτάριος τοῦ σεκρέτου τῆς σακέλλης (60er oder 70er Jahre 11. Jh.)⁶⁵.

2. Ἰωάννης Βηριώτης πρωτοπρόεδρος καὶ ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν⁶⁶. Zu diesem Typus kennen wir noch einen zweiten, sehr ähnlichen aus Dumbarton Oaks⁶⁷, der wohl demselben Mann gehörte. Dort sind die beiden Alpha am Beginn der letzten Zeile auf dem Avers sehr massiv. Darunter findet sich als Zierelement eine Perle zwischen Längsstrichen.

3. Ἰωάννης Βηριώτης ohne Titel und Amt⁶⁸.

Unserem Siegelinhaber wäre eventuell Nr. 1 zuzuweisen, der auch κριτῆς τοῦ βήλου war. Vor Ioannes Beriotos wirkte als Eparch ±1070 Eriphanios Kamateros πρόεδρος⁶⁹. Niketas πρόεδρος⁷⁰ und Manuel πρόεδρος⁷¹ waren entweder kurz vor oder nach unserem Siegler im Amte.

Der Familienamen Beriotos ist herkunftsbezeichnend: Βῆρα⁷², das erst mit der Gründung des Kosmosoteira-Klosters durch den Sebastokrator Isaakios Komnenos (1152) populär wurde, hieß in byzantinischer Zeit das heutige Pherrai im griechischen Thrakien. Wahrscheinlich geht der Name dieser Stadt auf das Lehnappellativ βιρός⁷³ zurück, das seit dem 10. Jh. erscheint. Dieses wiederum stammt aus dem slawischen *vir* („Sumpf, Wasserwirbel“)⁷⁴.

12. ΝΙΚΟΛΑΟΣ ΜΕΡΜΕΝΤΟΥΛΟΣ, νωβελίσσιμος καὶ ἔπαρχος (Ende 11.–Anfang 12. Jh.)

MK 316

Ed LAURENT, Corpus II 1042

Il Fogg 510; DO 58.106.1447 und 5531; Sammlung Zacos (zwei Exemplare)

D Das Stück war entlang des Kanals auseinandergebrochen, die beiden Hälften wurden später von einem Restaurator zusammengefügt. Schrötling etwas zu klein für das Bulloterion. Av. fast ganz plattgedrückt. Rv. erhebliche Feldverluste im oberen Bereich und rechts. Av. schlecht, Rv. besser erhalten.

Ø 24 (tot. und F.)

Av Die Parallelstücke zeigen ein Standbild des hl. Nikolaos mit dem Evangelium in der Linken und der im Segensgestus erhobenen Rechten. Beischrift: Ὁ ἄγιος // Νικόλαος.

⁶⁵ LAURENT, Corpus II 809. In Bezug auf Laurents Kommentar sei vermerkt, dass dieser Mann nicht mit dem um 1090 wirkenden πρόεδρος und ἔπαρχος in Konstantinopel identisch sein kann, zumal GAUTIER, Synode Blachernes 241 mit A. 3 und 249 mit A. 77 erhellt hat, dass es sich dabei um den Historiker Ioannes Skylitzes handelt. Hierzu vgl. auch SEIBT, Skylitzes 80ff. Bei Nr. 2 seines Kommentars wiederum ist der Vorname ausgeschrieben, demzufolge war der Siegelinhaber kein δούξ.

⁶⁶ Ermitaž, M 6469 (ed. SCHLUMBERGER, Sig. 555, Nr. 1 mit Faksimile).

⁶⁷ DO 58.106.3655. Av: — · — - ΘΚΕ RO-HΘEI IΩ - ΑΑΕΔΡΩ. Rv.: — · — - Σ ΕΠΙ ΤΩΝ - ΟΙΚΙΑΚΟΝ - ΤΩ RHPI-ΩTH.

⁶⁸ LAURENT, Orghidan 288 (fehlerhaft); Sammlung Zacos.

⁶⁹ LAURENT, Corpus II 1028.

⁷⁰ LAURENT, Corpus II 1025.

⁷¹ LAURENT, Corpus II 1030.

⁷² SOUSTAL, Thrakien 200f.

⁷³ D. J. GEORGACAS, Place and other names in Greece of various Balkan origins II. *Zeitschr. für Balkanologie* 3 (1965) 84f. Darin auch Βυριώτης als Alternativschreibung zu Βηριώτης.

⁷⁴ PH. MALINGOUDIS, Studien zu den slavischen Ortsnamen Griechenlands. 1. Slavische Flurnamen aus der messenischen Mani (*Abh. der Geistes- und Sozialwiss. Kl. 3. Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz*). Wiesbaden 1981, 117.

Rv ΩC.... ΝΙΚΟΛΑ... ΡΕΛΙCΙΜ.. ΕΠΑΡΧΩ.. ΜΕΡΜΕ. ΤΟΥΛ.	<+K(ύρι)ε βοήθ(ει)> <τ>ῶ σ<ῶ δούλ(ω)> Νικολά<ω νω>- βελ(λ)ισίμ<ω (καί)> ἐπάρχω <τῶ> Μερμε<ν>- τούλ<ω>
----	--	---

Der *cursus honorum* dieses Mermentulos, mit dem auch Theophylaktos von Ochrid korrespondierte⁷⁵, ist gut belegt. Im Jahre 1094/95 nahm er als πρωτοπρόεδρος τῆς συγκλήτου καὶ δρουγγάριος τῆς βίγλας an der Blachernensynode⁷⁶ teil. Ein Siegeltypus⁷⁷ attestiert ihn ebenfalls als δρουγγάριος τῆς βίγλας. In diesem Amt folgte er um 1093⁷⁸ einem gewissen Ἰωάννης Θρακῆσιος κουροπαλάτης nach, der wohl kein Geringerer war als der Chronist Ioannes Skylitzes⁷⁹. Auf einer unedierten Bleibulle (nach 1095) präsentiert sich Nikolaos Mermentulos als πρωτοπρόεδρος καὶ ἔπαρχος⁸⁰ und auf einem dritten Typus (ausgehendes 11. Jh.)⁸¹ als νωβελλίσμιος καὶ πραιτωρ Θράκης καὶ Μακεδονίας.

Für die einzelnen Funktionen seiner Laufbahn würden wir folgende Zeittafel vorschlagen:

- πρωτοπρόεδρος τῆς συγκλήτου καὶ δρουγγάριος τῆς βίγλας: um 1093 bis ca. 1095
- πρωτοπρόεδρος καὶ ἔπαρχος: nach 1095
- νωβελλίσμιος καὶ πραιτωρ Θράκης καὶ Μακεδονίας: ausgehendes 11. Jh.
- νωβελλίσμιος καὶ ἔπαρχος: Ende 11.–Anfang 12. Jh.

Der Familiennamen Mermentulos ist spärlich belegt, wobei der früheste Träger auf eine interpolierte Stelle im Geschichtswerk des Skylitzes zurückgeht. Es handelt sich um den Abt des Studiu-Klosters Michael Mermentulos⁸², der durch Agitation (στάσις Μερμεντούλου) am 5. Mai 1045 die Wiederaufnahme des Theodoros Studites in das Synodikon erreichte.

Alle weiteren Mitglieder dieser Familie sind nur sigillographisch attestiert:

Auf zwei leicht verschiedenen Siegeltypen (11./12. Jh.)⁸³ findet sich ein Konstantinos Mermentulos, ungefähr aus den 60er bis 70er Jahren des 11. Jh. stammt das versifizierte Siegel⁸⁴ eines Niketas Mermentulos, und ein Petros Mermentulos ist schließlich für das spätere 11. Jh.⁸⁵ belegt.

⁷⁵ Theophyl. v. Ochrid (Briefe) 25, 29, 33, 47, 76.

⁷⁶ GAUTIER, Synode Blachernes 217, Z. 26–27; GRUMEL, Regestes 967.

⁷⁷ LAURENT, Corpus II 894; Auktion Spink 135, 6. 10. 1999 (Zacos III), 253. Dort zielt die Aversseite die Büste des hl. Nikolaos.

⁷⁸ Vgl. die Einleitung bei P. GAUTIER, Theophylacti Achridensis Epistulae [CFHB 36/2]. Thessalonike 1986, 87.

⁷⁹ SEIBT, Skylitzes 81ff.

⁸⁰ Fogg 1324. Av. Standfigur des hl. Nikolaos. Rv.: ΝΙΚΟΛΑ. - ἈΠΡΟΕΔΡ. - ..Ι ΕΠΑΡΧΩ - .Ω ΜΕΡΜΕΝΤΟΥΛΩ.

⁸¹ Ermitaž, M 5592 (ehem. Sammlung Schlumberger), ed. SCHLUMBERGER, Sceaux IV 467, Nr. 146 (fehlerhaft); SOKOLOVA, Monety, Schema VI, Nr. II/II 5; Auktion Spink 132, 25.5.1999 (Zacos II), 219.

⁸² Skylitzes 434, Z. 44–50.

⁸³ a) DO 58.106.2692. Av.: Büste des hl. Nikolaos. Rv.: + ΑΓΙΕ - ΝΙΚ[Ο]ΛΑ, [RO]-HΘ, K[Ω]N̄ - TΩ ΜΕΡΜΕΝΤΟΥΛΩ; b) DO 58.106.3195; DO 47.2.698. Av.: Standfigur des hl. Nikolaos. Rv.: + ΚΕ - ΡΟΗΘ, ΚΩ - ΜΕΡΜΕΝΤΟΥΛΩ.

⁸⁴ D.O. Neg.-Nr. 57.96.4–3240. Av.: <C>ΦΡΑ-<Γ>ΙC ΝΙ-KHTA - · ΤΟΥ · - — · — Rv.: — · — - ΜΕΡ-ΜΕΝΤΟΥΛΟΥ ΠΕ-ΛΩ - — · —

⁸⁵ DO 58.106.2602, 2977 und 5142. Av.: Theotokos Episkepsis. Rv.: — + — - ΘΚΕ ΡΟΗ-[Θ]ΕΙ ΤΩ CΩ - [Δ]ΘΛ, ΠΕΤΡΩ - [Τ]Ω ΜΕΡΜΕΝΤΟΥΛΩ.

13. ΑΡΙΣΤΗΝΟΣ ἑπαρχος (Ende 11.–Anfang 12. Jh.)

MK 350

Ed LAURENT, Corpus II 1036

ll Sofia

Ed MUŠMOV, Pečati, S. 344, Nr. 34; fig. 192, Nr. 34 (S. 341)

D Av. rechts oben, Rv. links oben abgeschnitten, Randverluste. Die Buchstaben auf dem Rv. sind teilweise verunreinigt bzw. durch Bleifraß beeinträchtigt. Für den relativ kleinen Schrötling wirken die aufgeprägten Buchstaben zu groß. Allgemein mittelmäßig erhalten.

Ø 17 (tot.), 17 (F.)

Av	+ CKE ΠΟΙCE ΠΑΡΧΟ, — • —	Σκέ- ποις ἑ- παρχο(ν)
Rv	ΑΡΙC ΤΗΝΟ. ΧΕΜΗ	Ἄρισ- τηνὸ[v] Χ(ριστ)έ μου

Σκέποις ἑπαρχον Ἄριστηνόν, Χριστέ μου.

Zwölfsilber mit B5 und paroxytonem Schluss. Der Siegler, der seinen Vornamen nicht bekannt gibt, spricht durch das Siegel Christus an und bittet ihn um Schutz.

Zusätzlich finden sich drei weitere metrische Legenden, die den Familiennamen Aristenos ohne Vornamen überliefern. Die verschiedenen Verse müssen aber nicht unbedingt von derselben Person stammen:

Ein etwas früherer Stempel (ca. letztes Drittel 11. Jh.) belegt einen Aristenos ἐπὶ τῶν κρίσεων⁸⁶, wobei letztere Funktion eine Identifizierung mit unserem Siegler durchaus zulässt. Andererseits hat dieses Bulloterion eine große stilistische Ähnlichkeit mit der bereits bekannten Bulle des Michael Aristenos λογοθέτης τοῦ δρόμου⁸⁷.

Einen Aristenos ohne Vornamen und Amt erwähnen zudem folgende versifizierte Siegellegenden, die strukturell sowohl jener des Aristenos ἐπὶ τῶν κρίσεων als auch jener des Michael Aristenos λογοθέτης τοῦ δρόμου sehr nahe kommen:

– Ἄριστηνοῦ σφράγισμα τῶν γραφῶν τόδε (11./12. Jh.)⁸⁸.

– Σφραγὶς τυγχάνω Ἄριστηνοῦ γραμμμάτων (11./12. Jh.)⁸⁹.

14. ΑΡΣΑΒΗΡ β. πρωτοσπαθάριος καὶ ἐπὶ τῆς σακέλλης (späteres 9. Jh.)

Mech. 16

Ed Unediert

ll Kein Parallelstück bekannt

D Schrötling größer als das Feld. Ausbrüche an beiden Mündungen des schräg verlaufenden Kanals, über dem das Rv.-Feld leicht aufgewölbt ist. Gut erhalten.

Ø 22, 5 (tot.), 15 (F.)

Av Nimbiertes Patriarchenkreuz auf drei Stufen, ohne Zierranken. Anrufungsumschrift:
+ KE ROHΘEI TΩ CΩ ΔΘΛΩ.

⁸⁶ LAURENT, Corpus II 901; *Seyrig* 103.

⁸⁷ S. Nr. 56.

⁸⁸ KOLTSIDA-MAKRE 288. Ein weiteres Parallelstück in Dumbarton Oaks (DO 58.106.5172) und ein zweites im IFEB/Paris.

⁸⁹ KONSTANTOPOULOS, Athen 607; STAVRAKOS 28.

Rv	+ ΑΡСА RHPR, Α, ΣΠΑ ΘΑΡ, ΣΕΠΙΤ HCCAKE · ΛΛHC ·	Ἄρσα- βῆρ β(ασιλικῶ) (πρωτο)σπα- θαρο(ίω) (καὶ) ἐπὶ τ- ῆς σακέ- λλης
----	--	--

Nur wenig älter ist eine Bleibulle⁹⁰, die einen Ἄρσαβῆρ προαίτωρ καὶ κουράτωρ anführt. Beim Namen Ἄρσαβῆρ⁹¹ handelt es sich wohl um die griechische Form des armenischen Aršawir, der im 9. Jh. in den byzantinischen Quellen nicht selten anzutreffen ist. Teilweise handelt es sich um sehr hochgestellte Persönlichkeiten.

Zum Jahr 860 wird ein Arsaber β. πρωτοσπαθάριος erwähnt, der als Gesandter des Kaisers Michael III. beim Papst Nikolaos I. in Rom entraf⁹².

Die frühesten sigillographischen Belege⁹³ dieses Namens führen ca. in die 2. Hälfte des 8. Jh. zurück, während die spätesten aus dem späteren 10. bzw. früheren 11. Jh. stammen:

So etwa ein Athener Siegel, das einen Ἄρσαβῆρ β. πρωτοσπαθάριος, ἀσηκροῆτις καὶ κριτῆς Χαρσιανοῦ anführt⁹⁴ und ein weiteres eines Homonymos β. πρωτοσπαθάριος καὶ κλεισουράρχης Σελευκείας⁹⁵.

Unser Siegler war der oberste Beamte im Sekretion der Sakelle, der zumeist als χαρτουλάριος τῆς σακέλλης⁹⁶ bezeichnet wird. Seine Entwicklung zum selbstständigen Beamten – 842/43 als *terminus ante quem*⁹⁷ – resultiert aus der Erhebung des Sakellarios zum Kontrollbeamten über sämtliche Finanz-Sekreta und darüber hinaus.

15. ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ ΡΑΔΗΝΟΣ, κριτῆς καὶ ἐπὶ τῆς σακέλλης (ca. 2. Viertel 11. Jh.)

Mech. 31

Ed Unediert

ll Kein Parallelstück bekannt

D Verlust eines größeren Teils des Schrötlings. Av. rechts und unten, Rv. links und unten abgebrochen. Perlenbandrand, wobei eine äußere und eine innere Reihe kleiner Perlen eine mittlere einschließen, deren (größere) Perlen nicht miteinander verbunden sind. Allgemein gut bis mittelmäßig erhalten.

∅ 25 (tot.), 20 (F.)

Av

· ✱ ·

·ΦΡΑΓΙC

·ENEIMI

..ΔΗΝΟV

·IKAC

..ΔΟΥ

<Σ>φραγίς

<μ>έν εἰμί

<Ρα>δηνοῦ

<δ>ικασ-

<πό>λου

⁹⁰ ZACOS II 93. Av.: Krückenkreuz auf vier Stufen. Übliche Anrufungsumschrift (nicht in *PmbZ*).

⁹¹ Zu den bekannten Trägern dieses Namens in Byzanz (641–867) s. *PmbZ* 595–612.

⁹² DÖLGER, Regesten 457; *PmbZ* 610.

⁹³ ZACOS–VEGLERY 751–753, 1731a, 1733–1734, 1739 ; ZACOS II 93; *DOSeals* II 51.1, 62.2; *DOSeals* III 1.2, 26.1, 39.23, 39.24, 86.49, 86.50.

⁹⁴ KONSTANTOPULOS, Athen 155a. Av.: Patriarchenkreuz mit Zierranken auf vier Stufen, umgeben von der üblichen Anrufungsumschrift.

⁹⁵ Fogg 576. Av.: Wie oben, wobei den freien Raum zwischen den beiden Balken Sternchen füllen.

⁹⁶ OIKONOMIDÈS, Listes 314–315; DÖLGER, Finanzverwaltung 24ff.

⁹⁷ Taktikon Uspenskij 57, Z. 7 (ed. OIKONOMIDÈS).

Rv

· ✱ ·
 ΤΥΤΗC
 C.ΚΕΛΛ.
 ΠΡΟΕΔΡΥ
 ΚΩΝCΤΑ.
 ΤΙΝ.

τοῦ τῆς
 σ[α]κέλλ[η(ς)]
 προέδρου
 Κωνστα[ν]-
 τίν[ου]

Σφραγὶς μὲν εἰμὶ Ραδηνοῦ δικασπόλου
 τοῦ τῆς σακέλλης προέδρου Κωνσταντίνου.

Doppelter Zwölfsilber mit jeweils B5, paroxytoner Schluss. In Bezug auf die Form der Legende haben wir es mit einem „personifizierten“ Siegel (Ich-Form) zu tun, das sich dem Besitzer zuordnet. Πρόεδρος τῆς σακέλλης ist hier wohl als Umschreibung für ἐπὶ τῆς σακέλλης zu werten.

Ausgehend von der etymologischen Deutung bei Symeon Magistros wäre der Familiennamen Ραδηνός mit der Kleinstadt Ράδη⁹⁸ im Thema Anatolikon zu verbinden. In diesem Zusammenhang wäre aber auch eine Abhängigkeit vom altgriechischen Adjektiv ῥαδινός („schlank“, „zart“, „anschmiegsam“) möglich. LAURENT⁹⁹ wiederum schließt eine Verbindung mit dem slawischen „rad“ („froh“, „erfreut“) bzw. dem arabischen „raḍiy“ („zufrieden“, „angenehm“) nicht aus. Jedenfalls lässt sich der auch in der spätbyzantinischen Zeit gut belegte Namen bis in das 10. Jh. zurückverfolgen¹⁰⁰. Nach Skylitzes wird für 917 ein Ἰωάννης Ῥαδηνός¹⁰¹ zusammen mit Michael Toxaras als Gesandter der Kaiserin Zoe Karbonopsina nach Syrien geschickt, um mit den Arabern über einen Frieden zu verhandeln. Diesem Mann gelang es etwas später, als πατριίκιος und δρουγγάριος τοῦ πλωΐμου, Leon Tripolites eine Niederlage bei Lemnos zuzufügen¹⁰². Zu den frühesten Trägern dieses Familiennamens gehört auch ein Θεόδωρος Ραδηνός, β. πρωτοσπαθάριος καὶ ἐπὶ τοῦ μαγγλαβίου (spätes 10.–beginnendes 11. Jh.)¹⁰³, der nur sigillographisch fassbar ist.

Zahlreiche Informationen über Mitglieder dieser Familie im 11. Jh. beziehen wir hauptsächlich aus Siegeln. Dabei findet sich mehrmals der Vorname Konstantinos, offenbar sehr beliebt in dieser Familie:

1. In Dumbarton Oaks befindet sich eine Bleibulle (ca. 2. Drittel 11. Jh.)¹⁰⁴, auf deren Avers eine Büste der Theotokos Nikopoios dargestellt ist.

Rv.: ΘΚΕ RO-ΗΘΕΙ ΤΩ - CΩ ΔΗΛΩ - ΚΩΝ ΤΩ ΡΑ-ΔΗ[Ν]Ω

2. Auf metrische Weise stellt sich auf einem Siegel (ca. 60er–80er Jahre 11. Jh.) ein Konstantinos Radenos μάγιστρος, βέστης καὶ ἔφορος vor:

Ἄγνή, Ραδηνὸν σὸν μάγιστρον, οἰκέτην, βέστην τε Κωνσταντίνον ἔφορον σκέποις.

Doppelter Zwölfsilber mit B5 bzw. B7 und paroxytonem Schluss. Die Vorderseite ziert eine Büste der Theotokos Episkepsis¹⁰⁵. Bei Anna Komnene findet sich ein Homonymos als ἔπαρχος (leider ohne Rangtitel) für das Jahr 1081¹⁰⁶. Es wäre denkbar, dass es sich um diese Person handelt.

⁹⁸ Pseudo-Symeon Magistros (ed. BEKKER) 707, 9: „Ραδηνός ἀπὸ Ράδης κόμης τοῦ τῶν Ἀνατολικῶν“. Die Lage der Stadt ist allerdings unbekannt. Vgl. BELKE – MERSICH 367.

⁹⁹ LAURENT, Métr. 736.

¹⁰⁰ POLEMIS, Doukai 171; *PLP* 23980–23999.

¹⁰¹ Skylitzes 206, 76; vgl. DÖLGER – MÜLLER 578.

¹⁰² Skylitzes 218, 8ff.

¹⁰³ MUŠMOV, Pečati 343, 32 (341, 42) (fehlerhaft). Av.: Vogel nach links gewendet.

¹⁰⁴ DO 58.106.1451.

¹⁰⁵ Sammlung Zacos.

¹⁰⁶ Alexias III 1, 1 (5). Vgl. SKOULATOS, Personages 269.

3. Ebenfalls aus Dumbarton Oaks stammt eine Bulle (ca. letztes Drittel 11. Jh.–frühes 12. Jh.)¹⁰⁷, die auf der Vorderseite ein Standbild der Theotokos Hagiosoritissa mit einer Wendung nach rechts aufweist. Bemerkenswert ist dabei wegen der Seltenheit, dass der Siegelbesitzer die Theotokos kniefällig anbetet. Auf der Rückseite ist zu lesen: ΘΚΕ RO-ΗΘΕΙ ΤΩ - CΩ ΔΗΛΩ - ΚΩΝ ΡΑ-ΔΗΝΩ. Eine Identifizierung dieser Person mit jenem πρωτοπρόεδρος, dessen Siegeltypus LAURENT¹⁰⁸ veröffentlichte, wäre nicht auszuschließen.
4. Auf metrische Weise präsentiert sich Konstantinos Radenos auf seinem Siegeltypus (spätes 11.–12. Jh.): Σφραγίς Ραδηνοῦ γραμμάτων Κωνσταντίνου¹⁰⁹.
5. Ähnlichen Inhalt hat auch ein späteres Athener Siegel (ca. letztes Drittel 12. Jh.)¹¹⁰, das mit einer Büste der Theotokos Episkepsis auf dem Avers versehen ist: Σφραγίς Ραδηνοῦ τῶν γραφῶν Κωνσταντίνου.
6. Mit einem zweifachen Zwölfsilber (B5, Paroxytonon) verkündet auf einer Bulle (2. Hälfte 12. Jh.)¹¹¹ Konstantinos Radenos σεβαστός und ἑπαρχος seine Funktion: Σφραγίς σεβαστοῦ καὶ γραφῶν καὶ πρακτέων τοῦ τε ἐπάρχου Ραδηνοῦ Κωνσταντίνου.
7. In einem Auktionskatalog¹¹² wird ein versifiziertes Siegel eines Konstantinos Radenos mit dem Titel πρόεδρος, leider ohne Abbildung, angeführt.

Aus dem 11. Jh. sind noch folgende Träger dieses Familiennamens bekannt:

Zwei Damen, namens Zoe Radene πρωτοπρόεδρῖσσα¹¹³ und Eirene Radene ζωστή (letztes Drittel 11. Jh.)¹¹⁴. Gregorios Radenos ohne weitere Angaben in Bezug auf Titel und Amt (ca. 2. Viertel 11. Jh.)¹¹⁵, Theodoros (?) Radenos ἀνθύπατος πατρίκιος, β. πρωτοσπαθάριος καὶ δρουγγάριος τοῦ βασιλικοῦ πλωῦμου (datiert auf 1. Hälfte 11. Jh.)¹¹⁶, der aber nicht zu verwechseln ist mit dem für 1030 belegten Homonymos πρωτοσπαθάριος, κριτής ἐπὶ τοῦ ἵπποδρόμου¹¹⁷.

Beliebt war in dieser Familie auch der Vornamen Ioannes. Aus der 1. Hälfte des 11. Jh. kennen wir einen Ioannes πρωτοσπαθάριος καὶ ἐπὶ τοῦ εἰδικοῦ¹¹⁸, während ein jüngerer Mann (ca. 60er bis 80er Jahre 11. Jh.)¹¹⁹ βεστάρχης, κριτής τοῦ βήλου, Θράκης καὶ Μακεδονίας war. Ferner sind ein Ioannes Radenos ἰλλούστριος καὶ δικασπός (ca. 2. Viertel 11. Jh.)¹²⁰, ein Ioannes Radenos κουροπαλάτης (letztes Viertel 11. Jh.)¹²¹ und ein Ioannes (?)

¹⁰⁷ DO 58.106.4908.

¹⁰⁸ LAURENT, Orghidan 121–122. Av.: Standfigur der Theotokos orans (Episkepsis?).

¹⁰⁹ Ermitaž, M 8357 (ehem. Sammlung Schlumberger), ed. SCHLUMBERGER, Sig. 694, Nr. 2. Dabei ist die Form des Ny (N) in der vierten und der letzten Zeile zu beachten. Vgl. LAURENT, Métr. 438.

¹¹⁰ KONSTANTOPOULOS, Athen 685a; STAVRAKOS 217.

¹¹¹ LAURENT, Corpus II 1048.

¹¹² Auktion Münz Zentrum 76 (10. 11. 1993), Nr. 1390. Av.: Standbild des hl. Demetrios.

¹¹³ SCHLUMBERGER, Sig. 573, Nr. 4, datierte auf 13. Jh., was auf 11./12. Jh. zu korrigieren ist. Av.: Theotokos Episkepsis.

¹¹⁴ V. BULGURLU – A. İLASLI, Seals from the Museum of Afyon (Turkey). SBS 8 (2003) 145–146, Nr. 26 (auf Mitte 11. Jh. datiert). Av.: Büste der Theotokos Episkepsis.

¹¹⁵ Sammlung Zacos; DO 58.106.1188. Av.: Büste des hl. Prokopios. Rv.: + ΓΡΗ-ΓΟΡΗ-ΟC Ω ΡΑ-ΔΗΝ, - — · —. Vielleicht befand sich über der Legende auch das gleiche Zierelement.

¹¹⁶ LAURENT, Corpus II 966 (ohne Abb.).

¹¹⁷ FICKER, Erlasse 21, Z. 6–7.

¹¹⁸ LAURENT, Corpus II 612 (ohne Abb.; Photo in der Kommission für Byzantinistik/ÖAW. Der gleiche Perlenbandrand wie auf unserem Stück).

¹¹⁹ JORDANOV, Preslav 251; DERS., Corpus I 35 D. 22. Av.: Theotokos Episkepsis. Ein Parallelstück in der Sammlung Zacos.

¹²⁰ Sammlung Zacos. Av.: — * — - + ΕΙΧΟΝ - ΡΑΔΗΝΟΝ - Η CΦΡΑΓΙC - ..ΑΝΗ Rv.: — * — - ΙΑΪCΤΡΗ-ΟΝ ΠΙΡΗΝ - ΝVΝ ΔΕ C Δ.-ΚΑ ...

¹²¹ Av.: Büste der Theotokos in Orantenhaltung. Es lässt sich nicht eruieren, ob es sich um einen Episkepsis- oder Blachernitissa-Typus handelt. Rv.: - ΤΩ C<Ω ΔΗ,> - ΙΩ ΚΟV<ΡΟ>-ΠΑΛ,Τ, Τ, - ΡΑΔΗ<Ν,>.

Radenos κουροπαλάτης καὶ πραιτώρ Βολεροῦ, Στρομῶνος καὶ Θεσσαλονίκης (späteres 11. Jh.)¹²² attestiert, wobei die Hypothese Ioannes (ἸΩ) beim letzten Stück aufgrund der inneren Symmetrie gerechtfertigt ist. Ein jüngerer Homonymos πρόεδρος καὶ ἐπὶ τῆς βασιλικῆς σακέλλης¹²³ ist für April 1088 belegt. Fraglich hingegen bleibt wegen des fragmentierten Erhaltungszustandes des Siegels der vorgeschlagene Familienname Radenos für einen Ioannes βεστάρχης καὶ κριτῆς τοῦ βήλου¹²⁴.

Nicht selten begegnet man auch dem Vornamen Michael in dieser Familie. So hieß der Metropolit von Euchaita, der unter Romanos III. Argyros (1028–1034) zum σύγκελλος ernannt worden ist¹²⁵. Einem Michael Radenos πρόεδρος hat Michael Psellos eine Monodie gewidmet. Der Mann, der ein guter Freund und Schüler des Psellos war, hatte eine höhere Funktion in der Provinz und starb an einer Lebererkrankung¹²⁶. Ihm wurde das Siegel eines Michael Radenos πρόεδρος καὶ πραιτώρ τῶν Θρακησίων (zwischen 1060 und 1078)¹²⁷ zugewiesen. In einer früheren Stufe seiner Karriere war er μάγιστρος, βεστάρχης καὶ στρατιωτικὸς λογοθέτης¹²⁸ bzw. πατρίκιος, βεστάρχης καὶ λογοθέτης τοῦ στρατιωτικοῦ¹²⁹. Als μάγιστρος manifestiert sich ein Michael Radenos (11./12. Jh.)¹³⁰. Einen Niketas (?) Radenos ἀτρικλίνης belegt ein Athener Siegel¹³¹, und ein Nikolaos Radenos (2. Viertel 11. Jh.) ist als β. πρωτοσπαθάριος καὶ κριτῆς Λυκανδοῦ¹³² und als πρωτοσπαθάριος καὶ κριτῆς τῶν Ἀρμενικῶν θεμάτων¹³³ bekannt.

Ein Christophoros Radenos μάγιστρος, βεστάρχης καὶ πραιτώρ τῶν Κυβερραιωτῶν (ca. 60er – 70er Jahre 11. Jh.)¹³⁴ ist höchstwahrscheinlich identisch mit dem in der Monodie des Michael Psellos erwähnten Bruder¹³⁵ von Michael Radenos. Schließlich findet sich ein Siegeltypus (ca. 1070–1080)¹³⁶ eines Radenos ohne Vornamen, der μάγιστρος καὶ σύμποςνος war. Es ist nicht auszuschließen, dass diese Person mit dem für 1081 belegten Eparchen identisch ist.

Die Existenz einer Μονῆ Χριστοῦ τῶν Ραδηῶν¹³⁷ im 11. Jh. (ab 1061 belegt) in Konstantinopel ist als Indiz für das soziale Prestige dieser Familie zu werten.

¹²² Sammlung Zacos. Av.: thronende Theotokos Nikopoios (Thron ohne Rückenlehne) mit Anrufungsumschrift + ΘΚΕ ΡΘ [ἸΩ Κ]ΥΡΟΠΑΛΑΤΗ Σ ΠΡΕΤΟΡ., Rv.: ΡΟΛΕΡΘ - <C>ΤΡΙΜΟΝΟC - [ΚΑ]Ι ΘΕCΑΛΟ-ΝΙΚΗC ΤΩ - ΡΑΔΗΝ-Ω.

¹²³ Patmos I, 48, Δ, Z. 247.

¹²⁴ JORDANOV, Silistra III 6, Nr. 5.

¹²⁵ Skylitzes 375, 61–62.

¹²⁶ GAUTIER, Monodies 115ff.

¹²⁷ Seyrig 202. Av.: Theotokos Nikopoios.

¹²⁸ LAURENT, Corpus II 550. Av.: Theotokos Nikopoios.

¹²⁹ Auktion Spink 127, 7.10.1998 (Zacos 1) 56. Av.: Theotokos Nikopoios.

¹³⁰ Av.: + ΚΕ - ΡΟΗΘ, - ΜΙΧΑ-ΗΛ. Rv.: ΜΑ-ΓΙCΤΡΩ- ΤΩ ΡΑΔ-ΕΙΝΩ.

¹³¹ KONSTANTOPOULOS, Athen 598; STAVRAKOS 217.

¹³² *DOSeals* IV 53.3. Av.: Büste der Theotokos Hodegetria Dexiokratusa.

¹³³ SEIBT, Ἀρμενικὰ θεῖματα 133, Nr. 6; *DOSeals* IV 56.8. Av.: Büste der Theotokos Hodegetria Dexiokratusa.

¹³⁴ Auktion Gorny 87 (2. März 1998) 849 = Staatliche Münzsammlung München/Sammlung Zarnitz. Ein weiteres sehr ähnliches, aber nicht stempelidentisches Stück befindet sich in der Sammlung Zacos. Vgl. auch Auktion Münz Zentrum 90 (14.–16.5.1997), Nr. 1052 (ohne Familiennamen). Av.: Büste des hl. Nikolaos.

¹³⁵ GAUTIER, Monodies 119, Z. 139.

¹³⁶ LAURENT, Corpus II 1083; LICHACHEV, Vostok LVIII 18. Av.: Chairetismos.

¹³⁷ JANIN, Églises 524.

16. ΘΕΟΦΥΛΑΚΤΟΣ ὁ τοῦ σακελλίου (ca. letztes Viertel 11. Jh.).

Inst. Num. 20

Ed WASSILIOU, *Metrische Legenden* 1.3.7

ll M&M Numismatics, Washington, D. C., Auction 1 (7.12.1997), Nr. 409

D Die Aversseite des dezentrierten Siegelfeldes weist Verletzungen auf, im Unterschied zu der sehr gut erhaltenen Reversseite. Das Av.-Feld ist sicher von einem Perlenband eingerahmt, beim Rv.-Feld fällt die Entscheidung zwischen einem Perlenband und dreifachem Perlenrand schwer. Unbedeutende Randverluste.

Ø 22 (tot.), 17,5 (F.). Vergrößerte Abb. auf Tafel 27

Av Büste des hl. Theophylaktos in Bischofskleidung mit dem Evangelium in der Linken. Das Gesicht ist beschädigt. Im Gegensatz zum Wiener Stück ist die Aversseite des Parallelstückes schön patiniert. Der eher jugendliche Heilige hat eine lockige Frisur und markante Augenbrauen. Seine rechte Hand – weniger kunstvoll ausgeführt – soll wohl den Segensgestus andeuten.

Beischrift: Θ - ΘΕ-Ο// - ΦΥ-ΛΑ-ΚΤ-Ο, Ὁ ἄ(γιος) Θεοφύλακτο(ς).

Die Buchstaben links sind etwas größer als die rechts.

Der hl. Theophylaktos ist eher selten anzutreffen. Er war Metropolit von Nikomedeia (ca. 810–840)¹³⁸ und ist gewöhnlich als Greis mit dünnem Bart dargestellt. Der Heilige unseres Siegels ähnelt in der Frisur dem hl. Georg und hat die gewöhnliche Bischofsgeste wie z. B. der hl. Nikolaos. Wahrscheinlich handelt es sich doch um den Bischof von Nikomedeia in einer ungewöhnlichen, noch nicht stilisierten Darstellungsweise. Noch vor wenigen Jahrzehnten nahm man, gestützt auf eine spät „erdichtete“ Vita, die Existenz eines zweiten Theophylaktos als einen der sechzig bzw. dreiundsechzig Märtyrer von Jerusalem an¹³⁹. G. HUXLEY konnte mit großer Sicherheit feststellen, dass dieser Theophylaktos eine „Erfindung“ ist¹⁴⁰.

Rv

+TONCON
ΘΕΟΦΥΛΑ
ΚΤΟΝΩΘΥΘΥ
ΤΑ:ΘΕΟΦΥΛΑ
ΚΤΕΤΟΝCΑ
ΚΕΛΛΙΟΥ
ΚΚΕΠΟΙC

Τὸν σὸν
Θεοφύλα-
κτον ὦ Θε(εο)ῦ θύ-
τα Θεοφύλα-
κτε τὸν σα-
κελλίου
σκέποις

Τὸν σὸν Θεοφύλακτον, ὦ Θεοῦ θύτα
Θεοφύλακτε, τὸν σακελλίου σκέποις.

Doppelter paroxytoner Zwölfsilber mit B7 bzw. B5, paroxytoner Schluss.

Für die Bischofsheiligen ist in versifizierten Legenden die Bezeichnung θύτης neben ἱεράρχης und μάκαρ die geläufigste. In manchen Fällen jedoch findet sich auch Θεοῦ θύτης bzw. θύτης Κυρίου¹⁴¹.

Der lange Kürzungsstrich über dem *nomen sacrum* und die zwei in der Form eines Doppelpunktes übereinander stehenden Punkte (:), die das Ende des ersten Verses signalisieren, seien als paläographische Charakteristika herausgegriffen.

Aus philologischer Sicht wiederum fungiert die Legende als gezieltes Beispiel für das rhetorische Schema der παρρήσις (θ-θ-θ-θ).

Die Bezeichnung ὁ τοῦ σακελλίου¹⁴² ist einer der verschiedenen Termini für den Vorsteher des Sekretes der Sakelle.

¹³⁸ *Lex. christl. Ikon.* 8 (1976) 463 (G. HARTWAGNER).

¹³⁹ *BHG* 1217; A. PAPADOPOULOS-KERAMEUS, *Σύλλογὴ παλαιστινῆς καὶ συριακῆς ἀγιολογίας*. St. Petersburg 1907, S. 162, c. 29, Z. 21.

¹⁴⁰ G. HUXLEY, *The Sixty Martyrs of Jerusalem*. *GRBS* 18 (1977) 369–374.

¹⁴¹ In der Datei der metrischen Siegellegenden der Kommission für Byzantinistik/ÖAW (A.-K. Wassiliou) fanden sich für Θεοῦ θύτης sechs Belege und ein einziger für θύτης Κυρίου.

¹⁴² *Philotheos* 217, Z. 3 (ed. ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΗΣ). Vgl. BURY, System 93.

17. ΚΟΣΜΑΣ β. σπαθαροκανδιδατος καὶ ἐπὶ τοῦ ἰδικοῦ λόγου (1. Hälfte 9. Jh.)

MK 565

Ed LAURENT, Corpus II 598

|| Kein Parallelstück bekannt

D Av. nach rechts, Rv. leicht nach links dezentriert, Randverluste. Auf dem Rv. ist der Kanal aufgewölbt. Allgemein gut bis sehr gut erhalten.

Ø 27 (tot.), 26 (F.)

Av Kreuzförmiges Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει), das im 8. und 9. Jh. sehr beliebt war, mit Tetragramm τῷ σῶ δούλω.

Rv

· · · · ·
 + ΚΟCMA
 Β,CΠΑΘ,ΚΑΝ
 Δ,ΣΕΠΙΤΘΙ
 ΔΙΚ,ΛΟΓ,

Κοσμᾶ
 β(ασιλικῶ) σπαθ(αρο)καν-
 δ(ιδάτω) (καὶ) ἐπὶ τοῦ ἰ-
 δικ(οῦ) λόγ(ου)

Paläographisch weist das Stück die üblichen Charakteristika dieser Zeit auf: Geschlossenes Beta, am unteren Teil des Buchstabens ansetzende, in die Länge gezogene Kürzungsstriche und die Ligatur O-V (kleines Omikron und spitzes Ypsilon).

Auf einem fast synchronen Siegeltypus¹⁴³ mit gleicher Aversseite ist ein Κοσμᾶς νοτάριος τοῦ ἰδικοῦ λόγου mit dem niedrigeren Rang eines β. σπαθάριος erwähnt. Vermutlich war er diesselbe Person, und zwar in einer noch untergeordneten Funktion.

Das ἰδικόν (später εἰδικόν), wie es im 9. und 10. Jh. erscheint, verwaltete einerseits Edelmetall (auch in geprägter Form als Münzen), andererseits die kaiserlichen ἐργοδόσια und deren Produkte¹⁴⁴. Vielleicht kann man in gewissem Sinne von einem „Krongut“ sprechen, jedenfalls im klaren Gegensatz zum γενικόν oder dem kaiserlichen Privatbesitz. Über die Entstehung des Amtes im späteren 8. oder früheren 9. Jh. und allfällige „Vorgänger-Institutionen“, die im 7. und 8. Jh. zumindest Teile dieser Agenden übernahmen (z. B. ἐργαστηρι-ἀρχαι), können beim derzeitigen Wissensstand nur Vermutungen angestellt werden, aber sicher kann man heute nicht mehr von einer „ungebrochenen Kontinuität“ etwa der ἰδική τράπεζα der Prätorianerpräfektur ausgehen¹⁴⁵.

18. ΙΩΑΝΝΗΣ ἀνθύπατος πατρίκιος, ἐπὶ τοῦ ἰδικοῦ λόγου (vor Mitte 9. Jh.)

Seibt 98

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Das Stück ist – vielleicht durch einen heißen Gegenstand – etwas verformt. Av. mit Verletzungen des Feldes links und Ausbruch bei der unteren Mündung, Rv. teils plattgedrückt.

Allgemein mittelmäßig bis schlecht erhalten.

Ø 26 (tot.), ca. 20 (F.)

Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) mit Tetragramm τῷ σῶ δούλω.

¹⁴³ LAURENT, Corpus II 626; ZACOS – VEGLERY 2085.

¹⁴⁴ Vgl. OIKONOMIDÈS, Listes 316f.; BRANDES, Finanzverwaltung 166–172.

¹⁴⁵ Vgl. BRANDES, Finanzverwaltung 166.

Rv	+ΙΩΑ. ΝΗΑΝ..Π, ΠΑΤΡΙΚ,.. ΟΥΙΔΙΚΟΥ ΛΟΓΟΥ	Ἰωά<v>- νη ἀν[θυ]π(άτω) πατρικ(ίω) [ἐ(πὶ) τ]- οῦ ἰδικοῦ λόγου
----	---	---

Der Rand in Art eines Schachtelhalmes spricht für eine Datierung vor die Mitte des 9. Jh. Andererseits dürfte der Titel ἀνθύπατος πατρίκιος erst 837 eingeführt worden sein¹⁴⁶. Im Vergleich zu den anderen Funktionären ist diese Person als ἀνθύπατος πατρίκιος höher eingestuft.

Bei Laurent finden sich vier Siegeltypen¹⁴⁷ eines Ioannes β. πρωτοσπαθάριος καὶ ἐπὶ τοῦ ἰδικοῦ etwa für die 2. Hälfte des 9. Jh. Ob sie ein und derselben Person zuzuweisen sind, ist ungewiss. Sicher besteht jedoch zu unserem Mann keine Verbindung.

19. ΣΥΜΕΩΝ β. πρωτοσπαθάριος καὶ ἐπὶ τοῦ ἰδικοῦ λόγου (2. Hälfte 9. Jh.)

MK 623

Ed LAURENT, Corpus II 600

|| Kein Parallelstück bekannt

D Av. nach rechts, Rv. leicht nach links unten dezentriert, unbedeutende Randverluste. Av. mit Aufwölbung des horizontal verlaufenden Kanals, teils plattgedrückt. Rv. in der Mitte durchlöchert. Av. gut bis mittelmäßig, Rv. sehr gut erhalten.

∅ 21, 5 (tot.), 19 (F.)

Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει), das in den vier Zwickeln durch das Tetragramm τῶ σῶ δούλω erweitert wird.

Rv	· ∴ · CVMEΩN .ACΠAΘ,SE ΠITΘIAIKΘ ΛΟΓΟΥ	Συμεῶν <β(ασλικῶ)> (πρωτο)σπαθα(ρίω) (καὶ) ἐ- πὶ τοῦ ἰδικοῦ λόγου
----	--	--

Am Ende der letzten Zeile folgt ein rankenartiges Zierelement. Unterhalb der Legende ist ein weiteres Ornament verloren.

Auf einem in etwa synchronen Siegel findet sich ein Συμεῶν β. πρωτοσπαθάριος καὶ ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν¹⁴⁸, der eventuell mit dem zur gleichen Zeit wirkenden Homonymos in derselben Position auf weiteren (unveröffentlichten) Siegeln (spätes 9. Jh.)¹⁴⁹ identisch ist. Auf der Aversseite ist eine Büste des hl. Symeon Stylites (des Älteren) dargestellt. LAURENT¹⁵⁰ wollte auf einem weiteren Siegel, das er in die Wende 9./10. Jh. datierte, lesen: Συμεῶν β. πρωτοσπαθαρίω, ἐπὶ τοὺς οἰκειακούς (sic) καὶ κριτῆ ἐπὶ τοῦ ἵπποδρομοῦ. Der Mittelteil ist aber, wie ein Parallelstück der Sammlung Zacos zeigt, ΕΠΙ Τ *COΓ, als ἐπὶ τ(οῦ) χρ(υ)σο(τρι)κλίνου zu lesen. Die Bulle ist deutlich jünger.

¹⁴⁶ Theoph. Cont. 108, Z. 1–3.

¹⁴⁷ LAURENT, Corpus II 602, 601, 603 und 604. Gegen die von Laurent vorgeschlagene Identifizierung von Nr. 601 mit jenem συγκλητικός und ἐπὶ τοῦ ἰδικοῦ λόγου, dem der hl. Euaestios (gest. im Dezember 897) das Leben auf ein Jahr verlängern konnte, spricht die Häufigkeit des Namens Ioannes und der Mangel an konkreteren Informationen über dessen Titel. Vgl. C. VAN VORST, La vie de S. Évariste higoumène à Constantinople. *An Boll* 41 (1923) 316, c. 31, Z. 19–37 (BHG 2153).

¹⁴⁸ ZACOS II 300 (Av.: einfaches Patriarchenkreuz auf drei Stufen). Vgl. LAURENT, Orghidan 20 (ohne Abb.) mit nimbiertem Patriarchenkreuz.

¹⁴⁹ Sammlung Zacos; Fogg 39. Vgl. DO 58.106.5213 (letzterer Typus etwas anders).

¹⁵⁰ LAURENT, Corpus II 852; Sammlung Zacos.

20. ΕΥΘΥΜΙΟΣ πρωτοσπαθάριος καὶ ἐπὶ τοῦ Λαμπροῦ (1. Drittel 11. Jh.)

MK 103 (ehem. Sammlung Mordtmann)

Ed MORDTMANN, in: SCHLUMBERGER, Sig. 156-157 (ohne Abb.)

|| Kein Parallelstück bekannt

D Rv. leicht nach rechts dezentriert, minimale Randverluste. Av. rechts außen etwas beschädigt. Auf dem Rv. ist der Kanal aufgewölbt. Auf beiden Seiten ist die untere Kanalmündung ausgebrochen. Allgemein gut erhalten.

Ø 19, 5 (tot.), 16 (F.)

Av Theotokosbüste im Minimalorantengestus. Siglen und Anrufungsumschrift stark beschädigt.

Rv

— · : · —
 + ΕΥΘΥ
 ΜΑ`ΣΠΑΘ,
 ΣΕΠΙΤΘ
 ΛΑΝΠΡ
 — δ —

Εὐθυ-
 μ(ίω) (πρωτο)σπαθ(αρίω)
 (καὶ) ἐπὶ τοῦ
 Λα(μ)πρ-
 οῦ

Die Ligatur O-V (δ) und der sich nach links neigende hochgestellte Kürzungsstrich (A`) bei πρωτο- sind hervorzuheben. Das N anstelle des M ist wohl als Versehen des Stempelschneiders zu interpretieren.

Ein οἶκος τοῦ Λαμπροῦ¹⁵¹ wird ein einziges Mal in den Patria Konstantinupoleos erwähnt. Die Errichtung, vermutlich südöstlich der Apostelkirche, wird einem Modestos πατρίκιος zugeschrieben, der während seiner Präfektur (369) die sogenannte Zisterne des Modestos in diesem Umfeld errichtet haben soll¹⁵². In unserem Fall handelt es sich aber wahrscheinlich um den Verwalter von kaiserlichen Domänen, ehemaligen Besitzungen eines Magnaten namens Lampros, die etwa Basileios II. konfisziert hatte. Oder sollte eine Domänenverwaltung nun von obigem Haus administriert worden sein? Wurde sie später in eine größere Einheit, etwa in das Büro des ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν, integriert?

Auf Siegeln findet sich Lampros auch als Familienname: Ein Kosmas Lampros präsentiert sich auf einem Typus aus der 2. Hälfte des 11. Jh.¹⁵³ und ein Euthymios Lampros¹⁵⁴ auf jüngeren Bullen (letztes Drittel 11.–Anfang 12. Jh.). Wahrscheinlich trug diesen Familiennamen auch ein Theophanes πρωτοσπαθάριος und μέγας χαρτουλάριος auf einem Siegel aus dem 2. Drittel des 11. Jh.¹⁵⁵.

Für 1043 wird bei Skylitzes im Rahmen der vom Eunuchen Stephanos σεβαστοφόρος inszenierten Verschwörung gegen Konstantinos Monomachos ein Leon πατρίκιος καὶ στρατηγὸς Μελιτηνῆς, den ersterer zum Kaiser machen wollte, als υἱὸς τοῦ Λαμπροῦ bzw. ὁ Λαμπρός¹⁵⁶ bezeichnet. Das Leben dieses Leon Lampros nahm aber ein grausames Ende: Er wurde geblendet und starb kurz danach¹⁵⁷. Man beachte allerdings gewisse Ähnlichkeiten zu den Berichten über die Rebellion des Leon Tornikios im Jahre 1047, insbesondere das Kommando in Melitene (oder Melte?)¹⁵⁸.

Auf dem Pariser Siegel eines Ἰωσήφ κουβουκλείσιος καὶ ἐπισκεπτίτης (1. Hälfte 11. Jh.), das von SCHLUMBERGER¹⁵⁹ fehlerhaft kommentiert wurde, liest man am Ende ΛΑΜΠΙ,. Da

¹⁵¹ JANIN, Constantinople 379; BERGER, Patria 226.

¹⁵² JANIN, Constantinople 209–210.

¹⁵³ Fogg 20 und 1415. Av.: Büste der Theotokos Hodegetria.

¹⁵⁴ Fogg 1435; Sammlung Zacos; SCHLUMBERGER, Sig. 672 (ohne Abb.). Auch hier die Schreibung ΤΟ ΛΑΜΠΡΩ.

¹⁵⁵ DO 47.2.18 (im maschinschr. Manuskript Laurents Nr. 32). Av.: vielleicht Theotokos Nikopoios mit „Feuerzungen“.

¹⁵⁶ Skylitzes 430, Z. 31.

¹⁵⁷ CHEYNET, Pouvoir 58–59.

¹⁵⁸ SEIBT, Miscellen 634.

¹⁵⁹ SCHLUMBERGER, Sig. 198 (ohne Abb.). Der Autor bietet als Auflösung Λαμψάκου. Av.: Büste des hl. Nikolaos. Vgl. jetzt auch CHEYNET, Ἐπισκεπταί 106–107.

aber diesem ein THC vorangeht, ist an die phrygische Stadt Λάμπη¹⁶⁰ zwischen dem oberen Mäander und Acı Göl zu denken. In der Vita des Athanasios Athonites wird für das 10. Jh. ein Kloster τοῦ Διουγκίου¹⁶¹ in Λάμπη erwähnt, das anderweitig nicht bekannt ist.

21. ΧΡΙΣΤΟΦΟΡΟΣ β. σπαθαροκανδιδάτος καὶ ἐπὶ τῶν βαρβάρων (2. Hälfte 9.–frühes 10. Jh.)

MK 630

Ed LAURENT, Corpus II 496. Vgl. *PmbZ* 1141

|| Kein Parallelstück bekannt

D Beide Seiten nach links dezentriert, Ausbrüche oben, Randverluste. Das Feld auf dem Av. ist großteils zerstört, während das auf dem Rv. besonders in der Mitte Verletzungen aufweist. Allgemein gut bis mittelmäßig erhalten.

Ø 27 (tot.), 25 (F.)

Av Das Feld ist in einen inneren Kreis und einen Kreisring zweigeteilt, wobei ersterer besonders stark beschädigt ist. Möglicherweise befand sich im Zentrum eine Büste Jesu Christi (mit Kreuz ohne Nimbus)¹⁶² wie auf einem weiteren synchronen Stück¹⁶³, dessen Zuweisung an den gleichen Besitzer nicht auszuschließen wäre.

Der Kreisring trägt die übliche Anrufungsumschrift:

+ KE ROHΘH TΩ..... Κ(ύρι)ε βοήθ(ει) τῷ [σῶ δούλω].

Rv

+ΧΡΙCT
Φ,Ρ,CΠAΘ.
ΑΝΔ,SEΠIT
ΩNRAPR,

Χριστ-
[ο]φ(όρω) β(ασιλικῶ) σπαθ[(αρο)κ]-
ανδ(ιδάτω) (καὶ) ἐπὶ τ-
ῶν βαρβ(άρων)

Sigillographisch findet sich dieser Name kombiniert mit dem gleichen Rangtitel und der gleichen Funktion auf einem fast zeitgleichen, ein wenig jüngeren Stück¹⁶⁴, was eine Gleichsetzung mit unserem Mann denkbar erscheinen lässt. Noch jünger hingegen ist der homonyme β. σπαθαροκανδιδάτος καὶ ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν auf einer Bulle¹⁶⁵ etwa des 2. Viertels des 10. Jh.

Speziell für die Kontakte mit dem Ausland bzw. den Ausländern im Reich, besonders aber in Konstantinopel, wurde in Byzanz das σκρίνιον τῶν βαρβάρων mit dem βάρβαρος bzw. ἐπὶ τῶν βαρβάρων¹⁶⁶ als Leiter errichtet. Ein großer Teil der überlieferten Nachrichten bezieht sich auf die Spätantike, wo ein *scrinium barbarorum* unter dem *magister officiorum* belegt ist. Auch mehrere Nachrichten, die sich im Zeremonienbuch finden, sind in Wirklichkeit der frühbyzantinischen Epoche zuzuordnen. Dazu zählen auch die Angaben über einen ὀπτίων τῶν βαρβάρων¹⁶⁷, über χαρτουλάριοι τῶν βαρβάρων καὶ ἐρμηνευταί¹⁶⁸, die im Rahmen

¹⁶⁰ BELKE – MERSICH 321–322.

¹⁶¹ J. NORET, *Vitae duae antiquae sancti Athanasii Athonitae* (Corpus Christianorum, Series Graeca 9) Turnhout – Leuven 1982, 164 (Vita B, 33, 22f.). LAURENT, Corpus V 1246, wies ein extrem schlecht erhaltenes Athener Siegel, auf dessen Rv.-Seite er die Legende τοῦ ἁγίου Γεωργίου τοῦ Διουγκίου rekonstruierte, diesem Kloster zu. Die vorhandenen Spuren schließen Διουγκίου jedoch aus. Am Ende der Legenden ist vielmehr Μδ zu sehen.

¹⁶² Dazu s. Nr. 34.

¹⁶³ LAURENT, Corpus II 498 (ohne Abb.) = SCHLUMBERGER, Sig. 449, Nr. 6.

¹⁶⁴ LAURENT, Corpus II 497. Av.: nimbirtes Patriarchenkreuz auf vier Stufen mit der Inschrift IC XC NIKΑ in den vier Zwickeln. Übliche Anrufungsumschrift.

¹⁶⁵ ZACOS II 113. Av.: nimbirtes Patriarchenkreuz auf drei Stufen, mit Zierranken, die bis zur Höhe des ersten Querarmes reichen. Übliche Anrufungsumschrift.

¹⁶⁶ GUILLAND, *Logothètes* 37.

¹⁶⁷ De cerim. 401, 6.

¹⁶⁸ De cerim. 404, Z. 15–18; 405, Z. 14; 407, Z. 1.

der vom σκρίνιον τῶν βαρβάρων¹⁶⁹ unternommenen Vorkehrungen beim Besuch eines persischen Gesandten in Konstantinopel erwähnt werden.

Die späteren Informationen stammen aus dem 9. und 10. Jh. Im 3. Traktat *De expeditionibus militaribus imperatoris*, der im Zusammenhang mit dem Zeremonienbuch erhalten ist, erscheinen ὁ παραθαλασσίτης καὶ ὁ βάρβαρος gemeinsam vor dem σύμπονος und dem λογοθέτης τοῦ πραιτωρίου – sie haben ähnlich wie andere höhere Beamte ein Tragtier (μολάριον)¹⁷⁰ zu stellen, wenn der Kaiser zu einem Feldzug aufbricht. Im Kletorologion des Philotheos wiederum ist angeführt, dass der βάρβαρος verschiedenen Teilnehmern an der kaiserlichen Prozession Prämien verleiht¹⁷¹. Während jedoch der παραθαλασσίτης bei Philotheos¹⁷² als letzter im *officium* des Eparchen angeführt wird, erscheint der βάρβαρος bzw. ἐπὶ τῶν βαρβάρων weder hier noch in einem anderen *officium*, auch nicht in einem anderen Taktikon.

Auf Siegeln¹⁷³ tragen die ἐπὶ τῶν βαρβάρων Rangtitel von σιλεντιάριος bis zu πρωτοσπαθάριος, und es finden sich Kombinationen mit χαρτουλάριος, γηροκόμος und ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν. Schon das allein spricht gegen eine Nähe zu einem militärischen oder paramilitärischem Kommando, wie dem „chef des ethniki“¹⁷⁴.

Wir wollen vielmehr annehmen, dass sich der ἐπὶ τῶν βαρβάρων im 9. und 10. Jh. primär um die Fremden im Reich, besonders in der Hauptstadt zu kümmern hatte (was wohl auch polizeiliche Agenden mit einschließt), wobei er bezüglich der Häfen von Konstantinopel mit dem παραθαλασσίτης zusammenarbeitete, der ihn möglicherweise später ganz „beerbt“. In diesem Sinn wäre der ἐπὶ τῶν βαρβάρων einerseits dem Eparchen, andererseits wohl auch dem λογοθέτης τοῦ δρόμου verantwortlich, denn zum selbstständigen Bürochef brachte er es offenbar nicht.

Als Beiname, der aber eine direkte Verbindung zum Amt hat, ist ὁ τοῦ Βαρβάρου zu werten, das sich auf einem Siegeltypus (1. Drittel 11. Jh.)¹⁷⁵ findet. Gleiches trifft höchstwahrscheinlich auch bei LAURENT, *Corpus* II 528¹⁷⁶, zu.

Am Rande sei erwähnt, dass es in Konstantinopel einen sogenannten οἶκος τοῦ Βαρβάρου gab, den Κρικορίκιος (Grigor Bagratuni), ἄρχων τοῦ Ταρῶν, und dessen Bruder Ἀπογάνεμ für ihren Aufenthalt in der Hauptstadt εἰς κατοικίαν vom byzantinischen Kaiser Leon VI. (886-912) zugewiesen bekommen haben¹⁷⁷. Dieser Oikos, der unter anderem in den Besitz des Basileios Parakoimomenos gelangte, steht aber höchstens indirekt mit obigem Amt in Beziehung¹⁷⁸.

¹⁶⁹ De cerim. 400, Z. 7–8: „ἡ δὲ γνώσις τῶν ἐπιδομένων αὐτῷ (sc. τῷ πρεσβευτῇ) σώζεται ἐν τῷ σκρινίῳ τῶν βαρβάρων“.

¹⁷⁰ Tres tractatus C. 98, p. 100.

¹⁷¹ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΗΣ, *Listes* 133, 11–12: „λαμβάνειν παρὰ τοῦ βαρβάρου μαϊουμῶν εἰς τὰ πρόκενα“.

¹⁷² ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΗΣ, *Listes* 133, 22.

¹⁷³ Vgl. LAURENT, *Corpus* II 492–528, wobei bei Nr. 509 ΕΠ in der letzten Zeile rechts keinesfalls als ἐπὶ τῶν βαρβάρων sondern vielmehr als ἐπάρχῳ aufzulösen wäre. Vgl. auch N. ΖΕΚΟΣ, Βυζαντινὰ μολυβδόβουλλα του Μουσείου Κομοτηνῆς. *SBS* 2 (1990) 172, Nr. 1.

¹⁷⁴ Vgl. ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΗΣ, *Listes* 328, A. 237.

¹⁷⁵ *DOSeals* II 38.11; ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΥΠΟΛΙΣ, Athen 165. Av.: Büste des hl. Nikolaos. Rv.: Σφραγὶς κουράτορος Κύπρου, ὁ τοῦ Βαρβάρου.

¹⁷⁶ Av.: Büste des hl. Nikolaos. Rv.: Νικηφόρος (πρωτο)σπαθ(άριος) ἐπὶ τοῦ χρ(υσο)τ(η)κ(ι)ν(ου) (καὶ) ἐπὶ [τ(ῶν) χρ(υσο)τ(η)κ(ι)ν(ου)] (?) ὁ Βαρβάρ(ου).

¹⁷⁷ *DAI* 190, Z. 61–66; 191, Z. 72–76. Vgl. JANIN, *Constantinople* 318.

¹⁷⁸ Vgl. JANIN, *Constantinople* 318; BERGER, *Patria* 612.

22. ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ β. σπαθάριος καὶ ἐπὶ τῶν βαρβάρων (2. Hälfte 10. Jh.)

MK 568

Ed MORDTMANN, Varègues 702, Nr. 3, Taf. 20; SCHLUMBERGER, Sig. 451, Nr. 13; LAURENT, Corpus II 514

ll Ermitaž, M 5117 (ehem. Sammlung RAIK, Nr. 523)

Ed (des Parallelstückes): PANČENKO 469

D Randverluste an beiden Seiten, zudem Ausbrüche an den Mündungen des schräg verlaufenden und an der Reverso-
seite aufgewölbten Kanals. Gut bis mittelmäßig erhalten.

Ø 22, 5 (tot.), 21 (F.)

Av Im mittleren Feld findet sich ein Greif im Profil nach links abgebildet. Er hat einen löwenartigen, geflügelten Körper und den Kopf eines Adlers. Zarte Linien betonen die Flügel. Beheimatet ist dieses Fabeltier mit wechselnden Formen, z. B. als „Pfauendrache“ (Hundekopf, Löwentatzen, Pfauenflügel und -schwanz) oder als Mischwesen mit löwenartigem Körper und dem Kopf und den Flügeln eines Adlers, im Vorderen Orient. Im Rahmen der byzantinischen Sphragistik präsentiert es sich nicht selten auf Bullen¹⁷⁹ des 10. Jh.

Im Kreisring finden sich Spuren der Anrufungsumschrift Κύριε βοήθει τῷ σῶ δούλῳ.

Rv

+..NC
TANTINΩ
R, CΠAΘ, SE
ΠITΩ.RA
PRA.Ω,

+ [Κω]νσ-
ταντίνω
β(ασιλικῶ) σπαθ(αρίω) (καὶ) ἐ-
πὶ τῶ[ν] βα-
ρβά[ρ]ω(ν)

Es finden sich mehrere synchrone Siegeltypen mit dem Namen Konstantinos und der Funktion ἐπὶ τῶν βαρβάρων, jeweils mit dem Rang eines β. σπαθάριος, β. σπαθαροκανδιδάτος oder πρωτοσπαθάριος, was die Existenz von mindestens zwei oder sogar drei synchron wirkenden Homonymoi nicht ausschließt. LAURENT¹⁸⁰ hingegen wies alle Bulloteria einer einzigen Person zu.

Unser Mann ist vielleicht mit dem ranghöheren kaiserlichen Protospathar der darauffolgenden Nummer identisch. Stilistische Merkmale lassen andererseits an eine Verbindung von Konstantinos β. σπαθάριος καὶ ἐπὶ τῶν βαρβάρων¹⁸¹ mit dem gleichnamigen, aber um einen Rang höheren β. σπαθαροκανδιδάτος καὶ ἐπὶ τῶν βαρβάρων¹⁸² denken. Etwas später hingegen (10./11. Jh.) ist das Siegel eines Konstantinos β. πρωτοσπαθάριος καὶ ἐπὶ τῶν βαρβάρων¹⁸³ anzusetzen, dessen Avers eine Rosette ziert. Aus der gleichen Zeit stammt ein unpubliziertes Stück aus Dumbarton Oaks¹⁸⁴, das vielleicht derselben Person zuzuweisen ist.

¹⁷⁹ LAURENT, Corpus II 526; ŠANDROVSKAJA, Vorkatalog 32 = DIES., Sfragistika 150, Nr. 851; SEIBT - ZARNITZ 4.3.9; *DOSeals* I 18.36.

¹⁸⁰ LAURENT, Corpus II 511–516.

¹⁸¹ LAURENT, Corpus II 512; LICHÁČEV, Vostok LXXX 8. (Av.: Kopf eines Beamten zwischen Zweigen).

¹⁸² S. Nr. 24.

¹⁸³ LAURENT, Corpus II 511.

¹⁸⁴ DO 58.106.2939. Av.: Nimbierter Pfau in frontaler Haltung mit dem Kopf nach links, der ein prächtiges Rad schlägt. Anrufungsumschrift: KE ROHΘEI TΩ CΩ ΔQ[VΛΩ]. Rv.: KΩNC-TANTHN, R, - [A, C]ΠAΘ, S E-Π[I T]ΩN RA-[PR]AP,

23. ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ β. πρωτοσπαθάριος καὶ ἐπὶ τῶν βαρβάρων (2. Hälfte 10. Jh.)

MK 569

Ed MORDTMANN, Varègues 702, Nr. 7, Taf. 20; SCHLUMBERGER, Sig. 452, Nr. 14; LAURENT, Corpus II 516

Il Ermitaž, M 3328 und M 10382; ANS Mabbott 368 und 569

Ed (der beiden ersten Parallelstücke): ŠANDROVSKAJA, Ἐπὶ τῶν βαρβάρων 111-113

D Av. leicht nach rechts, Rv. nach links dezentriert, mit Feldverlusten Av. rechts außen, Aufwölbung des schräg verlaufenden Kanals auf dem Rv. Allgemein mittelmäßig erhalten.

Ø 19, 5 (tot.), 17 (F.)

Av Adler in frontaler Darstellung mit dem Kopf nach rechts gewendet. Seine Flügel sind im Verhältnis zu seinem Körper klein. Links dürfte sich eine Schlange mit aufgestelltem Körper befinden. Derselben Darstellung begegnet man ferner auf einem synchronen Siegeltypus eines Konstantinos β. σπαθάριος καὶ ἐπὶ τῶν βαρβάρων¹⁸⁵, welcher nicht zuletzt deswegen, wie bereits angeführt, derselben Person zuzuweisen ist. In der Sphragistik ist der Adler stark präsent auf Siegeln des 7. und früheren 8. Jh.¹⁸⁶, während er für die spätere Zeit rarer anzutreffen ist. Im 10. Jh. erfreute er sich jedoch wieder einer gewissen Beliebtheit. Als Beispiel *sui generis* ist der nimbierte Adler, der zugleich als Symbol des Evangelisten Ioannes fungiert, auf dem Siegel eines Nikephoros Atuemes σεβαστός (Ende 12.–1. Hälfte 13. Jh.)¹⁸⁷ zu werten.

In der christlichen Symbolik verkörpert der Adler Christus in der Funktion des auferstandenen und erhöhten Herrn, während in der „Raubtiersymbolik“ der Adler bzw. der Löwe den Herrscher versinnbildlicht¹⁸⁸. Im byzantinischen Vogelbuch (Πουλολόγος) ist der Adler der König der Vögel.

Dass der Adler auf Siegeln manchmal in kämpfender Aktion gegen einen Drachen oder eine Schlange dargestellt wird, könnte als allegorische Deutung¹⁸⁹ des Sieges des Guten über das Böse interpretiert werden.

Rv

+KONC
.ANTINΩ
.ΑCΠAΘAP
.ΩSEΠ,TΩ
NRAPRAP

K(ω)νσ-
[τ]αντίνω
[β(ασιλικῶ)] (πρωτο)σπαθαρο-
[ί]ω (καὶ) ἐπ(ι) τῶ-
ν βαρβάρ(ων)

In einer früheren Stufe (als β. σπαθάριος) zeigt sich dieser Mann bei LAURENT, Corpus II 513. Eventuell ist ihm auch die folgende Nummer zuzuweisen.

¹⁸⁵ LAURENT, Corpus II 513.

¹⁸⁶ ZACOS – VEGLERY 585–730.

¹⁸⁷ Österreich I 174 bzw. WASSILIOU, Metrische Legenden 1.1.4.

¹⁸⁸ A. DEMANDT, Metaphern für Geschichte. Sprachbilder und Gleichnisse im historisch-politischen Denken. München 1978, 33ff.

¹⁸⁹ DEMANDT, a. O. 34; G. SPITZING, Lexikon byzantinisch christlicher Symbole. Die Bilderwelt Griechenlands und Kleinasiens. München 1989, 33–34.

24. ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ β. σπαθαροκανδιδάτος καὶ ἐπὶ τῶν βαρβάρων
(2. Hälfte 10. Jh.)

MK 570

Ed MORDTMANN, Varègues 702, Nr. 6; SCHLUMBERGER, Sig. 452, Nr. 15; LAURENT, Corpus II 515

|| Ermitaž, M 7999

Ed (des Parallelstückes): LICHÁČEV, Vostok LXXX 8. Angeführt bei ŠANDROVSKAJA, Sfragistika 152, Nr. 853 (ohne Abb.)

D Starke Randverluste sowie Feldverluste am oberen Teil beider Seiten, zudem Löcher in der Mitte. Mittelmäßig bis schlecht erhalten.

∅ 24 (tot.), 24 (F.)

Av Büste einer Amtsperson, wohl des Siegelinhabers. Aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes kann man die Darstellung nicht deutlich genug definieren. Zieht man den Siegeltypus¹⁹⁰ eines Σταυράκιος β. πρωτοσπαθάριος, ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν καὶ ἐπὶ τῶν βαρβάρων zum Vergleich heran, dessen Aversseite eine bärtige Büste in Profilhaltung nach rechts mit einer Binde auf dem Kopf und der Ernennungsurkunde (?) in der Rechten zierte, kann man vermuten, dass auch auf dem Wiener Stück Ähnliches dargestellt war: Sichtbar sind nämlich auf der linken Seite die Enden der Binde. Auch die weitgehend zerstörte Umschrift könnte einen ähnlichen Inhalt wie der Typus des Staurakios gehabt haben; diesen löste W. Seibt als Δός, Κύρ(ιε), ἀν(θρώπ)ω νή(κην)¹⁹¹ auf. Interessanterweise zieren die Büsten dieser Funktionäre (ἐπὶ τῶν βαρβάρων) auch die Vorderseite weiterer Siegel¹⁹². Speziell beim Typus des Konstantinos β. σπαθάριος καὶ ἐπὶ τῶν βαρβάρων¹⁹³ wäre eine Identität mit unserem Siegler denkbar.

Rv

..ERO.
Θ,ΚΩΝΣΤΑ.
..INΩΡ,ΣΙΑ.
..POK..ΔΙ.
ΣΕΠΙΤΩΝ.
ΑΡΡΑΡ

[+Κ(ύρι)ε] βο[ή]-
θ(ει) Κωνστα[ν]-
[τ]ίνω β(ασιλικῶ) σπα[θ]-
[α]ροκ[αν]δι[δ(άτω)]
(καὶ) ἐπὶ τῶν [β]-
αοβάρ(ων)

25. ΜΙΧΑΗΛ β. σπαθάριος καὶ ἐπὶ τῶν βαρβάρων (2. Hälfte 10. Jh.)

MK 588

Ed LAURENT, Corpus II 500

|| DO 47.2.443 (im maschinschr. Katalog Laurents 507); Sammlung Schlumberger; Ermitaž, M 5731 (chem. Sammlung RAIK 177), Ermitaž, M 3595; IFEB 379

Ed (der Parallelstücke): SCHLUMBERGER, Sig. 450, Nr. 9; PANČENKO 172, Taf. I, Nr. 14; LAURENT, a. O.

D Ein erheblicher Teil des Stücks ist Av. rechts unten, Rv. links unten abgebrochen. Zudem weist das Siegelfeld Randverluste und ein größeres Loch auf. Allgemein schlecht bis sehr schlecht erhalten.

∅ 23 (tot.), 23 (F.)

Av Durch das Heranziehen der Parallelstücke schließt man, dass ein nach links laufender Löwe mit mächtiger Mähne die Vorderseite des Stücks schmückte.

Er wendet seinen Kopf nach hinten und hat seinen Schwanz in Form eines S erhoben. In einem Kreisring um die Darstellung die Anrufung +KVPHE ROHΘEI TΩ CΩ ΔOYΛΩ, gefolgt von einem Zierelement.

¹⁹⁰ ŠANDROVSKAJA, Sfragistika 851 (Abb. auf S. 150); LICHÁČEV, Vostok LXXX 9–10. Vgl. auch LAURENT, Corpus II 527A.

¹⁹¹ S. Nr. 28.

¹⁹² Vgl. LICHÁČEV, Vostok LXXX 7–8; LAURENT, Corpus II 512A.

¹⁹³ LAURENT, Corpus II 512. Sollte der Beamte in diesem Fall eine Keule tragen, könnte dergleichen dann als Indiz für „polizeiliche Agenden“ in einem weiteren Sinn interpretiert werden?

Bereits in den altorientalischen Kulturen fungierte der Löwe als Herrschersymbol, und in der christlichen Symbolik wurde er mit der Menschwerdung, dem Tod und der Auferstehung Christi verbunden, während er als Evangelistensymbol dem Evangelisten Markus zugeordnet ist¹⁹⁴.

Rv	+MHX AHAR,CIΠ AΘ,SE,HT, ..PRAP .N+	M(ι)χ- αήλ β(ασιλικῶ) σπ- αθ(αρίω) (καὶ) ἐ[π](ι) τ(ῶν) <βα>ρβάρ- <ω>ν
----	--	---

Aus der gleichen Zeit stammt ein Stück, dessen Rv. in Bezug auf Inhalt, Stilistik und Buchstabenanordnung angeblich mit dem oberen übereinstimmt. Daher dachte LAURENT¹⁹⁵ an die Verwendung desselben Stempels für die Gestaltung der Rückseite. Auf dem Av. hingegen ist die Theotokos mit dem Christusbild vor der Brust dargestellt. Zu beiden Seiten der Muttergottes findet sich jeweils ein Kreuz (also noch nicht die später üblichen Siglen) und die Anrufungsumschrift. Wahrscheinlich gehörten beide Siegeltypen derselben Person, nur dass unser Typus der jüngere sein dürfte. Eine andere synchrone Bulle¹⁹⁶, deren Av. den Kopf des Beamten in Profilhaltung nach rechts, begleitet von der Anrufungsumschrift Κ(ύρι)ε βοήθη τῶ σῶ δούλ(ω), zeigt, hat auf ihrer Rückseite dieselbe Legende, etwas anders aufgeteilt. Zudem ist ein I statt eines H bei ἐπί zu sehen. Den Rang eines β. πρωτοσπαθάριος hingegen hatte ein Michael ἐπὶ τῶν βαρβάρων einer wenig jüngeren Bulle¹⁹⁷, deren Av. eine Rosette mit üblicher Anrufungsumschrift schmückt. Ob die oben angeführten Siegeltypen einer einzigen oder zwei gleichnamigen Personen zuzuweisen sind, die fast synchron wirkten, wollen wir offen lassen. Für noch etwas jünger als die bisherigen Typen halten wir ein kürzlich von V. S. ŠANDROVSKAJA ediertes Stück der Ermitaž (M 3083), ebenfalls nur mit dem Rangtitel β. πρωτοσπαθάριος, aber mit einem Standbild des Erzengels Michael auf dem Avers¹⁹⁸. Schließlich sei angeführt, dass sich eine ähnliche Löwendarstellung (Tier nach rechts gewendet) auf der Vorderseite des Siegels¹⁹⁹ eines etwa synchronen Amtsgenossen unseres Mannes findet, der Nikolaos hieß und ebenfalls den Rang eines kaiserlichen Protospatharios innehatte.

26. ΣΤΑΥΡΑΚΙΟΣ β. πρωτοσπαθάριος, ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν καὶ ἐπὶ τῶν βαρβάρων (2. Hälfte 10. Jh.)

MK 615

- Ed MORDTMANN, Varègues 700, Nr. 3; SCHLUMBERGER, Sig. 448, Nr. 2; LAURENT, Corpus II 526
 ll DO 47.2.447, 2063 (Nr. 511 und 512 im maschinschr. Katalog Laurents); Arch. Mus. Istanbul 357; Ermitaž, M 3773, 6372, 11445
 Ed (der Parallelstücke): LAURENT, a. O.; ŠANDROVSKAJA, Ἐπὶ τῶν βαρβάρων 110–111
 D Relativ gut zentriert. Rv. dreifacher Rand. Allgemein sehr gut erhalten.
 Ø 26 (tot.), 21 (F.)

¹⁹⁴ Hierzu s. den Artikel von U. LIEDL, in: *LexMA*, Bd. 5 (1991) 2141.

¹⁹⁵ LAURENT, Corpus II 502 (ohne Abb.); SCHLUMBERGER, Sig. 452, Nr. 2 (ohne Abb.).

¹⁹⁶ LAURENT, Corpus II 505.

¹⁹⁷ LAURENT, Corpus II 506 (ohne Abb.). Photo in der Kommission für Byzantinistik/ÖAW.

¹⁹⁸ ŠANDROVSKAJA, Ἐπὶ τῶν βαρβάρων 110 (Faksimile 2 auf S. 386) (die Autorin dachte an 9. bis 10. Jh.).

¹⁹⁹ SCHLUMBERGER, Sig. 450, Nr. 8; LAURENT, Corpus II 508 (ohne Abb.); ŠANDROVSKAJA, Sfragistika 854 (ohne Abb.).

- Av Ein Greif, der seinen Kopf nach rechts gewendet hat, besiegt einen Drachen (Kopf nach oben gerichtet). Von den Schultern des Greifen entspringen mächtige Flügel. Besonders lang ist sein löwenartiger Schwanz. Künstlerisch anspruchsvolle Darstellung.
- Rv Das Siegelfeld ist in einen inneren Kreis und einen Kreisring geteilt.
Im inneren Kreis findet sich ein Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent XII (Κύριε βοήθει), auf dessen vier Zwickel der Name des Siegelinhabers (im Dativ) aufgeteilt ist: CT-AV-PA-KIΩ.
Im Kreisring die Legende + R, A, CΠAΘ, EΠI T, VKIAKON S EΠH T, RAPRAP, β(ασιλικῶ) (πρωτο)σπαθ(αρίω) ἐπὶ τ(ῶν) (οἰ)κ(ει)ακ(ῶ)ν (καὶ) ἐπ(ὶ) τ(ῶν) βαρβά(ρ)ων.
Die Reversseite kommt im Erscheinungsbild der des Siegels eines Eunuchen Staurakios als πραιπόσιτος καὶ β. σακελλάριος²⁰⁰ sehr nahe, was aber – ohne weitere verbindende Indizien – nicht für eine Identifizierung ausreicht. Wenn unser Siegelinhaber früher σπαθαροκανδιδάτος war, wäre dergleichen sicher abzulehnen.

27. ΣΤΑΥΡΑΚΙΟΣ β. πρωτοσπαθάριος, ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν καὶ ἐπὶ τῶν βαρβάρων (2. Hälfte 10. Jh.)

MK 616

- Ed MORDTMANN, Varègues 699, Nr. 2; SCHLUMBERGER, Sig. 449, Nr. 3; LAURENT, Corpus II 525 B
|| Kein Parallelstück bekannt
D Beide Seiten leicht nach links unten dezentriert. Auf dem Av. Einbruch an der oberen Kanalmündung, links außen plattgedrückt. Das Feld ist jeweils durch drei Reihen von Perlenketten umrahmt. Av. mittelmäßig, Rv. überwiegend gut erhalten.
- Av Großer Adler in Profilhaltung nach links, mit leicht angehobenen Schwingen. Mit seinen Krallen umklammert er eine Schlange.
- Rv Im inneren Kreis findet sich ein Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent XII (Κύριε βοήθει), begleitet vom Tetragramm TΩ CΩ ΔΔΛΩ.
Der Kreisring trägt die Legende + CTAVP.. R, A, CΠAΘ, S EΠI T, VK, S EΠH T, RAPRA, Σταυρ[ακ(ίω)] β(ασιλικῶ) (πρωτο)σπαθ(αρίω) (καὶ) ἐπὶ τ(ῶν) (οἰ)κ(ει)ακ(ῶ)ν (καὶ) ἐπ(ὶ) τ(ῶν) βαρβά(ρ)ων.
Der folgende Typus ist diesem sehr ähnlich.

28. ΣΤΑΥΡΑΚΙΟΣ β. πρωτοσπαθάριος, ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν καὶ ἐπὶ τῶν βαρβάρων (2. Hälfte 10. Jh.)

MK Sondergruppe, Nr. 12

- Ed Unediert
|| ANS Mabbott 53; Ermitaž, M 6346, 11441, 11464 (ehem. Sammlung Schlumberger)
Ed (der Parallelstücke): ŠANDROVSKAJA, Sfragistika 852 (Abb. auf S. 150); LAURENT, Corpus II 525A.
D Das Feld ist auf beiden Seiten durch eine dreireihige Perlenkette umrahmt. Randverluste auf der rechten Seite des Av. bzw. linken des Rv. Auf beiden Seiten Ausbruch an der unteren Mündung des schräg verlaufenden Kanals. Av. rechts außen bzw. Rv. links außen plattgedrückt. Allgemein gut erhalten.
Ø 26 (tot.), 22, 3 (F.)

²⁰⁰ LAURENT, Corpus II 762. Av.: Pfau.

Av Ähnlich wie auf dem vorherigen Typus zierte auch hier den Av. ein mächtiger Adler in Profilhaltung nach links, mit leicht angehobenen Schwingen. Im Unterschied zum oberen Stück ist hier die Schlange zur Gänze erhalten: Ihr Körper ist eingerollt und der Kopf kämpft gegen die Brust des Gegners.

Rv Innerer Kreis: Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent XII (Κύριε βοήθει) und gewöhnlichem Tetragramm (τῷ σῶ δούλω).

Den Kreisring füllt die Umschrift +CTAVPAK, R, A, CΠAΘ, EΠI T, VKIΔ.....RAP, Σταυρακ(ίω) β(ασιλικῶ) (πρωτο)σπαθ(αρίω) ἐπὶ τ(ῶν) (οἰ)κ(ει)α[κ(ῶν) (καὶ) ἐπὶ τ(ῶν) βαρ]βάρ(ων).

Der Unterschied zum vorherigen Stück besteht darin, dass es VKIAK, statt VK, für οἰκειακῶν und EΠI statt EΠH für ἐπί aufweist. Auch die Adlerdarstellung dürfte etwas differieren. Aus der 2. Hälfte des 10. Jh. stammen zudem drei weitere Bulloteria mit dieser Legende: LAURENT, Corpus II 523 und 524, die zweifelsohne einer Person gehören; sie sind sehr ähnlich, aber nicht stempelidentisch. Beide haben fast die gleiche Aversseite²⁰¹, die Legende auf dem Rv. zeigt in Bezug auf Buchstabenanordnung, Schreibweise und Abkürzungen Unterschiede. Zudem lautet sie (anders als bei LAURENT) auf dem zweiten Stück +CTAVP-AKIΩ R, A, C. -ΑΘ EΠH [T] VK-<IAK> S EΠH - <T,> R APR,

Vier Exemplare²⁰², die alle aus einem Stempel stammen und die gleichen Angaben auf dem Rv. bieten, demonstrieren auf dem Av. die Büste des Siegelinhabers in Profilhaltung nach rechts mit der gesiegelten Bestellsurkunde (?) in der Linken. Zu beiden Seiten des Mannes verteilt sich die Legende ΔOC KVP, // ANΩ NH, für Δός, Κύρ(ιε), ἀν(θρώπ)ω ν(ί)κην²⁰³.

Möglicherweise stammen alle diese Stempel von einer einzigen Person, wie LAURENT²⁰⁴ meinte. Es wäre schließlich denkbar, dass auch der etwas frühere Typus²⁰⁵ eines Staurakios als β. πρωτοσπαθάριος καὶ ἐπὶ τῶν βαρβάρων (ohne ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν!) mit einem Eber, Hund oder Wolf in einem inneren Kreisfeld und einem Adler (?) im anderen diesem Mann gehörte.

29. ΕΥΣΤΑΘΙΟΣ β. πρωτοσπαθάριος καὶ ἐπὶ τῶν δεήσεων (spätes 9. Jh.)

MK 529 (a); Mech. 54 (b)

Ed (a): LAURENT, Corpus II 244. (b): Unediert

|| Ermitaž, M 1422

Ed (des Parallelstückes): ŠANDROVSKAJA, Sfragistika 848, Taf. 9

D (a): Leicht nach links dezentriert mit Randverlusten. Auf dem Av. aufgewölbter Kanal. Allgemein gut erhalten.

(b): Randverluste, Feld aufgerauht und vom Bleifraß angegriffen. Allgemein mittelmäßiger Erhaltungszustand.

Ø (a): 22 (tot.), 19 (F.); (b): 22 (tot.), 19 (F.)

Av Nimbiertes Patriarchenkreuz auf drei Stufen mit der Anrufungsumschrift:

+ KE ROHQ.. TΩ CΩ ΔOVLΩ Κ(ύριε) βοήθ[ει] τῷ σῶ δούλω.

²⁰¹ Es handelt sich dabei höchstwahrscheinlich um den hl. Demetrios, der den in leichter Proskynese vor ihm stehenden hl. Nestor segnet (vgl. dazu auch *DOSeals* I 18.37). Die gleiche Av.-Darstellung findet sich auch auf dem – nur wenig älteren – Siegel eines Staurakios als β. παθαροκανιδιάτος, πρωτονοτάριος καὶ κουμερκιάριος Θεσσαλονίκης (KONSTANTOPOULOS, Athen 7); sollte dieser Mann mit unserem identisch sein?

²⁰² LAURENT, Corpus II 525; ŠANDROVSKAJA, Vorkatalog 28 = DIES., Sfragistika 152, Nr. 851 (Abb. auf S. 150); LICHACHEV, Vostok LXXX 9–10; Istanbul, Arch. Museum.

²⁰³ LAURENT, Corpus II 525. Vgl. auch Nr. 24 mit A. 190.

²⁰⁴ LAURENT, Corpus II 522.

²⁰⁵ LAURENT, Corpus II 522 (ohne Abb.); SCHLUMBERGER, Sig. 448, Nr. 1.

Rv

... + EVCTAΘ ΗΩΡ,Α,CΠΑ Θ,SEΠITON ΔΕΙCΕΩΝ ...	Εὐσταθ- (ί)ω β(ασιλικῶ) (πρωτο)σπα- θ(αρίω) (καί) ἐπὶ τ(ῶ)ν δε(ή)σεων
---	--

Keine paläographischen Besonderheiten. An Zierelementen sei verwiesen auf je drei Perlen über und unter der Legende.

Die gleiche Legende findet sich zudem auf drei weiteren Siegeln²⁰⁶, die zum Teil stilistisch verschieden sind, aber doch von derselben Person stammen. Unser Stück ist das jüngste.

Vielleicht war der unmittelbare Vorgänger unseres Sieglers ein Konstantinos β. πρωτοσπαθάριος καὶ ἐπὶ τῶν δεήσεων, der durch zwei Bullen²⁰⁷ belegt ist.

Als Hinweis auf ein nahes Verhältnis zwischen dem Kaiser und jedem Bürger des byzantinischen Reiches ist auch die prinzipielle Möglichkeit einer persönlichen Audienz bei ihm (προσέρχεσθαι τῷ βασιλεῖ) zu werten. Bittschriften und Ansuchen mussten beim zuständigen Beamten, dem ἐπὶ τῶν δεήσεων, eingereicht werden²⁰⁸.

Bekannt für seinen Kontakt zum einfachen Volk war vor allem Kaiser Theophilos (829–842), was auch in der illuminierten Handschrift des *Skylitzes Matritensis* hervorgehoben wird: Beim wöchentlichen Gang in Begleitung seines Gefolges zur Blachernenkirche wird er als „Erhörer verschiedener Bitten bzw. Beschwerden seitens der Bürger“ dargestellt²⁰⁹.

30. ΛΕΩΝ β. σπαθάριος καὶ ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν (1. Hälfte 10. Jh.)

Seibt 21

Ed Unediert

II D.O. Neg.-Nr. 54.9.1-1202 (nicht sicher)

D Die Hälfte eines entlang des Kanals auseinandergebrochenen Stücks. Gut erhalten.

Ø 13 (tot.), 12 (F.)

Av Im inneren Kreis befindet sich ein selten anzutreffendes Anrufungsmonogramm vom Typus Zacos LXVII²¹⁰, bestehend aus den Elementen E, K, P, V, welche die Lesung Κύριε ergeben. Der Kreisring trägt die Umschrift + R.....ΔΟΝΛΩ β<οήθ(ει) τῷ σῶ> δούλω.

Rv

...ΩΝ.ΑΡΗΩΤΩΝ ...ΑΚΩΝ	<+Λέ>(ο)ν[τ(ι)] <σπαθ>αρι(ί)ω <(καί) ἐπ(ί)> τῶν <(οί)κ(ει)>ακ(ῶ)ν
--	--

Darüber zwei Punkte sichtbar.

²⁰⁶ LAURENT, Corpus II 243. Av.: Krückenkreuz auf drei Stufen. Dieses Stück ist auch das älteste; ZACOS II 147. Av.: nimbirtes Patriarchenkreuz auf drei Stufen; Ermitaž, M 1442, angeführt bei ŠANDROVSKAJA, Sfragistika 848, Taf. 9. EVCTAΘ-ΗΩ R, Α, CΠΑΘ-ΑΡΗΩ § ΕΠΙ - ΤΟΝ ΔΕΗC,

²⁰⁷ LAURENT, Corpus II 241; Faksimile bei SCHLUMBERGER, Sig. 493–494, Nr. 3; ZACOS II 119. Beide Stücke zeigen ein Patriarchenkreuz auf dem Avers.

²⁰⁸ CHRISTOPHILOPULU, Ἱστορία II/1, 272–273; ODB I 724 (A. KAZHDAN).

²⁰⁹ Johannis Scylitzae Synopsis Historiarum. Codex Vitr. 26–2, Madrid, Nationalbibliothek, f. 43r (Faksimile, Athen 2000). Vgl. V. TSAKAKDA, The illustrated Chronicle of Ioannes Skylitzes in Madrid. Leiden 2002, Abb. 95.

²¹⁰ Vgl. ZACOS – VEGLERY 3154.

Die Rekonstruktion des Vornamens bzw. des fehlenden Teils der Legende richtet sich nach dem Parallelstück oder zumindest sehr ähnlichen Siegel in Dumbarton Oaks. Auch dieses ist entlang des Kanals auseinandergelassen, erhalten ist dort die rechte Hälfte.

Darüber hinaus ist Λέ(ο)ν(τι) gegenüber Κων(σταντίνω) auch deswegen vorzuziehen, weil sich kein Kürzungsstrich über ΩΝ befindet.

31. ΠΑΥΛΟΣ β. σπαθαροκανδιδάτος καὶ ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν (späteres 9. Jh.)

MK 607

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Av. links außen bzw. Rv. rechts außen etwas beschädigt, sonst sehr gut erhalten.

Ø 16 (tot.), 14 (F.)

Av Patriarchenkreuz mit verdickten Enden auf drei Stufen, umgeben von einem leicht elliptischen Nimbus. Anrufungsumschrift: ΚΕ ..ΗΘΗ ΤΩ CΩ Δ,Λ, Κ(ύρι)ε [βο]ήθ(ει) τῷ σῷ δ(ού)λ(ω).

Rv

+ ΠΑΥΛ,
R, CΠΑΘ, Κ.
ΝΔ, ΣΕΠ..
ΟΙΚΙΑΚ,

Παύλ(ω)
β(ασιλικῶ) σπαθ(αρο)κ[α]-
νδ(ιδάτω) (καὶ) ἐπ[ι] τ(ῶν)]
οἰκ(ει)ακ(ῶν)

Unter Berücksichtigung des urkundlichen Materials setzten DÖLGER²¹¹ und ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΗΣ²¹² die Genese der selbstständigen Domänenverwaltung ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν in das 11. Jh. (ab 1030 belegt). Davor war das σέκρετον dem λογοθέτης τοῦ γενικοῦ unterstellt, wie eine Urkunde des Jahres 994 für 972/973 erhellt²¹³. Im Kletorologion des Philotheos (899) andererseits ist kein ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν dem λογοθέτης τοῦ γενικοῦ untergeordnet. Bedeutet das etwa, dass die ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν zu diesem Zeitpunkt noch dem Bereich der kaiserlichen und nicht der staatlichen Domänen angehörten? Daneben gab es οἰκειακοί bzw. οἰκειακοὶ τοῦ Λαυσιακοῦ bei Hof²¹⁴. Ob es sich bei den sigillographisch belegten ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν des 9. und 10. Jh. nur um οἰκειακοί der letzten Ordnung handelt, scheint uns allerdings nicht gesichert. Die beiden einzigen Anhaltspunkte, die zu einer derartigen Gleichsetzung führen könnten, sind als Fehler bzw. Verlesungen zu werten: Im Taktikon Uspenskij ist an einer einzigen Stelle von „οἱ β. σπαθάριοι καὶ οἰκειακοί“²¹⁵ statt „οἱ β. σπαθάριοι οἰκειακοί“²¹⁶ die Rede. Auf einem schlecht erhaltenen Siegel eines Staurakios β. πρωτοσπαθάριος, ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν καὶ ἐπὶ τῶν βαρβάρων (2. Hälfte 10. Jh.) las LAURENT²¹⁷ R, Α, CΠ-ΑΘΑΡΙΩ VK- ... für β(ασιλικῶ) (πρωτο)σπ-αθ(αρίω), (οἰ)κ-<(ει)α>κ(ῶ) ..., was zu R, Α, CΠ-ΑΘ ΕΠΗ Τ VK- ... für β(ασιλικῶ) (πρωτο)σπ-αθ(αρίω), ἐπ(ι) τ(ῶν) (οἰ)κ-<(ει)α>κ(ῶν) ... zu korrigieren ist.

²¹¹ DÖLGER, Finanzverwaltung 44 mit A. 3; vgl. GUILLAND, Logothètes 96; ODB III 1515 (A. KAZHDAN).

²¹² ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΗΣ, Évolution 136, A. 65.

²¹³ Actes Lavra I 11, Z. 15; vgl. S. 128f.

²¹⁴ Vgl. ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΗΣ, Listes 149, Z. 17, 20.

²¹⁵ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΗΣ, Listes 53, Z. 24.

²¹⁶ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΗΣ, Listes 57, Z. 22. Vgl. auch 149, Z. 17; 171, Z. 15.

²¹⁷ LAURENT, Corpus II 524.

32. ΛΕΩΝ (?) κουβουκλείσιος καὶ ἐπισκεπτήτης (1. Drittel 11. Jh.)

Seibt 220

Ed Unediert

II DO 58.06.253

D Schrötling etwas zu klein für das Siegelfeld. Beide Seiten links und rechts plattgedrückt. Schlechter Erhaltungszustand.

Ø 20 (tot.), 20 (F.)

Av Wahrscheinlich Büste des hl. Panteleimon. Auf dem Parallelstück ist ein Teil der Beischrift links erhalten: Θ Π-Α-Ν. Die vielleicht ungewöhnliche Anrufungsumschrift ist auf unserem Stück plattgedrückt, während auf dem Parallelstück gewisse Spuren vorhanden sind: ΙΓΙΕ für (*Υ)γί(αυ)[νε] im Sinne von „Halte gesund (sc. Deinen Diener)“ ?

Rv

.ΕΩΝ
..ῚΚΛΑ
..ῚΕΠ.С
.ΕΠ.Ι
ΤΗ ✱.

[Λ]έον(τι)
[κου]βουκλ-
[(ε)σ(ίω)] (καὶ) ἐπ[ι]σ-
[κ]επ[τ]ί-
τη

Ein in etwa zeitgleiches Siegel der Ermitaž nennt ebenfalls einen Leon κουβουκλείσιος, mit dem hl. Panteleimon auf der Av.-Seite²¹⁸. Eine Identität der beiden Personen wäre denkbar.

Die Funktion ἐπισκεπτήτης, die mit dem Begriff ἐπίσκηψις²¹⁹ zu verbinden ist, findet sich in mehreren Bereichen der Zivil- und Finanzverwaltung. Unter dem μέγας κουράτωρ etwa sind diese Funktionäre Verwalter der kaiserlichen Domänen. Sie finden sich aber auch im Büro des λογοθέτης τοῦ δρόμου, des λογοθέτης τῶν ἀγελῶν und des Eparchen.

33. ΝΙΚΟΛΑΟΣ ἐπισκεπτήτης τῶν β. κτημάτων τοῦ Πετρίου (2. Viertel 11. Jh.)

MK 102 (ehem. Sammlung Mordtmann)

Ed MORDTMANN, in: SCHLUMBERGER, Sig. 156, Nr. 2 (ohne Abb., mit Ungenauigkeiten); vgl. 512, Nr. 8. Erwähnt bei CHEYNET, *Épiskeptitai* 113

II Kein Parallelstück bekannt

D Schrötling etwas zu klein für den Stempel, zudem leicht nach links dezentriert, mit Feldverlusten. Leicht aufgewölbt und in der Mitte durchlöcherter Kanal, mit Ausbrüchen an beiden Mündungen, besonders Rv. oben. Rv. zudem im oberen Kanalbereich eingebrochen. Sonst guter bis mittelmäßiger Erhaltungszustand.

Ø 18 (tot. und F.)

Av Büste des hl. Nikolaos, wohl mit dem Evangelium in der Linken und der im Segensgestus erhobenen Rechten. Die Reste der Beischrift rechts außen interpretieren wir als Ν-Η-Κ,

Rv

.....
.ΝΙ.Ο.
.ΠΙΚ,Π.
.ΟΝ.ΚΤΙ
Μ,ΤΗΠΕ.
ΡΙΘ

<+ Κ(ύρι)ε βοή>
<θ(ει)> Νι[κ]ο[λ(άω)]
<ἐ>πισκ(ε)π[τ(ίτη)]
[τ](ῶ)ν [β(ασιλικῶν)] κτη(η)-
μ(άτων) τοῦ Πε[τ]-
ρίου

Paläographisch weist die Form der Ligatur von O-V die im früheren 11. Jh. typische Übergangsform auf. Zur Domäne τοῦ Πετρίου vgl. unsere Nr. 76.

²¹⁸ Ermitaž, M 2715, ed. PANČENKO 96 (97); irrtümlich auf 12.–13. Jh. datiert.

²¹⁹ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, Listes 312, 318, 321, 338. Vgl. auch CHEYNET, *Épiskeptitai* 88f.

34. ΣΤΕΦΑΝΟΣ ΚΑΤΑΦΛΩΡΟΣ (?), β. πρωτοσπαθάριος, ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν καὶ κόμης τῆς λαμίας (ca. 1. Hälfte 10. Jh.)

Seibt 15

Ed Unediert

II Kein Parallelstück bekannt

D Obere rechte Seite ausgebrochen. Randverluste. Rv. nach rechts dezentriert, demzufolge auch Feldverluste. Mittelmäßig bis schlecht erhalten.

Ø 23 (tot), 23 (F). Vergrößerte Abb. auf Tafel 27

Av Büste Jesu Christi (Kreuz ohne Nimbus) mit dem Evangelium in der Linken und der im Segensgestus erhobenen Rechten, begleitet von einer Anrufungsumschrift, von der leider nur die Reste [...] ΦΡῶΡ,ΦΥΛΛΑ [...] erhalten sind. Inhaltlich dürfte sie einem Σῶτερο, σκέπε, φρούρει, φύλαττε τῶ σῶ δούλω nahe kommen. Zu beiden Seiten des Kreuzes verteilt sich die Legende IC XC NH KA. Ἰ(ησοῦ)ς Χ(ριστὸ)ς ν(ι)κᾷ.

Die Darstellung Christi mit Kreuz ohne Nimbus erinnert an die Aversseite byzantinischer Kaisersiegel²²⁰ von 856 bis 944.

Rv

+	
..ΕΦΑΝ	<Στ>εφάν(ω)
R,A,CIΠAΘ,ΞΠ	β(ασιλικῶ) (πρωτο)σπαθ(αρίω) ἐπ(ι)
.ΩΝΟΙΚΙΑΚ,Σ	<τ>ῶν οἰ(ει)ακ(ῶν) (καὶ)
.ΟΜΙΤ,ΤΙCΛΑ	<κ>όμιτ(ι) τ(ῆς) λα-
.ΗΑCΤΟΚΑ	<μ>(ί)ας τ(ῶ) Κα-
.ΑΦΛΟΡ,	<τ>αφλ(ώ)ρ(ω)

Καταφλώρον bzw. Καταφλώρος²²¹, ein zusammengesetzter Familiennamen (κατὰ + Φλώρος) findet sich auf byzantinischen Bleisiegeln häufig.

Unser Siegelinhaber gehört wohl zu den frühesten Trägern dieses Namens, ähnlich wie Βασίλειος Καταφλώρος πρωτοσπαθάριος (spätes 9. Jh.)²²², Θεόδωρος Καταφλώρος β. σπαθάριος (1. Hälfte 10. Jh.)²²³ und ein Καταφλώρος, der als Widersacher des Metropoliten von Ikonion in einem Brief (ca. 916?)²²⁴ Nikolaos' I., des Patriarchen von Konstantinopel (1. März 901–Februar 907 und 15. Mai 912–15. Mai 925), erwähnt wird.

Eine eventuelle Verbindung des Namens mit dem Kloster τῶν Φλώρου²²⁵ in Konstantinopel, wie AMANTOS²²⁶ bemerkte, bleibt offen.

J. HALDON hat erwiesen, dass der κόμης τῆς λαμίας für die Verwaltung der Getreidemagazine zuständig war, der seine Bezeichnung aus dem gleichnamigen Getreidespeicher im Stadtteil τὰ Καισαρίου bekam und höchstwahrscheinlich der Nachfolger des *comes horreorum*

²²⁰ ZACOS – VEGLERY 56–68 (Michael III. bis Romanos I. Lakapenos).

²²¹ AMANTOS, Μελετήματα 285; V. LAURENT, Kataphloros. Patronyme supposé du métropolitte de Thessalonique. *REB* 20 (1962) 218–219. Hierzu vgl. P. WIRTH, Nikolaos ὁ Καταφλώρον und nicht Nikolaos ὁ κατὰ Φλώρον, Eustathios ὁ τοῦ Καταφλώρον und nicht Eustathios ὁ τοῦ κατὰ Φλώρον. *BZ* 56 (1963) 235–236.

²²² D.O. Neg.-Nr. 55.65.5–2510. Av.: Nimbiertes Patriarchenkreuz auf drei Stufen. Anrufungsumschrift: KE ROHΘI TΩ CΩ ΔOYΛΩ. Rv.: RACI-ΛEIO A,C-ΠAΘ, TO KA-TAΦΛOP,. Ein Parallelstück dazu bei LAURENT, Orghidan 123.

²²³ KOLTSIDA-MAKRE 220.

²²⁴ Nicholaos I., Patr. (Briefe) 300, Nr. 58.

²²⁵ Zur Entstehung dieses Klosters, das zunächst das Haus eines gewissen Phloros war und vielleicht in der 2. Hälfte des 6. Jh. in ein Kloster transformiert wurde, s. JANIN, Églises 495–496. Der früheste gesicherte Beleg, der einen Gregorios Kappadokes ἡγούμενος dieses Klosters anführt, reicht in das Jahr 695 zurück. Theophanes 368, Z. 27–28.

²²⁶ AMANTOS, Μελετήματα 285.

war²²⁷. Zuvor war nämlich die irreführende Meinung verbreitet, dass der κόμης τῆς λαμίας wohl der Nachfolger des ehemaligen *comes metallorum (per Illyricum)* war und die Aufsicht über die Bergwerke des Reiches hatte²²⁸. Im Kleterologion des Philotheos (899)²²⁹ ist der κόμης τῆς λαμίας dem λογοθέτης τοῦ γενικοῦ unterstellt. Bereits zu diesem Zeitpunkt war das auch die offizielle Bezeichnung dieses Beamten gegenüber der älteren κόμης τῶν βασιλικῶν ὀρυχείων.

Ungefähr zeitgleich mit unserem Siegler übte die Funktion des κόμης τῆς λαμίας der viel niedriger eingestufte Θεοφύλακτος β. σπαράτωρ²³⁰ aus. Ähnliches gilt für einen Στέφανος²³¹ im Rang eines β. σπαθάριος, der auf einer zweiten sehr ähnlichen Bulle²³² erwähnt ist, die sehr wohl aus der 1. Hälfte des 10. Jh. sein könnte. Vielleicht gibt unser Siegelinhaber bewusst seinen Familiennamen an, um sich von seinem synchronen Homonymos zu unterscheiden.

Schließlich sei auch ein Ἰωάννης erwähnt, der zunächst β. σπαθάριος²³³ war, kurz danach aber zum σπαθαροκανδιδάτος aufstieg und zusätzlich zum ἐπί τῶν οἰκειακῶν²³⁴ wurde.

35. ΖΑΧΑΡΙΑΣ ὕπατος καὶ β. κουράτωρ (1. Hälfte 9. Jh.)

MK 534

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Beide Seiten leicht nach links dezentriert, zudem erheblicher Ausbruch an der unteren Kanalmündung; Av. über dem Kanal teilweise eingedrückt. Guter bis mittelmäßiger Erhaltungszustand.

Ø 29 (tot.), 26 (F.)

Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V mit Tetragramm .Ω CΩ .ΔΛ.
[T]ῶ σῶ [δ]ούλ[ω].

Rv

+ ΖΑΧΑ
ΡΙΑΥΠΑΤ,
.Β,ΚΟΥΡ.
Τ.ΡΗ

Ζαχα-
ρία ὑπάτ(ω)
[(καὶ)] β(ασιλικῶ) κουρ[α]-
τ[ω]ρ(ι)

Ab dem 6. Jh. bezeichnet der Terminus Kurator²³⁵ den Vorsteher der kaiserlichen Besitzungen. Ab dem 9. Jh. finden sich in den Taktika²³⁶ der μέγας κουράτωρ, der κουράτωρ τῶν Μαγ-

²²⁷ J. HALDON, Comes horreorum – Komēs tēs Lamias. *Byzantine and Modern Greek Studies* 10 (1986) 203–209. Vgl. BERGER, Patria 341 und J.-CL. CHEYNET, Un aspect du ravitaillement de Constantinople aux Xe/XIe siècles d’après quelques sceaux d’horreiaroi. *SBS* 6 (1999) 2.

²²⁸ GUILLAND, Logothètes 16; BURY, System 89.

²²⁹ OIKONOMIDÈS, Listes 113, Z. 35.

²³⁰ LAURENT, Corpus II 402. Ein weiteres Parallelstück in Dumbarton Oaks (D. O. Neg.-Nr. 60.84.10–3608). Av.: ein Vogel mit langem Hals in Profilhaltung nach links. Zu seiner rechten Seite entspringt eine Pflanze, zur linken findet sich ein Ast nach unten gedreht, der einem Pfeil ähnelt. N. BĂNESCU, O colecție de sigilii bizantine inedite. Academia Română. Memoriile Secțiunii Istorice. Seria III, t. XX, Mem. 5. Bukarest 1938, 118–119, bzw. LAURENT, a. O., dachten an eine Gans (?) mit einer Schlange im Schnabel.

²³¹ LAURENT, Corpus II 401 (o. Abb.). Av.: früherer Theotokos Nikopoios-Typus.

²³² ZACOS II 895. Av.: früherer Theotokos Nikopoios-Typus. Im Unterschied zum vorangegangenen Typus finden sich hier keine Siglen. Demgemäß handelt es sich um das ältere Stück.

²³³ LAURENT, Corpus II 403. Av.: Patriarchenkreuz mit Zierranken.

²³⁴ LAURENT, Corpus II 404. Av.: Patriarchenkreuz mit Zierranken.

²³⁵ Zum β. κουράτωρ zuletzt BRANDES, Finanzverwaltung 44. Vgl. BURY, System 100f.; *ODB* II 1155–1156 (A. KAZHDAN).

²³⁶ OIKONOMIDÈS, Listes 318.

γάνων und der ὀφρανοτρόφος als oberste Leiter kaiserlicher Domänen, denen andere Kuratoren untergeordnet waren. Eine solche Funktion hatte auch der Besitzer dieses Siegels. In der Korrespondenz des Theodoros Studites (759–826)²³⁷ finden sich unter Leon V. (aus der Zeit 815–818) drei Schreiben, die an einen Zacharias ὑπατος gerichtet sind. Allerdings wäre ohne weiterführende Indizien von einer vorschnellen Verbindung dieser Person mit dem obigen Siegelinhaber abzuraten.

36. ΓΕΩΡΓΙΟΣ βεστάρχης, ὑπατος, κριτῆς τοῦ βήλου, δεύτερος τῶν εὐαγῶν καὶ μέγας κουράτωρ τῶν Ἐλευθερίου (ca. 3. Viertel 11. Jh.)

MK 99 (ehem. Sammlung Mordtmann)

Ed A. MORDTMANN, in: SCHLUMBERGER, Sig. 154-155, Nr. 1 (Faksimile). Vgl. 396, Nr. 5; 605, Nr. 27

Il Kein Parallelstück bekannt.

D Das von einem Perlenband (besonders auf der Av.-Seite gut sichtbar) umgebene Stück ist in einem ausgezeichneten Zustand erhalten.

Ø 27 (tot.), 25 (F.)

Av Standbild des hl. Eustratios²³⁸ in *orans*-Haltung. Der Heilige hat lockiges Haar, das die Ohren bedeckt, und einen spitz zulaufenden Bart. Ein Perlenband ziert den Saum seines Mantels.

Beischrift: O - A-ΓΙ-Ο- C // E-V-CTPA-TI-O, Ὁ ἅγιος Εὐστράτιος(ς).

Die Darstellungsweise dieses Heiligen kann auf Siegeln variieren: Als Büste ist er mit der Schriftrolle in der linken und im Segensgestus erhobener rechter Hand anzutreffen bzw. mit dem Märtyrerkreuz in der Rechten und der Schriftrolle in der Linken²³⁹. Auf Siegeln ist er nicht selten als Hauptheiliger zusammen mit den vier anderen armenischen Märtyrern, Auxentios, Eugenios, Mardarios und Orestes, die unter Diokletian verfolgt und schließlich enthauptet wurden, abgebildet²⁴⁰.

Rv

+ K̄ER,Θ,
ΓΕΩΡΓΙΩ
RECTAPX, VII,
TΩKPIT, TΘR,
ΛΘΔΕVTEPΩ
TΩNEVAGΩ,
S. EΓAΛOKΘ
PATΩPITΩ,
EΛEYΘE
– PIOV –

K(ύρι)ε β(οή)θ(ει)
Γεωργίω
βεστάρχ(η) ὑπ(ά)-
τω κριτ(ῆ) τοῦ β(ή)-
λου δευτέρω
τῶν εὐαγῶ(ν)
(καὶ) [μ]εγάλω κου-
ράτωρι τῶ(ν)
Ἐλευθε-
ρίου

Da Georgios unter anderem auch Richter (κριτῆς τοῦ βήλου)²⁴¹ im höher eingestuftem kaiserlichen (Appellations)gerichtshof war, wäre hier ὑπατος auch als Amt denkbar.

Als δεύτερος τῶν εὐαγῶν, d. h. „Stellvertreter“ des (μέγας) οἰκονόμος τῶν εὐαγῶν, war Georgios mit der allgemeinen Inspektion der „frommen Stiftungen“ beauftragt; zudem war er

²³⁷ Theod. Studites (Briefe) 78, 97 und 304. Vgl. GUILLAND, Recherches II 63, A. 87; *PmbZ* 8626.

²³⁸ Zur Darstellung des Heiligen allgemein s. *Lex. christl. Ikon.* VI (1974) 199 (J. BOBERG).

²³⁹ ZACOS II 459; *Seyrig* 58.

²⁴⁰ Dazu V. ŠANDROVSKAJA, Pečati s izobraženiem armjanskich mučenikov. *Patma-banasirakan Handes* 157/2 (2001) 44–49; vgl. auch *DOSeals* IV 56.9.

²⁴¹ Die Einteilung der Richter im Kaiserpalast in zwei Gruppen, in κριται τοῦ βήλου und κριται ἐπὶ τοῦ ἵπποδρόμου, findet sich im *Taktikon Escorial* (273, Z. 15 und 19). Beide erhielten ihre Bezeichnung aus dem Raum, in dem sie tagten: letztere im gedeckten Hippodrom des Palastes und erstere in einem jeweils durch einen Vorhang (βῆλον < velum) abgetrennten Raum. OIKONOMIDÈS, *Listes* 323; BRÉHIER, *Institutions* 186.

als μέγας κουράτωρ τῶν Ἐλευθερίου einer der höchsten Beamten im Bereich der Domänenverwaltung.

Von dieser Person stammt ein um wenige Jahre älteres Siegel, das ihn als βέστης, ὑπάτος, κριτῆς τοῦ βήλου καὶ δεύτερος τῶν εὐαγῶν erwähnt. Die Av.-Seite zierte eine Büste des hl. Eustratios²⁴².

Ἵπατος als Rangtitel verlor ab dem 8. Jh. allmählich an Bedeutung, bis er im späteren 10. Jh. ganz abgeschafft wurde. Etwas später bezeichnet dieser Terminus ein neues Amt mit richterlichen Befugnissen, während ab 1039 oder etwas später erneut titulare ὑπάτοι, die zwischen πατριῖκοι und πρωτοσπαθᾶριοι rangierten, anzutreffen sind²⁴³.

Die εὐαγεῖς οἴκοι (später εὐαγῆ σέκρετα) wurden sowohl von Kaisern und ihren Familienangehörigen als auch von Privatpersonen zur finanziellen Absicherung sozialer Institutionen (Waisenhäuser, Altersheime, Krankenhäuser u.s.w.) eingerichtet und nicht selten an Klöster und Kirchen angeschlossen. Als Beispiele seien etwa (hl. Georg) Tropaiophoros von Mangana, Petrion, Myrelaion, Christus Antiphonetes oder Hebdomon angeführt²⁴⁴.

Der οἶκος τῶν Ἐλευθερίου, der sich in Zusammenhang mit dem gleichnamigen, von der Kaiserin Eirene neu errichteten Palast²⁴⁵ entwickelte, war zunächst dem μέγα κουρατωρῖκιον untergeordnet. Als dieses nach 1012 verschwand, geriet der οἶκος τῶν Ἐλευθερίου für eine Zeitspanne unter die Obhut des οἰκονόμος τῶν εὐαγῶν οἴκων, bis er – zumindest zeitweise – mit dem κουρατωρῖκιον τῶν Μαγγάνων verbunden wurde²⁴⁶.

Sigillographisch ist die Verbindung der beiden σέκρετα nicht, der μέγας κουράτωρ τῶν Ἐλευθερίου dagegen sonst noch dreimal belegt:

1. Theodoros πρωτοσπαθᾶριος καὶ μέγας κουράτωρ τῶν Ἐλευθερίου (ca.1030–1060). Die Aversseite zierte die Büste des hl. Theodoros²⁴⁷.
2. Nikolaos κένσωρ καὶ μέγας κουράτωρ τῶν Ἐλευθερίου (2. Hälfte 11. Jh.)²⁴⁸.
3. Theodoros Katakalon (?), πρωτοσπαθᾶριος, μέγας κουράτωρ τῶν Ἐλευθερίου (1. Drittel 11. Jh.)²⁴⁹.

37. ΓΕΩΡΓΙΟΣ β. ὀστιάριος καὶ μέγας κουράτωρ τῶν Μαγγάνων (spätes 9. Jh.)

MK 88 (ehem. Sammlung Mordtmann)

Ed A. MORDTMANN, in: SCHLUMBERGER, Sig. 151, Nr. 4 (ohne Abb., fehlerhaft); vgl. 489, Nr. 5; GUILLAND, Recherches I 289

II Kein Parallelstück bekannt

D Einbrüche über dem Kanal, kleiner Ausbruch des Av.-Feldes bei oberer Kanalöffnung. Av. in der Mitte vom Bleifraß angegriffen, Rv. links unten eingedrückt. Der Stempel wurde auf dem Revers zweimal aufgedrückt, leicht nach links verschoben, sodass in der Mitte des Feldes die Buchstaben doppelt erscheinen. Das Feld ist von einem doppelten Perlenrand umgeben. Avers mittelmäßig, Revers gut erhalten.

Ø 22 (tot.), 17, 5 (F.)

²⁴² Ermitaž, M 2582 (unediert). [+]
Κ̅Ε R,Θ, ΓΕΩΡΓΙ[Ω] - RECTH VIIA-TO ΚΡΙΤΗ ΤῸ - ΡΗΛΗ Ὶ ΔΕΥ-ΤΕΡΩ [Τ]Ω - [Ε]ΥΑΓΩ

(für die Mitteilung danken wir L. Stepanova).

²⁴³ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, Listes 296 u. 335. Zu ὑπάτος allgemein s. GUILLAND, Recherches II 44–67.

²⁴⁴ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, Évolution 138–140; SEIBT, Eustathios 109.

²⁴⁵ Hierzu s. JANIN, Constantinople 131; BERGER, Patria 588ff.

²⁴⁶ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, Évolution 138; DERS., Listes 318; LEMERLE, Cinq études 278.

²⁴⁷ ZACOS II 738.

²⁴⁸ ZACOS II 1019.

²⁴⁹ Istanbul, Archäologisches Museum. Av: + Κ̅Ε RO-HΘEI .Ω - CΩ ΔΗΛΩ - ΘΕΟΔΩ-PΩ. Rv: Ἀ̅CΠA. - S Ṽ K̅P.-TΩ TΩN E-ΛE.ΘEP - TΩ . A - .. Auf das A des Familiennamens folgt ein P oder T. Kataphloros wäre eine andere Möglichkeit. — Zu weiteren Kuratoren bzw. auch zu Unterbeamten vgl. nun auch *DOSeals* V 24 (in Druck).

Av Nimbiertes Patriarchenkreuz (oder Krückenkreuz?) auf Stufen, umgeben von der Anrufungsumschrift: + KE ROHΘH .Ω CΩ ΔOVLΩ K(ύρι)ε βοήθ(ει) [τ]ῶ σῶ δούλ(ω).

Rv	+ ΓΕΩΡ Γ,Ρ,ΟCΤΙΑ Ρ,SMEΓΑΛ, ΚOVP,T,M ΑΓΓΑΝ,	Γεωρ- γ(ίω) β(ασιλικῶ) ὀστια- ρ(ίω) (καὶ) μεγάλ(ω) κουρ(άτωρι) τ(ῶν) M- αγγάν(ων)
----	--	---

Ἵοσιάριος war in mittelbyzantinischer Zeit ein den Eunuchen vorbehaltenen mittlerer Rangtitel, der gegen Ende des 11. Jh. verschwand²⁵⁰.

Während man lange die Gründung des βασιλικὸς οἶκος τῶν Μαγγάνων auf Basileios I. zurückführte, zeigte E. MALAMUT, gestützt auf die Vita des Niketas Medikeotes, der gegen Ende des 8. und Beginn des 9. Jh. gelebt hat, dass die betreffende Institution bereits unter Leon V. (813-820) existiert hat. Sie dürfte aus den „domus divinae“ entstanden sein. Basileios I. kommt die Reorganisation des „Oikos“ zu, durch die Abkoppelung eines Teils des Besitzes des Staates (Fiscus), mit der Absicht, ihn als kaiserlichen Besitz dem bereits existierenden οἶκος τῶν Μαγγάνων und dem neugegründeten Νέος οἶκος²⁵¹ hinzuzufügen²⁵². Die Trennung des Krongutes vom Staatsgut brachte es mit sich, dass der kaiserliche Besitz von einem eigenständigen Kuratorium verwaltet wurde, an dessen Spitze der κουράτωρ τῶν Μαγγάνων (gelegentlich auch μέγας genannt) stand. Dieser gehörte zusammen mit dem (μέγας) κουράτωρ und dem ὀρφανοτρόφος zu den höchsten Funktionären der Domänenverwaltung und wird in den Taktika des 9. und 10. Jh. unmittelbar nach ersterem angeführt²⁵³.

Durch die Verbindung des οἶκος τῶν Μαγγάνων mit dem οἶκος τῶν Ἐλευθερίου entstand wohl schon im früheren 11. Jh. der οἶκος τῶν Ἐλευθερίου καὶ τῶν Μαγγάνων²⁵⁴. Letzterer ist urkundlich zum letzten Mal für April 1088 nachweisbar²⁵⁵.

38. ΛΕΩΝ β. σπαθαροκανδιδᾶτος καὶ μέγας κουράτωρ τοῦ β. οἴκου τῶν Μαγγάνων (frühes 10. Jh.)

MK 585

Ed Unediert

ll Kein Parallelstück bekannt

D Das Stück ist relativ gut zentriert. Unten ein größerer Ausbruch im Kanalbereich. Das Av.-Feld ist über dem Kanal eingebrochen, auch sonst Beschädigungen auf beiden Seiten. Rv.-Feld teilweise aufgerauht. Sonst verschiedener Erhaltungszustand der einzelnen Partien.

Ø 23 (tot.), 20 (F.)

Av Reste eines Patriarchenkreuzes ohne Nimbus auf (verlorenen) Stufen, mit Umschrift + K(ύρι)ε βοήθ(ει) τῶ σῶ δούλ(ω).

²⁵⁰ OIKONOMIDÈS, Listes 300.

²⁵¹ Über diesen „Oikos“ sind wir unzureichend informiert. Vgl. LEMERLE, Cinq études 273, A. 53.

²⁵² E. MALAMUT, Nouvelle hypothèse sur l'origine de la maison impériale des Manges, in: B. KREMMYDAS – CH. MELTEZU – N. M. PANAGIOTAKES (Hrsg.), Ἀφιέρωμα στὸν Νίκο Σβορώνο I., Rethymnon 1986, 131f.

²⁵³ OIKONOMIDÈS, Listes P 153, Z. 25–27, 103, Z. 18–19, 141, Z. 12–13, 145, Z. 32, 147, Z. 1; B 249, Z. 33–34; S 271, Z. 19–20.

²⁵⁴ OIKONOMIDÈS, Évolution 138. Vgl. DENS., Listes 318; DÖLGER, Finanzverwaltung 39f.; LEMERLE, Cinq études 274 mit A. 55, 278 mit A. 67; BERGER, Patria 389.

²⁵⁵ Κουρατόρων τοῦ οἴκου τῶν Ἐλευθερίου καὶ τῶν Μαγγάνων. Patmos I 6, Z. 67 (DÖLGER – WIRTH 1147).

Rv	+ ΛΕΟΝ Τ,Ρ,СПΙΑΘΑ ΡΟΚΑΝΔ,ΣΜΕ ΓΑΛ...ΡΑΤ,Τ, Ρ,ΟΙ,ΣΤ,Μ ..ΓΑΝ,	Λέον- τ(ι) βασιλικῶ) σπαθα- ροκανδ(ιδάτω) (καὶ) με- γάλ[ω]κου]ράτ(ωρι) τ(οῦ) βασιλικοῦ) οἴ[κ]ου τ(ῶν) Μ- [αγ]γάν(ων)
----	---	---

Diesem Siegel kommt eine weitere fast synchrone (d. h. eine Spur ältere) Bleibulle, die sicher derselben Person zuzuweisen ist, sehr nahe. Auf dem Avers findet sich ebenfalls ein Patriarchenkreuz auf vier Stufen, umgeben von der Legende Κ(ύρι)ε βοήθ(ει) τῶ σῶ δούλ(ω), während die Rückseite die Aufschrift +Λέοντ(ι) - βασιλικῶ) σπαθ(αρίω) (καὶ) μ-εγάλ(ω) κουρά-τ(ωρι) τ(οῦ) βασιλικοῦ) οἴκου τ(ῶν) - Μαγγάν(ων) aufweist²⁵⁶.

39. ΕΥΣΤΑΘΙΟΣ πρωτοσπαθάριος ἐπὶ τοῦ χρυσοτρικλίνου, μέγας χαρτου- λάριος καὶ μέγας κουράτωρ τῶν Μαγγάνων (2. Viertel 11. Jh.)

Seibt 257

Ed HUNGER, Beamtensiegel 184, Nr. 7

ll Kein Parallelstück bekannt

D Unbedeutende Randverluste, Av. nach links oben dezentriert. Verletzungen im Bereich des Kanals. Auf dem Av. auch Ausbrüche an beiden Mündungen des aufgewölbten Kanals. Sonst allgemein gut erhalten.

Ø 25 (tot.), 23 (F.)

Av Büste des hl. Eustathios mit dem Märtyrerkreuz in der Rechten. Der Heilige hat einen großen Nimbus, sein leicht gewelltes Haar bedeckt die Ohren und fließt bis zu den Wangen reichlich herab. Er trägt einen in Locken gedrehten kurzen Bart.

Beischrift: Ο - Α-ΓΙ-Ο, // Ε-Υ-ΣΤ-Α-Θ Ὁ ἅγιος(ς) Εὐστάθ(ιος).

Diese Art der Darstellung findet sich noch auf dem Siegel (1. Drittel 11. Jh.) eines Nikephoros ἀρχιεπίσκοπος Κίου. LAURENT dachte irrtümlich an den hl. Niketas²⁵⁷.

Eustathios ist ein beliebter Heiliger der orthodoxen Kirche, der ursprünglich Placidus hieß und ein Feldherr des römischen Kaisers Trajan war. Nach den romanhaften und aus verschiedenen Quellen kompilierten Viten zeigte sich ihm auf einer Jagd der Gekreuzigte im Geweih eines Hirsches. Darauf hin bekehrte sich der Feldherr zum Christentum, musste aber zusammen mit seiner Familie schwere Prüfungen erdulden, bis er schließlich unter Hadrian den Märtyrertod fand.

In der Ikonographie der östlichen Kirche ist Eustathios (Eustachios) fast ausschließlich als Krieger mit Schild und Lanze und nur selten als Märtyrer dargestellt²⁵⁸.

Rv	+ ΕΥΣΤ,Θ, ΑΣΠΙΑΘ,ΕΠ, ΤΡΓΚΛΜΙΧΑ, ΤΗ,ΣΜΚΥΡ, ΤΩΝΜΑΓ ΓΑΝΩΝ — · —	Εὐστ(α)θ(ίω) (πρωτο)σπαθ(αρίω) ἐπ(ί) τ(οῦ) χρ(υσο)(τρι)κλ(ίνου) μ(ε)γ(άλω) χα(ρ)- του(λαρίω) (καὶ) μ(ε)γ(άλω) κουρ(άτωρι) τῶν Μαγ- γάνων
----	--	---

Die Abkürzung ΧΑ,ΤΗ für χαρτουλάριος ist ungewöhnlich. Offenbar hatte der Stempelschneider bei der Chi-Rho-Ligatur, die damals erst in Mode kam, Schwierigkeiten.

²⁵⁶ SCHLUMBERGER, Sig. 142, Nr. 2 (fehlerhaft), bzw. KONSTANTOPULOS, Athen 30. Vgl. auch *DOSeals* V 25.6.

²⁵⁷ LAURENT, Corpus V 836.

²⁵⁸ *Lex. christl. Ikon.* VI (1974) 194f. (F. WERNER). Vgl. *ΘHE* IV (1964) 1087–1088 (FR. HALKIN). Als Soldatenheiliger mit Schild und Lanze auf Siegeln s. LAURENT, Corpus II 619. Ein Parallelstück dazu in Dumbarton Oaks (DO 47.2.639).

40. ΠΟΘΟΣ ΑΚΑΠΝΗΣ, πρωτοσπαθάριος καὶ κριτής (ca. 1. Hälfte 11. Jh.)

Seibt 19
 Ed Unediert
 ll Kein Parallelstück bekannt
 D Beide Seiten links und rechts plattgedrückt. Recht guter bis mittelmäßiger Erhaltungszustand.
 Ø 23 (tot.), 20 (F.)

Av	$\overline{+ \Theta \overline{KE}}$ ROHΘE. Ἐ.CΩΔ .VΛ. — * —	Θ(εοτό)κε βοήθε[ι] τ [ῶ] σῶ δ- [ο]ύλ[ω]
----	---	--

Rv	ΠΟΘΩ .CΠΑΘ, .ΑΙΚΡ., .ῶΑΚ. .NḤ — * —	Πόθω [(πρωτο)]σπαθ(αρίω) [κ]αὶ κρι[ι(ῆ)] [τ]ῶ 'Ακ[ά]- [π]νη
----	--	---

Ein älterer Homonymos war in der 2. Hälfte des 10. Jh. β. πρωτοσπαθάριος καὶ ἐπὶ τοῦ χρυσοτρικλίνου²⁵⁹. Dieser und ein Theodoros Akapnes (2. Hälfte 10.–frühes 11. Jh.)²⁶⁰ β. πρωτοσπαθάριος καὶ ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν sind die frühesten Träger dieses Familiennamens. Der eventuell mit dem Kloster τοῦ Ἀκαπνίου (gegründet im 1. Drittel 11. Jh.)²⁶¹ in Thessalonike verbundene Familienname Ἀκάπνης („ohne Rauch“) ist in der Sigillographie gut vertreten.

Zu den bereits bekannten Akapnai des 11. Jh.²⁶² zählen noch: Ein Euthymios Akapnes σπαθαροκανδιδάτος (ca. 30er bis 50er Jahre 11. Jh.)²⁶³ und Ioannes Akapnes ἀσηκροῆτις (ca. 2. Viertel 11. Jh.)²⁶⁴. Auf den Richter Nikolaos Akapnes werden wir noch zurückkommen²⁶⁵.

²⁵⁹ DO 58.106.2554; DO 55.1.2288. Av.: Prozessionskreuz auf zwei Stufen, mit Zierranken an der Basis, umgeben von der Umschrift +KE ROHΘEI TΩ CΩ ΔΟΥΛ, Rv.: +ΠΩΘ, - R, Α, CΠΑΘ, - S ΕΠΙ Τ, ΧΡ-VCOT, Ο Α-ΚΑΠΝ.,

²⁶⁰ DO 55.1.2889. Av.: Vorform der Theotokos Nikopoios mit Anrufungsumschrift + $\overline{\Theta \overline{KE}}$ ROH[Θ]EI TΩ CΩ ΔΗΛ, Rv.: ΘΕΟΔ-ΟΡΩ R, Α, CΠ-ΑΘ S ΕΠΙ Τ, ΟΙ-ΚΙΑΚ, Ο ΑΚ-ΑΠΝΗC.

²⁶¹ JANIN, Centres 347–349.

²⁶² Νικόλαος Ἀκάπνης, ἀσηκροῆτις: LAURENT, Corpus II 107; Νικόλαος Ἀκάπνης, δικαστής Ἑλλάδος, μυστολέκτης: LAURENT, Corpus II 159; Στέφανος Ἀκάπνης, πρωτοσπαθάριος, μυστολέκτης καὶ β. νοτάριος: LAURENT, Corpus II 202; Θεοφάνης Ἀκάπνης, πρωτονοτάριος καὶ κριτής Κύπρου: *DOSeals* II 38.7, wobei als Alternative auch Ἀβαλάντης denkbar wäre. Vgl. *Österreich* I, S. 298, A. 17.

²⁶³ Sammlung Zacos. Av.: Theotokos im Minimalorantengestus. Rv.: ΕΦΘΙΜ-ΗΟC CΠΑ-Θ, PKANΔΔ, - Ω ΑΚΑΠΝ-ΗC. Zum Siegel desselben Mannes als πρωτοσπαθάριος vgl. ŠANDROVSKAJA, Popravki 105, Nr. 15, Taf. I 3; PANČENKO 15.

²⁶⁴ DO 58.106.3161. Av.: — · — - ΙΩΑΝ-[N]Ḥ CΦΡΑ-ΓΙCΜ[A] - — · — Rv.: ΑΚΑ-ΠΝΗC - [T]Ḥ ΑCΙΚΡΙΤ - — · —

²⁶⁵ V. S. ŠANDROVSKAJA – W. SEIBT, Byzantinische Bleisiegel der Staatlichen Ermitaž mit Familiennamen. 1. Teil, Nr. 10f.; vgl. Nr. 9 (abgeschlossenes Manuskript).

41. EYGENIOS MOYZALON, κριτής (2. Hälfte 11. Jh.)

MK 446

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Kleine Ausbrüche an beiden Kanalmündungen. Av. nach links dezentriert und links unten plattgedrückt. Rv. nach rechts dezentriert und rechts unten plattgedrückt. Allgemein mittelmäßig erhalten.

∅ 22 (tot.), 20 (F.)

Av Büste des hl. Ioannes Prodromos mit dem Stabkreuz in der Linken und der im Segensgestus erhobenen Rechten. Der in ein Schafsfell gekleidete Heilige hat einen langen, spitz zulaufenden Bart, der dem bereits reiferen Gesicht einen würdigen Ausdruck verleiht.

Beischrift: 'Ο ἄ(γιος) [Ἴω(άννης) ὁ] // Πρ(ό)δρ(ο)μ(ος)], wobei Π-P ligiert sind (Π̄).

Rv

+TIMIE
ΠΡΟΔΡΟΜΕ
Ρ,Θ,ΤΩCΩΔ,ΕΥ
ΓΕΝΙΩΚΡΙΤ,
ΤΩΜΥΖΑ
ΛΩΝ,

Τίμιε
Πρόδρομε
β(οή)θ(ει) τῷ σῶ δ(ούλω) Εὐ-
γενίω κριτ(ῆ)
τῷ Μουζά-
λων(ι)

Detaillierte Informationen über die Familie Muzalon, die sich bis in das 10. Jh. zurückverfolgen lässt und besonderes Ansehen im Kaiserreich von Nikaia genoss, finden sich bereits bei W. SEIBT²⁶⁶.

Daher seien hier nur die früheren sigillographisch attestierten Träger angeführt: Aus dem 2. Drittel des 11. Jh. ungefähr stammt ein Leon Muzalon *σπαθάριος καὶ β. νοτάριος*²⁶⁷. Zwei einander sehr ähnliche, aber nicht stempelidentische Typen (2. Hälfte 11.–frühes 12. Jh.)²⁶⁸ erwähnen einen Michael Muzalon, während aus dem späteren 11. Jh. eine Theophano Muzalonissa *ἀρχόντισσα Ρωσίας*²⁶⁹ greifbar ist, die für die Ehefrau des Prinzen von Tmutorokan, Oleg Svjatoslavič, gehalten wird. Schließlich erwähnt eine Bulle (spätes 12. Jh.)²⁷⁰ einen Nikolaos Muzalon.

²⁶⁶ W. SEIBT, Der spätbyzantinische goldene Siegelring des Andronikos Muzalodukas im British Museum. *ByzSl* 56 (1995) 43ff.

²⁶⁷ DO 58.106.2787. Die Bulle ist nach oben dezentriert und fragmentiert erhalten. Av.: - ΟΗΘΕ. - ΤΩ CΩ Δ. - ΛΕΩΝ- —T,— Rv.: ... - ..ΠΙΩ - Ρ, ΝΟΤΑ-Ρ, ΜΥΖΑ-.

²⁶⁸ Wien, MK 447, ed. WASSILIOU, *Metrische Legenden* 1.1.35. Zwei weitere Parallelstücke in Dumbarton Oaks, DO 58.106.4597 und DO 47.2.1210. Av.: Büste des Erzengels Michael mit dem Szepter in der linken und dem Kreuzglobus in der rechten Hand. Rv.: ΤΟΝ ΜΥ-ΖΑΛΩΝΑ - ΜΙΧΑΗΛ - ΚΕΠ.ΙC - ΝΟΕ. Τὸν Μουζάλωνα Μιχαήλ σκέπ[ο]ις, Νόε. Zwölf Silber mit B5, Paroxytonon. Ein anderes Stück, DO 47.2.1375, unterscheidet sich von dem vorherigen Typus dadurch, das auf dem Av. der Erzengel in der rechten Hand eine Akakia trägt und seine Flügel ein Perlenband schmückt.

²⁶⁹ SCHLUMBERGER, Sig. 432f., Nr. 3; V. L. JANIN, *Aktovye pečati Drevnej Rusi X - XV vv. I*. Moskau 1970, 171, Taf. 36, Abb. 30, 1 und 30, 2; *ODB* II 1421 (A. KAZHDAN).

²⁷⁰ DO 58.106.5124. Av.: Büste des hl. Nikolaos. Rv.: + ΤΟΥ - ΜΟΥΖΑΛΟΝ-ΟC Η CΦΡΑ-ΓΗC ΝΙΚΟ-Α.ΟΥ. Τοῦ Μουζάλ(ω)νος ἡ σφραγι(ί)ς Νικολ[ά]ου. Zwölf Silber mit B5, Paroxytonon.

42. ΙΩΑΝΝΗΣ ΑΠΛΕΣΦΑΡΙΟΣ, κριτής (1. Hälfte 12. Jh.)

MK 353

Ed Unediert

II Sammlung Theodoridis 220

D Leicht dezentriert. Einbruch entlang des Kanals, der vom Restaurator etwas aufgefüllt wurde. Vom oberen Teil des Siegels ist ein großes Stück verloren gegangen. Av. schlecht, Rv. mittelmäßig erhalten.

Ø 25, 5 (tot.), 21 (F.)

Av Sehr schlecht erhaltene Büste des hl. Ioannes Chrysostomos mit dem Patriarchenkreuz in der Rechten und dem Evangelium in der Linken. Von der Beischrift sind auf der linken Seite nur $\overline{\text{ΙΩ}} \text{XP}$ deutlich zu erkennen, während der Rest (besonders auf der rechten Seite) zerstört ist.

Rv

ΚΡΙΤ.
 $\overline{\text{C}}\overline{\text{Φ}}\overline{\text{Ρ}}\overline{\text{Α}}\overline{\text{Γ}}\overline{\text{Ι}}\overline{\text{C}}$
 $\overline{\text{ΙΩ}}\overline{\text{Α}}\overline{\text{Π}}\overline{\text{Λ}}\overline{\text{Ε}}\overline{\text{C}}$
 ΦΑΡΙ
 ΟΙΟ

Κριτ<οῦ>
 σφραγίς
 Ἰω(άννου) Ἀπλεσ-
 φαρι-
 οῖο

Κριτοῦ σφραγίς Ἰωάννου Ἀπλεσφαριοῖο.

Die Legende weist einen Binnenschluss nach der 8. Silbe auf, besteht aber nur aus 14 Silben. Außergewöhnlich ist die Endung des Namens, die an die homerische Endung des Genitivs der O-Deklination erinnert.

Ähnlich wie Pakurianos, Axuchos, Arsakides u.a. bürgt auch der Familiennamen Aplesphares (Ἀπλεσφάρης, Ἀπλεσφάριος, Ἀπλησφάρης, Ἀπλισφάρης) für die östliche Herkunft seiner Träger und impliziert die Abstammung von einem gemeinsamen Vorfahren, dessen Vorname Abu'l-Aswār lautete. So hieß auch der bekannte Emir von Dvin aus dem kurdischen Geschlecht der Šaddādiden²⁷¹, der nach seinen Auseinandersetzungen mit den Byzantinern (1048/49) die Kooperation der Šaddādiden mit den Seldschuken forcierte. Als Minuchir, einer seiner acht Söhne, 1065 Ani für sich gewinnen konnte, begann eine neue Ära der Šaddādiden mit Ani als Zentrum, die mit einigen Unterbrechnungen bis 1174 andauerte²⁷².

Bei den Trägern des Familiennamens Aplesphares in Byzanz, die bis in die Palaiologenzeit²⁷³ hinein reichen, handelt es sich wahrscheinlich auch um Šaddādiden, die (ab dem späteren 11. Jh.) in byzantinische Dienste getreten waren. Einige bekleideten sogar hohe Ämter. Für die früheren Vertreter wäre aber auch die Möglichkeit nicht auszuschließen, dass sie nur einen byzantinischen Titel erhielten, um sie dem Kaiser zu verbinden, ohne dass sie tatsächlich im byzantinischen Reich aktiv wurden.

Für das 11. Jh. sind sigillographisch ein Γεώργιος Ἀπλεσφάρης μάγιστρος (letztes Drittel 11. Jh.)²⁷⁴ und ein Νικόλαος Ἀπλισφάρης πρόεδρος (ca. Ende 11. Jh.) greifbar²⁷⁵.

Einem Κωνσταντῖνος Ἀπλισφάρης, einmal als κουροπαλάτης²⁷⁶ und einmal als πρωτοκουροπαλάτης (Ende 11.–1. Hälfte 12. Jh.)²⁷⁷, ist wahrscheinlich ein weiteres synchrones

²⁷¹ Skylitzes 436–439; 464. FELIX 155–161.

²⁷² V. MINORSKY, *Studies in Caucasian History*. London 1953, 79–101.

²⁷³ Hierzu s. *PLP* I 1160–1170.

²⁷⁴ DO 58.106.4943; Ermitaž, M 5852, ed. SCHLUMBERGER, Sig. 618, Nr. 1. Zur Notiz Schlumbergers ist allerdings zu bemerken, dass der Namen des für 1056 belegten Emirs von Χλέατ Našraddaula b. Marwān war, der bei den Byzantinern Ἀπονάσαο genannt wird. Skylitzes 486, 84. Vgl. FELIX 180, A. 139.

²⁷⁵ Sammlung Zacos. Rv.: - ΙΚΟΛ. - ἌΕΔΡΟ. - ΑΠΛΙC.-ΑΡ., Av.: Büste des hl. Nikolaos.

²⁷⁶ DO 58.106.965. + ΘΚΕ - ΡΟΗΘΕΙ - ΚΩΝ ΚΟV-ΡΩΠΑΛΑΤΗ - ΤΩ ΑΠΛΗ-CΦΑΡΗ. Av.: thronende Theotokos Nikopoios.

²⁷⁷ DO 58.106.3899. Rv.: ΚΕ ΡΟΗ-ΘΕΙ ΚΩΝ Ἀ-ΚΥΡΩΠΑΛΑ^Λ - ΤΩ ΑΠΛΙ-CΦΑΡΙ. Av.: Theotokos Episkepsis-Büste.

Siegel²⁷⁸ ohne Titel und mit unsicherem Vornamen zuzuordnen. Ein wenig jünger als das Wiener Siegel ist jenes²⁷⁹ eines Μιχαήλ Ἀπλεσφάρης, dessen Avers das Standbild der Theotokos wahrscheinlich vom Typus Hagiosoritissa nach rechts gewendet aufweist. Auf dem Rv. lesen wir: — + — - ΘΚΕ ΡΟΘΗ - ΤΩ CΩ ΔΥΛ, - ΜΙΧΑΗΛ ΤΟ - ΑΠΛΕC-ΦΑΡΗ.

Relativ jünger hingegen ist ein Νικόλαος Ἀπλεσφάρης, der sich auf einem dreifach belegten Siegeltypus (2. Hälfte 12. Jh.)²⁸⁰ mit folgender versifizierter Legende manifestiert:

ΠΡΟΕΔΡΕ - ΜΥΡΩΝ ΕΚ - ΠΑCΗC ΡΛΑΡΗC - ΡΥΟΝ ΑΠΛΕCΦΑ-ΡΗΝ CΟΝ ΝΙΚΟ-
ΛΑΟΝ ΟΙΚΕ-ΤΗΝ ∴. Doppelter Zwölfsilber mit B5, Paroxytonon. Paläographisch ist auf das Zierelement ∴ am Ende zu verweisen, das signifikant für das späte 12. Jh. ist. Mit πρόεδρε Μύρων ist Nikolaos angesprochen, dessen Standbild die Aversseite zielt.

Urkundlich erwähnt werden ein Γεώργιος Ἀπλεσφάρης μεγαλοεπιφανέστατος, β. γραμματικός (1196)²⁸¹ und ein Πόθος Ἀπλεσφάρης als früherer Metropolit von Mitylene (1261 und 1180/1195? bzw. 1192/1207?)²⁸².

43. ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ ΑΝΖΑΣ, ἀνθύπατος πατρίκιος, ὕπατος, κριτῆς τοῦ βήλου (ca. 3. Viertel 11. Jh.)

MK 336

Ed LAURENT, Corpus II 845

ll Vgl. Ermitaž, M 22

D Nach oben dezentriert, minimale Randverluste. Rv. oben links teils plattgedrückt. An beiden Seiten starke Einbrüche im unteren Bereich des Kanals. Allgemein gut erhalten.

Ø 31 (tot.), 27 (F.)

Av Büste der Theotokos Hodegetria mit einem relativ großen Christuskind am linken Arm (Aristokratusa). Siglen \overline{MHP} (ligiert) // $\overline{\Theta V}$.

Rv

‡ $\overline{\Theta KER, \Theta}$,
 $\overline{ΚΩΝΑΝΘVΠ}$
 $\overline{ΠΡΙVΠΙΑΤΩ}$
ΚΡΙΤ, ΤΥΡ, Λ,
T.ANZA

Θ(εοτό)κε β(οή)θ(ει)
Κων(σταντίνω) ἀνθυπ(άτω)
π(ατ)ρι(κίω) ὕπατω
κριτ(ῆ) τοῦ β(ή)λ(ου)
τ[ῶ] Ἀνζᾶ

Hervorgehoben sei die stark reduzierte Schreibung R, Λ, (für βήλου).

Ein Stück in der Ermitaž (M 22) ist unserem sehr ähnlich, stammt aber von einem anderen Stempel, in der vierten Zeile ist nämlich RH zu lesen²⁸³.

Auch die Ἀνζᾶς gehören zu den Familien, die zahlreiche Zivilfunktionäre, besonders im 11. Jh., hervorbrachten. In einer Handschriftennotiz findet sich sogar die Form Ἀντζᾶς, dessen Träger mit Vornamen Ἰωάννης hieß und zur Amtszeit des Erzbischofs von Bulgarien Theodosios (1055/56–1063) als Sponsor beim Bau der Hauptkirche in Ochrid mitgewirkt hat²⁸⁴.

²⁷⁸ Fogg 252. Das Siegel wurde an beiden Seiten durchlöchert, wodurch auch der Vorname auf der rechten Seite des Revers verloren ging. Av.: Büste der Theotokos Episkepsis. Rv.: $\overline{KE ROH-\Theta EI TΩ CΩ} - .. ΛΩ ... - ΤΩ ΑΠΛΙ-
CΦΑΡΗ$.

²⁷⁹ DO 58.106.1075.

²⁸⁰ DO 58.106.5538; Sammlung Zacos (zwei Exemplare).

²⁸¹ Actes Lavra I 67, Z. 37 und 102; 68, Z. 6.

²⁸² PRK I 83, Z. 12; 86, Z. 2.

²⁸³ Anders LAURENT, a. O. Für die freundliche Mitteilung danken wir L. Stepanova.

²⁸⁴ Angeführt in der Einleitung von GAUTIER, *Theophylacti Achridensis Opera*, S. 30.

Sigillographisch sind für das 11. Jh. zudem zwei weitere Personen mit dem Namen Konstantinos Anzas greifbar:

- Konstantinos Anzas πρωτοσπαθάριος, κριτής ἐπὶ τοῦ ἵπποδρόμου καὶ χαρτουλάριος τοῦ γενικοῦ λογοθεσίου (ca. Mitte 11. Jh. oder wenig später)²⁸⁵.
- Ohne zusätzliche Informationen präsentiert sich ein Κωνσταντῖνος Ἀνζᾶς auf der Rückseite eines Siegels (11./12. Jh.)²⁸⁶ als „Diener Gottes“, den LAURENT (a. O.) mit dem Besitzer unseres Siegels verband; es handelt sich aber zweifellos um einen jüngeren Homonymos.

44. [ΘΕΟΔΩΡΟΣ] ΑΙΜΙΛΙΑΝΟΣ, ἀνθύπατος πατρίκιος καὶ κριτής τοῦ βήλου (ca. 3. Viertel 11. Jh.)

Seibt 330

Ed Unediert

ll Kein Parallelstück bekannt

D Schrötling zu klein. Demzufolge Rand- und Feldverluste. Die Reversseite ist rechts außen plattgedrückt und weist eine Einkerbung an der oberen Kanalmündung auf. Allgemein gut erhalten.

Ø 22 (tot.), 20 (F.)

Av Büste des hl. Elias mit eher breitem Gesicht, das von dem schön gewellten, bis auf die Schultern herabhängenden vollen Haar umrahmt wird, mit Schnurrbart und gepflegtem, mittellangem Backen- und spitz zulaufendem Kinnbart. Gekleidet ist er in das Schafsfell des Propheten, dessen oberer Saum in der Mitte durch eine Schleife zusammengehalten wird. In der linken Hand dürfte er eine Schriftrolle halten, während die Finger der rechten zum Segensgestus geformt sind. Von der Beischrift sind rechts außen Η-Λ erhalten.

Der sehr selten auf Siegeln dargestellte Elias ist auch in Orantenhaltung anzutreffen und zierte die Siegel einiger Patriarchen von Antiocheia. Besonders schön zur Geltung kommt dessen Standbild auf dem Siegeltypus des Theodosios III. (Chrysoberges)²⁸⁷.

Rv

.....
 ANΘVΠA.
 ΠPISKPI.
 TYPHΛY.
 AIMIΛIA
 — N, —

<Θεοδώρ(ω)>
 ἀνθυπά<τ(ω)>
 π(ατ)ρι(κίω) (καὶ) κρι[τ(ῆ)]
 τοῦ βήλου [τ(ῶ)]
 Αἰμιλία-
 ν(ῶ)

Anhaltspunkt für die Konjektur Θεοδώρ(ω) ist ein fast synchrones Siegel²⁸⁸, auf dem sich dieselbe Person als ἀνθύπατος πατρίκιος, κριτής τοῦ βήλου καὶ Μακεδονίας manifestiert. Die Aversseite zierte dieses Mal das Standbild des hl. Elias in Orantenhaltung. Beischrift: Ὁ ἅγιος // Ἱλ(ί)ας.

Ungefähr aus derselben Zeit stammt das Siegel²⁸⁹ eines Homonymos, der vielleicht Mönch war. Wahrscheinlich zierte auch dort die Vorderseite das Standbild des heiligen Elias in Orantenhaltung.

²⁸⁵ LAURENT, Corpus II 381. Av.: Büste des hl. Nikolaos; DO 55.1.2925.

²⁸⁶ DO 58.106.2877; Sammlung Zacos. Av.: Büste des hl. Demetrios. Rv.: + - O ΔΥΛΟC - ANZAC TΥ - ΘV̄ ΚΩΝ-CTANTI-NOC.

²⁸⁷ Vgl. SEIBT – ZARNITZ 5.1.7.

²⁸⁸ Sammlung Zacos. — · : · — - ΘΕΟΔΩΡ, - ANΘVΠAT, - ΠPΠI KPIT, T, - RHΛ, S T, MA-KEΔON, Q AI-MIΛIAN- —OC—.

²⁸⁹ LAURENT, Corpus V/2, 1449. Der Beginn der Rv.-Legende ist nicht ganz sicher. Vom Vornamen ist nur ΘΕΟΔΩ-erhalten.

Während sich Αἰμιλιανός als Vorname auf früheren Bleibullen nicht selten findet, ist er als Familienname spärlich anzutreffen. Den ältesten Beleg liefert ein Siegel eines gewissen Νικόλαος Αἰμιλιανός νομεράριος (ca. 1. Drittel 11. Jh.), der den Rangtitel eines πρωτοσπαθάριος hatte²⁹⁰. Vielleicht hieß auch ein Eustratios (eher als Eustathios!) βέστης, der Besitzer einer weiteren Bulle (ca. letztes Drittel 11. Jh.), mit Familiennamen Αἰμιλιανός und nicht Νομεράριος, wie einst SCHLUMBERGER²⁹¹ dachte.

Für die Palaiologenzeit findet sich schließlich ein Kleriker aus Konstantinopel namens Konstantinos Αἰμηληγάνος (sic) in einer Urkunde aus dem Jahr 1357²⁹².

45. ΜΙΧΑΗΛ πρωτοσπαθάριος, κριτῆς ἐπὶ τοῦ ἵπποδρομοῦ καὶ τοῦ βήλου (?) (ca. 3. Viertel 11. Jh.)

Seibt 24

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Av. stark nach links oben, Rv. nach rechts oben dezentriert. Am Rv. Feldverluste oben, zudem ist der untere Teil des Feldes plattgedrückt. Teils gut, teils mittelmäßig erhalten.

∅ ca. 25 (tot.), ca. 21 (F.)

Av Büste der Theotokos Episkepsis. Aufgrund der starken Dezentrierung sind der rechte Arm der Theotokos und die darüber angebrachten Siglen verloren. Über dem linken Arm erkennt man ΘV.

Rv

ΚΕ..

ΜΙΧΑΗ.

ΑCΠAΘ..

KP,T,EP,..

ΠΠOΔP.

Μ.ΤϚ..

...

— . —

<Θ(εοτό)>κε <β(οή)θ(ει)>

Μιχαή<λ >

(πρωτο)σπαθ<αθ(ίω)>

κρ(ι)τ(ῆ) ἐπ(ί) <τοῦ>

ἵπποδρ<ό>-

μ(ου) [(καὶ)] τοῦ <βή>-

[λου]

Die Rekonstruktion des fehlenden unteren Teils ist nur als Hypothese zu werten. Ausgenommen die Ligatur Π-Π sind keine weiteren paläographische Besonderheiten vorhanden.

46. ΣΕΡΓΙΟΣ ΕΞΑΜΙΛΙΤΗΣ, πρωτοπρόεδρος καὶ κριτῆς τοῦ βήλου (Ende 70er Jahre 11. Jh.–ca. 1081)

Inst. Num. 75

Ed Unediert

|| DO 47.2.1168; IFEB 690; St. Petersburg, Russische Akademie, Institut für Geschichte 14; Fogg 803

Ed LAURENT, Corpus II 850; WASSILIOU, Hexamilites 255, Nr. 17 v, Abb. 19a-b (S. 261)

D Av. nach links, Rv. stark nach rechts dezentriert, mit Feldverlusten. Am Rv. anscheinend dreifacher Rand (Mehrfachprägung). Rv. links unten eingedrückt. Allgemein gut erhalten.

∅ 15 (tot.), 13 (F.)

²⁹⁰ Ermitaž, M 6465 (ehem. Sammlung Schlumberger); SCHLUMBERGER, Sig. 356, Nr. 2 (mit Faksimile); ŠANDROVSKAJA, Sfragistika 755. Vgl. auch Nr. 86 (A. 525).

²⁹¹ Ermitaž, M 6087 (ehem. Sammlung Schlumberger); SCHLUMBERGER, Sig. 356, Nr. 3 (mit Faksimile) und 683, Nr. 1.

²⁹² PRK III 229, Z. 95. Vgl. PLP I 449.

Av	$\overline{+KE}$ ROHΘE. CEPΓI. ÂÂEΛ. — · —	Κ(ύρι)ε βοήθε<ι> Σεργί<ω> (πρωτοπρω)έδ<ρω>
Rv	— · — ...ITH ...HΛΘ ...AMI .ITH —	<(καί) κρ>ιτῆ <τοῦ β>ήλου <τῶ 'E>[ξ]αμι- <—> <λ>ίτη

Der in der Sigillographie reichlich dokumentierte Σέργιος Ἑξαμιλίτης²⁹³ gehört zu einer der wichtigsten Konstantinopolitaner Familien, die besonders im 11. Jh. eine Reihe von Zivilfunktionären hervorgebracht hat, ähnlich wie die Familien Alopos, Makrembolites, Mermen-tulos, Xeros u. a.²⁹⁴.

Auf verschiedenen, aber stilistisch sehr ähnlichen Bulloteria (2. Hälfte 60er – frühere 70er Jahre 11. Jh.) präsentiert er sich zunächst als βέστης καὶ κριτής²⁹⁵, danach als βέστης καὶ κρι-τῆς τοῦ βήλου²⁹⁶ und schließlich als βέστης, κριτής τοῦ βήλου καὶ τῶν Θρακησίων²⁹⁷.

Vielleicht ist er mit jenem Σέργιος κριτής τῶν Θρακησίων zu verbinden, der ein Adressat von Michael Psellos war²⁹⁸.

Auf einem etwas jüngeren Siegeltypus fungiert er wieder als κριτής τοῦ βήλου, rangiert aber bereits unter den βεστάρχαι²⁹⁹. Spätestens am Ende der 70er Jahren ist er zum πρωτοπρόε-δρος aufgestiegen. Auf Siegeln findet sich dieser Titel einmal mit κριτής τοῦ βήλου³⁰⁰ und ein weiteres Mal mit δικαιοφύλαξ καὶ ἔπαρχος³⁰¹. Schließlich ist er für 1082 als πρωτο-πρόεδρος καὶ λογοθέτης τῶν σεκρέτων³⁰² bekannt, was wohl die höchste Stufe seiner Kar-riere war. Zusammenfassend lautete sein *cursus honorum* folgendermaßen:

- βέστης καὶ κριτής bzw. βέστης καὶ κριτής τοῦ βήλου bzw. βέστης, κριτής τοῦ βήλου καὶ τῶν Θρακησίων (2. Hälfte 60er bis frühere 70er Jahre 11. Jh.).
- βεστάρχης καὶ κριτής τοῦ βήλου (70er Jahre 11. Jh.).
- πρωτοπρόεδρος καὶ κριτής τοῦ βήλου (Ende 70er Jahre–ca.1081).
- πρωτοπρόεδρος, δικαιοφύλαξ καὶ ἔπαρχος (ca. 1080 oder nach 1082).
- πρωτοπρόεδρος καὶ λογοθέτης τῶν σεκρέτων (1082).

Diese Person ist sicherlich nicht zu verbinden mit jenem Homonymos πρωτοσπαθάριος, β. νοτάριος καὶ κριτής τοῦ ἵπποδρόμου, der ebenfalls sigillographisch (11. Jh.)³⁰³ fassbar ist. Der Familienname Hexamilites ist herkunftsbezeichnend und verweist auf das thrakische Hexamilion (heute Bulayir) im Zentrum der Dardanellen-Küste³⁰⁴.

²⁹³ WASSILIOU, Hexamilites 253–256, Nr. 17.

²⁹⁴ KAZDAN, Sostav 135ff.; WASSILIOU, Hexamilites 244–257.

²⁹⁵ WASSILIOU, Hexamilites 254, Nr. 17 i.

²⁹⁶ WASSILIOU, Hexamilites 254, Nr. 17 ii (zwei verschiedene Bulloteria).

²⁹⁷ WASSILIOU, Hexamilites 254, Nr. 17 iii.

²⁹⁸ GAUTIER, Lettres 179ff., Nr. 27.

²⁹⁹ LAURENT, Corpus II 849 (ein Parallelstück dazu DO 58.106.3555); WASSILIOU, Hexamilites 254–255, Nr. 17 iv.

³⁰⁰ LAURENT, Corpus II 850.

³⁰¹ LAURENT, Corpus II 1031; DO 58.106.3228; DO 58.106.5654.

³⁰² ZEPOI, JGR I, 297f. (DÖLGER – WIRTH 1083, mit weiterer Literatur); GAUTIER, Synode Blachernes 238 mit A. 64 und 65.

³⁰³ LAURENT, Corpus II 882 a, b.; WASSILIOU, Hexamilites 245, Nr. 4, Abb. 2a–b (S. 259).

³⁰⁴ LAURENT, Corpus V/1, S. 229; DOSeals I, S. 137–138. Vgl. WASSILIOU, Hexamilites 244, A. 1.

47. ΓΕΩΡΓΙΟΣ (?) σπαθαροκανδιδᾶτος καὶ κτημάτινος (1. Hälfte 11. Jh.)

Mech. 53

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Av. nach oben links dezentriert, mit Feldverlusten. Auf dem Rv. beträchtliche Feldverluste im oberen Bereich, weniger bedeutende rechts außen. Feld durch Bleifraß aufgeraut. Relief trotzdem relativ gut erhalten.

∅ 20 (tot.), 17 (F.)

Av Büste der Theotokos Hodegetria mit dem Kind am linken Arm. Etwa ein Viertel der Theotokos-Darstellung ist außerhalb des erhaltenen Feldes. Keine Siglen erkennbar.

Rv

.ΓΕΩ..

CΠAΘ,..

ΔΔ,SKT.

MATH

.

<+> Γε(ω)<ργ(ίω)>

σπαθ(αρο)<κ(α)ν>-

δ(ι)δ(άτω) (καί) κτ<η>-

ματ(ί)-

[ν(ω)]

Ob tatsächlich ein N in einer letzten Zeile stand, ist nicht sicher.

Die Belege der narrativen Quellen zu κτημάτινος sind sehr spärlich: Die beiden Kuratoren (d. h. der μέγας κουράτωρ und der κουράτωρ τῶν Μαγγάνων) und der κτημάτινος haben im 10. Jh. bei einer militärischen Expedition jeweils ein Maultier zu stellen³⁰⁵. Im Jahr 920 wollte ein Konstantinos κτημάτινος zusammen mit anderen ein Komplott gegen Zoe inszenieren³⁰⁶. Die weiteren Belege beziehen wir aus Siegeln (11. Jh.); sie wurden von J.-CL. CHEYNET zusammengestellt³⁰⁷. Bei κτημάτινος und ἐπὶ τῶν κτημάτων dürfte es sich um zwei gleichbedeutende Bezeichnungen derselben Funktion handeln, ähnlich wie z. B. ἐπὶ τῶν βαρβάρων und ὁ βάρβαρος, ὁ γενικός und ἐπὶ τοῦ γενικοῦ usw. Vermutlich ist der κτημάτινος bzw. ἐπὶ τῶν κτημάτων in Relation mit den κουράτωρες τῶν κτημάτων zu sehen oder sogar identisch, die bei Philotheos zwischen den κουράτωρες τῶν παλατίων und dem μειζότερος τοῦ Ἐλευθερίου im Officium des μέγας κουράτωρ angeführt werden³⁰⁸.

48. ΘΕΟΔΩΡΟΣ ΣΜΥΡΝΑΙΟΣ, πρωτοκουροπαλάτης καὶ κυαίστωρ
(nach 1112)

MK 544

Ed LAURENT, Corpus II 1119

|| DO 58.106.3753; Arch. Museum Istanbul, Nr. 1 und Nr. 59; D.O. Neg.-Nr. 59.116.8-2696; Sammlung Zacos

Ed LAURENT, a.O.; (des ersten Parallelstückes): ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, Dated Seals 112

D Beide Seiten nach unten dezentriert, mit Randverlusten. Av. links unten plattgedrückt; auf dem Rv. Verlust der letzten Zeile. Allgemein gut bis mittelmäßig erhalten.

∅ 28 (tot.), 25,5 (F.)

Av Thronende Theotokos, die ein ovales Christusmedaillon vor sich hält (thronender Nikoipoios-Typus). Der Thron hat keine Rückenlehne und ist links und rechts mit einem Perlenband verziert. Maria sitzt auf einem Kissen und lässt ihre Füße auf einem Suppedaneum ruhen, wie eines der Parallelstücke deutlich zeigt. Auf beide Seiten der Darstellung verteilen sich die Siglen \overline{MHP} // $\overline{\Theta V}$, wobei M-H-P ligiert sind.

³⁰⁵ Tres tractatus 100, Z. 96. Zitat: „οἱ δύο κουράτορες καὶ ὁ κτημάτινος ἀνὰ μωλαρίου ἑνός“.

³⁰⁶ Theoph. Cont. 397, Z. 5 (Κτηματινοῦ).

³⁰⁷ CHEYNET, Épiskeptitai 93f., wobei Nikolaos auf Fogg 640 eher βασιλικὸς κτημάτινος war (1010/1060). Das Siegel des Basileios Kanabutes κτημάτινος (DO 58.106.2196) stammt eindeutig aus dem 11. Jh. (2.–3. Drittel).

³⁰⁸ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, Listes 123, Z. 15. Vgl. auch CHEYNET, Épiskeptitai 94, mit A. 42 (die sigillographischen Belege stammen aus dem 10. Jh.).

Rv	+ ΘΚΕΡ,Θ ΤΩCΩΔΗΛ, ΘΕΟΔΩΡΩ ΥΡΟΠΑΛΑΤ, ΚΑΙΚΟΙΑΙC. ...ΩC...	Θ(εοτό)κε β(οή)θ(ει) τῷ σῷ δούλ(ω) Θεοδώρ(ω) (πρωτο)- [κ]ουροπαλάτ(η) καὶ κ(υ)αίσ<τ(ω)>- [ρι τ]ῷ Σ<μυρ>- <ναίω>
----	--	---

Über die amtliche Laufbahn des Theodoros Smyrniaios sind wir ausreichend informiert. In einer Urkunde vom 16. Juli 1092 ist er als μάγιστρος und κριτής attestiert³⁰⁹. Theophylaktos von Ochrid nennt ihn in einem Brief um 1093 σοφὸς πρόεδρος³¹⁰. Als Teilnehmer an der Blachernensynode (1094/1095) war er bereits πρωτοπρόεδρος καὶ ὑπάτος τῶν φιλοσόφων³¹¹ und auf einem Siegeltypus (ausgehendes 11.–Anfang 12. Jh.)³¹² präsentiert er sich als πρωτοπρόεδρος καὶ κυαίστωρ. Interessanterweise kennen wir noch ein zweites sehr ähnliches, aber nicht stempelidentisches Stück³¹³ mit derselben Legende. Die Aversseite ziert die thronende Nikoipoios mit rundem Christusmedaillon. Theodoros Smyrniaios entwickelte als Verfasser theologischer Schriften auch eine beachtliche literarische Tätigkeit³¹⁴, über die wir aber nur teilweise informiert sind. Sein Opus über die Azymen und den Ausgang des heiligen Geistes (a. 1112), das im Rahmen der Lateinerpolemik entstanden ist, unterzeichnete er mit dem Titel κουροπαλάτης³¹⁵. Demnach ist unser Siegeltypus, auf dem er schon πρωτοκουροπαλάτης war, nach 1112 zu datieren.

Theodoros Smyrniaios hatte auch einen Bruder namens Paulos, den Theophylaktos von Ochrid auf Wunsch des ersteren in das „Geheimnis der Weisheit einweihte“³¹⁶. Weiteres über seine Person ist aber nicht bekannt.

Der herkunftsbezeichnende Familiennamen Smyrniaios kommt in den Quellen relativ selten vor. Den ältesten Beleg liefert eine Bulle (spätes 10.–früheres 11. Jh.)³¹⁷, die einen Konstantinos Smyrniaios β. πρωτοσπαθάριος erwähnt.

Aus Urkunden kennen wir für 1076/77 einen Σμυρνέος³¹⁸ ohne Vornamen, der Mönch und οἰκονόμος eines Metochion der Megiste Laura bei Thessalonike war, für 1196 einen Βασίλειος Σμυρναῖος κουροπαλάτης³¹⁹ und einen Ἰωάννης Σμυρν(αῖος) bzw. Σμύρν(ης) πρωτονωβελλίσιμος καὶ κριτής τοῦ βήλου³²⁰. Für die Palaiologenzeit findet sich ein einziger Beleg dafür³²¹. Σμύρνης³²² bzw. Σμυρνῆς³²³ sind wohl alternative Formen von Smyrniaios.

³⁰⁹ ΖΕΡΟΙ, JGR I 299, §6 (1082, sic); DÖLGER – WIRTH 1168c (1092).

³¹⁰ Theophyl. v. Ochrid (Briefe) 223, Nr. 28.

³¹¹ GAUTIER, Synode Blachernes 218; 255f.

³¹² LAURENT, Corpus II 1118; ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, Dated Seals 110; STAVRAKOS 240. Sammlung Zacos. Av.: thronende Theotokos mit einem ovalen Christusmedaillon. Auch hier weist der Thron keine Rückenlehne auf.

³¹³ Sammlung Zacos. — + — - [Θ]ΚἘ R[OH]-ΘΕΙ ΤΩ C[Ω] Δ[Υ]-Λ, ΘΕΟΔΩΡΩ ἈἈ-ΕΔΡΩ ΚΑΙ ΚΟ-Ι[ΑΙ]ΓΩΠΙ Τ, - CMVPN, -·Ω·.

³¹⁴ Theophyl. v. Ochrid (Briefe), S. 118–119. Vgl. BECK, Kirche 616–617.

³¹⁵ LAURENT, Légendes 334, A. 2; BECK, Kirche 617.

³¹⁶ Theophyl. v. Ochrid (Briefe) 223, Nr. 28, Z. 20–21: „Παύλω ὑπ’ ἐμοὶ τελουμένῳ σοφίας τι μυστήριον“.

³¹⁷ Fogg 1384. Av.: + ΚἘ - ROHΘΕΙ - Ω CΩ - ὄΛΩ Rv.: ΚΩΝ-ΤΑΝΤ, R,-..ΠΑΘΑΡ - .. CMVP-ΝΕΟ.

³¹⁸ Actes Lavra I 37, Z. 12.

³¹⁹ Actes Lavra I 67, Z. 97.

³²⁰ Actes Lavra I 67, Z. 95; 68, Z. 36.

³²¹ PLP 26272.

³²² PLP 26273–26274.

³²³ TRIANTAPHYLΛΙΔΕΣ, Ονόματα 33. Das Neugriechische kennt auch weitere Formen wie Σμυρνάκης, Σμυρνιούδης, Σμυρνιώτης u.dgl.; ibidem 104.

49. ΙΩΑΝΝΗΣ χαρτουλάριος καὶ λογαριαστής (2.–3. Drittel 11. Jh.)

MK 561

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Da der Schrötling zu klein für das Bulloterion war, fehlt der Feldrand zum Großteil. Auf dem Rv. links außen Feldverluste. Allgemein gut erhalten.

∅ 18 (tot.), 18 (F.)

Av Büste des Erzengels Michael in kaiserlicher Tracht – der Loros ist mit großen Perlen verziert. In der Rechten hält Michael ein Knotenszepter, das an der Spitze im Sinne eines Trifolium gestaltet ist, in der Linken höchstwahrscheinlich den Kreuzglobus. Von der Beischrift ist nichts erhalten.

Rv

·KĒRO
·ΘĪΩΧΑΡ
·ΞΛΑΡ,ΣΛΟ
·ΑΡΙΑC.

<+> Κ(ύρι)ε βο-
<ή>θ(ει) Ἰω(άννη) χαρ-
<τ>ουλαρ(ίω) (καὶ) λο-
<γ>αριασ<τ(ῆ)>

Im 11. Jh. werden Logariastai (λογαριαστής, λογιστής, λογαριαστεύων)³²⁴ als Kontrollbeamte des Finanzwesens (also Rechnungsprüfer) in verschiedenen Büros der zentralen Zivilverwaltung, aber auch in der Domänenverwaltung sowie in den Themata erwähnt³²⁵. Der Terminus als solcher ist nicht vor 1012³²⁶ anzutreffen.

Ab dem späten 11. Jh. (1094) findet sich der μέγας λογαριαστής τῶν σεκρέτων zur Kontrolle der Staatsfinanzen, der somit weitgehend die Funktionen des μέγας σακελλάριος übernahm. Für die Krongüter wiederum wurde spätestens 1099 ein eigenes Büro errichtet unter dem μέγας λογαριαστής τῶν εὐαγῶν σεκρέτων³²⁷.

50. ΙΩΑΝΝΗΣ (?) λογαριαστής (spätes 11. Jh.)

Seibt 219

|| Kein Parallelstück bekannt

D Kleines Siegel. Beide Kanalmündungen ausgebrochen. Erhebliche Feldverluste. Rv. um 180° gedreht. Die erhaltenen Partien sind in einem guten Zustand.

∅ 18 (tot. und F.), 12 (innere Lichte).

Av Das Feld ist zweigeteilt, in einen Kreis und einen Kreisring.

Im Kreis befindet sich ein Standbild der Theotokos Episkepsis. Nur links erhaltene Sigle: MHP (ligiert).

Den Kreisring füllte eine Legende, die am Scheitel begonnen hat und großteils verloren ist:Ν ΧΡΙCΘΥ ΟΜΩ<σὺ>ν Χρ(υ)σοστόμω.

Rv Ebenfalls zweigeteiltes Feld.

Im Kreis das Standbild eines Heiligen im Bischofsgewand. Wahrscheinlich hl. Ioannes Chrysostomos. Von der Beischrift ist links wohl ein beschädigtes I erkennbar.

Reste der Umschrift links:ΝΙ ΛΟΓΑΡΙΑC..<Ἰωάν>ν(η) λογαριασ[τῆ].

³²⁴ GUILLAND, Logariaste, in: DERS., Titres XXI 101f.; *ODB* II 1244–1245 (A. KAZHDAN).

³²⁵ *DOSeals* I 29.1 (Konstantinos πατριάρχης ἀνθύπατος βέστης, λογαριαστής καὶ ἀναγραφεὺς πάσης Βουλγαρίας); s. auch unten Nr. 51 (Ioannes λογαριαστής τοῦ Τροπαιοφόρου).

³²⁶ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, *Évolution* 140, A. 98.

³²⁷ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, *Évolution* 140–141.

Die Hypothese Ioannes stützt sich auf die Heiligendarstellung und die Anrufung in der Legende des Av. Die Betonung auf der letzten Silbe würde gegen die Regelmäßigkeiten des Zwölfsilbers verstoßen.

51. ΙΩΑΝΝΗΣ λογαριαστής τοῦ Τροπαιοφόρου (letztes Drittel 11. Jh.)

MK 87 (ehem. Sammlung Mordtmann)

Ed A. MORDTMANN, in: SCHLUMBERGER, Sig. 151, Nr. 3; vgl. 399, Nr. 2

II Ermitaž, M 5769

Ed (des Parallelstückes): SCHLUMBERGER, Sig. 21 (Faksimile). Vgl. S. 399, Nr. 1 (Les logariastes).

D Stark nach oben dezentriert, Ausbrüche an beiden Mündungen des schräg verlaufenden Kanals. Allgemein gut erhalten.

Ø 22, 5 (tot.), 19 (F.)

Av Büste der Theotokos Episkepsis³²⁸ mit großem, rundem Christusmedaillon und der schlecht erhaltenen Beischrift: Μ(ήτ)ηρ // Θ(ε)[(ο)ῦ].

Rv	<p>..<u>Κ</u>ΕΡ. .ΩΛΟΓΑ ΡΙΑΣΤ,ΤῸ ΤΡΟΠΑΙΟ ΦΟΡῸ</p>	<p><+ Θ(εοτό)>κε β(οή)<θ(ει)> [Ἰω(άννη) λογα- ριαστ(ῆ) τοῦ Τροπαιο- φόρου</p>
----	---	---

Dieser Logariastes ist einer der letzten bekannten Funktionäre dieser Domänenverwaltung.

52. ΘΕΟΔΟΣΙΟΣ λογοθέτης (1. Hälfte 7. Jh.)

MK 536

Ed LAURENT, Corpus II 271

II Sammlung Zacos; Ermitaž, M 1782

Ed (des ersten Parallelstückes): ZACOS – VEGLERY 1061b

D Beide Seiten leicht nach links dezentriert, unbedeutende Randverluste, Ausbrüche an beiden Kanal­mündungen. Recht gut erhalten.

Ø 23, 5 (tot.), 18 (F.)

Av	<p>+</p> <p>ΘΕΟ ΔΟCΙ ΟΥ</p>	<p>Θεο- δοσί- ου</p>
Rv	<p>ΛΟΓΟ ΘΕ ΤῸ</p>	<p>λογο- θέ- του</p>

In einer differenzierten Buchstabenanordnung findet sich diese Legende auf weiteren synchronen Siegeln³²⁹, wovon wenigstens vier Belege³³⁰ vorhanden sind, die sich auf mindestens zwei leicht differenzierte Bulloterien verteilen; bei einem Stück des Archäologischen

³²⁸ Zum Typus s. SEIBT, Theotokos 53ff; HUNGER, Heimsuchung 35ff.

³²⁹ DO 55.1.2158, ed. ZACOS – VEGLERY 1061a.

³³⁰ S. ZACOS – VEGLERY 1061a (Kommentar); SCHLUMBERGER, Sig. 528.

Museums Istanbul³³¹ ist im Unterschied zu ZACOS – VEGLERY 1061a das Θ in der ersten Zeile des Avers rundlicher und das O in der zweiten schmaler, aber auch kleiner als das darauf folgende Δ.

Wie sich die „3 similar seals“ der Sammlung Zacos und das Stück bei SCHLUMBERGER, die diesem Typus³³² zuzuordnen sind, verteilen, muss derzeit, weil wir keine näheren Informationen haben, offen bleiben. Die Formulierung bei LAURENT (a. O.) ließ vermuten, dass es sich allgemein um stempelidentische Stücke handelt.

Eine Identifizierung des Siegelinhabers mit jenem homonymen ἐνδοξότατος πατριός και λογοθέτης³³³, der infolge des Angriffes der Awaren in Konstantinopel 626 mit anderen zum Awarenchagan geschickt worden war, um über einen Friedensvertrag zu verhandeln, ist, wie bereits LAURENT (a. O.) anführte, möglich. Etwa synchron mit Theodosios wirkte ein gewisser Augustinus³³⁴, der nur sigillographisch greifbar ist. Sein Siegel hat eine große Ähnlichkeit mit unserem Stück.

Die λογοθέται der Frühzeit sind hohe Verrechnungsbeamte bzw. Rechnungsprüfer, die nicht unbesehen mit dem späteren γενικὸς λογοθέτης gleichzusetzen sind.

Logotheten finden sich bereits im 6. Jh., ja sogar knapp davor; sie dürften in der γενική und ἰδική τράπεζα³³⁵ beim *praefectus praetorio*, aber auch in anderen Bereichen tätig gewesen sein. Ihre Funktionen waren teilweise jenen der *tractatores*, *numerarii* oder *discussores*³³⁶ ähnlich, die als außerordentliche Beamte in verschiedenen Bereichen tätig waren und die Prüfung von Rechnungen oder Steuerschätzungen vorzunehmen hatten³³⁷.

Zur Zeit Justinians I. (527–565) kennen wir die Logotheten als Verrechnungsbeamte in der Provinz, aber auch beim Militär³³⁸. Festzuhalten ist, dass die Bedeutung und Jurisdiktion der λογοθέται mit dem Machtverlust des *praefectus praetorio* im Verlauf des 7. Jh. wuchsen. Als letzterer viel von seiner Bedeutung verloren hatte, stiegen die Logotheten weiter auf³³⁹.

Gestützt auf LICHACEV³⁴⁰, der das Siegel eines Stephanos ἀπὸ μαγίστρων, θεῖος λογοθέτης και κομμερκιάριος Τύρου zu eng auf 557 datierte (weil er meinte, die „10. Indiktion“ darauf zu erkennen), führte LAURENT³⁴¹ diesen Mann als einen der frühesten λογοθέται an. Das

³³¹ EBERSOLT 416 bis (Photo in der Kommission für Byzantinistik/ÖAW).

³³² S. A. 325–326 und *PLRE* III B, 1296f, Nr. 30.

³³³ Chron. Pasch. 721; vgl. *PLRE* III B, 1296, Nr. 30 und 1298, Nr. 40.

³³⁴ ZACOS – VEGLERY 757; *PLRE* III A, 154.

³³⁵ I. Lydus, *De magistratibus* 188, Z. 24 (BANDY). Vgl. GUILLAND, *Logothètes* 7 mit A. 24. Zu der Problematik über die γενική und ἰδική τράπεζα s. die Zusammenfassung bei KARAYANNOPOULOS, *Finanzwesen* 82–83.

³³⁶ Vgl. KARAYANNOPOULOS, *Finanzwesen* 53; *RE* V 1 (1903), col. 1183–1187 (SEECK); *Der Neue Pauly*, III (1997), col. 693 (SCHIEMANN); BRANDES, *Finanzverwaltung* 63–116.

³³⁷ BRANDES, *Finanzverwaltung* 79–80; 82; 84; 178 (Zusammenfassung). Der Verfasser spricht zudem über eine Teilung ihrer Funktionen mit jenen der *numerarii* und der *tractatores* (S. 92–93).

³³⁸ Es handelt sich um einen Alexandros (540/541), der bei Prokop, *De bello Gothico* III, 1 (HAURY – WIRTH II, 302, Z. 28–29) als τοῖς δημοσίοις ἐφεστῶς λογισμοῦς· λογοθέτην ἑλληνίζοντες τὴν τιμὴν ταύτην καλοῦσι Ῥωμαῖοι genannt ist; vgl. *PLRE* III A, 43–44, Nr. 5, zu Ioannes λογοθέτης (562) bei Theophanes 237, 26–27; vgl. *PLRE* III A, 672, Nr. 81; GUILLAND, *Logothètes* 7 mit A. 22.

³³⁹ KARAYANNOPOULOS, *Finanzwesen* 84 mit A. 48. In den Rechtsquellen ist der *praefectus praetorio* zum letzten Mal für 629 erwähnt. In den Akten des Konzils von 869/70 taucht aber immer noch ein Paulos als Patrikos und Prätorianerpräfekt auf, aber längst nicht mehr an so prominenter Stelle wie früher (vgl. BRANDES, *Finanzverwaltung* 130, mit A. 417). Sollte man doch – zumindest für eine gewisse Zeit – eine Entwicklung ähnlich wie beim *magister officiorum* annehmen, der nach dem Verlust des Großteils seiner Agenden als angesehenere μάγιστρος „weiterlebte“ (primär ein Titel, allerdings mit gewissen Aufgaben beim höfischem Zeremoniell). BRANDES, *Finanzverwaltung* 79 nimmt an, dass die τραπευταί, die, wie er meint, nach der 1. Hälfte des 7. Jh. nicht mehr erwähnt werden, „mit der Prätorianerpräfektur verschwunden“ sind (vgl. dazu auch Nr. 232). Auch die *discussores* sind wichtige Beamte der Präfektur; manche Siegel von diesen Funktionären reichen jedoch sicher zumindest bis in das frühere 8. Jh. (vgl. oben zu Nr. 7).

³⁴⁰ LICHACEV, *Datirovannye* 159–160 = DERS., *Vostok* LXXIII 14.

³⁴¹ LAURENT, *Corpus* II, S. 129.

Siegel³⁴² mag tatsächlich aus der Zeit Justinos' II. stammen. Aus der Zeit des Herakleios ist ein Ἰωάννης ἐνδοξότατος ἀπὸ ὑπάτων, πατρίκιος, λογοθέτης, βασιλ...³⁴³ bekannt. Aus dem Jahr 602 kennen wir einen Konstantinos Lardys³⁴⁴, der λογοθέτης und κουράτωρ einer *domus divina* war, also dem Bereich der Domänenverwaltung angehörte.

Die früheste Erwähnung eines γενικὸς λογοθέτης stammt aus den letzten Jahren der ersten Regierungsperiode Justinians II. (ca. 694). Es handelt sich um einen Mönch namens Θεόδοτος³⁴⁵.

Auf Siegeln des ausgehenden 7.–früheren 8. Jh. finden sich γενικοὶ λογοθέται, die im Bereich der κομμέρκια tätig waren, wie etwa Theophanes³⁴⁶ πατρίκιος, β. πρωτοσπαθάριος, γενικὸς λογοθέτης καὶ κομμερκιάριος ἀποθήκης Βιθυνίας, Σαλουταρίας καὶ Πακατιανῆς für 727/728 und 728/729 (und nicht für 623, wie LAURENT³⁴⁷, basierend auf LICHÁČEV³⁴⁸, meinte). Einen Dositheos, den LAURENT bzw. LICHÁČEV für 624³⁴⁹ als πατρίκιος, β. πρωτοσπαθάριος, γενικὸς λογοθέτης καὶ κομμερκιάριος ἀποθήκης Βιθυνίας, Σαλουταρίας καὶ Πακατιανῆς nennen, hat es nicht gegeben, weil dieser kein anderer war als der oben erwähnte Theophanes.

Eine Reihe von etwas früheren Siegeln belegen einen Kyriakos, der 696/97 ἀπὸ ὑπάτων καὶ γενικὸς λογοθέτης ἀποθήκης Καπατιανῆς καὶ Λυδίας³⁵⁰ – vielleicht auch Σικελίας³⁵¹ – und 702–704 πατρίκιος καὶ γενικὸς λογοθέτης ἀποθήκης Κολωνείας καὶ Καμάχων³⁵² sowie Λαζικῆς³⁵³ war. Diese in der Provinz tätigen Funktionäre werden kaum zugleich Chef des gesamten λογοθέσιον in der Hauptstadt gewesen sein³⁵⁴.

53. ΝΙΚΟΛΑΟΣ μάγιστρος, ἀνθύπατος πατρίκιος, β. πρωτοσπαθάριος καὶ γενικὸς λογοθέτης (ca. Mitte 10. Jh.)

Seibt 221

Ed Unediert

II Kein echtes Parallelstück bekannt

D Sehr dünnes, dunkelgraues und weitgehend abgegriffenes Siegel. Beide Seiten nach oben dezentriert, Feldverluste. Auf dem Rv. schräg verlaufender, aufgewölbter Kanal. Allgemein mittelmäßig bis schlecht erhalten.

Ø 21 (tot. u. F.)

Av Patriarchenkreuz auf Stufen, mit entwickelten Zierranken (Spuren rechts außen). Übliche Anrufungsumschrift, von der nur das Ende, VΛ, vorhanden ist.

Rv

.....	<+ Νικολ(άω)>
.ΑΓ,ΑΝ...	<μ>αγ(ίστωρ) ἀν<θυπ(άτω)>
ΠΑΤΡΙΚ,Ρ,..	πατρικ(ίω) β(ασιλικῶ) <(πρωτο)σ>-
.ΑΘ,ΣΓ,ΕΝΙ	<π>αθ(αρίω) (καὶ) γενι-
.....	<κ(ῶ)> [λογοθ(έτη)]

³⁴² Seyrig 143. Zur Datierung vgl. auch ZACOS – VEGLERY, S. 214, Nr. 3; *PLRE* III B, 1192, Nr. 38; BRANDES, Finanzverwaltung 95.

³⁴³ ZACOS – VEGLERY, S. 214, Nr. 6; ŠANDROVSKAJA, Vorkatalog, Abb. 6.

³⁴⁴ Chron. Pasch. 694, Z. 8–9. Vgl. *PLRE* III A, 347f., Nr. 33.

³⁴⁵ Theophanes 367, Z. 23–24; Nikeph. Patr., c. 39, Z. 6–9; *PmbZ* 7904; BRANDES, Finanzverwaltung 181f.

³⁴⁶ ZACOS – VEGLERY 235–237 = *DOSeals* III 27.1.

³⁴⁷ LAURENT, Corpus II, S. 129.

³⁴⁸ LICHÁČEV, Datirovannye 165–167 = DERS., Vostok LXXIII 2.

³⁴⁹ LAURENT, Corpus II, S. 129; LICHÁČEV, Datirovannye 163–164 = DERS., Vostok LXXIII 1.

³⁵⁰ ZACOS – VEGLERY 195 = *DOSeals* III 24.6.

³⁵¹ ZACOS – VEGLERY 197 = *DOSeals* I 5. 4.

³⁵² ZACOS – VEGLERY 203.

³⁵³ ZACOS – VEGLERY 204.

³⁵⁴ Anders BRANDES, Finanzverwaltung 184f.

Die Rekonstruktion der Legende stützt sich auf stilistisch sehr ähnliche, aber aus verschiedenen Bulloterien hergestellte Stücke. Zu dieser Legende gibt es mit Sicherheit noch drei weitere Typen, die nur geringfügige Unterschiede aufweisen. Alle Bullen haben auf dem Av. ein Patriarchenkreuz über Stufen, mit Zierranken, die knapp über den unteren Querbalken reichen. Bei den meisten verlaufen sie zunächst eher parallel zum vertikalen Kreuzbalken und weisen dann eine stärkere Biegung auf³⁵⁵. Auf einem Typus jedoch gehen die Ranken schon gleich am Beginn auseinander³⁵⁶. Auf dem Rv. verteilt sich die Legende nach der gleichen Art, die innere Symmetrie ist aber teilweise unterschiedlich. Die bei LAURENT angeführten Stücke der Sammlung D.O. 47.2., Nr. 671 und 672, können wir zur Zeit nicht überprüfen³⁵⁷. Wahrscheinlich gehörte unserem Nikolaos auch eine weitere, fragmentarisch erhaltene und stilistisch sehr ähnliche Bulle eines N.N. πατριός, β. πρωτοσπαθάριος καὶ γενικός λογοθέτης³⁵⁸.

LAURENT verband irrtümlich unseren Nikolaos mit einem jüngeren Homonymos ἀνθύπατος πατριός καὶ γενικός λογοθέτης, den er auf 9./10. Jh. datierte³⁵⁹. Dieser wirkte aber im letzten Drittel des 10. Jh.

Ungefähr aus der Zeit des Nikolaos kennen wir einen Konstantinos πατριός καὶ γενικός λογοθέτης³⁶⁰ und einen Photios πρωτοσπαθάριος καὶ γενικός λογοθέτης³⁶¹. Etwas jünger hingegen ist ein Eunuch Konstantinos προμικῆριος, β. ὀστιάριος καὶ γενικός λογοθέτης (3. Viertel 10. Jh.)³⁶².

Im Kletorologion des Philotheos ist der λογοθέτης τοῦ γενικοῦ der ranghöchste aller λογοθέται. Er ist unmittelbar nach dem σακελλάριος und vor dem κναίστωρ eingereiht³⁶³.

54. ΝΙΚΗΦΟΡΟΣ πρόεδρος καὶ γενικός λογοθέτης, ἀνεψιὸς τοῦ πατριάρχου (Μιχαὴλ Κηρουλλαρίου) (ca. 1050–1070)

Mech. 26

Ed Unediert

II Sammlung Zacos

Ed (des Parallelstückes): ZACOS II 427 (unvollständig)

D Das Feld ist auf beiden Seiten großteils durch Bleifraß stark angegriffen. Zudem ist es links außen auf dem Rv. ausgebrochen. Mittelmäßig bis schlecht erhalten.

Ø 35 (tot.), 31, 5 (F.)

Av Komposition in Art einer Deesis. Im Zentrum Christus stehend, vermutlich mit dem Evangelium in der Linken und der im Segensgestus erhobenen Rechten. Zu beiden Seiten ist jeweils eine Heiligenbüste angebracht, wobei die rechte höchstwahrscheinlich den hl. Nikolaos darstellt. Von der Beischrift sind die Buchstaben K - O vorhanden. Bei der Büste rechts handelt es sich wohl um den hl. Menas Kallikelados (wie beim Siegel des Bruders).

³⁵⁵ LAURENT, Corpus II 317 bzw. ZACOS II 242bis; Sammlung Smyčkov/Krim (unediert).

³⁵⁶ Ermitaž, M 12415, ed. I. V. SOKOLOVA, Les sceaux byzantins de Cherson. *SBS* 3 (1993) 104, Nr. 2, Abb. auf S. 104 (unvollständig); Ermitaž, M 1528 (unpubliziert); Kulmbach, Obermainmuseum, ed. M. RESTLE, in: R. BAUMSTARK (Hrsg.), Rom und Byzanz. Schatzkammerstücke aus bayerischen Sammlungen (Ausstellungskatalog). München 1998, 152, Nr. 37.

³⁵⁷ LAURENT, Corpus II 317.

³⁵⁸ Ermitaž, M 8773, ed. SOKOLOVA, a. O., 104, Nr. 3, Abb. auf S. 105.

³⁵⁹ LAURENT, Vatican 80 (Metallkopie); DERS., Corpus II 316 (ohne Abb.). Ein Parallelstück bei LICHACEV, Vostok LXVI 6 (10. Jh.). Av.: Rosette.

³⁶⁰ LAURENT, Corpus II 312. Av.: Patriarchenkreuz mit Zierranken.

³⁶¹ LAURENT, Corpus II 318. Av.: Patriarchenkreuz mit Zierranken.

³⁶² LAURENT, Corpus II 311 (Photo 310). Av.: Patriarchenkreuz mit Zierranken, wobei beide Balken zusätzlich gekreuzt sind.

³⁶³ OIKONOMIDÉS, Listes 139, Z. 22.

Rv

— + —
 .ΕΡΟΗΘ,
 ΝΙΚΗΦΟΡΩ
 ΠΡΟΕΔΡΩ.
 ΓΕΝΙΚΩΛΟ.
 ΘΕΤ, ΤΩΑΝΕ.
 .ΥΑΓΙΩ...
 ΠΡΙΑΡΧ.

[K](ύρι)ε βοήθ(ει)
 Νικηφόρω
 προέδρω [(καί)]
 γενικῶ λο[γ(ο)]-
 θέτ(η) τῷ ἀνε[ψ(ιῶ)]
 [τ]οῦ ἀγίω[τάτ(ου)]
 π(ατ)ριάρχ[ου]

Am Ende der Legende befand sich ein (verlorenes) Zierelement (— · —).

Eine Datierung des Siegels über die Amtszeit des Patriarchen Michael Kerullarios (bis 1058) hinaus ist nicht zuletzt aufgrund sigillographischer Merkmale durchaus möglich.

Der Siegler ist kein Geringerer als jener Neffe des Patriarchen von Konstantinopel Michael Kerullarios (1043–1058)³⁶⁴, der im Unterschied zu seinem Bruder Konstantinos³⁶⁵ in den Quellen sehr spärlich vorkommt. In der Geschichtsschreibung wird er ein einziges Mal mit Vornamen erwähnt, in Zusammenhang mit dem nicht zuletzt vom Patriarchen Michael Kerullarios inszenierten Aufstand vom 31. August 1057 in der Hagia Sophia³⁶⁶, der die Absetzung des Kaisers Michael VI. und die Krönung des bereits in Kastamon zum Kaiser ausgerufenen Isaak Komnenos zum Ziel hatte. Diese erfolgte bekanntlich am 1. September 1057, einen Tag, nachdem sein Vorgänger den Kaiserpalast verlassen hatte.

Michael Psellos, der Lehrer beider Neffen des Kerullarios gewesen war und mit ihnen korrespondierte³⁶⁷, führt in seinem ἐγκωμιαστικός an den Patriarchen an, dass jene dank der Hilfe ihres Onkels die höchsten zivilen Ämter bekleiden konnten³⁶⁸, von denen sie jedoch nach dem Konflikt zwischen Isaak I. (1057–1059) und seinem einstigen Verbündeten Kerullarios bis zu dessen Tod (21.1.1059) kurzfristig abgesetzt wurden³⁶⁹.

Ausgehend von der Information des Siegels, dass nämlich Nikephoros γενικός λογοθέτης war, möchten wir auch zwei Psellos-Briefe an einen γενικός und ἀνεψιὸς τοῦ πατριάρχου³⁷⁰, der bisher mit Konstantinos gleichgesetzt wurde³⁷¹, eher Nikephoros zuweisen.

In einem späteren Brief, den Psellos verfasste, nachdem er unter Michael VII. (1071–1078) Konstantinopel verlassen hatte³⁷², und an beide Brüder richtete, wird Konstantinos als δρουγγάριος bzw. μέγιστος δρουγγάριος angesprochen. Nikephoros hingegen kommt nur in der Überschrift vor, ohne Titel bzw. Amt.

³⁶⁴ F. TINNEFELD, Michael I. Kerullarios, Patriarch von Konstantinopel (1043–1058). *JÖB* 39 (1989) 96ff. – Zu den Patriarchen von Konstantinopel allgemein s. M. I. GEDEON, Πατριαρχικοί Πίνακες. Εἰδήσεις ἱστορικαὶ βιογραφικαὶ περὶ τῶν πατριαρχῶν Κωνσταντινουπόλεως. Ἀπὸ Ἀνδρέου τοῦ πρωτοκλήτου μέχρι Ἰωακείμ τοῦ ἀπὸ Θεσσαλονίκης, 36–1884. Konstantinopel 1885–1890. Zum Ökumenischen Patriarchat und dessen Einrichtungen s. Τὸ Οἰκουμενικὸ Πατριαρχεῖο, herausgegeben vom Orthodoxen Zentrum des Ökumenischen Patriarchats in Genf. Athen 1989 (mit einer Liste der Patriarchen von 36 bis zum Beginn der Amtszeit Demetrios' I., [1972–1991] auf S. 345ff.). Vgl. auch H.-G. BECK, Geschichte der orthodoxen Kirche im byzantinischen Reich. Göttingen 1980, D 265–266 (zu Kerullarios insbesondere S. 142ff.). Zur Fraktion des Kerullarios vgl. auch CHEYNET, Par saint Georges 117f., 124–134.

³⁶⁵ Prosopographisches zu dieser Person bei GAUTIER, Tzetzés 212ff. Zu den verschiedenen Siegeltypen dieser Person s. *Seyrig* 96; ZACOS II 433; Auktion Spink 127, 7.10.1998 (Zacos I), Nr. 67.

³⁶⁶ Skylitzes 498ff.

³⁶⁷ SATHAS, MB V 513–523 (Nr. 208) (*Über die Freundschaft*, gerichtet an die Neffen des Patriarchen Kerullarios); 467–469 (Nr. 184) (an Konstantinos). K. SNIPES, A Letter of Michael Psellos to Constantine the Nephew of Michael Cerularios. *GRBS* 22 (1981) 89ff.

³⁶⁸ SATHAS, MB IV 351.

³⁶⁹ Vgl. N. OIKONOMIDÉS, Le serment de l'imperatrice Eudocie (1067). Un episode de l'histoire dynastique de Byzance. *REB* 21 (1963) 119; SNIPES, A Letter 102.

³⁷⁰ SATHAS, MB V 363–365 (Nr. 117); 441–443 (Nr. 174).

³⁷¹ OIKONOMIDÉS, Serment 119; GAUTIER, Tzetzés 213; GUILLAND, Logothètes 21 (Nr. 6); SNIPES, A Letter 103.

³⁷² Vgl. A. N. ZANČEV – JA. N. LJUBARSKIJ, Dva pisma Michaila Psellosa. *ByzSl* 39 (1978) 24ff. In dem Brief fragt Psellos, wie es den beiden gehe παρὰ τῶν βασιλέων nach seiner ἀποδημία.

Diesem ist aber wahrscheinlich ein weiterer Siegeltypus (letztes Drittel 11. Jh.)³⁷³ zuzuweisen, der ihn als πρόεδρος καὶ κριτής erwähnt und aufgrund des Inhalts nach der Amtszeit (1058) des Kerullarios entstanden sein muss. Auf dem Av. findet sich eine deesis-artige Komposition mit der auf einem Suppedaneum stehenden Theotokos Episkepsis im Zentrum. Der Bischofsheilige an ihrer rechten Seite dürfte Nikolaos sein und der bartlose Märtyrer (Kreuz in seiner rechten Hand) Demetrios. Die versifizierte Legende auf dem Rv. lautet:

Σὺν μητρὶ, σῶτερ, μάρτυρι, θνητόλω, σκέποις πρόεδρον καὶ κριτῶν Νικηφόρον, wobei πρόεδρον durch προέδρων in Analogie zu κριτῶν (*genitivus partitivus*) zu ersetzen ist. Andererseits könnte der Konjunktion καὶ eine bekräftigende Funktion zukommen, sodass πρόεδρον auch als πρόεδρον τῶν κριτῶν als Umschreibung für einen Oberrichter (δροσυγάριος τῆς βίγλας, δικαιοφύλαξ u. a.) interpretiert werden kann. Angerufen wird Christus (σῶτερ) – im Medaillon des Episkepsis-Typus –, um zusammen mit der Gottesmutter (σὺν μητρὶ), dem Märtyrer (hl. Demetrios) und dem Bischofsheiligen (Nikolaos) den Siegler zu beschützen.

Auf den beiden Siegeltypen des Konstantinos finden sich als ikonographische Motive die Kreuzigung Christi (Typus a)³⁷⁴ und eine Art Deesis (Medaillon Christi im Zentrum, Standbild des hl. Nikolaos links, Standbild des hl. Menas Kallikelados rechts; Typus b)³⁷⁵.

In Dumbarton Oaks befindet sich eine Bulle (70er Jahre 11. Jh.)³⁷⁶, die stilistisch eine sehr große Ähnlichkeit mit diesen Typen des Konstantinos aufweist, aber nicht mit seiner Person zu verbinden ist.

Auf dem Avers ist die Kreuzigung Christi dargestellt, in ähnlicher Weise wie bei Typus a. Die Darstellung begleitet eine Umschrift, deren rechte Hälfte weitgehend plattgedrückt ist. Der übrige Text lautet CΩΤ..... ΜΙΧΑΗΛ ΦΥΛΑΞ ΕCΟ. Für den fehlenden Bereich schlagen wir nicht zuletzt wegen des letzten Buchstabens, der eher einem Omega nahekommt, den für diese Zeit geeigneten Rangtitel πρόεδρος vor, der sowohl den metrischen Gesetzmäßigkeiten als auch der inneren Symmetrie entspricht. Somit würde der Rekonstruktionsversuch lauten: Σῶτ[ερ προέδρω] Μιχαὴλ φύλαξ ἔσο³⁷⁷.

Auf dem Revers findet sich eine Deesis mit dem Medaillon Christi im Zentrum, das Standbild des hl. Nikolaos links und jenes des hl. Menas Kallikelados³⁷⁸ rechts, die sich von Typus b nur dadurch unterscheidet, dass die Beischrift zu den beiden Heiligen etwas anders aufgeteilt ist. Von der leider zur Hälfte zerstörten bzw. verunstalteten Umschrift ist nur der Beginn ΚΑΙ ΧΑΡCΙΑΝΟV eindeutig zu lesen, während die Spuren im verunstalteten Teil χαρτουλαρίω δρόμου³⁷⁹ als Lesevorschlag durchaus rechtfertigen.

Vollständig lässt sich die Legende folgendermaßen rekonstruieren:

Σῶτερ, προέδρω Μιχαὴλ φύλαξ ἔσο καὶ Χαρσιανοῦ χαρτουλαρίω δρόμου.

Der Vorname Michael einerseits und die ikonographischen Motive andererseits lassen an eine Identifikation mit dem Sohn des Konstantinos aus seiner ersten Ehe³⁸⁰ denken. Michael ver schwärgerte sich mit dem Kaiserhaus durch seine Heirat mit einer Nichte Alexios' I. – wahr-

³⁷³ ZACOS II 638 (Tafelband). Der Katalog selbst beinhaltet das Stück nicht! Auktion Elsen (Belgien) 63, 16.9.2000, Nr. 1743; vgl. LAURENT, Corpus V 1791 (fehlerhaft).

³⁷⁴ ZACOS II 433.

³⁷⁵ Seyrig 96; Auktion Spink 127, 7.10.1998 (Zacos I), Nr. 67.

³⁷⁶ DO 58.106.1959. S. DOSeals IV 40.5.

³⁷⁷ Anders DOSeals IV 40.5.

³⁷⁸ Es ist nicht sicher, ob Menas Kallikelados mit Menas dem Ägypter identisch ist. Zudem ist die Entstehung des Beinamens Kallikelados und seine Verbindung mit dem hl. Menas problematisch. Vgl. *Lex. christl. Ikon.* VII 7; *ΘHE* 8, 1123. Bei S. EUSTRATIADIS, Ἀγιολόγιον τῆς Ὁρθοδόξου Ἐκκλησίας. Athen (o. J.) 334, wird auf seinen „singenden Mund“ (κελαδοῦν τὸ στόμα, εὐκέλαδος) angespielt. Verfügte er etwa über eine ähnliche Redegewandtheit wie Johannes Chrysostomos? Zur hl. Menas-Kirche in Konstantinopel πλησίον τῆς ἀκροπόλεως, wo auch die Gebeine des Heiligen aufbewahrt wurden, s. JANIN, Églises 334.

³⁷⁹ DOSeals IV 40.5. Vgl. die Rezension von W. SEIBT in *BZ* 96 (2003) 750.

³⁸⁰ Konstantinos' erste Frau bleibt unbekannt, seine zweite Gattin, die Urgroßmutter des Ioannes Tzetzes, höchstwahrscheinlich eine Cousine Marias von Abasgien, heiratete er um 1074. GAUTIER, Tzetzes 212, 216.

scheinlich war sie die Tochter von dessen Schwester Maria aus ihrer Ehe mit Michael Taronites. Im Rahmen einer Νεαρά Alexios' I. (Mai 1082) wird seine Herkunft folgendermaßen definiert: „ὁ τὰ πρωτοτόκια φέρων τῶν παίδων τοῦ σεβαστοῦ [sc. Κωνσταντίνου], μέγας ἐπιφανέστατος πρωτοκουροπαλάτης κυρὸς Μιχαήλ, καὶ μέγας δρουγγάριος τῆς βίγλης, ὁ περιπόθητος γαμβρὸς τῆς βασιλείας ἡμῶν“³⁸¹.

Den nächsten Beleg zu seinem *cursus honorum* liefert die Liste der Teilnehmer an der Synode von Blachernai (1094), wo er als σεβαστὸς καὶ λογοθέτης³⁸² fungierte. In einem Chrysobull vom Mai 1109 ist er als πανσέβαστος σεβαστὸς καὶ λογοθέτης τῶν σεκρέτων³⁸³ attestiert.

Wenn dieser Mann mit obigem Siegelbesitzer identisch ist, dann gibt die rekonstruierte Legende Auskunft über die früheste Stufe seiner Karriere (ca. 1. Hälfte 70er Jahre 11. Jh).

55. ΛΕΩΝ β. πρωτοσπαθάριος καὶ λογοθέτης τοῦ δρόμου (2. Hälfte 8. Jh.)

Seibt 252

Ed HUNGER, Beamtensiegel 2; LAURENT, Corpus II 413

II Kein Parallelstück bekannt

D Ausbrüche an beiden Kanalmündungen. Leicht nach links dezentriert, minimale Randverluste. Gut bis mittelmäßig erhalten.

Ø 24 (tot.), ca. 22 (F.)

Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V mit eingeschriebenem Tetragramm ΤΩ CΩ Δδ ΛΩ.

Rv

ΛΕΟΝΤΙ

..Α,ΠΙΑ

ΘΑΡ,ΣΛΟ

Γ,Τ,ΥΔ,

Λέοντι

[β(ασιλικῶ)] (πρωτο)σπα-

θαρο(ίω) (καὶ) λο-

γ(οθέτη) τ[ο]ῦ δ(ρόμου)

Über der Legende Spuren eines Zierelementes (Kreuz zwischen Ranken). Diese Legende findet sich auf einem zweiten, vielleicht etwas früheren Siegel³⁸⁴, das höchstwahrscheinlich derselben Person zuzuweisen ist. LAURENT³⁸⁵ identifizierte den Siegelinhaber mit jenem λογοθέτης τοῦ δρόμου, der in einem Kampf gegen die Bulgaren 762 bzw. 763 ums Leben gekommen ist³⁸⁶.

Ein Homonymos mit demselben Rangtitel und Amt manifestiert sich auf einem jüngeren Siegel (1. Hälfte 9. Jh.)³⁸⁷: Die stark nach rechts dezentrierte Aversseite ist zum Großteil zerstört. Höchstwahrscheinlich war sie aber mit einem Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V, das auch vom üblichen Tetragramm begleitet war, versehen.

Rv.: ΛΕΟΝ-Ι Β, Α, ΠΙΑ- . ΛΟΓΟΘ, Τ - ΔΡΟΜΩ.

Von diesem Mann stammt zudem ein zweites, synchrones Bulloterion mit derselben Legende. Abgesehen von der differenzierten Buchstabenanordnung findet sich dort ΔΡΟΜΩ,³⁸⁸. Schließlich findet sich dieser Text auf einer weiteren Bulle, die minimale stilistische Unterschiede aufweist³⁸⁹.

³⁸¹ ZEPOL, JGR I, 293, Z. 9–12. Vgl. DÖLGER – WIRTH 1082.

³⁸² GAUTIER, Synode Blachernes, 217, Z. 10. Ohne Namen wird er als λογοθέτης in Tzetzes' Chiliaden (v. 599) erwähnt. GAUTIER, Tzetzes 209, 216 (Kommentar).

³⁸³ Actes Lavra I, 58, S. 308, Z. 25. Vgl. DÖLGER – WIRTH 1245c.

³⁸⁴ LAURENT, Corpus II 414.

³⁸⁵ LAURENT, a. O.

³⁸⁶ Theophanes 431, Z. 10; 433, Z. 5.

³⁸⁷ DO 47.2.669, ed. LAURENT, Corpus II 424 A; ZACOS – VEGLERY 3139.

³⁸⁸ LAURENT, Corpus II 424 B; Ermitaž, M 845 (sehr beschädigt), M 7385.

³⁸⁹ Ermitaž, M 996, ed. PANČENKO 492 (ohne Abb., wobei allerdings πλωῖμου erwogen wurde). + ΛΕΟΝ-ΤΙ Β, Α, ΠΙΑΘ - Σ ΛΟΓΟΘ, Τ - ΔΡΟΜΩ.

Aus der Zeit unseres Siegelinhabers stammt ein gewisser Gregoras β. σπαθάριος καὶ λογοθέτης τοῦ δρόμου³⁹⁰, der knapp vor oder nach unserem Siegler amtiert hat.

Der λογοθέτης τοῦ δρόμου, der ab 760 greifbar ist, vereinigte verschiedene Funktionen. Er war für die Staatspost (δρόμος bzw. ὄξυς δρόμος) und den damit zusammenhängenden gesamten Straßenverkehr, aber auch für den Kontakt mit dem Ausland zuständig. Demgemäß agierte er zudem als eine Art „Außenminister“³⁹¹. Die Trennung LAURENTS³⁹² zwischen δρόμος („course ordinaire“) und ὄξυς δρόμος („course accéléré“) ist nicht zutreffend.

56. ΜΙΧΑΗΛ ΑΡΙΣΤΗΝΟΣ, λογοθέτης τοῦ δρόμου (letztes Drittel 11. Jh.)

MK 667

Ed LAURENT, Corpus II 439

Il Cabinet des Médailles, Paris; Pernik, Museum

D Beide Seiten nach unten dezentriert. Offenbar brach das Stück entlang des Kanals auseinander, wodurch ein Teil des beschrifteten Feldes verloren ging. Später wurden die beiden Seiten vom Restaurator wieder zusammengefügt. Mittelmäßiger Erhaltungszustand.

Ø 23 (tot.), 19 (F.)

Av	+ΤΟΝΑ .ΙCΤ.NON N....O.. .Η..ΡΟ ...	Τὸν Ἄ- [ρ]ιστ[η]νὸν ν[ῦν] λογ[ο]θ[έ]- [τ]ην δ]ρό- [μου]
Rv	— · — ΤΟΝΜΙ ΧΑΗ.ΔΕΙ ΚΝV..CΦΡΑΤΥ .ΟC	Τὸν Μι- χαή[λ] δει- κνυ[σι] σφρα- [γίδος] τύ- [πος]

Τὸν Ἀριστηνὸν νῦν λογοθέτην δρόμου
 τὸν Μιχαήλ δεικνυσι σφραγίδος τύπος.

Doppelter Zwölfsilber mit B5 bzw. B7, paroxytoner Schluss.

Der bekannteste Träger des Familiennamens Aristenos ist der Jurist und Kanonist Alexios (kurz nach der Mitte 12. Jh.)³⁹³.

Gregorios Aristenos³⁹⁴ πρόεδρος, Teilnehmer an der Blachernensynode (Ende 1094) und an jener (21. März 1082), die die Lehre des Ioannes Italos verdammt, ist ein weiteres, aus literarischen Quellen bekanntes Mitglied dieser Familie. Mit einem Aristenos πρωτασημοῦ³⁹⁵

³⁹⁰ LAURENT, Corpus II 409–410.

³⁹¹ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, Listes 313; GUILLAND, Logothètes 31ff.

³⁹² LAURENT, Corpus II, S. 195.

³⁹³ ODB I 169 (A. KAZHDAN); DARROUZÈS, Tornikès 53–57; BECK, Kirche 657; LAURENT, Corpus II 912. – In einem Brief des Demetrios Tornikes (DARROUZÈS, a. O. 175–177; Nr. 12) wird primär Bezug auf die Frömmigkeit der Familie und weniger auf die Abstammung genommen, während Nikephoros Basilakes in seinem Enkomion an Alexios Aristenos ein rhetorisches Spiel mit dem Epitheton ἄριστος treibt, das er schlechthin mit dieser Familie verbindet, weil sie edle Herkunft und vorbildliches Handeln vorweisen kann. A. GARZYA, Encomio inedito di Niceforo Basilace per Alessio Aristeno. *Byz. Forsch.* 1 (1966) 100, 147–152: „ἢ τις οὐκ οἶδε τοὺς Ἀριστηνοὺς ἐκείνους τοὺς αὐτὸ τοῦτο κληθέντας ὃ γεγονάσιν ἢ γεγενημένους ὃ παρεκλήθησαν; τοὺς ὡς μὲν τὴν κλησιν ἀρίστους ὡς δὲ τοῖς ἔργοις οὐδὲν ἦττον ἀποφαινομένους τὸ ἄριστον, ἀρίστους ὄντας τῶ ὄντι καὶ τὴν ἀριστωνυμίαν μὴ ψευδομένους καὶ μὴ μάτιν φοροῦντας τοῦνομα ...“.

³⁹⁴ GAUTIER, Synode Blachernes 218, Z. 15; 258 mit A. 82.

³⁹⁵ GAUTIER, Lettres 174f., Nr. 24.

sowie mit einem Aristenos³⁹⁶ ohne Titel bzw. Amt korrespondierte Michael Psellos. Beide waren seine Schüler und miteinander verwandt: Ersterer war der Vater des letzteren, der im Unterschied zu diesem rhetorisch nicht besonders begabt war.

Alle anderen Aristenoi sind nur sigillographisch belegt und lassen sich großteils in das späte 11. bzw. frühe 12. Jh. einordnen. Den Vornamen Michael trugen noch folgende Aristenoi:

1. Michael Aristenos βασιλικὸς (?) πρωτοσπαθάριος ist auf einem Siegel³⁹⁷ aus der 1. Hälfte des 11. Jh. anzutreffen, das auch der früheste sichere Beleg für die Existenz des Familiennamens ist.

2. Ein Kleriker namens Michael Aristenos ist auf einer versifizierten Bulle (1. Hälfte 12. Jh.)³⁹⁸ greifbar:

Av.: +ΑΡΙC-ΤΗΝΟV - CΦΡΑΓΙC-ΜΑ

Rv.: ΜΙΧΑ-ΗΛ ΘV-ΤΟV

Neben den bereits bekannten Siegeln³⁹⁹ mit dem Familiennamen Aristenos finden sich zusätzlich:

1. Ein Ioannes Aristenos κατεπάνω (ca. 3. Viertel 11. Jh.)⁴⁰⁰, der möglicherweise identisch ist mit dem bereits bekannten βεστάρχησ καὶ στρατηγὸς Χίου⁴⁰¹. Die Aversseite beider Siegel zielt die Büste des hl. Ioannes Theologos.

2. Basileios Aristenos πρωτοπρόεδρος findet sich auf einem Siegeltypus⁴⁰² aus dem späten 11. Jh. Wahrscheinlich ist dieser Mann identisch mit Basileios Aristenos κουροπαλάτης καὶ παραθαλασσίτης (frühes 12. Jh.)⁴⁰³.

3. Es ist nicht ausgeschlossen, dass ein Athener Siegel (2. Hälfte 10.–frühes 11. Jh.)⁴⁰⁴ schlechten Erhaltungszustandes den Familiennamen Aristenos anführt. Dann wäre dieses Stück der älteste Beleg dafür. Sein Besitzer hieß Ioannes und könnte vielleicht ἑβδομάριος oder ἕκ προσώπου gewesen sein.

Der Familienname als solcher ist herkunftsbezeichnend und hängt wahrscheinlich mit der Stadt Ἀρίστη/Ἐρίστη⁴⁰⁵ in Bithynien zusammen. Im 12. Jh. wird ein προάστειον τοῦ Ἀριστηνοῦ⁴⁰⁶ bei Smyrna, in der Memaniomenos-Ebene – am Hermos-Fluss, südöstlich von Petra – erwähnt. Theodoros II. Laskaris⁴⁰⁷ betont sogar die vorbildliche Qualität seines Weizens. Das Kloster τῶν Ἀριστηνῶν⁴⁰⁸ in Konstantinopel dürfte gemäß DARROUZÈS⁴⁰⁹ von Onkeln des Alexios Aristenos⁴¹⁰ gegründet worden sein.

³⁹⁶ KURTZ – DREXL, Psellos, SM 100, Nr. 67 und 122, Nr. 94.

³⁹⁷ Sammlung Zacos. <M>ΙΧΑ-<ΗΛ R,> Α,CΠΑ-<ΘΑ>P, TΩ A-<P>ICTI- —N[Ω]. Av.: Büste des Erzengels Michael. Darüber übliche Anrufungsumschrift.

³⁹⁸ Sammlung Zacos.

³⁹⁹ LAURENT, Corpus II 901 bzw. *Seyrig* 103 (Aristenos κρητῆς); LICHÁČEV, Vostok LXX 10 (Ioannes Aristenos βεστάρχησ καὶ στρατηγὸς Χίου); STAVRAKOS 27–28 (Nikolaos Aristenos, Aristenos). Ein Parallelstück zum Siegel des Nikolaos Aristenos befindet sich in Wien (MK 349).

⁴⁰⁰ Zacos. — + — - ΘΕΟΛΓ - [R]JΘHΘH IΩ - Κ[Α]ΤΕΠΑΝ, - TΩ APICT,- —N,—

⁴⁰¹ ŠANDROVSKAJA, Sfragistika 704 bzw. LICHÁČEV, Vostok LXX 10.

⁴⁰² Sammlung Zacos; Istanbul, Arch. Museum. Av.: Theotokos Episkepsis. Rv.: ΘΚΕ R,Θ, - ΡΑCΙΑΕΙΩ - [Â]ΠΡΟ-ΕΔΡΩ - [T]Ω APICT,. Ein weiteres Parallelstück im British Museum, ed. GRAY BIRCH 17760 (Anastasius Atistonius; 7.–9. Jh.). Vielleicht ist auch DO 47.2.341 stempelidentisch.

⁴⁰³ Siehe SEIBT, Theotokos 54, Abb. 14.

⁴⁰⁴ KOLTSIDA-MAKRE 379 (s. SEIBT – WASSILIOU, *BZ* 91, 1998, 149).

⁴⁰⁵ DARROUZÈS, Notitiae episcopatum 3, Z. 236; 4, Z. 197; 7, Z. 231; 9, Z. 129; 10, Z. 146; 13, Z. 141 (Suffragan von Nikomedeia).

⁴⁰⁶ *MM* IV, 9, Z. 25 und 10, Z. 27 (Lembiotissa-Chartular). Vgl. AHRWEILER, Smyrne 64.

⁴⁰⁷ Theodoros Laskaris, Briefe, ed. N. FESTA, 12, Z. 28–29: „διακοσίους κρητῆσ μεδίμνους ... ἀρίστους δὲ ὄντας, ἐπειδὴ ἕκ τοῦ Ἀριστηνοῦ ἀνεβλάστησαν“.

⁴⁰⁸ Zum ersten Mal wird dieses Frauenkloster, das ἀντικρὺ des hl. Mamas-Klosters liegt, im Typikon des letzteren von 1159 erwähnt. S. EUSTRATIADÈS, Τυπικὸν τῆσ ἐν Κωνσταντινουπόλει Μονῆσ τοῦ ἁγίου Μάμαντος. *Hel-lenika* 1 (1928) 305, Z. 24–25. JANIN, Églises 51f., wollte als Gründerin des Klosters eine Dame namens Aristine sehen, die er allerdings nicht genauer identifizieren konnte.

⁴⁰⁹ DARROUZÈS, Tornikès 57 mit A. 52.

⁴¹⁰ DARROUZÈS, Tornikès 53ff.

57. ΓΕΩΡΓΙΟΣ ἄνθρωπος Ρωμανοῦ οἰκιστικοῦ καὶ μανδάτωρ τοῦ λογοθέτου τοῦ δρόμου (2. Viertel 11. Jh.)

Seibt 325

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Schrötling ziemlich größer als das Siegelfeld. Av. nach links, Rv. nach rechts dezentriert. Das Feld ist rechts außen ausgebrochen. Allgemein gut erhalten.

∅ 26 (tot.), 17 (F.)

Av	.ΕΩΡΓ,Ο, .ΑΝΘΡ,ΠΟ ..ΜΑΝΘ .Κ,Τ,ΚΘ — · —	[Γ]εώργ(ι)ο(ς) [ὁ] ἄνθρ(ω)πο(ς) [Ρω]μανοῦ [(οἰ)]κ(ισ)τ(ι)κοῦ
Rv	— · — SMAΔA TO,ΤΘΛ,Γ, ΘΕΤΥΤ. ΔΡΟΜ. — · —	(καὶ) μα(ν)δά- τ(ω)(ρ) τοῦ λ(ο)γ(ο)- θέτου τ[οῦ] δρόμ[ου]

Zu verweisen wäre auf die Form μαδάτωρ statt μανδάτωρ.

Die Person des Sieglers drückt das nahe Verhältnis (ἄνθρωπος) zu einem gewissen Romanos οἰκιστικός aus, war aber zugleich als μανδάτωρ im Büro des λογοθέτης τοῦ δρόμου tätig.

Eine Stelle des Zeremonienbuches⁴¹¹ erhellt, dass jeder Bürochef μανδάτορες hatte, so etwa der Sakellarios, der Genikos (Logothetes), der Logothetes tu Stratiotiku, der Logothetes tu Dromu usw. Höchstwahrscheinlich handelt es sich dabei um Leute, die für die Übermittlung von Nachrichten oder Aufträgen bzw. das Weiterleiten von Beschlüssen sowie für ihre Durchführung zuständig waren. Gelegentlich stand an ihrer Spitze ein πρωτομανδάτωρ⁴¹².

58. ΠΕΤΡΟΣ μειζότερος (spätes 8. Jh.)

MK 611

Ed Unediert

|| Ermitaž, M 7155 (ehem. Sammlung Schlumberger)

Ed (des Parallelstückes): SCHLUMBERGER, Sig. 544, Nr. 2 (datierte 9.-10. Jh.); beschrieben im unveröffentlichten Manuskript von N. P. LICHACHEV, O vizantijskich pečatjach. Sankt-Peterburgskoe otdelenie archiva Rossijskoj Akademii nauk 246/1, 159, Taf. CXIX 6 (fehlerhaft; datierte 1. Hälfte 9. Jh.).

D Av. nach rechts dezentriert, unbedeutende Randverluste. Auf dem Av. erheblicher Ausbruch an der oberen Mündung des von 11 nach 7 h verlaufenden Kanals. Allgemein gut bis mittelmäßig erhalten.

∅ 18 (tot.), 18 (F.)

Av Kreuzförmiges Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) mit gewöhnlichem Tetragramm τῷ σῷ δούλω. Das Beta ist sehr groß und reicht bis zum zentralen Theta, seine beiden Schlingen berühren einander allerdings nicht.

⁴¹¹ De cerim. 698, 18ff.: „Οἱ μανδάτορες τῶν σεκρέτων πάντων ἡγουν οἱ τοῦ σακελλαρίου· οἱ τοῦ γενικοῦ· οἱ τοῦ στρατιωτικοῦ· οἱ τοῦ λογοθέτου τοῦ δρόμου etc.“.

⁴¹² ΟΙΚΟΜΟΜΙΔΕΣ, Listes 310.

Rv	+ ΠΕ ΤΡΩΜΙ ΖΩΤΕΡ + Ω +	Πέ- τρω μ(ει)- ζ(ο)τέρ- ω
----	---------------------------------	------------------------------------

Μειζότεροι waren im allgemeinen Domänenverwalter, im besonderen finden sich auch μειζότεροι (τῶν ἐργοδοσίων)⁴¹³ im Dienste des (ἐ)ἰδικόν, die möglicherweise für die Produktion von Rohstoffen und deren Lieferung in die kaiserlichen Manufakturen zuständig waren. Davon zu unterscheiden ist der μειζότερος τῶν Ἐλευθερίου⁴¹⁴, der zum Manganenkuratorium gehörte und demgemäß dem κουράτωρ τῶν Μαγγάνων untergeordnet war.

M(ε)ἰζότερος findet sich auch als Familienname⁴¹⁵.

Stilistisch sehr ähnlich mit obiger Bulle ist eine fast synchrone, die einen Πέτρος mit dem Rangtitel β. στράτωρ⁴¹⁶ anführt. Für eine eventuelle Identifizierung mit unserem Siegelbesitzer fehlen aber weiterführende Indizien.

59. ΒΑΣΙΛΕΙΟΣ β. πρωτοσπαθάριος, κριτής καὶ μυστικός (späteres 10.–frühes 11. Jh.)

MK 507

Ed LAURENT, Corpus II 120

|| Kein Parallelstück bekannt

D Av. nach links, Rv. nach rechts dezentriert, Randverluste.

Ø 24 (tot.), 21, 5 (F.)

Av Patriarchenkreuz auf drei Stufen, dessen Querbalken gekreuzt sind. Von der ersten Stufe des Kreuzes entfalten sich Zierranken, die bis zum längeren Querarm reichen. Zu beiden Seiten des oberen Querarmes je vier Perlen, die kreuzförmig angeordnet sind. Von der Anrufungsumschrift <Κ(ύρι)ε βοήθ>ει τῷ σῶ δούλ(ω) ist nur die zweite Hälfte vorhanden.

Rv	•••• + ΡΑCΙΑ ΕΙΩΡ,Α,CΠ ΑΘ,ΚΡΙΤΙΣ ΜΥCΤΙΚ ••••	Βασιλ- είω β(ασιλικῶ) (πρωτο)σπ- αθ(αρίω) κριτ(ῆ) (καὶ) μυστικ(ῶ)
----	---	--

LAURENT datierte irrtümlich auf Mitte des 11. Jh. und wies das Stück jenem Basileios πρωτοσπαθάριος, μυστικός, κριτής ἐπὶ τοῦ ἱπποδρόμου καὶ τῶν Θρακησίων zu, der (im Auftrag des Kaisers Basileios II.) einen Streit über Besitzungen zwischen den Mönchen des Paulos-Klosters am Berge Latros und des Lamponiu-Klosters schlichten sollte. Den Auftrag erhielt er schriftlich mittels eines kaiserlichen πιττάκιον⁴¹⁷, das am Ende lediglich die übliche Datierung mittels Menologem aufweist: μηνὶ Νοεμβρίῳ ἰνδ(ικτιῶνος) <ι>δ'⁴¹⁸. Ausgehend von einer in der nämlichen Angelegenheit ergangenen ἐπικύρωσις καὶ ἐπιβεβαίωσις des Mönches Bartholomaios aus dem Kloster Lamponiu von Februar 987⁴¹⁹, die den

⁴¹³ OIKONOMIDÈS, Listes 317 mit A. 17.

⁴¹⁴ OIKONOMIDÈS, Listes 318.

⁴¹⁵ Actes Lavra I 6, Z. 15, 18, 20; 14, Z. 3. Vgl. auch CARACAUSI, Lessico 372.

⁴¹⁶ ZACOS – VEGLERY 2312.

⁴¹⁷ MM IV 307–308.

⁴¹⁸ Für den Hinweis auf die gegenüber der Edition bei MM notwendige Verbesserung der Indiktionsangabe danken wir O. Kresten.

⁴¹⁹ MM IV 308–312.

Streit beendete, kann man mit Sicherheit annehmen, dass das *πιπτάκιον* im November 985 ergangen ist. Über das Amt des *μυστικός* sind wir nicht ausreichend informiert. Er war ein Vertrauter des Kaisers für besondere Aufgaben und verfügte nicht selten über juristische Kenntnisse. Im 10. Jh. gehörte er zu den wenigen Funktionären, die den Kaiser auf seinem *ἀγρόριον* begleiten durften⁴²⁰, und es oblag ihm zumindest im 11. Jh. die Leitung eines *σέκρετον*⁴²¹ richterlicher Natur. P. MAGDALINO⁴²², der sich besonders mit den Aufgabenbereichen des *μυστικός* im 12. Jh. befasste, stellte fest, dass sich seine Funktionen erweitert hatten: Er übernahm unter anderem einige Agenden des *εἰδικός* und des *πρωτοβεστιάριος* und war für kaiserliche Zuweisungen an kirchliche Stellen verantwortlich.

60. ΝΙΚΟΛΑΟΣ ἀνθύπατος πατριός βέστης καὶ μυστικός (ca. 1030–1060)

MK 606

Ed LAURENT, Corpus II 119

|| Paris, Cabinet des Médailles 54; Ermitaż, M 2379

D Rand- und Feldverluste auf beiden Seiten oben, Av. zudem bei der oberen Kanalmündung ausgebrochen. Av. schlecht, Rv. mittelmäßig bis gut erhalten.

Ø 23 (tot. und F.)

Av Büste des hl. Nikolaos mit dem Evangelium in der Linken und im Segensgestus erhobener Rechter. Der Deckel des Evangeliars ist mit Perlen geschmückt. Von der Anrufungsumschrift "Αγι(ε) Νικόλ(αε) βοήθει τῷ σῶ δουλ(ῳ), die durch das Parallelstück bekannt ist, sind minimale Spuren rechts erhalten. Von der Beischrift ist auch nur die rechte Hälfte vorhanden: Ν-Ι-ΚΟ-Λ,

Rv

ΝΙ.
Λ,ΩΑΝΘ.
ΠΑΤ,ΠΡ.
ΚΙΩΡΕ.
Τ,SMVC
ΤΙΚ,

Νι<κο>-
λ(ά)ῳ ἀνθ<υ>-
πάτ(ῳ) π(ατ)ρ<ι>-
κίῳ βέ[σ]-
τ(η) (καὶ) μυσ-
τικ(ῳ)

LAURENT datierte auf Anfang 11. Jh.

Auf einem wenig jüngeren Siegeltypus ist ein Nikolaos ἀνθύπατος πατριός βέστης καὶ οἰκονόμος τῶν εὐαγῶν οὔκων erwähnt⁴²³. Es könnte sich um diesselbe Person handeln.

61. ΜΙΧΑΗΛ (?) Ο ΚΑΤΑΦΛΩΡΟΥ, πρωτοσπαθάριος ἐπὶ τοῦ χρυσοτρικλίνου, μυστολέκτης (ca. 3. Viertel 11. Jh.)

MK 410

Ed LAURENT, Corpus II 156

|| Kein Parallelstück bekannt

D Av. nach oben und links, Rv. nach oben rechts dezentriert, Rand- und Feldverluste. Auf dem Av. erheblicher Einbruch an der unteren Kanalmündung, Rv. dem Kanal entlang eingebrochen. Sonst allgemein gut erhalten.

Ø 26 (tot.), 24, 5 (F.)

⁴²⁰ DAI 246, Nr. 51, Z. 28ff.: „Κατὰ τύπον γὰρ ἐν τῷ ἀγρορίῳ οὐδεὶς ἕτερος εἰσήρχετο μετὰ τοῦ βασιλέως, εἰ μὴ ὁ δρουγγάριος τῆς βίγλης καὶ ὁ δρουγγάριος τοῦ πλωϊμου καὶ ὁ λογοθέτης τοῦ δρόμου καὶ ὁ ἐταιρειάρχης καὶ ὁ μυστικός καὶ ὁ τῶν δεήσεων“.

⁴²¹ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, Listes 324.

⁴²² P. MAGDALINO, The Not-so-secret Functions of the Mystikos. *REB* 42 (1984) 229–240.

⁴²³ DO 58.106.3243; D.O. Neg.-Nr. 58.75.7f.-2075bis. Av.: Standfigur des hl. Nikolaos. Rv.: ΚΕ R,Θ, - .ΚΟΛΑ, - Α.ΘVII,Τ, - ΠΡΙ RECT, - Σ ΟΙΚ,Ν,Μ - ΤΩΝ ΕΥ-ΑΓ, ΟΙΚ,.

AvΩCΩΔϚ M ^x ΑCΠAΘA PΛEΠITϚ – * –	<K(ύρι)ε β(οή)θ(ει)> <τ>ῶ σῶ δού(λω) M(ι)χ(αήλ) (πρωτο)σπαθα- ρί(ω) ἐπὶ τοῦ
Rv	*ΓK. MICTOΔ. KTΩKA. ΦΛOPϚ – * –	χρ(υσο)(τρι)κ<λ(ίνου)> μ(υ)στολ<έ>- κ(τη) τῶ Kα<τ(α)>- φλ(ώ)ρου

Der letzte Buchstabe der Rv.-Legende ist nicht ganz sicher; die Spuren sprechen aber eher für Ϛ als für Ω.

Der Siegelinhaber nennt sich demgemäß ὁ Καταφλώρου (im Sinne von ὁ τοῦ Καταφλώρου), womit der Bezug zu einer Person, die Kataphloros heißt, gegeben ist: Diese kann der Vater, eher aber ein anderer Verwandter (Onkel) sein⁴²⁴.

Ausgehend von der inneren Symmetrie des Stücks hatte der Besitzer einen stark abgekürzten Vornamen. Laurent dachte seinerzeit auch an Ioannes, die senkrechte Haste in der zweiten Zeile links außen lässt aber an H, M oder N denken. Wir dachten an ein M und darüber ein kleines x, scil. M(ι)χ(αήλ).

Der Name Michael Kataphloros findet sich nicht selten auf Bullen des 11. Jh.: Aus der 1. Hälfte des 11. Jh. stammt die Bulle eines Michael Kataphloros σπαθαροκανδιδάτος⁴²⁵. Wenig jünger ist ein Michael, wohl auch mit dem Familiennamen Kataphloros, als σπαθαροκανδιδάτος καὶ στρατηγὸς Χερσῶνος (1. Hälfte 11. Jh.)⁴²⁶ belegt. Vielleicht ist dieser identisch mit der vorangegangenen Person. Sicher davon zu trennen ist ein Homonymos β. κουράτωρ Μανζηκ(ι)έρτ(ε) καὶ τῆς ἔσω Ἰβηρίας (2. Viertel 11. Jh.)⁴²⁷. Ohne Titel und Amt findet sich schließlich ein Michael Kataphloros auf einem Wiener Stück (wohl 2.–3. Viertel 11. Jh.)⁴²⁸.

62. ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ ΝΟΤΑΡΙΟΣ (ca. 3. Viertel 8. Jh.)

Seibt 167

Ed Auktion Wendt-Numismatica 19, 7.–10.11.1977, Nr. 1232.

II Kein Parallelstück bekannt

D Relativ massives Siegel. Schrötling etwas zu klein für den Stempel, Feldverluste. Beide Kanalöffnungen ausgebrochen. Av. im unteren Bereich von Bleifraß beeinträchtigt. Bräunliche Patina, über dem Felduntergrund zum Teil verunreinigt. Allgemein recht gut erhalten.

Ø 25, 5 (tot. und F.)

Av Anrufungsmonogramm wohl vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) mit Tetragramm τῶ σῶ δούλω. Das Beta ist relativ klein.

⁴²⁴ V. LAURENT, Kataphloros, patronyme supposé du métropolitte de Thessalonique Eustathe. *REB* 20 (1962) 221.

⁴²⁵ Sammlung Zacos. Av.: Büste des Erzengels Michael. Rv.: K[Ē R,Θ,] - ΜΙΧΑΗ<Λ> - CΠAΘAP[O]-KANΔΔ, T(Ω) - KATAΦ.,.

⁴²⁶ V. S. ŠANDROVSKAJA, Predstaviteli vizantijskich rodov v Chersone – Chersonese po dannym pečatej. *ADSV* 1998, 303f.; *DOSeals* I 82.18. Av.: Büste des Erzengels Michael. Beide Siegel sind nicht stempelidentisch.

⁴²⁷ *DOSeals* IV 75.3 (mit älterer Literatur). – Eine Zusammenstellung der weiteren bekannten Träger dieses Familiennamens bei CHEYNET, Antioche Nr. 37.

⁴²⁸ MK 409 (auf beiden Seiten nur Schrift).

Rv	...NC. ..ΤΙΝΩΝ .ΤΑΡΙΩ	<+ Κω>νσ<τ>- <αν>τίνω ν- <(ο)>ταρίω
----	-----------------------------	---

Unter der Legende ein Kreuz, zu beiden Seiten von einer dreiblättrigen Zierranke flankiert. Das gleiche wohl auch darüber.

Etwa aus der 1. Hälfte des 8. Jh. sind zwei weitere Bullen erhalten, die jeweils einen Konstantinos νοτάριος anführen. Auf dem Av. weisen sie Anrufungsmonogramme vom Typus Laurent V auf, in einem Fall mit dem selteneren Tetragramm τῶ δούλω σου⁴²⁹. Es sind keine verbindenden Indizien zu erkennen.

63. ΘΩΜΑΣ νοτάριος (1. Hälfte 11. Jh.)

Seibt 328

- Ed Unediert
 || Kein Parallelstück bekannt
 D Eher ovales, dünneres Siegel. Av. leichter, Rv. stärker nach links dezentriert. Spuren eines mehrfachen Randes auf dem Rv. deuten darauf hin, dass der Stempel mehrmals aufgedrückt wurde. Rv.-Feld links außen eingedrückt. Spuren einer dunklen graubraunen Patina. Stellenweise von Bleifraß befallen. Av. gut, Rv. recht gut erhalten.
 Ø 24 (tot.), 21 (F.)

Av Büste eines jugendlichen männlichen Heiligen mit kurzem, die Ohren nicht bedeckenden Haar. In der rechten Hand hält er das Märtyrerkreuz, von der linken ist nichts erkennbar. Die Spuren der Beischrift bestätigen den Eindruck, dass es sich um den hl. Demetrios handelt.

Rv	..K̄ER,Θ, ..CΩΔ, ..ΩΜΑΝ ..ΑΡΙΩ	[+] Κ(ύρι)ε β(οή)θ(ει) [τῶ] σῶ δ(ούλω) [Θ]ωμᾶ ν(ο)- [τ]αρίω
----	---	--

Unter der Legende wohl eine Perle zwischen zwei Längsstrichen.

64. ΣΤΕΦΑΝΟΣ ΑΚΑΠΙΝΗΣ, πρωτοσπαθάριος, μυστολέκτης καὶ β. νοτάριος (1030–1060)

MK 331

- Ed LAURENT, Corpus II 202 (mit älterer Literatur)
 || Auktion Münz Zentrum (Köln) 75, 14.–16.4.1993, Nr. 1593; Auktion Müller 72, 23.10.1992, Nr. 699
 D Relativ gut zentriert, ohne Randverluste. Av. sehr gut, Rv. gut bis mittelmäßig erhalten.
 Ø 28 (tot.), 25 (F.)

Av Standfigur der Theotokos Hodegetria mit den Christuskind am linken Arm (Aristerokratusa), wobei die große Christusfigur beeindruckend ist. Von den Siglen ist nur der rechte Teil erhalten: ΘV

⁴²⁹ EBERSOLT 444; Kopenhagen (für ein Photo dieses Stückes danken wir W. Hahn).

Rv	Θ̄ΚΕΡ,Θ, ÇΤΕΦΑΝΟ ἈΣΠΙΑΘ,ΜΥ ÇΤΟΛΕΚΤΗ ΣΝΟΤΑΡ,ΤΗ ΡΑ..Λ,ΤΟ ΑΚΑΠΝ, — · —	Θ(εοτό)κε β(οή)θ(ει) Στεφάν(ω) (πρωτο)σπαθ(αρίω) μυ- στολέκτη (καί) νοταρ(ίω) τοῦ βα[σι]λ(έως) τ(ῶ) Ἀκάπν(η)
----	--	--

Beim *nomen sacrum* deckt der Längsstrich die zweite Hälfte des Kappa und das Epsilon. Weitere Träger dieses Familiennamens bei Nr. 40.

65. ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ ὑπάτος, ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν καὶ β. νοτάριος
(ca. Mitte 11. Jh.)

MK 499

Ed Unediert

ll Kein Parallelstück bekannt

D Av. links, Rv. rechts plattgedrückt, untere Kanalöffnung ausgebrochen. Sonst allgemein gut erhalten.

Ø 27, 5 (tot.), 25 (F.)

Av Büste des Erzengels Michael. In der rechten Hand hält er das Knotenszepter, in der linken den Kreuzglobus. Der Loros weist vor der Brust ein Zierelement auf, das den anonymen Münzen der Klasse IV des Konstantinos IX. Monomachos ähnelt: Eine zentrale Perle ist von einem Ring eingefasst, der wiederum von vier kreuzförmig angeordneten Perlen und länglichen Edelsteinen (in den Zwickeln) umgeben wird. Die entsprechenden Nomismata werden in die Spätzeit Konstantins IX. (ca. 1054-1055) datiert⁴³⁰, auf Siegeln jedoch kann dieses Element durchaus für eine längere Zeit weitergeführt worden sein.

Beischrift rechts: X-A

Rv	+ ΚΩΝ ΒΙΑΤ,ΕΠ. ΤΩΝΟΙΚΕ. ΑΚ,ΣΝΟΤ. ΤΥΡΑΚΙ. ΤΥΑΓ,	Κων(σταντίνω) ὑπάτ(ω) ἐπ[ί] τῶν οἰκε[ι]- ακ(ῶν) (καί) νοτ[αρ(ίω)] τοῦ βασι[λέ(ως)] τοῦ ἁγ(ίου)
----	---	---

Keine paläographischen Besonderheiten. Auf den letzten Buchstaben der Rv.-Legende folgt wohl auch ein Zierstrich (wie am Beginn der letzten Zeile).

Im Unterschied zu den einfachen β. νοτάριοι betont Konstantinos die Nähe zum Kaiser persönlich bzw. zur Kaiserkanzlei.

⁴³⁰ DOC III/2, S. 742.

66. ΛΕΟΝΤΙΟΣ νοτάριος (ca. 3. Viertel 11. Jh.)

Mech. 94

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Beide Seiten nach unten dezentriert, mit minimalen Ausbrüchen an beiden Kanal­mündungen, partiell von Bleifraß beeinträchtigt. Feld im unteren Bereich aufgeraut. Rv.-Feld über dem Kanal etwas aufgewölbt. Allgemein mittel­mäßig bis schlecht erhalten.

∅ 20 (tot.), 16 (F.)

Av	+ $\overline{\Theta\text{KE}}$ ROHΘEI TΩCΩ ΔΨΛΩ	Θ(εοτό)κε βοήθει τῶ σῶ δούλω
Rv	ΛΕΟΝ TΩNO T.P,	ΛΕΟΝ- τ(ί)ω νο- τ[α]ρ(ίω)

Der zweite Buchstabe in der vorletzten Zeile des Rv. ist vielleicht ein beschädigtes Ω, dann lautete der Name gemäß unserer Transkription Leontios. Wenn dagegen A mit großem Kürzungsstrich anzunehmen wäre, hieß der Mann Leon und war Protonotarios. Ein in etwa synchrones Berliner Siegel führt einen Leon πρωτονοτάριος an. Die Av.-Seite ziert eine Büste des hl. Nikolaos⁴³¹.

67. ΝΙΚΟΛΑΟΣ ΑΝΖΑΣ, βέστης, κριτής ἐπὶ τοῦ ἵπποδρόμου καὶ β. νοτάριος (ca. 60er–80er Jahre 11. Jh.).

MK 337 (a) und Mech. 37 (b)

Ed (des ersten Stückes): SCHLUMBERGER, Sig. 522-523, Nr. 3 bzw. 681, Nr. 1 (fehlerhaft); LAURENT, Corpus II 816

|| DO Neg.-Nr. 59.109.8-2369

D (a): Relativ gut zentriert. Auf dem Av. Kanal leicht aufgewölbt. Allgemein sehr gut erhalten.

(b): Erhebliche Feldverluste. Auf dem Av. fehlen die drei ersten Zeilen sowie weitere Buchstaben an den Rändern. Schlechter Erhaltungszustand.

∅ (a): 24 (tot.), 19 (F.); (b): ca. 19 (tot. und F.)

Av Büste der Theotokos Episkepsis mit den Siglen $\overline{\text{MP}}$ // $\overline{\text{ΘV}}$

Rv	+ $\overline{\Theta\text{KER},\Theta}$, ΝΙΚΟΛΑΩ RECT,KPIT, ΕΠΙΤΥΠΠΙΟ ΔΡΟΜ,SRAN, ΤΑΡ,ΤΟΑΝ — ΖΑ —	Θ(εοτό)κε β(οή)θ(ει) Νικολάω βέστ(η) κριτ(ῆ) ἐπὶ τοῦ ἵππο- δρόμ(ου) (καὶ) βα(σιλικῶ) ν(ο)- ταρ(ίω) τῶ 'Αν- ζᾶ
----	--	---

Paläographisch ist auf die einem Xi ähnelnde Form des Zeta in der letzten Zeile zu verweisen.

⁴³¹ SCHLUMBERGER, Sig. 554, Nr. 19 (datiert auf 12./13. Jh.). Der Autor will am Beginn der dritten Zeile T erkennen, in Wirklichkeit befindet sich dort ein A mit dem gebogenen Kürzungsstrich darüber, Leon war also Protonotar und nicht einfacher Notar.

Zwei um wenige Jahre ältere (sehr ähnliche, aber nicht stempelidentische) Siegel erhellen, dass Nikolaos Anzas ὑπάτος, κριτῆς ἐπὶ τοῦ ἱπποδρομίου καὶ β. νοτάριος τῆς σακέλλης gewesen war⁴³². Auf einem jüngeren Typus erscheint er als μάγιστρος, gehört dem Richterkollegium des höheren hauptstädtischen Gerichts an (κριτῆς τοῦ βήλου) und war zusätzlich in der Provinzialverwaltung als κριτῆς Θράκης καὶ Μακεδονίας tätig⁴³³.

68. ΔΑΥΙΔ β. νοτάριος τοῦ οἰκιστικοῦ (ca. 1. Drittel 11. Jh.)

MK 521 (Kopie?)

Ed LAURENT, Corpus II 397

Il Ermitaž, M 6878 (ehem. Sammlung Schlumberger); Athen 435α (Kopie?); DO 58.106.2894

Ed (der beiden ersten Parallelstücke): SCHLUMBERGER, Sig. 559, Nr. 2; KONSTANTOPOULOS, Athen 435α; NESBITT, Oikistikos 343, Nr. 5; LAURENT, a. O.

D Beide Seiten nach oben dezentriert. Ausbruch an der unteren Kanalmündung. Guter bis mittelmäßiger Erhaltungszustand.

Ø 23 (tot.), 22 (F.)

Av Büste des hl. Ioannes Prodromos in ein Schafsfell (?) gekleidet, das an der linken Schulter befestigt ist und die rechte Hälfte des Oberkörpers frei lässt. Der Heilige hält vermutlich in der Linken eine Schriftrolle und hat die Rechte im Segensgestus erhoben. Sein Haar reicht bis zu den Schultern, durch den mächtigen Bart wirkt sein Gesicht lang. Die Darstellung umrahmte die geläufige Anrufungsumschrift Κύριε βοήθει τῷ σῶ δούλῳ, von der nur minimale Reste vorhanden sind.

Siglen Θ - Ι-Ω // Ο - ΠΡ, -Δ, Ὁ ἄγιος Ἰω(άννης) ὁ Πρ(ό)δ(ρομος).

Rv

ΔΑΔΡ
NOTAPIΩ
ΤΟΝΟΙΚΙ
ΤΙΚΟΝ

<+> Δα(νὶ)δ β(ασιλικῶ)
νοταρίῳ
τοῦ οἰκισ-
τικοῦ

Über das Amt des οἰκιστικός, das etymologisch von οἰκίζειν („bauen, bebauen“) abzuleiten wäre und verschiedenartig interpretiert wurde⁴³⁴, ist man nicht ausreichend informiert. N. OIKONOMIDÈS⁴³⁵ vermutet – veranlasst durch eine Stelle im Traktat des Cod. Marc. gr. 173⁴³⁶ –, dass es sich um einen Finanzbeamten handelt, dem die Kontrolle über bestimmte Kategorien von οἶκοι des Krongutes oblag.

Zunächst war der Oikistikos ein dem λογοθέτης τοῦ γενικοῦ untergeordneter Beamter, was aus dem Kletorologion des Philotheos (899)⁴³⁷, wo er auch zum ersten Mal angeführt ist, hervorgeht. Im Laufe des 10. Jh. allerdings gewann er allmählich an Bedeutung und Jurisdiktion, sodass er sich zu einen eigenen Bürochef entwickelte, dem νοτάριοι, λογαριασταί, χαροτουλάριοι etc. untergeordnet waren. In den Quellen wird er zum letzten Mal für 1088 erwähnt⁴³⁸.

⁴³² LAURENT, Corpus II 815. Av.: Büste der Theotokos Blachernitissa. — Die zweite Bulle stammt aus der Sammlung Zacos und unterscheidet sich von dem vorherigen Stück bezüglich des Faltenwurfes des Gewandes der Theotokos auf dem Av., der Buchstabenaufteilung und des Zierelements auf dem Rv.: <NI>ΚΟΛΛΑΟC - <V>ΠΑΤ, ΚΡΙΤΗ - <E>ΠΙ ΤΟΝ ΠΙΠΟ- <Δ>Ρ, Μ, R, NOTAP, - <TH>C [CA]ΚΕΛ, - <O> ANZAC - — * —.

⁴³³ DOSeals I 43.13. Ein Parallelstück in Wien (MK 113), s. Nr. 196. — Weiteres über diese Familie bei Nr. 43.

⁴³⁴ Darüber s. GUILLAND, Logothètes 15; LAURENT, Corpus II, S. 188; NESBITT, Oikistikos 341f.; ODB III 1516 (A. KAZHDAN).

⁴³⁵ OIKONOMIDÈS, Listes 313.

⁴³⁶ Trakt. 117, 19ff. (DÖLGER, Finanzverwaltung).

⁴³⁷ OIKONOMIDÈS, Listes 113, Z. 32.

⁴³⁸ NESBITT, Oikistikos 344 mit A. 2.

Die Hypothese von J. NESBITT⁴³⁹, dass die gelegentliche Kombination von Oikistikos und Themenrichter auf Vertreter dieses Büros in der Provinz schließen lasse, ist keineswegs gesichert.

69. ΘΕΟΔΩΡΟΣ ὀστιάριος, ἑβδομάριος, β. νοτάριος τοῦ Τροπαιοφόρου καὶ προνοητής (ca. 3. Viertel 11. Jh.)

MK 86 (ehem. Sammlung Mordtmann)

Ed A. MORDTMANN, in: SCHLUMBERGER, Sig. 151, Nr. 2; vgl. auch 405, Nr. 4

|| Kein Parallelstück bekannt

D Av. nach rechts oben dezentriert, Rv. nach oben, mit Randverlusten. Rv.-Feld über dem Kanal leicht aufgewölbt. Allgemein sehr gut bis gut erhalten.

∅ 21 (tot.), 19 (F.)

Av	+ <u>KER,Θ</u> , ΘΕΟΔΩΡ ΟCTIAP EPΔOMA PIΩ	K(ύρι)ε β(οή)θ(ει) Θεοδώρ(ω) ὀστιαρί(ω) ἑβδομα- ρίω
Rv	R,NOTA PI,TYTPO ΠAIOΦOP, SĀNOH · TH ·	β(ασιλικῶ) νοτα- ρί(ω) τοῦ Τρο- παιοφόρ(ου) (καὶ) (προ)νοη- τή

Unser Siegler übte seine Funktionen in der von Konstantinos IX. Monomachos gegründeten Stiftung (1042–21. April 1047) des hl. Georgios in Manganenviertel aus.

Diese Stiftung bildete verwaltungsmäßig als σέκρετον τοῦ μεγάλου οἰκονομίου τοῦ ἁγίου Γεωργίου τοῦ Τροπαιοφόρου eine geschlossene, vom Manganenkuratorium unabhängige Einheit mit dem μέγας οἰκονόμος τοῦ Τροπαιοφόρου als Oberhaupt⁴⁴⁰. Letzterem war auch unser Siegler unterstellt, der zudem die Funktion eines προνοητής ausübte – wahrscheinlich im Sinne eines Güterverwalters der Stiftung (oder einer anderen Institution?) mit Sonderrechten bezüglich des „Fruchtgenusses“, die wohl über jene eines Charistikariers (χαριστικάριος) hinausgingen⁴⁴¹. Von einer derartigen Natur dürfte auch die „πρόνοια τῶν Μαγγάνων“ gewesen sein, die Georgios Leichudes von Konstantinos Monomachos bekommen hat⁴⁴².

⁴³⁹ NESBITT, Oikistikos 341–342, Nr. 2 und Nr. 4: N. N. ἐπὶ τοῦ χρυσοτρικλίνου, ὑπατος, οἰκιστικός, κριτὴς ἐπὶ τοῦ ἱπποδρόμου καὶ τῶν Βουκελαρίων (ca. 2. Viertel 11. Jh.); Στέφανος πρωτοβέστης, οἰκιστικός τῶν νέων ὀρθώσεων καὶ κριτὴς Ἀρμενιάκων (ca. 60er–70er Jahre 11. Jh.); 344.

⁴⁴⁰ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, St. George of Mangana, Maria Skleraina, and the ‘Malyj Sion’ of Novgorod. *DOP* 34/35 (1980/81) 239 und 241f.; vgl. auch LEMERLE, *Cinq études* 273ff.

⁴⁴¹ Vgl. BARNALIDES, *Χαριστική* 40–42; 161–167.

⁴⁴² Zur bisherigen Problematik darüber s. BARNALIDES, *Χαριστική* 161–165, A. 395.

70. ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ βεστάρχης καὶ προνοητής des Kaisers
(späteres 11.–Anfang 12. Jh.)

MK 573

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Kleines, gut zentriertes Stück. Schräg verlaufender Kanal, der auf dem Av. leicht aufgewölbt ist. Allgemein sehr gut erhalten.

Ø 19 (tot.), 12, 5 (F.). Vergrößerte Abb. auf Tafel 27

Av	+ $\overline{\text{KE}}$ ROHΘEI ΤΩCΩΔΥ Λ, $\overline{\text{KΩN}}$	Κ(ύρι)ε βοήθει τῶ σῶ δού- λ(ω) Κων(σταντίνω)
Rv	· RE · CΤΑΡΧΗ ΣΠΙΡΟΝΟΙΤ, ΤΗΑΓΙΟΝ ΗΜΟΝΔΕ ΣΠΟΤ,	βε- στάρχη (καὶ) προνο(η)τ(ῆ) τοῦ ἁγίου ἡμ(ῶ)ν δε- σπότη(ου)

Urkundlich ist unter der Regierungszeit Alexios' I. ein Konstantinos βεστάρχης καὶ λογαριαστικής, ἄνθρωπος τοῦ γαληνίου κράτους ἡμῶν (1083) bzw. Konstantinos βεστάρχης καὶ λογαριαστικής erwähnt, der eventuell mit obiger Person identisch sein könnte⁴⁴³.

Προνοηταὶ finden sich bereits bei den *domus divinae* des 6. Jh., wo sie für das Einsammeln der Erträge zuständig waren⁴⁴⁴. Im 11. Jh. sind sie sowohl im Bereich der Provinzial-⁴⁴⁵ als auch der Domänenverwaltung⁴⁴⁶ anzutreffen. Dabei handelt es sich primär um „administrateurs des biens“⁴⁴⁷ mit Sonderrechten bezüglich des „Fruchtgenusses“, zumal diese Funktionäre einen Teil der Erträge selbst behalten durften. In einer Urkunde vom Oktober 1094 ist die Rede von προνοηταὶ τῶν κτημάτων τοῦ σεβαστοκράτορος, d. h. des Isaak Komnenos, des Bruders Alexios' I.⁴⁴⁸ Für Dezember 1085 wird ein Niketas μοναχὸς καὶ τῆς τοῦ Θεοῦ Μεγάλης Ἐκκλησίας πρωτοσύγκελλος καὶ προνοητής τῶν κτημάτων τοῦ μεγάλου δουκὸς erwähnt, also ein kirchlicher Funktionär, der zugleich Güterverwalter des Megas Dux war⁴⁴⁹. Im Typikon des Pakurianos wird ein Bardanes als ἄνθρωπος und προνοητής erwähnt, der wohl eine Art privater Vermögensverwalter des Pakurianos war⁴⁵⁰. Ähnliches trifft wohl auch für einen Ioannes βεστάρχης, προνοητής τοῦ παρακοιμωμένου zu, den eine Bulle aus der 2. Hälfte des 11. Jh. anführt⁴⁵¹. Auch Eunuchen konnten προνοηταὶ sein, wie im Fall eines Konstantinos Kostomyres πρωτοσπαθάριος, πραιπόσιτος, ἐπὶ τοῦ κοιτῶνος καὶ προνοητής (3. Viertel 11. Jh.)⁴⁵². Diese Person dürfte wohl als Güterverwalter des Kaisers fungiert haben.

⁴⁴³ Actes Lavra I 46, Z. 5 und 19; 49, Z. 82 (1089). Vgl. S. 327 und 330 (zu Nr. 64).

⁴⁴⁴ KAPLAN, Les hommes et la terre 151 f. (mit den Dioiketai verglichen). Über den προνοητής allgemein vgl. CHEYNET, Épiskeptitai 96f.

⁴⁴⁵ Nr. 220 (προνοητής Βουλγαρίας).

⁴⁴⁶ Nr. 69 (προνοητής τοῦ Τροπαιοφόρου).

⁴⁴⁷ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, Évolution 149.

⁴⁴⁸ Actes Lavra I 51, 13.

⁴⁴⁹ Actes Xéropotamou 7, 25.

⁴⁵⁰ GAUTIER, Typikon Pakourianos 37.

⁴⁵¹ Fogg 3366.

⁴⁵² Fogg 999. Av.: – * – – Θ $\overline{\text{KE}}$ ROHΘ - ΤΩ CΩ ΔΟΝΛΩ - ΚΩΝCΤΑΝΤΙ-ΝΩ ΠΡΩΤΟCΠΑ- *ΘΑΡΙΩ* – * –. Rv.: – * – – ΠΡΑΙΠΟCΙ-ΤΩ ΕΠΙ ΤΟΝ ΚΟΙ-ΤΩΝΟC ΚΑΙ ΠΡΟ-ΝΟΗΤΗ ΤΩ ΚΟ-CΤΟΜΝΡΗ – * –. Die Legende ist akzentuiert.

71. ΘΕΟΔΩΡΟΣ (?) πρωτονόταριος (?) (Ende 11.–1. Hälfte 12. Jh.)

Seibt 82

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Mittelgraues Siegel. Beide Seiten leicht nach unten dezentriert, Feld im unteren linken Bereich des Rv. ausgebrochen. Buchstabenrelief zum Teil eingedrückt. Allgemein mittelmäßig bis recht gut erhalten.

Ø 20 (tot.), 19 (F.)

Av Standfigur des hl. Theodoros. Mit der Rechten umfasst er die Lanze, die Linke ruht auf dem Schild. Schwach erkennbar ist seine Chlamys, die von den Schultern herabfällt.

Beischrift: Θ - Θ-E- O-Δ//Ω-P-O-C Ὁ ἄγιος Θεόδωρος.

Rv	ΓΡΑΦΑ, CΦΡΑΓ,Κ, Λ..ΟΝCΤ ..ΡΩΤ, ..ΤΑ	Γραφά(ς) σφραγ(ίζω) κ(αί) λ[όγ]ους τ- [οῦ π]ρωτ(ο)- [νο]τα(ρίου) (?)
----	---	--

Γραφὰς σφραγίζω καὶ λόγους τοῦ πρωτονοταρίου.

Wenn unser Lesungsvorschlag richtig ist, handelt es sich um einen Fünfezensilber mit B8 und paroxytonem Schluss. Obwohl die Legende den Vornamen des Sieglers nicht enthält, mag dieser durch die Heiligendarstellung auf dem Av. impliziert sein.

72. ΘΕΟΔΩΡΟΣ ΧΑΛΚΟΥΤΖΗΣ, πρωτονόταριος τῆς σακέλλης (2. Hälfte 11. Jh.)

Inst. Num. 76

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Stark oxydiert, Av. bei der unteren Kanalmündung eingebrochen. Av. schlecht, Rv. mittelmäßig erhalten.

Ø 21 (tot.), 16, 5 (F.)

Av	— + — ΘΚΕΡ,Θ ..ΕΟ.ΩΡ, ΠΡΟ..ΝΟ ..ΑΡ.Ω	Θ(εοτό)κε β(οή)θ(ει) [Θ]εο[δ]ώρ(ω) πρ(ω)[το]νο- [τ]αρ[ί]ω
----	--	--

Rv	— · — ΤΗCCA ΚΕΛΛΗC ΤΟΧΑΛΚΥ ..ΖΗ	τῆς σα- κέλλης τ(ῶ) Χαλκού- [τ]ζη
----	---	--

Der Familienname Χαλκούτζης⁴⁵³ ist bis in die spätbyzantinische Zeit gut belegt. Die Provenienz der Familie ist aber unbekannt. Die frühesten Träger sind in der 2. Hälfte des 10. Jh. anzutreffen. Der byzantinische Chronist Ioannes Skylitzes führt im Rahmen der Auseinandersetzungen der Byzantiner mit den Arabern für 955 einen Νικήτας Χαλκούτζης πατρί-

⁴⁵³ A. SABBIDES, Ο βυζαντινός οίκος Χαλκούτζη (Χαλκούτση) (β' μισό 10ου – β' μισό 13ου αι.). *Ἀρχεῖον Εὐβοϊκῶν μελετῶν* 28 (1988/1989) 63ff. = DERS., *Μελετήματα* 193–203; *PLP* 30516–30520.

κιος⁴⁵⁴ an, der in die Gefangenschaft des Emirs von Χάλεπ, Χαβδᾶν, geraten war, aber dem byzantinischen Feldherrn, Bardas Phokas, die Pläne des Emirs zuspilte und schließlich, nach einer Niederlage des Emirs, seine Freiheit und die seiner οἰκεῖοι zurückgewinnen konnte. 965 gelang es Nikephoros Phokas, dank dem Einsatz des Νικήτας Χαλκούτζης πατρίκιος καὶ στρατηγός,⁴⁵⁵ Zypern von den Arabern für die Byzantiner zurückzuerobern.

Vermutlich ein Verwandter des Niketas war Νικόλαος Χαλκούτζης, der sich 961 bei der missglückten Verschwörung des Basileios Peteinos μάγιστρος gegen Romanos II. (959–963) beteiligte.

Der Familienname jenes Leon στρατηγός⁴⁵⁶ hingegen, der in Zusammenhang mit den Einfällen der Petschenegen in Mysien und Thrakien (1035/36) gemeinsam mit anderen Strategen gefangengenommen wurde, dürfte wahrscheinlich Χαλκοτούβης gelautet haben.

Im 11. Jh. brachte die Familie Chalkutzes viele Zivilfunktionäre hervor, was zahlreiches sigillographisches Material erhellt: Basileios Chalkutzes β. νοτάριος (2. Viertel 11. Jh.)⁴⁵⁷, der mit Basileios Chalkutzes πρωτοσπαθάριος ἐπὶ τοῦ χρυσοτρικλίνου, κριτῆς τοῦ βήλου καὶ ἐξάκτωρ (ca. Mitte 11. Jh.)⁴⁵⁸ identisch sein könnte, Georgios Chalkutzes ἀσηκροῖτις καὶ βασιλικὸς τῆς Ρόδου (vor Mitte 11. Jh.)⁴⁵⁹, Gregorios Chalkutzes ἀσηκροῖτις (2. Viertel 11. Jh.)⁴⁶⁰, Gregorios Chalkutzes σπαθαροκανδιδάτος καὶ χαρτουλάριος τοῦ γενικοῦ λογοθεσίου (ca. Mitte 11. Jh.)⁴⁶¹, Ioannes Chalkutzes κένσωρ καὶ πρωτονοτάριος τῆς σακέλλης⁴⁶², Niketas Chalkutzes β. πρωτοσπαθάριος καὶ ἐκ προσώπου τῶν ἀγγελῶν (ca. 2. Viertel 11. Jh.)⁴⁶³, Niketas Chalkutzes πρωτοσπαθάριος καὶ ἐπισκεπτήτης Μαιάνδρου (ca. Mitte 11. Jh.)⁴⁶⁴, Petros Chalkutzes πρωτοσπαθάριος (1. Drittel 11. Jh.)⁴⁶⁵ und Stephanos Chalkutzes (späteres 10./früheres 11. Jh.)⁴⁶⁶. Unser Siegelinhaber allerdings war bisher noch nicht bekannt.

Ferner wird in einem Synodalakt von April 1038⁴⁶⁷, die Legitimität einer Eheschließung betreffend, ein Niketas Chalkutzes erwähnt, der diese Ehe gestiftet hatte.

In Abschriften des im Jahr 1087 entstandenen πιπτάκιον des Alexios Komnenos, die Schenkung zweier Vororte von Leros (Parthenion und Temenia) sowie der Hälfte der Festung Pantelion und der Insel Leipso an den Mönch Christodulos Latrenos betreffend, werden Θωμᾶς Χαλκούτζης βεστάρχης, κριτῆς τοῦ βήλου καὶ μέγας χαρτουλάριος τοῦ γενικοῦ⁴⁶⁸ und ein Βασίλειος Χαλκούτζης μάγιστρος, βέστης, κριτῆς τοῦ βήλου καὶ γενικός⁴⁶⁹ erwähnt. Da dieser Mann höchstwahrscheinlich mit Basileios Chalkutzes μάγιστρος, βεστάρχης καὶ

⁴⁵⁴ Skylitzes 242ff. Vgl. SABBIDES, Οἶκος Χαλκούτζη 64–73 = DERS., Μελετήματα 193–203.

⁴⁵⁵ Skylitzes 270, Z. 47–48. Vgl. SABBIDES, Οἶκος Χαλκούτζη 66–68 = DERS., Μελετήματα 196–198.

⁴⁵⁶ Skylitzes 399, Z. 11–12.

⁴⁵⁷ I. JORDANOV, Byzantine Seals from the Village of Melnitsa (district of Elkhovo, Bulgaria). *SBS* 7 (2002) 29, Nr. 9–10, datiert auf 11. Jh. allgemein. Av.: Büste des hl. Nikolaos.

⁴⁵⁸ CHEYNET, Maniṣa 262f., Nr. 2.

⁴⁵⁹ *DOSeals* II, 54.1. Av.: Büste des hl. Theodoros.

⁴⁶⁰ SCHLUMBERGER, Sig. 444, Nr. 3; PANČENKO 474, Taf. VII, 9; ŠANDROVSKAJA, Popravki 114f., Nr. 474, Taf. IV 5; LAURENT, Corpus II 106 (ohne Abb.). Av.: Büste des hl. Gregorios Theologos.

⁴⁶¹ LAURENT, Corpus II 380 (ohne Abb.). Das Siegel hing an einer Urkunde ohne Datumsangabe, die auf 2. Hälfte 11. Jh. datiert wurde und wo die ἀρχλα τῆς Δύσεως als Amtsbereich definiert wird. Actes Iviron I 30, Taf. LXIV 30 u. S. 262.

⁴⁶² S. Nr. 73.

⁴⁶³ LAURENT, Corpus II 591. Ein Parallelstück in der Sammlung Zacos.

⁴⁶⁴ *DOSeals* III 25.1. Ein Parallelstück in der Sammlung Zacos.

⁴⁶⁵ DO 47.2.1160 (im maschinschrift. Manuskript Laurents Nr. 370). Av.: Apostel Petros-Büste. Rv.: $\overline{\text{K}}\overline{\text{E}} \text{ R}, \Theta$, - <Π>ΕΤΡΩ $\overline{\text{A}}$ -<C>ΠΑΘ, ΤΩ - $\overline{\text{X}}$ ΑΛΚΩ - ΤΩ.

⁴⁶⁶ KONSTANTOPOULOS, Athen 696a; STAVRAKOS 274. Av.: Greif.

⁴⁶⁷ GRUMEL, Regestes 845.

⁴⁶⁸ Patmos I 46 B 12. Die Abschrift stammt aus dem 11. Jh.

⁴⁶⁹ Patmos I 46 B 11. Diese Person ist keinesfalls zu verwechseln mit Βασίλειος Χαλκούτζης πρωτοσπαθάριος ἐπὶ τοῦ χρυσοτρικλίνου, κριτῆς τοῦ βήλου καὶ ἐξάκτωρ bei CHEYNET, Maniṣa 262–264, Abb. auf S. 267, Nr. 2. Vielleicht handelt es sich aber um dem Vater des Siegelinhabers des darauffolgenden Stückes.

β. νοτάριος τοῦ σεκρέτου τοῦ γενικοῦ⁴⁷⁰ auf einer Abschrift zweier weiterer πιττάκια (April und Mai 1088) identisch ist, muss γενικός in der Kopie von 1087 als Verschreibung verstanden werden. Denn von γενικός, womit der Chef des Genikon gemeint ist, kann er nicht unmittelbar danach zu der untergeordneten Funktion eines Notars dieses Sekretes herabgestiegen sein. Ein weiteres ἴσον des πιττάκιον von Mai 1088 führt schließlich einen Νικόλαος Χαλκούτζης χαρτουλάριος τοῦ στρατιωτικοῦ λογοθεσίου⁴⁷¹ an. Im späten 12. Jh. finden sich auf Euböia und in Euripos Großgrundbesitzer namens Chalkutzes⁴⁷².

73. ΙΩΑΝΝΗΣ ΧΑΛΚΟΥΤΖΗΣ, Sohn des ΒΑΣΙΛΕΙΟΣ, κένσωρ καὶ πρωτονοτάριος τῆς σακέλλης (letztes Drittel 11. Jh.)

MK 489

Ed LAURENT, Corpus II 808

|| Kein Parallelstück bekannt

D Ausbrüche an beiden Kanalmündungen. Allgemein sehr gut erhalten.

Ø 21 (tot.), 14 (F.). Vergrößerte Abb. auf Tafel 27

Av Standbild der Theotokos Episkepsis. Das Maphorion fällt im Rücken der Gottesmutter breit herab, der Faltenwurf ist stark herausgearbeitet. Maria steht auf einem Suppedaneum, ihre Füße sind unterhalb des Chiton angedeutet. Siglen MHP // ΘV (wobei M-H-P ligiert sind). Anrufungsumschrift: + ΘΚΕ ΡΟ-ΗΘΕΙ ΙΩ. Θ(εοτό)κε βοήθει Ἰω(άννη).

Rv

ΤΩΝΩ
ΡΑCΙΑ,ΚΕΝ
CΩΡ,SANOT,
P,T,CAKEΛ,
ΤΟΧΑΛΚ,
— ΤΖΗ —

τῶ υ(ί)ῶ
Βασιλ(είου) κέν-
σωρ(ος) (καὶ) (πρωτο)νοτ(α)-
ρ(ίου) τ(ῆς) σακέλ(λης)
τ(ῶ) Χαλκ(ού)-
τζη

Diese Legende kann doppelt verstanden werden: Entweder ist der Vater von Ioannes, Basileios, Kensor und Protonotar der Sakelle oder Ioannes selbst. Während sich LAURENT⁴⁷³ für die zweite Variante entschied, würden wir, gestützt auf die Aufbauformel der Legende eines Siegels, für erstere plädieren. Ioannes Chalkutzes ist nicht zu verbinden mit einem älteren Homonymos ὑπατος, μέγας χαρτουλάριος τοῦ στρατιωτικοῦ λογοθεσίου⁴⁷⁴.

⁴⁷⁰ Patmos I 48 B, Z. 218 (Abschrift zum πιττάκιον des Alexios Komnenos, die Schenkung der Insel Patmos an Christodulos Latrenos betreffend); 49 Γ, Z. 307 (Abschrift zum πιττάκιον der Anna Dalassene, die Befreiung der Insel Patmos von jeglicher Steuerart betreffend).

⁴⁷¹ Patmos I 49 Γ, Z. 307.

⁴⁷² Vgl. MALAMUT, Îles 497.

⁴⁷³ LAURENT, Corpus II 808.

⁴⁷⁴ LAURENT, Corpus II 558 (schloss eine Identifizierung nicht aus). Faksimile bei SABATIER, Iconographie, Taf. 1, Nr. 24. Av.: Büste des hl. Ioannes Chrysostomos.

74. ΙΩΑΝΝΗΣ β. σπαθαροκανδιδᾶτος καὶ πρωτονόταριος τῶν Μαγγάνων
(2. Hälfte 10. Jh.)

MK 90 (ehem. Sammlung Mordtmann)

Ed MORDTMANN, in: SCHLUMBERGER, Sig. 151, Nr. 6 (ohne Abb.)

|| Kein Parallelstück bekannt

D Randverluste. Rv. über dem schräg verlaufenden Kanal aufgewölbt, an der unteren Kanalmündung ausgebrochen, zudem auf beiden Seiten Verletzungen im oberen Bereich. Den Feldrand bildete jeweils ein Perlenband, wo die mittleren größeren Perlen einander nicht ganz berühren.

Ø 20 (tot.), 19 (F.), 17 (innere Lichte). Vergrößerte Abb. auf Tafel 27

Av „Lateinisches“ Gemmenkreuz (*crux gemmata*, διάλιθος σταυρός)⁴⁷⁵ mit nur einem Querarm, wobei der untere Teil des vertikalen Armes länger ist als der obere, und verdickten Enden, die eine große Perle im Inneren ziert; außen wird jeweils eine Perle vorangesetzt. Das Kreuz ist an einem Stab befestigt, der in einem Globus steckt. Aus dem oberen Ende des Stabes sprießt eine dreiblättrige Zierpflanze, deren äußerstes Blatt eine pfeilähnliche Blüte aufweist, die fast bis zum Querbalken des Kreuzes aufragt.

Darum die gängige Anrufungsumschrift: + ΚΕ ΡΟΗΘΕΙ ΤΩ ΚΩ ΔΟΝΛΩ.

Diese Kreuzdarstellung ist selten auf Siegeln vertreten⁴⁷⁶.

Rv.	+ΙΩΑΝ ΝΗΡ,ΣΠΑΘ,Κ ΑΝΔ,ΣΑ,ΝΟΤ, Τ,ΜΑΓΓΑ,	+Ἰωάν- νη β(ασιλικῶ) σπαθ(αρο)κ- ανδ(ιδάτω) (καὶ) (πρωτο)νοτ(αρίω) τ(ῶν) Μαγγά(νων)
-----	--	--

Der Kürzungsstrich ist teils hoch-, teils tiefgestellt.

75. ΦΙΛΑΓΓΡΙΟΣ κουβικουλάριος καὶ σακελλάριος (spätere 30er Jahre 7. Jh.–641)

MK 628

Ed LAURENT, Corpus II 740

|| Kein genaues Parallelstück bekannt

D Relativ gut zentriert. Auf dem Av. linke äußere Seite des Schrötlings ausgebrochen, auf dem Rv. aufgewölbter Kanal, zudem rechte äußere Seite des Schrötlings weggebrochen. Ausbrüche an beiden Kanalmündungen. Allgemein gut erhalten.

Ø 19, 5 (tot.), 15, 5 (F.)

Av	+ Φ ΓΡΙΟΥ Λ Α	Φ γρίου λ α
Rv	ΚΘΒΙ Κ,ΣΚΑΚ ΕΛΛΑ Ρ,	κουβι- κουλαρίου) (καὶ) σακ- ελλα- ρι(ου)

⁴⁷⁵ I. KOLTSIDA-MAKRE, The Representation of the Cross on Byzantine Lead Seals. *SBS* 4 (1995) 45.

⁴⁷⁶ Vgl. etwa ZACOS II 121; SEIBT – ZARNITZ 4.1.1.

In einer differenzierten Buchstabenanordnung und feinen stilistischen Unterschieden findet sich diese Legende auf zwei weiteren gleichzeitigen Stempeln⁴⁷⁷, die derselben Person zuzuweisen sind. In einem Fall (Typus A nach Laurent) wird zudem auf S (für καί) verzichtet. Ebenfalls synchron ist eine Bulle⁴⁷⁸, derer beide Seiten ein Kreuzmonogramm ziert. Die Elemente A, Γ, O, P, V, Φ (O-V fragmentiert) ergeben Φιλαργίου und für A, B, K, O, V wurde κουβικουλαρίου vorgeschlagen. Letzteres ergibt sich nur, wenn in A ein Λ und im B ein P mitgelesen wird. Das zweite Monogramm könnte aber auch βικαρίου aufgelöst werden.

Wahrscheinlich ist der Besitzer unseres Siegels, wie schon LAURENT (a. O.) anführte, jener Homonymos, der als ὁ τῶν βασιλικῶν χρημάτων ταμίης nach dem Tod des byzantinischen Kaisers Herakleios (vielleicht 11. März 641)⁴⁷⁹ dessen erstgeborenen Sohn Herakleios-Konstantinos III. als Thronfolger erfolgreich unterstützte. Nachdem aber letzterer nach kurzfristiger Regentschaft etwa im Juli 641 gestorben war und Martina zusammen mit dem Patriarchen Pyrrhos für den minderjährigen Heraklonas die politischen Geschäfte in die Hand nahm, exilierten sie Philagrios als ihren Gegner nach Σεπτόν (heute Ceuta gegenüber von Gibraltar)⁴⁸⁰. Bei Theodoros Skutariotes⁴⁸¹ wird angeführt, dass dieser Mann (ca. 640) vom Kaiser Herakleios den Auftrag bekam, Steuerschätzungen über alle Besitzungen des Reiches vorzunehmen.

Fast synchron mit Philagrios wirkten Antiochos κουβικουλάριος καὶ σακελλάριος⁴⁸², Maurikios κουβικουλάριος καὶ σακελλάριος⁴⁸³ und Leontius *sacellarius*⁴⁸⁴ aus Karthago, der neben seinem Amtskollegen in Konstantinopel als höchster Finanzbeamter im Exarchat amtierte und hier wohl auch die Münzprägung kontrollierte (sein Bulloterion wurde offenbar vom Stempelschneider der Moneta bearbeitet).

Im 6. Jh. und zumindest weit ins 7. Jh. hinein war der Sakellarios für die „kaiserliche Privatschatulle“ (σακέλλη/σακέλλιον) verantwortlich – in vielen Fällen gehörte er dem *sacrum cubiculum* an, war also Eunuch. Wann er weiter aufstieg und nicht nur zur zentralen Kontrollstelle aller Finanzbehörden, sondern überhaupt der Zivilverwaltung wurde, welche Machtfülle Philotheos bezeugt, ist unsicher. Während BRANDES⁴⁸⁵ erst an 2. Hälfte 8. Jh. denkt, setzen wir diese Veränderungen schon früher an. So ist das Siegel, das Eulampios z. B. als πατρίκιος καὶ λογοθέτης τοῦ στρατιωτικοῦ⁴⁸⁶ nennt, nicht erst dem 8. sondern schon der 2. Hälfte des 7. Jh. zuzuweisen, wie auch ein anderer – von BRANDES nicht berücksichtigter – Siegeltypus dieses Mannes als ἀπὸ ὑπάτων, πατρίκιος, ἔπαρχος Ρώμης τὸ δευτερον bekräftigt⁴⁸⁷. Erst als Alexios I. Komnenos im Rahmen seiner Reformpolitik das σέκρετον des μέγας λογαριαστής (nach 1091)⁴⁸⁸ einrichtete, dem er die bisherige Jurisdiktion und Befugnis des Sakellarios übertrug, verlor letzterer seine Bedeutung.

⁴⁷⁷ DO 55.1.307 und IFEB 225, ed. LAURENT, Corpus II 740. Vgl. PLRE III B, 1019, Nr. 6.

⁴⁷⁸ ZACOS – VEGLERY 467. Vgl. PLRE III B, 1018, Nr. 2.

⁴⁷⁹ Das Todesdatum ist weiterhin umstritten, der numismatische Befund spricht eher für März als für Februar. Vgl. MIB III 87f.; MORRISSON – SEIBT, Carthage 225; etwas frühere zeitliche Ansätze bei PH. GRIERSON, The tombs and obits of the byzantine Emperors. DOP 16 (1962) 48–49.

⁴⁸⁰ Nikeph. Patr. c. 28–29. Vgl. PLRE III B, 1018, Nr. 3. Zur Bezeichnung βασιλικῶν χρημάτων ταμίης für σακελλάριος s. den Index bei Nikephoros Patriarches. Vgl. BURY, System 84–85.

⁴⁸¹ SATHAS, MB VII 110, Z. 5–7: „ἀπογραφὴν ἐκέλευσε (sc. Ἡράκλειος) γενέσθαι, καὶ κηρσευθῆναι πᾶσαν τὴν τῆς Ῥωμαϊκῆς ἐπικρατείας γῆν, διὰ Φιλαργίου, καὶ Κουβικουλαρίου (sic), καὶ Σακελαρίου (sic). BRANDES, Finanzverwaltung 459 dachte an eine „Aktualisierung der Steuerkataster“. Vgl. auch W. E. KAEGLI, Heraclius, Emperor of Byzantium. Cambridge 2003, 275–277; 312.

⁴⁸² ZACOS – VEGLERY 747a, b; LAURENT, Corpus II 741.

⁴⁸³ ZACOS – VEGLERY 932a, b, c; LAURENT, Corpus II 744.

⁴⁸⁴ LAURENT, Corpus II 738; MORRISSON – SEIBT, Carthage 236, Nr. 18. Vgl. MIB III 143. Anders BRANDES, Finanzverwaltung 442–449; N. OIKONOMIDES, Administrative Language and its Public Deployment, in: E. CHRYSOS – I. WOOD (Hrsg.), East and West: Modes of Communication [The Transformation of the Roman World 5]. Leiden – Boston – Köln 1999, 52f.

⁴⁸⁵ BRANDES, Finanzverwaltung 429–479, bes. 475, 478.

⁴⁸⁶ LAURENT, Corpus II 533.

⁴⁸⁷ Vgl. SBS 6 (1999) 136 zu Nr. 544.

⁴⁸⁸ OIKONOMIDES, Évolution 141.

76. ΝΙΚΗΦΟΡΟΣ ΑΝΖΑΣ, πατρίκιος, πρωτονοτάριος τοῦ Πετρίου καὶ σύμπονος (3. Viertel 11. Jh.)

- MK 101 (ehem. Sammlung Mordtmann)
 Ed LAURENT, Corpus II 1081 (mit älterer Literatur)
 || Fogg 1155
 Ed (des Parallelstückes): *DOSeals* V 26.4
 D Av. nach links oben, Rv. nach rechts dezentriert, zudem auf beiden Seiten mehrere Feldbeschädigungen (besonders Av.). Der Kanal verläuft leicht schräg, auf dem Av. bei unterer Mündung größerer Ausbruch. Allgemein gut bis mittelmäßig erhalten.
 Ø 25 (tot.), 22,5 (F.)

Av Mehrfach beschädigte Büste der Theotokos Blachernitissa. Beischrift: Μ(ή)τηρ // Θ(εο)ῦ.

Rv	+ Θ̄Κ̄ΕΡ,Θ, ΝΙΚΗΦΟΡΩ ΠΡ.ΑΝΟΤΑΡ ΤΗΠΕΤΡΙΟΥΣ CVMΠΙΟΝΩ ΤΩΑΝΖΑ	Θ(εοτό)κε β(οή)θ(ει) Νικηφόρω π(ατ)ρ[ι](κίω) (πρωτο)νοταρ(ίω) τοῦ Πετρίου (καὶ) συμπόνω τῷ Ἀνζᾶ
----	--	--

Diese Person ist auch auf einem zweiten, synchronen Siegel⁴⁸⁹ als Stellvertreter des Eparchen erwähnt. Hier verbindet er aber diese Funktion mit jener des Protonotarios von Petriou, einem von der Kaiserin Helene (der Gattin Konstantins VII.) gegründeten Altersheim, dessen Domänen im 11. Jh. von einem οἰκονόμος verwaltet wurden⁴⁹⁰.

Auf einem um wenige Jahre jüngeren Siegel ist Nikephoros Anzas als βέστης, πρωτονοτάριος τοῦ Πετρίου καὶ κριτὴς τῶν Νήσων belegt⁴⁹¹.

77. ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ ἰλλούστριος, χαρτουλάριος (1. Hälfte 7. Jh.)

- MK 571
 Ed Unediert
 || Fogg 1176
 Ed (des Parallelstückes): ZACOS – VEGLERY 1376b; N. OIKONOMIDES, Byzantine Lead Seals. Washington, D. C. 1985, 42d; vgl. *PLRE* III A 346, 21 und *PmbZ* 3741
 D Rv. nach links unten dezentriert, Av. besser zentriert, mit Ausbrüchen an den Kanalmündungen (besonders bei der unteren). Av. links unten, Rv. rechts abgebrochen. Spitzer Rand des Schrötlings. Auf dem Av. Spuren eines früheren Abdruckes rechts oben. Auf dem Rv. Bleifraßspuren. Av. mittelmäßig, Rv. gut bis recht gut erhalten.
 Ø 31 (tot.), 20 (F.)

Av	+ ΚΩΝ ΣΤΑΝΤ ΙΝΟΒΙ ΛΛ. ^s	Κων- σταντ- ίνου ἰ- λλ[ου(στρίου)]
----	---	---

Von derselben Person stammt noch ein zweiter, sehr ähnlicher Typus⁴⁹² mit differenzierter Buchstabenanordnung. Zudem unterscheidet sich das Monogramm auf dem Rv. dadurch, dass die Elemente auf der vertikalen Haste in umgekehrter Position angebracht sind.

⁴⁸⁹ LAURENT, Corpus II 1082.

⁴⁹⁰ OIKONOMIDÈS, *Évolution* 138–139, mit A. 86.

⁴⁹¹ *DOSeals* II 43.3.

⁴⁹² ZACOS – VEGLERY 1376a; *Seyrig* 84. Vgl. SCHLUMBERGER, *Sceaux* V, 348, Nr. 280 (ohne Abb.); *PLRE* III A 346, 21.

Rv Galoppierendes Pferd nach rechts, mit langem schlanken Körper und kleinen Ohren. Darüber ein kreuzförmiges Monogramm, bestehend aus den Elementen A, Λ, O, P, T und V. Die Buchstabenkombination ergibt als Lesung χαρτουλαρίου.

Während Adlerdarstellungen sowohl auf Siegeln⁴⁹³ als auch auf Ringen⁴⁹⁴ des 7. Jh. sehr häufig sind, finden sich Pferde⁴⁹⁵ eher selten. Von künstlerischer Bedeutung ist eine Pferdedarstellung auf einem Tonsiegel (7. Jh.)⁴⁹⁶ aus Ägypten, das das Tier hochaufgerichtet zeigt.

78. ΜΩΚΙΟΣ (?) χαρτουλάριος (?) (1. Hälfte 7. Jh.)

MK 650

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Av. nach links oben dezentriert, Rv. relativ gut zentriert, mit Randverlusten. Unter dem Av. schräg verlaufender Kanal mit mittleren Ausbrüchen. Allgemein gut erhalten.

Ø 19, 5 (tot. und F.)

Av Büste der Theotokos mit einer Büste Christi vor der Brust. Das Gesicht der Gottesmutter ist länglich, die Falten ihres Maphorions laufen auf das Christuskind zu, dessen Kreuznimbus sehr stark reduziert ist, sodass er nicht sichtbar wird. Eine Reihe deutlicher Locken zieren seinen Kopf. Zu beiden Seiten der Darstellung ein größeres Kreuz mit verdickten Enden.

Rv Kastenförmiges Monogramm, bestehend aus den Elementen A, K, Λ, M, O, P, T, V, X und Ω. Als zentrales Element dient das M, das durch die Verlängerung des Mittelteils ein X ergibt, in den das A mit v-förmiger Mittelhaste eingeschrieben ist. An das A schließt das Ω an. An der rechten vertikalen Haste des M sind (von oben nach unten) V (fragmentiert), T, P und Λ angebracht. An der linken ein seitenverkehrtes K und an der Spitze wohl ein O (Spuren).

Die Buchstabenkombination ergibt mehrere Lesungsmöglichkeiten. Zu überlegen wäre Μωκίου χαρτουλαρίου, eventuell auch Κωμιτᾶ χαρτουλαρίου (welcher Name mit O zu schreiben wäre). Im Dativ käme u. E. Μαυρικίῳ χαρτουλαρίῳ in Frage, der Typus dürfte dafür aber doch zu früh sein.

79. ΙΩΑΝΝΗΣ χαρτουλάριος (7. Jh.)

MK 649

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Das Stück ist aufgeraut und weist einen größeren Ausbruch bei der unteren Kanalöffnung auf. Av. rechts, Rv. links unten abgebrochen. Allgemein mittelmäßig bis recht gut erhalten.

Ø 20, 5 (tot.), 19 (F.)

Av Büste der Gottesmutter mit einer nimbierten Christusbüste vor der Brust. Einzelheiten der Darstellung sind nicht erkennbar. Sichtbar ist das Kreuz zur linken Seite der Gottesmutter, das zur rechten hingegen nicht.

Rv Kreuzmonogramm bestehend aus den Elementen A, N, O, P, T, V, X und Ω, was wohl die Lesung Ἰωάννου χαρτουλαρίου ergibt, wenn Λ im A „mitgelesen“ wird.

⁴⁹³ ZACOS – VEGLERY 585–730.

⁴⁹⁴ L. WASMER – G. ZAHLHAS (Hrsg.), Rom und Byzanz. Archäologische Kostbarkeiten aus Bayern. München 1998, 329f., Nr. 330–333; WASSILIOU, Siegel und Papyri 42–43, Nr. 37–38.

⁴⁹⁵ ZACOS – VEGLERY 1387, 1390a, b, 1392.

⁴⁹⁶ WASSILIOU, Siegel und Papyri, 21f., Nr. 10.

Eine starke stilistische Ähnlichkeit mit diesem Monogramm hat jenes eines gleichzeitigen Siegels⁴⁹⁷ aus Dumbarton Oaks. Im Unterschied zum obigen Stück sind dort A und N in umgekehrter Position angebracht.

Andererseits ist dieser Name samt Funktion auf synchronen Bullen auch in getrennten Kreuzmonogrammen anzutreffen: Den Av. füllt das Namenmonogramm, das die entsprechenden Elemente in der gleichen Position wie unser Siegel anführt. Auf dem Rv. erscheinen X links und Λ rechts, A an der Basis des Kreuzes, während P, T und O-V den oberen Teil des Monogramms bilden⁴⁹⁸. Die gleichen kreuzförmigen Monogramme füllen zudem die beiden Seiten eines Athener Siegels⁴⁹⁹, das sich vom vorhergehenden dadurch unterscheidet, dass das Monogramm von χαρτουλαρίου in den breiten Schwingen eines frontal dargestellten Adlers eingeschlossen ist.

80. ΝΙΚΗΦΟΡΟΣ χαρτουλάριος (ca. 3. Viertel 10. Jh.)

MK 598

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Beide Seiten leicht nach links dezentriert, mit kleinen Ausbrüchen an beiden Kanalmündungen. Av.-Feld links oben aufgerauht, Rv.-Feld rechts oben eingedrückt. Allgemein gut bis sehr gut erhalten.

∅ 23 (tot.), 22 (F.)

Av Patriarchenkreuz auf drei Stufen, mit entwickelten Zierranken, die knapp über den unteren Querarm reichen. Dieser ist zusätzlich gekreuzt.

Anrufungsumschrift: + ΚΕ ΡΟΗ... .Ω CΩ ΔδΛ, Κ(ύρι)ε βοή[θει τ]ῶ σῶ δούλ(ω)

Rv

+ ΝΗ
ΚΙΦΩΡ,
ΧΑΡΤῶ
ΛΑΡ,

N(t)-
κ(η)φ(ό)ρ(ω)
χαρτου-
λαρ(ίω)

Das Kreuz hat verdickte Enden. Die Buchstaben stehen weit auseinander. Auf dem P der zweiten Zeile ist der Serif gut erkennbar.

81. ΕΥΦΗΜΙΟΣ πρωτοσπαθάριος και μέγας χαρτουλάριος (1010/1040)

Seibt 345

Ed Unediert

|| Aus Silistra

Ed (des Parallelstückes): JORDANOV, Silistra III 93, Taf. 1, Nr. 4

D Schrötling zu klein für den Stempel, Feldverluste. Av. mit verunreinigter Patina überzogen, schlecht erhalten. Rv. mittelmäßig bis recht gut erhalten.

∅ 19 (tot. und F.)

Av Büste der Theotokos vom Minimalorantengestus. Keine Details erkennbar. Von der Anrufungsumschrift ist nur das R links oben zu sehen. Auf dem Parallelstück sind rechts die zweite Hälfte der Anrufungsumschrift und die Sigle ῶ mit dem Längsstrich darüber deutlich lesbar.

⁴⁹⁷ DO 58.106.3128. Vgl. FINK, Monogramm 636.

⁴⁹⁸ Wohl Sammlung Zacos.

⁴⁹⁹ KOLTSIDA-MAKRE 99 (*PmbZ* 2820).

Rv	.ΕΥΦΗ ΜΗΟΑ,ϸΠ .ΘΣΜΧΛ .ΤΗΛ,	<+>Εὐφη- μ(ί)(ω) (πρωτο)σπ- <α>θ(αρίω) (καὶ) μ(ε)γ(άλω) χα- <ρ>τουλ(αρίω)
----	-------------------------------------	--

Auf dem Parallelstück sind unter der Legende vier kreuzförmig angeordnete Perlen, flankiert von je einem Längsstrich, besser erhalten.

Paläographisch ist auf die noch nicht voll entwickelte neue Form der Ligatur O-V zu verweisen.

Dieselbe Person findet sich auf einem ähnlichen, synchronen, im unteren Bereich jedoch fragmentierten Siegel als πρωτοσπαθάριος καὶ μέγας χαρτουλάριος τ⁵⁰⁰.

82. ΙΩΑΝΝΗΣ (?) χαρτουλάριος (letztes Drittel 11.–frühes 12. Jh.)

Inst. Num. 39

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Beide Seiten nach oben links dezentriert, mit Randverlusten und Einkerbungen an beiden Kanalmündungen. Allgemein recht gut erhalten.

∅ 16 (tot.), 14 (F.)

Av Büste eines alten männlichen Heiligen mit langem Haar und Bart, vielleicht in das Schafsfell der Propheten gekleidet. Von der Namensbeischrift ist rechts .-P-O-. zu erkennen, die Spuren links könnten von einem Λ oder A stammen, weshalb wir an den Propheten Elias denken.

Rv Büste der Theotokos Blachernitissa. Spuren der winzigen Siglen \overline{MP} und $\overline{\Theta V}$. Von der Umschrift ist das Ende VΛAP, relativ sicher, die restlichen Spuren bzw. der vorhandene Platz lassen [ΙΩ ΧΑΡΤΟ]VΛAP, erwarten.

83. ΜΙΧΑΗΛ ΚΑ...., πατρίκιος, κριτής ἐπὶ τοῦ ἵπποδρόμου καὶ χαρτουλάριος τῶν εὐαγῶν οἴκων (letztes Drittel 11. Jh.)

Seibt 29

Ed Unediert

|| Nationalmuseum Warschau

Ed SZEMIOTH – WASILEWSKI 10 (fehlerhaft). Vgl. auch STAVRAKOS, S. 184 mit A. 351 (zu Nr. 104)

D Nach links unten dezentriert, mit Feldverlusten. Die Reversseite ist im linken unteren Bereich stark eingedrückt, die unterste Zeile ist zur Gänze verloren. Sonst gut erhalten, mit zarter, graubrauner Patina.

∅ 23 (tot.), 20 (F.)

Av Standfigur der Theotokos Episkepsis mit dem Christusmedaillon vor der Brust. Deutlich sind der vertikal abstehende Daumen und die überproportional großen Arme und Hände Mariens zu erkennen. Das Maphorion fällt über die Armbeuge nach unten und ist dreimal gezackt, mit stark herausgearbeitetem Faltenwurf.

Beischrift: <Μ(ήτη)>ρ // Θ(εο)ῦ.

⁵⁰⁰ JORDANOV, Silistra III, 93, Taf. I, Nr. 5.

Rv

+ $\overline{\text{KER,Θ}}$,
 ΜΧΙΠΡΙΚΡΙ
 ..ΕΠ,ΤΗΠΠΙΟ
ΡΤΘ
 .ΤΩ.ΥΑΓΩ
 .ΙΚΩ,ΤΩΚ.

Κ(ύρι)ε β(οή)θ(ει)
 Μιχ(αήλ) π(ατ)ρι(κίω) κρι-
 [τῆ] ἐπ(ι) τοῦ ἵππο-
 [δρ(όμου) κ(αί) χα]ρτου-
 <λ(αρίω)> τῶ(ν) [ε]ὐαγῶ(ν)
 <ο>ἴκω(ν) τῶ Κ[α]-
 <ματηρῶ> (;)

Auf dem Parallelstück sind K und A in der vorletzten Zeile rechts außen sicher zu erkennen. Während auf unserem Stück die letzte Zeile ganz verloren ist, sind auf dem polnischen wenigstens einige Spuren erhalten, die die Herausgeber als .AT..Ω interpretierten und mit Κα[μ]ατ(η)[ρ]ῶ auflösten, was auch STAVRAKOS⁵⁰¹ übernahm. Eine andere, mindestens ebenso plausible Ergänzung wäre Κα[στ]αμων(ίτη), aber auch das wäre nur als Hypothese zu werten. In diesem Fall wäre eine eventuelle Identifizierung mit einem Michael Kastamonites, der gegen Ende des 11. Jh. gelebt hat, nicht ausgeschlossen. Über diese Person, die nur in der Vita des hl. Meletios erwähnt wird, beziehen wir aber keine Nachrichten bezüglich seines Amtes bzw. Kommandos⁵⁰².

Der Familienname Καμπανάριος dürfte hier nicht in Frage kommen.

Eine gewisse Nähe zu unserem Siegel weist ein Stück in Dumbarton Oaks auf, dessen Av. eine Episkepsis-Büste bringt, dessen Legende jedoch nur die Anrufung und den Namen Μιχ(αήλ) τῶ Καματηρῶ bietet, ohne Rangtitel oder Amt⁵⁰³.

Als χαρτουλάριος der „frommen Stiftungen“ war obiger Siegelinhaber dem μέγας οἰκονόμος τῶν εὐαγῶν unterstellt, er gehörte ferner dem hauptstädtischen kaiserlichen (Appellations)gericht an, das im gedeckten Hippodrom des Kaiserpalastes tagte.

⁵⁰¹ STAVRAKOS, a. O.

⁵⁰² KATSAROS, Κασταμονίτης 126–127.

⁵⁰³ DO 58.106.4451.

B. Militärfunktionäre

84. ΣΤΕΦΑΝΟΣ ἀκόλουθος (letztes Drittel 11.–Anfang 12. Jh.)

MK 618

Ed WASSILIOU, *Metrische Legenden* 1.3.25|| Kein echtes Parallelstück bekannt. Zu vergleichen mit LAURENT, *Métr.* 62 (ehem. Sammlung Schlumberger)

D Schrötling etwas zu klein, dezentriert, Randverluste. Sonst gut erhalten.

Ø 23 (tot.), 18 (F.)

Av Frontale Büste des hl. Nikolaos. Der mit einem Perlennimbus versehene Heilige trägt in der Linken das Evangelium und hat seine Rechte im Segensgestus erhoben. Schön herausgearbeitet wurden seine relativ schmalen Gesichtszüge (Nase und Mund), Augenpartie, Ohren und der fast spitz zulaufende Bart. Beischrift: Θ - Ν-Ι//Κ-Ο-ΛΑ-Ο, Ὁ ἄγιος Νικόλαος(ς).

Rv

+	
.ΡΑΦΑÇ	[Γ]ραφὰς
CΦΡΑΓΙÇΩ	σφραγίζω
.ΚΟΛΥΘΗ	<ά>κολούθου
.ΤΕΦΑΝ	<Σ>τεφάν-
Ω.	ο<υ>

Γραφὰς σφραγίζω ἀκολούθου Στεφάνου.

Zwölfsilber mit B5, paroxytoner Schluss.

Das Schriftbild ist durch kantige Buchstaben gekennzeichnet, wobei besonders augenfällig Rho, Gamma und Zeta sind.

Sehr ähnlich, aber wohl doch nicht stempelidentisch ist ein Stück aus Istanbul⁵⁰⁴. Zwei Siegel weisen insbesondere bei der Namenslegende auf dem Av. deutliche Unterschiede auf⁵⁰⁵.Immer noch die gleiche Legende, jedoch auf vier Zeilen verteilt, findet sich auf einem weiteren Siegel, auf dessen Vorderseite das Standbild des Erzengels Michael mit dem Labarum in der Rechten und dem Kreuzglobus in der Linken abgebildet ist⁵⁰⁶. Der Engel dürfte mächtige Flügel gehabt haben (Spuren sichtbar).Im Kletorologion des Philotheos (899) ist der ἀκόλουθος dem δρουγγάριος τῆς βίγλας bzw. τοῦ ἀριθμοῦ untergeordnet⁵⁰⁷. Im 11. Jh. entwickelte er sich aber zu einem selbstständigen hohen Offizier, der als Anführer der Varäger (sie bildeten einen wichtigen Teil der Kaisergarde) und Begleiter des Kaisers fungierte⁵⁰⁸. Daraus resultiert auch die etymologische Deutung bei Pseudo-Kodinos⁵⁰⁹. Seine militärische Funktion als ständiger Begleiter des Kaisers im Kriege ist gelegentlich mit diplomatischen Aufgaben gekoppelt⁵¹⁰.⁵⁰⁴ Istanbul 492, ed. EBERSOLT 288.⁵⁰⁵ DO 58.106.1259; SCHLUMBERGER, Sig. 323.⁵⁰⁶ Fogg 1567.⁵⁰⁷ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔÈS, *Listes* 115, Z. 25; 159, Z. 6; 331.⁵⁰⁸ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔÈS, *Évolution* 130. Vgl. auch *ODB* I 47 (A. KAZHDAN).⁵⁰⁹ Ps.-Kodinos 184, Z. 20–24: “ὁ ἀκόλουθος εὐρίσκειται μὲν ἔνοχος τῶν Βαράγγων, ἀκολουθεῖ δὲ τῷ βασιλεῖ ἔμπροσθεν αὐτῶν· διὰ τοι τοῦτο καὶ ἀκόλουθος λέγεται”.⁵¹⁰ Hierzu s. N. BĂNESCU, *La Question du Paristrion ou conclusion d'un long débat. Byz 8* (1933) 291–294. GUIL- LAND, *Recherches* I 523 ff.

Ein Stephanos, der von Kaiser Manuel I. Komnenos dafür zum ἀκόλουθος ernannt worden war, führte 1147 die Armee des deutschen Königs Konrad III. auf dem Weg zu den Heiligen Stätten durch das byzantinische Reich⁵¹¹. Eine Identifizierung mit dem Inhaber unseres Siegels, dessen Stil auf eine frühere Zeit hinweist, wäre wenig plausibel⁵¹² – allenfalls könnte der Typus mit dem Erzengel Michael auf dem Av. hierfür in Frage kommen.

85. ΘΕΟΔΩΡΟΣ ἀξιωματικός (frühes 9. Jh.)

MK 543

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Av. nach links oben, Rv. nach oben dezentriert. Av.-Feld über dem Kanal etwas aufgewölbt, mit Einbrüchen im Feld und an beiden Mündungen. Sonst allgemein recht guter Erhaltungszustand.

∅ 25 (tot.), 22 (F.)

Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V, Θεοτόκε βοήθει. Das hohe Beta erreicht fast das zentrale Theta.

Rv

ΘΕΟ
ΔΩΡΩΑ
ΕΙΟΜΑΤ
ΙΚΩ

Θεο-
δώρω ἄ-
ξι(ω)ματ-
ικοῦ

Bezüglich der Legende ist auf den Kasuswechsel vom Dativ zum Genitiv (ἀξιωματικοῦ) zu verweisen.

Ἀξιωματικός ist einerseits allgemein ein Begriff für jeden der ein ἀξίωμα hat, speziell aber ist es auch eine niedrigere Charge des Tagma der Scholen. Die spärlichen Belege, die sich in den Quellen über diese Chargen finden, beschränken sich auf das 9. und 10. Jh. Philotheos reiht die ἀξιωματικοί an der vorletzten Stelle, vor den μανδάτωρες und nach den σκηπτροφόροι, im *officium* des δομέστικος τῶν σχολῶν⁵¹³ ein. Im Zeremonienbuch⁵¹⁴ sind sie zusammen mit weiteren Militärs niedrigeren Ranges bei der Ernennung des Kuropalates und des Magistros als deren Begleiter angeführt, während bei der Erhebung der πατρικία ζωστή ihnen alle übrigen Würdenträger als οἱ λοιποὶ τῶν ἀξιωματῶν gegenübergestellt werden⁵¹⁵. Näheres über ihre Funktion bleibt jedoch unbekannt. Es dürfte sich aber, wie bereits N. ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΗΣ⁵¹⁶ anführte, um Unteroffiziere handeln, die J. F. HALDON als die Nachfolger der δουκηνάριοι und κεντηνάριοι im Tagma der Scholen (nach den Reformen Konstantins V. im 8. Jh.) ansieht⁵¹⁷.

Auf einem Siegeltypus (letztes Drittel 11.–früheres 12. Jh.)⁵¹⁸ findet sich Axiomatikos als Familienname.

⁵¹¹ Kinnamos 80–81, Z. 23–1; 81, Z. 7. Zur Dokumentation weiterer ἀκόλουθοι s. BĂNESCU, a. O. bzw. GUILLAND, a. O.

⁵¹² Anders LAURENT, a. O.

⁵¹³ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΗΣ, Listes 111, Z. 16; 171, Z. 22ff.

⁵¹⁴ De cerim. 230, 21; 236, 7–10.

⁵¹⁵ De cerim. 260, 17–18.

⁵¹⁶ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΗΣ, Listes 330.

⁵¹⁷ HALDON, Praetorians 288f.

⁵¹⁸ Seyrig 295; Fogg 1232. Av.: Büste des hl. Basileios. Rv.: Κ(ύρι)ε βοήθ(ει) Μιχαήλ τῶ Ἀξι(ω)ματικῶ.

87. ΑΕΤΙΟΣ β. πρωτοσπαθάριος καὶ δομέστικος τῶν ἐξκουβίτων
(ausgehendes 9.–früheres 10. Jh.)

- MK 328
Ed Unediert
ll Kein Parallelstück bekannt
D Beide Seiten leicht nach unten dezentriert. Untergrund aufgerauht. Recht guter Erhaltungszustand.
Ø 22 (tot.), 18, 5 (F.)

Av Nimbiertes Patriarchenkreuz auf vier Stufen ohne Zierranken.
Anrufungsumschrift: + KE ROHΘH TΩ CΩ ΔΔΛ, Κ(ύρι)ε βοήθ(ει) τῶ σῶ δούλ(ω).

Rv	+ AETH ΩΡ,Α,CΠΑ ΘΑΡ,ΔΑΟΜ ΕCΤΗΚ,Τ, ΕΞΚΔΡ,	’Αετ(ί)- ω β(ασιλικῶ) (πρωτο)σπα- θαρ(ίω) (καὶ) δομ- εστ(ί)κ(ω) τ(ῶν) ἐξκουβ(ίτων)
----	--	--

Unter der Legende Zierpunkte, wohl auch darüber.

Als paläographische Besonderheit ist die Form des Xi aufzufassen: ein verkehrtes Zeta.

Dieser Mann ist möglicherweise auch als β. πρωτοσπαθάριος καὶ δρουγγάριος τῆς βίγλας und als πατρίκιος, β. πρωτοσπαθάριος καὶ δομέστικος τῶν σχολῶν bekannt⁵²⁶.

Das Corps der Exkubiten als besondere kaiserliche Gardesoldaten unter dem Kommando des *comes excubitorum* wurde von Leon I. eingerichtet, infolge der allmählichen Abschwächung der militärischen Rolle der Scholen. Die Aktivität der Exkubiten in Kriegszügen und bei militärischen Expeditionen ist bis ins spätere 7. Jh. erwiesen. In der Folgezeit sind sie eher „Paradetruppen“⁵²⁷. Die Hypothese HALDONS, dass sich im Laufe des 7. und 8. Jh. Exkubitor auch zu einem Rangtitel entwickelte, lehnen wir ab. Aus dem 7. Jh. sind einige Siegel von Exkubiten bekannt, die wohl eine Zugehörigkeit zu diesem Corps allgemein ausdrücken. Gelegentlich ist Exkubitor mit anderen militärischen Funktionen gekoppelt, was die Bullen eines Georgios als σχολάριος καὶ ἐξκουβίτωρ (letztes Drittel 7. Jh.) und als ἐξκουβίτωρ καὶ βικάριος (spätes 7. bis frühes 8. Jh.) erhellen⁵²⁸.

Die erneute Aufwertung der Exkubiten ist mit der Reorganisation der Tagmata unter Konstantin V. verbunden, der aus ihnen ein bedeutendes Kavallerieregiment machte. Als „chef militaire“ ist der δομέστικος τῶν ἐξκουβίτων ab 765 greifbar, der den einstigen *comes excubitorum* ablöste⁵²⁹. Sowohl im Kletorologion des Philotheos (899) als auch im Taktikon Benešević (934-944) rangiert er vor dem Eparchen von Konstantinopel⁵³⁰. Ein Teil des Regiments war im Großen Palast der Hauptstadt stationiert, bei den Ἐξκουβίται in der Nähe der Χαλκὴ Πύλη⁵³¹. Aber auch in den Themen gab es Garnisonen⁵³². Zum letzten Mal wird das Tagma der Exkubiten in Zusammenhang mit den Unternehmungen bei Dyrrachion (1082)⁵³³ gegen Robert Guiskard erwähnt.

⁵²⁶ Dazu Nr. 90.

⁵²⁷ HALDON, Praetorians 136; 161f.

⁵²⁸ ZACOS – VEGLERY 822, 832.

⁵²⁹ TREADGOLD, Army 28; HALDON, Praetorians 228ff.; KÜHN, Armee 94; OIKONOMIDÈS, Listes 330.

⁵³⁰ OIKONOMIDÈS, Listes 101, Z. 17; 247, Z. 16.

⁵³¹ JANIN, Constantinople 112; GUILLAND, Topographie 14–24.

⁵³² De them. XII 13–14 (Bulgarophygon 896); Skylitzes 203–204 (Acheloos 917); De cerim. 666 (Kreta 949). Vgl. KÜHN, Armee 103.

⁵³³ Alexias IV 4, 3 (14).

Für 1160 wird ein Θεοφύλακτος Ἐκσούβιτος als μέγας διεομηνευτής Gesandter Kaiser Manuels I. zum König Balduin II. erwähnt⁵³⁴. In diesem Fall handelt es sich aber bereits um einen Familiennamen. Von dieser Person sind zudem eine Reihe von Siegeln bekannt. Zwei davon veröffentlichte N. ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, wies sie aber einem Theophylaktos zu, der laut Lupus Protospatharius zusammen mit seinem Bruder Sergios am 11. Juni 982 die Stadt Bari dem byzantinischen Katepano Kalokyros Delphinas übergeben hatte. Zudem fasste er ἔκσούβιτος als Funktion auf⁵³⁵.

88. ΒΑΡΔΑΝΙΟΣ (?) β. πρωτοσπαθάριος καὶ δομέστικος τῶν θεοφυλάκτων
(?) βασιλικῶν σχολῶν (?) (spätes 8.–frühes 9. Jh.)

Inst. Num. 85

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Massives, dickes Siegel fast rechteckigen Aussehens, mit Ausbrüchen an den Kanalmündungen, Rand- und partiellen Feldverlusten. Buchstaben des Rv.-Feldes zum Teil eingedrückt bzw. schwach ausgeprägt. Allgemein mittelmäßig erhalten.

∅ 29 (tot.), 26 (F.)

Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) mit gewöhnlichem Tetragramm. Die Mittelhaste des spitzen Theta im Zentrum setzt hoch an.

Rv

ΒΑΡΔ
·ΝΙΩΒ,Α,С
·ΑΘ,ΣΔΟΜ,
·ΩΝΘ,Φ,Β,
·ΧΧΟΛ,

Βαροδ-
<α>νίω β(ασιλικῶ) (πρωτο)σ-
<π>αθ(αρίω) (καὶ) δομ(εστίκω)
<τ>ῶν θ(εο)φ(υλάκτων) β(ασιλικῶν)
σχολ(ῶν)

Gut sichtbar sind die langen, geschwungenen Kürzungsstriche. Der Name Bardanios hat iranischen Ursprung und war vor allem bei Armeniern unter der Form Vardan sehr beliebt. Wahrscheinlich führt ein fast gleichzeitiges, überprägtes Siegel aus Dumbarton Oaks, mit dem selteneren Tetragramm τῶ δούλω σου auf dem Avers, einen Bardanios β. πρωτοσπαθάριος καὶ δομ..... Ω an⁵³⁶. Die vorhandenen Indizien genügen aber nicht für eine Identifizierung der beiden Personen. Für 797 ist bei Theophanes ein Bardanios πατρικίος καὶ δομέστικος τῶν σχολῶν erwähnt⁵³⁷. Wenn dieser mit dem Besitzer unseres Siegels identisch sein sollte, dann ist unser Stück vor 797 zu datieren.

⁵³⁴ DÖLGER – WIRTH 1436. Vgl. O. KRESTEN – W. SEIBT, Theophylaktos Exubitos (kein „italienischer Rebell des 10. Jahrhunderts“, sondern μέγας διεομηνευτής unter Kaiser Manuel I. Komnenos) und seine Siegel. *JÖB* 52 (2002) 231–241.

⁵³⁵ N. ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, Theophylact Excubitus and his Crowned „Portrait“: An Italian Rebel of the Late Xth Century. *DChAE*, περ. Δ', 12 (1984 [1986]) 195–202.

⁵³⁶ NESBITT, *Overstruck Seals* 79, Nr. 11 (δομέστικος τῶν σχολῶν?).

⁵³⁷ Theophanes 470, Z. 29. Vgl. *PmbZ* 771.

89. ΙΩΑΝΝΗΣ (ΚΟΥΡΚΟΥΑΣ), ἀνθύπατος πατρίκιος, β. πρωτοσπαθάριος καὶ δομέστικος τῶν σχολῶν (920–vor 934)

MK 559

Ed Unediert

D Das Stück war in der Mitte entlang des Kanals auseinandergebrochen, seine beiden Hälften wurden vom Restaurator zusammengefügt. Randverluste auf beiden Seiten. Allgemein mittelmäßig erhalten.

Ø 22 (tot.), 22 (F.)

Av Büste der Theotokos in einer Vorform des Nikopoios-Typus. Siglen $\bar{\Theta}$ // \bar{M} (seitenverkehrt!) $\Theta(\epsilon\omicron\upsilon)$ $M(\acute{\eta}\tau\eta\rho)$. Von der Umschrift sind unleserliche Spuren rechts sichtbar.

Rv	+ $\bar{I}\bar{\Omega}A$.	Ἰω(άννη) ἀ<ν>-
	$\Theta VII, \Pi AT$.	θυπ(άτω) πατ<ρ>-
	IK, R, A, CI .	ικ(ίω) β(ασιλικῶ) (πρωτο)σπ<α>-
	$\Theta, \Sigma, T\Omega$.	θ(αρίω) (καί) δ(ομεστίκω) τῶ(ν) <θ>-
	$E\Phi, CX$,	ε(ο)φ(υλάκτων) σχ(ολῶν)

Sicher von demselben Mann stammt ein zweiter, synchroner und sehr ähnlicher Typus (zwei Exemplare)⁵³⁸ mit derselben Legende und einer zumindest sehr nahen Theotokosdarstellung auf dem Av., allerdings sind dort die Siglen M und Θ nicht seitenverkehrt. Auf dem Rv. ober- und unterhalb der Legende jeweils drei zarte Punkte. Dieser Person ist zudem ein drittes Stück (anderes Bulloterion) zuzuweisen, mit ähnlicher Av.-Seite. Dort hält allerdings die Gottesmutter eine Christusbüste vor der Brust, und an Siglen finden sich \bar{MHP} (ligiert) // $\bar{\Theta V}$. Auf dem Rv. ist der Name des Sieglers ausgeschrieben, ober- und unterhalb der Legende ein Kreuz, von dessen senkrechtem Balken jeweils eine pflanzenartige Zierranke wegwächst. Das Feld umschließt ein dreifacher Perlenrand, wobei der mittlere von größeren Perlen gebildet wird, die einander nicht berühren⁵³⁹.

Mit großer Wahrscheinlichkeit sind diese Stücke dem byzantinischen Feldherrn und Gefolgsmann des Romanos I. Lakapenos (920–944) Ioannes Kurkuas zuzuweisen, der armenischer Herkunft war, aber aus Dokeia in Paphlagonien stammte. Als δομέστικος τῶν σχολῶν war er der Nachfolger von Pothos Argyros⁵⁴⁰; zuvor hatte er 919/920, in Zusammenhang mit der missglückten, von der Kaiserin Zoe inszenierten Verschwörung gegen Romanos Lakapenos noch als δρουγγάριος τῆς βίγλας für die Bestrafung der Schuldigen gesorgt⁵⁴¹. In den Quellen wird seine langjährige Funktion (bis 944) als δομέστικος τῶν σχολῶν zunächst mit ὁ τῶν σχολῶν ἐξηγούμενος⁵⁴² umschrieben, als er nämlich den Aufstand des Βάρδας Βοΐλας πατρίκιος in Χαλδία (923) gegen Romanos I. niederschlug. Eine definitive Erwähnung als Domestikos der Scholen resultiert erst aus der Berichterstattung in Bezug auf die erfolgreiche Belagerung von Melitene (934). Zu diesem Zeitpunkt war Kurkuas bereits μάγιστρος⁵⁴³, was zusätzlich sigillographisch belegt ist⁵⁴⁴.

Seine Erfolge an der Ostgrenze und das gute Verhältnis zum Kaiser beunruhigten offenbar die Söhne von Romanos I., die 944 den passenden Augenblick für seine Absetzung als δομέστικος τῶν σχολῶν fanden: Als eine eventuelle Verschwägerung mit dem Kaiserhaus durch die

⁵³⁸ ZACOS II 819; Fogg 419 (im handschriftlichen Katalog Laurents).

⁵³⁹ LICHACHEV, Istor. znač., App. 7, Nr. 23, Taf. IV, Nr. 23.

⁵⁴⁰ GUILLAND, Recherches II 441.

⁵⁴¹ Skylitzes 212, Z. 37–38.

⁵⁴² Skylitzes 217, Z. 66ff.; VASILIEV – CANARD 262ff.

⁵⁴³ Skylitzes 224, Z. 61ff–225. Vgl. VASILIEV – CANARD 268f.

⁵⁴⁴ LICHACHEV, Vostok LXIX 12. Zwei weitere Parallelstücke dazu DO 58.106.4221, D.O. Neg. Nr. 58.75.11f.2230. Av.: Theotokos Nikopoios (seitenverkehrte Siglen).

Vermählung Euphrosynes, einer Tochter des Kurkuas, mit Romanos, einem Enkel Romanos' I. (von dessen jüngstem Sohn Konstantinos) in Diskussion kam, unterstellte man Kurkuas, dass er die Kaiserherrschaft anstrebe⁵⁴⁵.

Die obige Datierung macht unser Siegel zu einem der frühesten Belege für Gottesmutterdarstellungen mit Siglen⁵⁴⁶.

90. ΑΕΤΙΟΣ πατρίκιος, β. πρωτοσπαθάριος καὶ δομέστικος τῶν σχολῶν (2. Viertel 10. Jh.)

MK 329

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Av. relativ gut zentriert, Rv. leicht nach links dezentriert, Feld entlang des Kanals aufgewölbt, zudem Einbruch an dessen oberer Mündung, links außen und unten teils plattgedrückt. Allgemein mittelmäßig erhalten.

Ø 21 (tot.), 19, 5 (F.)

Av Nimbiertes Patriarchenkreuz auf drei Stufen mit Zierranken, begleitet von der Anrufungsumschrift + ΚΕ ROHΘΗ, Κ(ύρι)ε βοήθ(ει) [τῶ σῶ δούλ(ω)].

Rv

+
ΑΕΤΙΩ
..ΤΡΙΚ, R, A,
..ΑΘ, ΣΔΟ
..ΕCΤΙΚΩ
..NCX
...N

Ἀετίω
<π>[α]τρικ(ίω) β(ασιλικῶ) (πρωτο)-
<σ>[π]αθ(αρίω) (καί) δο-
[μ]εστίκω
[τῶ]ν σχ-
<ολ>[ῶ]ν

Der früheste δομέστικος τῶν σχολῶν als selbständiger Kommandant ist für 767/68 bekannt⁵⁴⁷.

Der Name Aetios ist nicht selten für die mittelbyzantinische Zeit belegt: Ein Goldring aus Antiochien (spätes 9. bis frühes 10. Jh.)⁵⁴⁸, den SCHLUMBERGER⁵⁴⁹ irrtümlich mit dem homonymen πρωτοσπαθάριος bzw. πατρίκιος und Strategen von Anatolikon, dem heldenhaften Verteidiger von Amorion (838) verband, sowie eine etwa gleichzeitige Bleibulle⁵⁵⁰ mögen nicht zuletzt aus inhaltlichen Gründen mit unserem Mann zu verbinden sein. Beide Dokumente erwähnen einen Aetios β. πρωτοσπαθάριος καὶ δρουγγάριος τῆς βίγλας. Dieselbe Person findet sich vielleicht auch auf einer älteren Bleibulle als β. πρωτοσπαθάριος καὶ δομέστικος τῶν ἐξκουβίτων (ausgehendes 9. bis früheres 10. Jh.)⁵⁵¹.

Aus dem späteren 9. Jh. stammt das Siegel eines ἀνθύπατος πατρίκιος, β. πρωτοσπαθάριος καὶ δομέστικος τῶν σχολῶν, dessen Vorname aufgrund des Verlustes der ersten Zeile des Rv. (Platz für 3 bis 4 Buchstaben) unbekannt ist⁵⁵².

⁵⁴⁵ Skylitzes 230, Z. 26ff. Wie auch der Geschichtsschreiber erwähnt, wurden Kurkuas' Errungenschaften zum Gegenstand eines umfangreichen Werkes (8 Bücher) eines gewissen Manuel πρωτοσπαθάριος καὶ κριτής (230, Z. 33–40), das aber nicht erhalten ist.

⁵⁴⁶ J. NESBITT, A Question of Labels: Identifying Inscriptions on Byzantine Lead Seals, ca. 850–ca. 950. *SBS* 4 (1995) 53–62, setzte den Beginn der Siglen bei Theotokosdarstellungen in die Mitte des 10. Jh.

⁵⁴⁷ Theophanes 442, Z. 25–26. Vgl. OIKONOMIDÈS, *Listes* 329; HALDON, *Praetorians* 230–232; *PmbZ* I 531.

⁵⁴⁸ Byzance. *L'art byzantin dans les collections publiques françaises*. Paris 1992, 309f., Nr. 220 (J.-CL. CHEYNET). Dort auf spätes 9. bis frühes 10. Jh. datiert. Der Kreuznimbus Christi und die Siglen der Gottesmutter machen jedoch eine Datierung vor das 2. Viertel des 10. Jh. recht unwahrscheinlich.

⁵⁴⁹ SCHLUMBERGER, *Sig.* 340, Nr. 1. Vgl. *PmbZ* 108 und 109.

⁵⁵⁰ ZACOS II 80.

⁵⁵¹ Nr. 87.

⁵⁵² LAURENT, *Orghidan* 27. Av.: nimbiertes Patriarchenkreuz auf vier Stufen mit Anrufungsumschrift.

91. ΒΑΡΔΑΣ (ΦΩΚΑΣ), μάγιστρος καὶ δομέστικος τῶν σχολῶν (978–985/86)

MK 693

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Großes, gut zentriertes Siegel, dessen Feld links außen auf beiden Seiten plattgedrückt ist. Aufgerauhter Untergrund. Allgemein gut erhalten.

Ø 31 (tot.), 23 (F.)

Av Patriarchenkreuz mit Zierranken, vermutlich auf drei Stufen. Der längere Querbalken des Kreuzes ist zusätzlich gekreuzt, die Zierranken reichen von der oberen Stufe bis zum kürzeren Querarm des Kreuzes. Im unteren Teil verlaufen sie fast parallel zum Kreuz. Anrufungsumschrift: + ΚΕ .Θ.ΘΗ ΤΩ CΩ ΔΩΛΥΩ Κ(ύρι)ε [β]ο[ή]θ(ει) τῶ σῶ δωλύω (sic), irrtümlich für δοῦλω.

Rv

+	
ΡΑΡΔΑ	Βάρδα
.ΑΓΙCΤΡΟ	[μ]αγίστρο(ω)
.ΑΙΔΟΜΕC	[κ]αὶ δομεσ-
.ΙΚΟΤΩΝ	[τ]ίκ(ω) τῶν
CΧΟΛΟΝ	σχολ(ῶ)ν

Diesem Mann ist auch eine zweite, sehr ähnliche und wenig jüngere Bulle⁵⁵³ zuzuweisen, auf der Bardas zusätzlich βέστης ist.

Unter den bekannten δομέστικοι τῶν σχολῶν kennen wir für das 10. Jh. zwei Personen mit dem Vornamen Bardas, die auch miteinander verwandt waren, zumal sie derselben Familie, nämlich Phokas, angehörten.

Es handelt sich zunächst um Bardas Phokas⁵⁵⁴, den Vater des späteren Kaisers Nikephoros II. (963–969). Bardas war zwischen 945 und 955 μάγιστρος καὶ δομέστικος τῶν σχολῶν und engagierte sich als solcher im Osten gegen den Hamdāniden Saifaddaula. Da er aber zu wenig Erfolg hatte, wurde er von seinem Sohn Nikephoros (955) abgelöst. Als Nikephoros Kaiser geworden war, erhielt Bardas den Titel καῖσαρ. Er starb gegen 969.

Der andere Homonymos ist der Sohn von Leon Phokas κουροπαλάτης⁵⁵⁵ bzw. Enkel des ersten Bardas Phokas, nicht zuletzt als Gegner des Bardas Skleros⁵⁵⁶ bekannt. Im Jahre 978 wurde er μάγιστρος und δομέστικος τῶν σχολῶν, welches Kommando er bis 985/86 beibehielt, als er δούξ von Antiochien wurde⁵⁵⁷. Als sich Bardas Skleros im Frühjahr 987 erneut zum Usurpator aufwarf, ernannte Basileios II. den Bardas Phokas wieder zum δομέστικος τῶν σχολῶν, allerdings auf das Kommando der Tagmata τῆς Ἀνατολῆς beschränkt. Im August 987 griff Phokas jedoch selbst nach dem Purpur; er fiel 989⁵⁵⁸. Wenn die Identifikation unseres Sieglers mit dem μάγιστρος, βέστης des Pariser Stückes stimmt, und die allgemein vertretene Ansicht zutrifft, dass der Rangtitel βέστης erst unter Kaiser Nikephoros Phokas eingeführt wurde, scheidet der ältere Bardas Phokas aus. Wir weisen die Bulle demgemäß dem jüngeren Bardas Phokas zu, und zwar während seines ersten Kommandos (978–985/86). Bardas Skleros war höchstwahrscheinlich nie δομέστικος τῶν σχολῶν. Zwischen 959–963 war Leon (Phokas) δομέστικος τῶν σχολῶν τῆς Δύσεως, mit dem Titel eines μάγιστρος, was auch sigillographisch bezeugt ist⁵⁵⁹.

⁵⁵³ Paris, Bibliothèque Nationale, Nr. 899. Av.: Patriarchenkreuz mit Zierranken. Rv.: ΡΑΡΔΑ - [Μ]ΑΓΙCΤΡ[Ο] - [R]ΕCΤΗ C Δ[Ο]-[Μ]ΕCΤΙΚΩ - [Τ]ΩΝ CΧ,

⁵⁵⁴ CHEYNET, Les Phocas 298 (mit Quellenangaben).

⁵⁵⁵ CHEYNET, Les Phocas 301ff.

⁵⁵⁶ SEIBT, Skleroi 29ff.; CHEYNET, Pouvoir 33–34.

⁵⁵⁷ CHEYNET, Les Phocas 308; DERS., Pouvoir 32, A. 1; SEIBT, Skleroi 49, A. 153.

⁵⁵⁸ Vgl. SEIBT, Skleroi 51–54.

⁵⁵⁹ TURATSOGLU, Sceaux Ritsos 281–282, Pl. II (S. 286) [W. SEIBT, BZ 67 (1974) 568]; ZACOS II 1077.

92. ΔΑΜΙΑΝΟΣ β. σπαθάριος καὶ δρουγγάριος τῶν ἀριθμῶν (?)
(ca. letztes Viertel 8. Jh.)

MK 520

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Schrötling etwas zu klein für das Feld, zudem leicht nach links dezentriert, mit Feldverlusten. Av.-Feld über dem Kanal etwas aufgewölbt, Einkerbungen an beiden Mündungen, teilweise rissig. Allgemein guter bis mittelmäßiger Erhaltungszustand.

∅ 23 (tot.), 21 (F.)

Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V mit Tetragramm. Θεοτόκε βοήθει τῷ σῶ δούλῳ.

Rv

‡
ΔΑΜΙΑ
ΝΩΒ, CΠ,
ΣΔΡ, ΤΩ
Ν.Ρ.

Δαμια-
νῶ β(ασιλικῶ) σπ(αθαρίῳ)
(καὶ) δρ(ουγγαρίῳ) τῶ-
ν [ἀ]ρ(ιθμῶν)

Der letzte Buchstabe kann nur Rho oder Beta sein. Im ersteren Fall ist wohl an ἀριθμός zu denken, im letzteren eventuell an die Kibyrraioten.

Der δρουγγάριος τοῦ ἀριθμοῦ oder τῶν ἀριθμῶν (bzw. τῆς βίγλας) war ein Militärkommandant der kaiserlichen Garde mit manchen richterlichen Funktionen (im Zusammenhang mit der Sicherheit des Kaisers), die allmählich ausgedehnt wurden⁵⁶⁰. Nach ΟΙΚΟΝΟΜΙΔÈS war er ab 1039 der oberste Richter des Reiches, sodass er sich im früheren 11. Jh. zu einem der Höchstrichter entwickelte⁵⁶¹.

93. ΝΙΚΗΦΟΡΟΣ πρωτοπρόεδρος καὶ δρουγγάριος τῆς βίγλας
(ca. 70er Jahre 11. Jh.)

MK 597

Ed LAURENT, Corpus II 892

|| London, Britisches Museum XLIV 76f.; DO 58.106.4554

Ed (der Parallelstücke in London): GRAY BIRCH 17.776 und 17.778 (fehlerhaft)

D Relativ gut zentriert, minimale Randverluste. Auf dem Rv. aufgewölbter und in der Mitte ausgebrochener Kanal. Allgemein gut bis mittelmäßig erhalten.

∅ 22 (tot.), 19 (F.)

Av

+ ΚΕ
ΡΟΗΘΕ.
ΤΩCΩΔ.
ΛΩΝΙΚ.
ΦΟΡΩ
— ※ —

Κ(ύρι)ε
βοήθει[ι]
τῷ σῶ δ[ού]-
λῳ Νικ[η]-
φόρῳ

⁵⁶⁰ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔÈS, Listes 331. Vgl. auch HALDON, Praetorians 236f. (speziell zur Entstehungsgeschichte dieses Funktionärs). Der früheste schriftliche Beleg über die Existenz eines δρουγγάριος τῆς βίγλας stammt aus dem Jahr 791 (Alexios Musele). Theophanes 446, Z. 4–5. Vgl. *PmbZ* 193.

⁵⁶¹ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔÈS, Évolution 134.

Rv

— * —
 ΠΡΩΤΟ
 ΠΡΟΕΔΡΩ
 ..ΙΔΡΥΓ
 Γ.ΡΙ,ΤΗC
 ΡΙΓΛΑC
 — * —

πρωτο-
 προέδρω
 [κα]ὶ δρουγ-
 γ[α]ρί(ω) τῆς
 βίγλας

Hier hat der δρουγγάριος τῆς βίγλας bereits eine richterliche Funktion. Unter Michael VII. (1071–1078) erhielt er die Bezeichnung μέγας δρουγγάριος⁵⁶².

Der Besitzer unseres Siegels wandte sich mit einem Brief (vor 1082) an Ioannes Italos, in dem er den Gelehrten über die Unterschiede zwischen der Physiklehre Platons und jener des Aristoteles befragte⁵⁶³. Könnte es sich vielleicht um den Neffen des Patriarchen Michael Kerullarios handeln, der in den 70er Jahren zum πρωτοπρόεδρος aufgestiegen sein dürfte? Sein Bruder, Konstantinos, war jedenfalls in den frühen 70er Jahren δρουγγάριος τῆς βίγλας⁵⁶⁴.

Der Besitzer des obigen Siegels ist nicht zu verwechseln mit jenem Homonymos, der sich auf zwei Siegeltypen (1063 bzw. 1066/67)⁵⁶⁵ als σεβαστοφόρος καὶ δούξ Ἀντιοχείας, ἄνθρωπος τοῦ βασιλέως (scil. Konstantinos' X. Dukas [1059–1067]) präsentiert und kein geringerer als der bekannte „Nikephoritzes“ ist.

Ferner sei auf einen Siegeltypus⁵⁶⁶ mit versifizierter Legende eines Romanos verwiesen, der sich als Sohn unseres Nikephoros πρωτοπρόεδρος καὶ δρουγγάριος τῆς βίγλας bezeichnet. Zeitlich, stilistisch und inhaltlich steht das Siegel⁵⁶⁷ eines Konstantinos πρωτοπρόεδρος καὶ δρουγγάριος τῆς βίγλας unserem Typus sehr nahe, wobei allerdings festzuhalten ist, dass ersterer sich als μέγας δρουγγάριος bezeichnet.

In den 70er Jahren des 11. Jh. dürfte auch ein Eunuch namens Stephanos μέγας δρουγγάριος gewesen sein, der später (als Mönch Symeon) Abt des Xenophon-Klosters auf dem Athos wurde⁵⁶⁸.

94. ΑΝΔΡΟΝΙΚΟΣ πατρίκιος καὶ δρουγγάριος τῶν πλωΐμων (ca. 1000/1040)

MK 504

Ed LAURENT, Corpus II 964

Il Seyrig 540

Ed Seyrig 126

D Av. leicht nach links, Rv. nach rechts dezentriert. Auf dem Av. und Rv. minimale Ausbrüche an beiden Mündungen des schräg verlaufenden Kanals. Av. links außen, Rv. rechts außen plattgedrückt, sonst gut erhalten.

Ø 28 (tot.), 23 (F.)

⁵⁶² OIKONOMIDÈS, Listes 331.

⁵⁶³ P. JOANNOU, Ioannes Italos. Quaestiones quodlibetales [*Studia Patristica et Byzantina* 4]. Ettal 1956, 51, Nr. 42, Z. 3–4: „Νικηφόρου πρωτοπρόεδρου καὶ δρουγγαρίου τῆς βίγλης“.

⁵⁶⁴ Vgl. dazu den Kommentar zu Nr. 54.

⁵⁶⁵ CHEYNET, Antioche 50; OIKONOMIDES, Dated Seals 92. Zur Person des Nikephoritzes s. LEMERLE, Cinq études 300–302.

⁵⁶⁶ ANS, Coll. Mabbott 417; KONSTANTOPOULOS 194. S. Anmerkung v. Seibt bei LAURENT, Corpus II 892.

⁵⁶⁷ LAURENT, Corpus II 891.

⁵⁶⁸ A. KAZHDAN, A Date and an Identification in the Xénophon, No 1. *Byz* 59 (1989) 269f.

Av	<hr style="width: 10%; margin: 0 auto;"/> .ΘΚΕΡ, ..ΤΩCΩ ΔΛΩAN ΔΡΟΝΙΚ, — ∙∴ —	<+> Θ(εοτό)κε β(ο)- [ήθ(ει)] τῶ σῶ [δ]ούλω 'Av- δρονίκ(ω)
Rv	— ∙∴ — ΠΑΤΡΙ Κ,ΣΔΡΟ. ΓΓΑΡ,Τ. ΠΛΟΗ. — ∙∴ —	πατρι- κ(ίω) (καί) δρο<υ>- γγαρ(ίω) τ[ῶ(ν)] πλ(ωί)[μ(ων)]

Das Zierelement über der Rv.-Legende ist auf unserem Stück verloren.

Derselben Person ist noch ein zweiter synchroner Typus mit der gleichen Legende in einer etwas differenzierten Buchstabenordnung auf dem Rv. zuzuweisen. Die Av.-Seite hingegen ist stempelidentisch mit jener unseres Typus⁵⁶⁹. Auf einem weiteren, ebenfalls zeitgleichen Siegel ist Andronikos zudem als *πιγκέ(ρνης)* erwähnt⁵⁷⁰. Es handelt sich also um einen Eunuchen, den der Kaiser mit dem Kommando der byzantinischen Flotte beauftragte.

Der *δρογγάριος τῶν πλωΐμων* bzw. *τοῦ πλωΐμου* ist zum ersten Mal im *Taktikon Uspenskij* (842–843) anzutreffen und rangiert vor den *ἐκπρόσωποι τῶν θεμάτων*⁵⁷¹. Bei Philotheos (899) ist er nach dem *λογοθέτης τοῦ δρόμου* bzw. zwischen dem *ἐταιρειάρχης* und dem *λογοθέτης τῶν ἀγγελῶν* eingereiht⁵⁷².

Im Zuge der administrativen Reformen der Komnenenzeit findet sich um 1084 der *δοῦξ τοῦ στόλου* als oberster Befehlshaber der byzantinischen Flotte (*δοῦξ τοῦ Ῥωμαϊκοῦ στόλου*), dem die Strategen der maritimen Einheiten bzw. *Themata* untergeordnet waren, nicht aber der *δρογγάριος τοῦ πλωΐμου*, der speziell für die Flotte der Hauptstadt verantwortlich war⁵⁷³. Nach *ΟΙΚΟΝΟΜΙΔÈS* hat ersterer zumindest in dieser Zeit den *δρογγάριος τοῦ πλωΐμου* noch nicht abgelöst, der – neben ihm – weiterhin ausschließlich für die Flotte der Hauptstadt verantwortlich war⁵⁷⁴. Im Laufe der Zeit wurde jedoch die ursprüngliche Rolle des *δρογγάριος* geschwächt.

Der *μέγας δοῦξ*, der erstmals 1092 als Oberkommandierender aller Flottenverbände erscheint, wurde dann zum Admiral der gesamten byzantinischen Flotte, worauf der *δοῦξ τοῦ στόλου* und der *δρογγάριος τοῦ πλωΐμου* ganz aus den Quellen verschwinden⁵⁷⁵.

95. ΝΙΚΗΦΟΡΟΣ ΚΑΣΤΑΜΟΝΙΤΗΣ, ἀπὸ δρογγαρίων τοῦ στόλου (?) (spätes 11. Jh.)

MK 408

Ed LAURENT, *Corpus* II 848

|| Kein Parallelstück bekannt

D In etwa obere Hälfte eines fragmentierten Siegels, dessen vorhandener Teil jedoch sehr gut erhalten ist.

Ø 23 (tot.), 23 (F.)

⁵⁶⁹ ZACOS II 953.

⁵⁷⁰ Ermitaž, M 1619 (Av.-Seite stempelidentisch mit jener unseres Typus. Av.: + ΘΚΕ R, ΗΘ, ΤΩ CΩ - ΔΔΛΩ AN-ΔΡΟΝΙΚ, Rv.: ΠΡΙΚΙΩ - ΠΙΚΚΕ, S - ΔΡΔΓΓΑ, - ΤΩΝ ΠΛΩ,

⁵⁷¹ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔÈS, *Listes* 53, Z. 16. Vgl. AHRWEILER, *Mer* 74.

⁵⁷² ΟΙΚΟΝΟΜΙΔÈS, *Listes* 103, Z. 3, 107, Z. 26.

⁵⁷³ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔÈS, *Évolution* 146.

⁵⁷⁴ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔÈS, *Évolution* 147.

⁵⁷⁵ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔÈS, *Évolution* 147.

Av Büste des hl. Theodoros mit der Lanze in der rechten Hand, lockigem Haar und spitz zulaufendem Bart.

Beischrift: Θ - ΘΕ.//Δ... 'Ο ἄ(γίος) Θε[ό]δ<ωρο(ς)>. Die Sigle Θ ist winzig klein, nur ein Punkt.

Die Darstellung wird begleitet von einer Umschrift, welche von ca. 7 nach 10 Uhr verläuft.
..R,Θ, ΝΙΚΗΦΟΡ, Α ΔΡ,..... <Κ(ύρι)ε> β(οή)θ(ει) Νικηφόρ(ω) ἄ(πὸ) δρ(ου)<γγαρίων>

Rv Büste des hl. Demetrios mit der Lanze in der Rechten.

Beischrift: Θ - Δ.//Μ-Η-Τ-ΠΙ-Ο. 'Ο ἄ(γίος) Δ<η>μήτριος<ς>.

Fortsetzung der Umschrift:ΛΘ ΤΩ ΚΑΚΤΑΜΟΝ... <τοῦ στό>λου τῷ Κασταμον<ίτη>.

Der Rekonstruktionsversuch lautet vollständig:

Κύριε βοήθει Νικηφόρω ἀπὸ δρουγγαρίων τοῦ στόλου τῷ Κασταμονίτη.

LAURENT rekonstruierte den fehlenden Teil mit (προ)(έ)δρ(ω) <καὶ κριτῆ ἐπὶ τοῦ βή>λου, was wegen der ungewöhnlichen Abkürzung ΑΔΡ, für προέδρ(ω) störend wirkt.

W. Seibt plädierte für ἄ(πὸ) δρ(ου)<γγαρίων> <τοῦ στό>λου im Sinne eines ehemaligen Flottenkommandanten, ähnlich wie ἀπὸ ἐπάρχων bzw. ἀπὸ ὑπάτων, nicht zuletzt wegen der beiden dargestellten Militärheiligen⁵⁷⁶.

Anfang 1092 wurde von Alexios I. ein Niketas Kastamonites zum Flottenkommandanten ernannt, der gegen Tzachas, den Emir von Smyrna, erfolglos bei Chios kämpfte⁵⁷⁷. Daraufhin löste ihn Alexios I. durch Konstantinos Dalassenos ab. Da Niketas Kastamonites diese Erniedrigung offenbar nicht verkraften konnte, beteiligte er sich 1106 an der Verschwörung der Gebrüder Anemas gegen den Kaiser⁵⁷⁸. Eine Verbindung dieses Mannes mit dem im Zusammenhang mit der Blachernensynode erwähnten Niketas Kastamonites πρωτοπρόεδρος ist mangels verbindender Indizien ungewiss⁵⁷⁹.

Der Vorname Nikephoros ist – ähnlich wie Niketas⁵⁸⁰ – in der Familie Kastamonites⁵⁸¹ nicht selten anzutreffen, wobei sich sein frühester Träger auf einer Bleibulle aus der 2. Hälfte des 11. Jh. als πατριόκιος⁵⁸² präsentiert. Zwei Siegeltypen (ca. 1. Hälfte 12. Jh.) belegen den nächsten Homonymos, einmal mit dem Titel πρωτοκουροπαλάτης⁵⁸³ und einmal nur namentlich⁵⁸⁴. Höchstwahrscheinlich handelt es sich auch bei jenem Kastamonites κουροπαλάτης auf einem Bulloterion aus dem frühen 12. Jh.⁵⁸⁵ um einen Nikephoros. Nicht sicher hingegen ist der Familienname jenes Nikephoros, der auf einer eher provinziellen Bulle aus der 2. Häl-

⁵⁷⁶ LAURENT, Corpus II 848 (Kommentar). Vgl. dazu KATSAROS, Κασταμονίτης 122.

⁵⁷⁷ Alexias VII 8, 2 (90); 3 (93). Vgl. KATSAROS, Κασταμονίτης 128.

⁵⁷⁸ Alexias XIII 5, 4 (26).

⁵⁷⁹ GAUTIER, Synode Blachernes 213–214. Vgl. KATSAROS, Κασταμονίτης 129.

⁵⁸⁰ KATSAROS, Κασταμονίτης 128–131. – Zweifellos ist der sigillographisch greifbare Niketas Kastamonites κουροπαλάτης auf einem Siegeltypus aus dem letzten Drittel des 11. Jh. (a) mit dem ebenfalls sigillographisch greifbaren Niketas Kastamonites κουροπαλάτης καὶ δούξ (b) identisch. (a): Sammlung Zacos (zwei Exemplare) und DO 58.106.1395 (bei KATSAROS, Κασταμονίτης 130 angeführt). – + – - Κ̄Ε̄ ROHΘ, - ΤΩ CΩ ΔΘΛ, - ΝΙΚΗΤΑ ΚΥ-ΡΟΠΑΛΑΤΗ - ΤΩ ΚΑΚΤΑ-MONIT-H. Av.: Standfigur des hl. Georgios. (b): Sammlung Zacos und Fogg 1824.-ΙΚΗΤΑ ..-ΟΠΑΛΑΤΗ - Σ ΔΟΝΚΙ ΤΩ - ΞΑΨΑΜΟ-.IT. Av.: Standfigur des hl. Georgios.

⁵⁸¹ Zur Familie s. KATSAROS, Κασταμονίτης 121ff.

⁵⁸² SCHLUMBERGER, Sig. 670, Nr. 2 (falsche Datierung). Stilistisch kommt dieser Typus unserer Bulle sehr nahe.

⁵⁸³ STAVRAKOS 115. Av.: Standbild eines bartlosen, jugendlich dargestellten Heiligen.

⁵⁸⁴ DO 58.106.1785; 2437; 4925. Av.: Standbild des hl. Demetrios. Rv.: + - ΑΘΛΟΦΟΡΕ - ΚΚΕΠΙΟΙΣ ΜΕ ΚΑΨΑΜΟΝΙΘΗΝ - ΟΙΚΕΤΗΝ ΝΙ-ΚΗΦΟΡΟΝ, wobei H-N beim Familiennamen ligiert sind.

⁵⁸⁵ Sammlung Zacos (zwei Exemplare). Av.: Standbild des Propheten Daniel in Oranenhaltung, links und rechts jeweils ein Löwe. Rv.: + - ΝΗΦΟ-ΡΩ ΚΥΡΟ-ΠΑΛΑΤΙ Τ. - ΚΑΨΑΜ^{NT}Ω. Νηφόρω statt Νικηφόρω ist wohl als Fehler des Stempelschneiders zu werten.

⁵⁸⁶ DO 58.106.2346 Av.: Büste des hl. Demetrios. Rv.: + - .ΚΕΠΙΣ - ΜΑΡΤΙΣ Ν-ΗΚΙΦΟΡΟ. - .ΑΚΤΑΜ-.ΝΙΤ.

te des 12. Jh. genannt wird⁵⁸⁶.

96. ΛΕΩΝ β. πρωτοσπαθάριος καὶ ἐκ προσώπου τῶν ἀγγελῶν (8. Jh.)

Inst. Num. 89

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Schräg verlaufender Kanal, beide Mündungen ausgebrochen, Feldverluste. Teilweise etwas plattgedrückt. Rv. nach links dezentriert, Feld rechts ausgebrochen. Spitzer Rand des Schrötlings. Allgemein gut erhalten.

Ø 29, 5 (tot. und F.)

Av Anrufungsmonogramm, wohl vom Typus Laurent I (Θεοτόκε βοήθει) mit gewöhnlichem Tetragramm. Die Elemente des Anrufungsmonogramms sind eher klein.

Rv

.EQNT

Β,Α,ΣΠΑ..

.SEKΠΡΟ.

.ΠΟΤΩ.

.ΓΕ.Ο

<Λ>έοντ(ι)

β(ασυλικῶ) (πρωτο)σπα<θα>-

<ρ(ίω)> (καὶ) ἐκ προσ<σ>-

<(ώ)>π(ου) τῶ<ν>

<ά>γε[λ](ῶ)(ν)

Der Besitzer des obigen Siegels war wohl Stellvertreter des λογοθέτης τῶν ἀγγελῶν, der in den schriftlichen Quellen erst im Laufe des 9. Jh. greifbar ist⁵⁸⁷, sigillographisch jedoch schon früher, wie die Bulle eines namentlich unbekanntes πατρίκιος, β. πρωτοσπαθάριος καὶ λογοθέτης τῶν ἀγγελῶν (spätes 8. Jh.) bezeugt⁵⁸⁸. Das Siegel eines Basileios σπαθάριος καὶ λογοθέτης τῶν ἀγγελῶν, das nach einer Mitteilung von M. A. Postolacca von SCHLUMBERGER⁵⁸⁹ erwähnt und auf 8.-9. Jh. datiert wurde, können wir zur Zeit nicht überprüfen.

97. ΘΕΟΔΩΡΟΣ ἐξκουβίτωρ (2. Hälfte 7. Jh.)

Seibt 181

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Av. nach rechts und unten dezentriert, mit Randverlusten im unteren Bereich. Zudem erheblicher Ausbruch an der oberen Mündung des durch die linke Seite des Schrötlings verlaufenden Kanals. Rv. nach links dezentriert, mit geringen Rand- und Feldverlusten. Spuren von Bleifraß an beiden Seiten. Allgemein gut bis mittelmäßig erhalten.

Ø 19 (tot.), 16 (F.)

Av Kreuzmonogramm, bestehend aus den Elementen Δ, Ε, Θ, Ο, Ρ, V und Ω, wobei über dem P nur Reste der Ligatur O-V zu erkennen sind. Die Kombination ergibt den Namen Θεοδώρου (Genitiv)⁵⁹⁰, eher als das seltenere Δωροθέου.

Rv

ΕΞΚΟ

ΥΒΙΤ

ΟΡΟΣ

ἐξκο-

υβίτ-

ορος

Paläographisch fallen das fast minuskelförmige Xi, das geschlossene Beta und die ältere Form des Ypsilon auf.

Mit ἐξκουβίτωρ ist hier sowie in der folgenden Nummer allgemein die Zugehörigkeit zum

⁵⁸⁷ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, Listes 338.

⁵⁸⁸ DO 47.2. 499 (im maschinschr. Manuskript Laurents Nr. 999).

⁵⁸⁹ SCHLUMBERGER, Mélanges 264, Nr. 120. Vgl. LAURENT, Corpus II 579; *PmbZ* 895.

⁵⁹⁰ Zu dieser Form s. ZACOS – VEGLERY, Pl. 234, Nr. 178. Hierzu vgl. a. O., Nr. 177, die ein rundes Epsilon aufweist, bzw. Nr. 179, wo auf dem P nur ein V angebracht ist.

Corps der Exkubiten gemeint.

Eine weitere Bulle eines Theodoros ἐξουβίτωρ (2. Hälfte 7. Jh.) bei ZACOS – VEGLERY 1630A (*PmbZ* 7477). Aus der gleichen Zeit stammt zudem eine Bulle, deren Rv. (in lateinischen Lettern) die Legende EXCYBITOROS aufweist. Auf dem Av. findet sich das Anrufungsmonogramm Laurent, Typus I, umgeben von einer Umschrift (in lateinischen Lettern), von der nur E eindeutig zu sehen ist. ZACOS – VEGLERY konjizierten TEOdORY, was aber nicht gesichert ist⁵⁹¹. Auch aus der Hagiographie ist für die 2. Hälfte des 7. Jh. ein Theodoros ἐξκουβίτωρ bekannt⁵⁹².

98. ΘΕΟΔΩΡΟΣ ἐξκουβίτωρ (7./8. Jh.)

MK 617

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Leicht nach oben dezentriert, mit Feldverlusten auf beiden Seiten. Erhebliche Ausbrüche an beiden Kanalmündungen. Mittelmäßiger bis guter Erhaltungszustand.

∅ 21 (tot.), 18 (F.)

Av	..E ·ΤΟΚΕΒ ·ΗΘΕΙ	<+ Θ>ε- <ο>τόκε β- [ο]ήθει
Rv	+.. ΟΔΩΡ. ΕΞΚΟΒ ΒΙΤΟΡ,	<Θε>- οδώρ[ω] ἐξκου- βίτωρ(ι)

Unter der Av.-Legende wohl ein rankenförmiges Zierelement.

Neben der geschlossenen Form von Beta (Β), was zu den stilistischen Charakteristika dieser Zeit gehört, fällt auch jene von Xi (Ξ) auf. Als Kasus der Legende wäre auch der Genitiv möglich.

Ein Siegel des späteren 7. Jh. belegt einen weiteren Theodoros ἐξκουβίτωρ⁵⁹³.

99. ΔΙΟΓΕΝΗΣ β. στρατῶρ καὶ κόμης τῆς ἐταιρείας (spätes 9.–frühes 10. Jh.)

MK 381

Ed LAURENT, Corpus II 990

|| Kein Parallelstück bekannt

D Beide Seiten leicht nach links oben dezentriert, Einkerbungen an beiden Kanalmündungen. Feld zum Teil aufgeraut. Allgemein gut bis recht gut erhalten.

∅ 21 (tot.), 17 (F.)

Av Nimbiertes Patriarchenkreuz mit verdickten Enden auf drei Stufen. Unterhalb des breiteren Querbalkens sind auf beiden Seiten je vier kreuzförmig angeordnete Perlen anzutreffen. Links und rechts des oberen Querbalkens je eine Perle.

⁵⁹¹ ZACOS – VEGLERY 1630.

⁵⁹² Miracula S. Therapontis, in: L. DEUBNER, De incubatione capita quattuor. Leipzig 1900 (*BHG* 1798), cap. 19, Z. 5–8, S. 129. Vgl. *PmbZ* 7315.

⁵⁹³ DO 58.106.4786, ed. ZACOS – VEGLERY 1041 (ohne Abb.). Photo in der Kommission für Byzantinistik/ÖAW. Vgl. *PmbZ* 7405.

	Anrufungsumschrift: + K. ΡΟΗΘΗ ΤΩ CΩ ΔΟΝΛΩ	K[(ύρι)ε] βοήθ(ει) τῶ σῶ δούλω.
Rv	ΔΗΩΓΕ ΝΗΡ, CTPA ΤΟΡΙΣΚΟΜ ΗΤ, ΤΗΣΕ ΤΕΡΙΑC	Δ(ι)(ο)γέ- νη β(ασιλικῶ) στρά- τορι (καὶ) κόμ- (ι)τ(ι) τῆς ἐ- τ(αι)ρ(εί)ας

Bei Philotheos finden sich κόμυτες τῆς ἐταιρείας im *officium* des δρουγγάριος τοῦ πλωῦμου sowie in jenem des δομέστικος τῶν ἐξκουβίτων⁵⁹⁴. Andere wiederum sind dem στρατηγὸς τῶν Ἀνατολικῶν untergeordnet⁵⁹⁵. In diesen Fällen rangieren sie allerdings relativ niedrig, noch unter den κένταρχοι.

LAURENT wies der obigen Person ein späteres Siegel zu, das einen Diogenes β. σπαθαρο-κανδιδάτος καὶ τοποτηρητῆς τοῦ β. πλωῦμου anführt⁵⁹⁶, was aber nicht sicher ist.

Ein anderer Diogenes wiederum mit dem Rang eines πρωτοσπαθάριος und dem hohen Kommando eines στρατηγὸς τῶν Ἀνατολικῶν ist auf einem Siegeltypus (ca. 971)⁵⁹⁷ aus Bulgarien belegt.

100. ΒΑΣΙΛΕΙΟΣ κόμης τοῦ ἀριθμοῦ (ca. 2. Viertel 11. Jh.)

MK 508

Ed	Unediert
ll	Kein Parallelstück bekannt
D	Av. nach unten, Rv. nach links unten dezentriert. Rv. teilweise den Kanal entlang eingebrochen, links teilweise plattgedrückt. Allgemein gut erhalten.
Ø	27, 5 (tot.), 21 (F.)

Av Büste des Erzengels Michael, wohl mit dem Kreuzglobus in der Linken und dem Knotenszepter in der Rechten. Die Chlamys des Erzengels wird an der rechten Schulter mit einer Fibel zusammengehalten, die Locken der Frisur reichen bis zu den Wangen. Die Flügel sind nur leicht angedeutet.

Beischrift: M // X M(ι)χ(αήλ).

Rv	— ∙ ∙ — RACIA, ΚΟΜΗΤΗ .ΘΑΡΙ .ΜΟΒ — ∙ ∙ —	Βασιλ(είω) κόμητ(ι) [τ]οῦ ἀρι- [θ]μοῦ
----	---	--

Über dem Iota am Ende der vorletzten Zeile scheint ein einzelner Punkt zu sein.

Die κόμητες τοῦ ἀριθμοῦ⁵⁹⁸ unterstanden dem δρουγγάριος τῆς βίγλας bzw. τοῦ ἀριθμοῦ als Kommandanten der einzelnen βάνδα.

⁵⁹⁴ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔÈS, Listes 117, Z. 8; 340

⁵⁹⁵ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔÈS, Listes 111, Z. 2; 341.

⁵⁹⁶ LAURENT, Corpus II 979 (ohne Abb.). Av.: Patriarchenkreuz mit Zierranken.

⁵⁹⁷ JORDANOV, Preslav 199–200. Av.: Patriarchenkreuz mit Zierranken. Vgl. jetzt auch J.-CL. CHEYNET, Grandeur et décadence des Diogénai, in: Η αυτοκρατορία σε κρίση (:) – Το Βυζάντιο τον 11ο αιώνα (1025–1031). Athen 2003, 121.

⁵⁹⁸ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔÈS, Listes 331.

101. ΔΗΜΗΤΡΙΟΣ πρωτοβανδοφόρος (1. Hälfte 10. Jh.)

MK 523

- II Kein Parallelstück bekannt
 D Beide Seiten im unteren Bereich ausgebrochen. Ausbrüche zudem an den Kanalmündungen, Feld durch Bleifraß beeinträchtigt. Allgemein mittelmäßiger bis schlechter Erhaltungszustand.
 Ø 26 (tot.), 24 (F.)
- Av Patriarchenkreuz auf drei Stufen, mit noch bescheidenen Zierranken.
 Anrufungsumschrift: ... ΡΩΗΘΗ ΤΩ ÇΟ Δ... [+ Κ(ύρι)ε β(ο)ήθ(ει) τῷ σ(ῶ) δ[ούλω].

Rv	+ ΔΗΜ ΗΤΡΗΩΑ´ ΡΑΝΔΟ ΦΟΡΩ	Δημ- ητρο(ί)ω (πρωτο)- βανδο- φόρω
----	-----------------------------------	---

Βανδοφόροι⁵⁹⁹ finden sich in den Offikia zweier Gardetruppen, der ἀριθμοί und der ἱκανᾶτοι. In beiden Fällen folgen sie unmittelbar auf die κένταρχοι. Es handelt sich um Offiziere mit einer besonderen Aufgabe: Sie trugen die Fahne eines βάνδον. Aus der Bezeichnung πρωτοβανδοφόρος des obigen Siegels schließt man, dass diese Person wohl der ranghöchste aller Fähnriche war.

102. ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ πρωτοκένταρχος (1. Hälfte 11. Jh.)

MK 321

- Ed Unediert
 II Kein Parallelstück bekannt
 D Beide Seiten nach oben dezentriert, mit Feldverlusten im oberen Bereich. Ausbruch an beiden Kanalmündungen. Av.-Feld aufgerauht, Rv.-Feld über dem Kanal leicht aufgewölbt. Av. mittelmäßig, Rv. gut erhalten.
 Ø 20 (tot.), 19 (F.)
- Av Büste des hl. Nikolaos mit relativ großem Nimbus. Erkennbar ist der kurze, aber dichte Bart des Heiligen. In der Linken wohl das Evangelium, die Rechte im Segensgestus erhoben. Nur Spuren der Namensbeischrift.

RvΩC. .ΗΛΩΚΟC TANTINO ΠΡΟΤΟΚΕ, ΤΑΡΧΟ	<+Κ(ύρι)ε βοή>- <θ(ει)> [τ]ῷ σ<ῶ> [δ]ούλω Κ(ω)(ν)σ- ταντίν(ω) πρω(ω)τοκε(ν)- τάρχ(ω)
----	--	---

Anzumerken ist, dass in der Legende das N bei Κω(ν)σταντίνω und πρωτοκε(ν)τάρχω gekürzt ist, weil auf Siegeln im Inneren eines Wortes Konsonanten – im Gegensatz zu den Vokalen – sonst nicht weggelassen werden.

In den Taktika Leons VI. wird der κένταρχος als Kommandant einer Einheit von hundert Mann definiert⁶⁰⁰. Philotheos führt κένταρχοι in den Tagmata des δρουγγάριος τοῦ ἀριθμοῦ, des δομέστικος τῶν ἱκανάτων und des δρουγγάριος τοῦ πλωΐμου, aber auch im

⁵⁹⁹ OIKONOMIDÈS, Listes 331–332; HALDON, Praetorians 241, 294.

⁶⁰⁰ Leon Taktika IV 11.

⁶⁰¹ OIKONOMIDÈS, Listes 316, 331–332, 339, 340.

officium des χαρτουλάριος τοῦ βεστιαρίου an⁶⁰¹. Es handelt sich allgemein um Offiziere niedrigeren Ranges, die bei den Tagmata und der kaiserlichen Flotte unmittelbar nach den κόμητες angeführt werden. Zudem sind sie in der Provinz anzutreffen, wo sie dem Strategen des jeweiligen Thema untergeordnet sind⁶⁰². Der πρωτοκένταρχος hingegen kommt in den Taktika des 9. und 10. Jh. nicht vor, findet sich aber schon auf einem Siegeltypus aus der 1. Hälfte des 8. Jh., der einen Gregorios πρωτοκένταρχος Νικαίας erwähnt⁶⁰³.

Diese Bezeichnung trugen die Obersten der Kentarchen in den einzelnen Tagmata bzw. Themata. Wahrscheinlich hat der πρωτοκένταρχος den ἰλάρχης abgelöst, der im Strategikon des Maurikios als ὁ πρῶτος τῶν ἑκατονταρχῶν (alternative Bezeichnung für die κένταρχοι) und Stellvertreter des κόμης bzw. τριβοῦνος bezeichnet wird⁶⁰⁴. In den literarischen Quellen findet sich der Terminus erst für 935 belegt, wo von sechs πρωτοκένταρχοι in der προέλευσις des Strategen von Thrakesion die Rede ist⁶⁰⁵. Im ausgehenden 10. und 11. Jh. scheint ihre Position aufgewertet worden zu sein: Sie sind direkt dem Strategen bzw. Dux oder auch dem Themenrichter als Anführer der προέλευσις bzw. τάξις untergeordnet⁶⁰⁶. In einem Brief des Michael Psellos ist die Rede von einem πρωτοκένταρχος unbekanntes Vornamens, der sich das πρωτοκένταρχάτον gegen eine höhere Summe Geld in einem Büro der Hauptstadt erkaufen konnte⁶⁰⁷. Aus dem 11. Jh. sind einige πρωτοκένταρχοι sigillographisch fassbar, wobei nicht selten die Angabe des Thema vorkommt⁶⁰⁸.

103. ΘΕΟΦΑΝΗΣ σκρίβων (ca. 1. Hälfte 7. Jh.)

	MK 541	
Ed	Unedierte	
II	Kein Parallelstück bekannt	
D	Gut zentriert, ohne Rand- oder Feldverluste. Das Feld ist tief in den Schrötling geschlagen, spitzer Rand des Schrötlings. Schachtelhalmrind. Ausbrüche an beiden Kanalmündungen. Sehr guter Erhaltungszustand.	
Ø	ca. 23 (tot.), 16 (F.)	
Av	ΘΕΟ ΦΑΝ ΟVC	Θεο- φάν- ους
Rv	CKP IBΩ NOC	σκρ- ίβω- νος

Weder Kreuze noch Zierelemente.

Wohl etwas jünger sind zwei ähnliche, aber nicht stempelidentische Siegel von Homonymoi

⁶⁰² OIKONOMIDÈS, Listes 341; TREADGOLD, Army 100.

⁶⁰³ LAURENT, Orghidan 220; ZACOS – VEGLERY 1968 bzw. *DOSeals* III 59.6. Vgl. *PmbZ* 2464 und 2512.

⁶⁰⁴ Mauric. Strateg. I 3, Z. 17–18. Vgl. KÜHN, Armee 54.

⁶⁰⁵ De cerim. 663, Z. 10.

⁶⁰⁶ Actes Iviron I 8, Z. 11–12 (anno 995); II 35, Z. 19 (anno 1062); II 41, Z. 89, 102 (anno 1079). Vgl. OIKONOMIDÈS, Fiscalité 280–281.

⁶⁰⁷ KURTZ – DREXL, Psellos, SM II 109, Nr. 78. Vgl. OIKONOMIDÈS, Fiscalité 280.

⁶⁰⁸ Vgl. etwa *DOSeals* II 40.24 (Konstantinos πρωτοκένταρχος Αἰγαίου Πελάγους); *DOSeals* III 2.33 (Ioannes πρωτοκένταρχος τοῦ κριτοῦ τῶν Θρακησίων); *DOSeals* IV 1.20 (Stephanos πρωτοκένταρχος Βουκελλαρίων); ZACOS II 673 (Philaretos σπαθαροκανδιδάτος καὶ πρωτοκένταρχος).

⁶⁰⁹ ZACOS – VEGLERY 1069 = *PLRE* III B, 1306–1307, Nr. 5; DO 55.1.2162 = *PLRE* III B, 1306, Nr. 2.

σκριβωνες, die sich als δοῦλοι τῆς Θεοτόκου bezeichnen⁶⁰⁹.

Bis ins späte 7. Jh. waren die σκριβωνες Offiziere, die zur Leibgarde des Kaisers gehörten. Aus Theophylaktos Simokates⁶¹⁰ erfahren wir, dass sie unter den Leibwächtern eine übergeordnete Funktion hatten, wie etwa Komentiolos (583) oder Bonosos (602). Aus Kommerkiariersiegeln der Jahre 690/91⁶¹¹ und 691/92⁶¹² geht hervor, dass in dieser Zeit σκριβων auch einem Titel zumindest nahe kam. Diesen Übergang dokumentieren zudem Siegel wie die eines Georgios σκριβων und ἀπὸ ὑπάτων (späteres 7. Jh.)⁶¹³ und eines Homonymos β. σκριβων καὶ διοικητής (ca. 1. Viertel 8. Jh.)⁶¹⁴.

Im Kletorologion des Philotheos (899)⁶¹⁵ handelt es sich um eine Funktion, um Kommandanten im Tagma der Exkubiten, die im Zeremonienbuch⁶¹⁶ zu den μεγάλοι ἄρχοντες (Stabsoffiziere) zählen. Diese σκριβωνες (τῶν ἐξκουβίτων) sind nicht zu verwechseln mit anderen σκριβωνες, den sogenannten „Sanitätssoldaten“ (πρὸς τὰς ἀνακουπτύσσας χρείας ἀφωρισμένοι)⁶¹⁷, die Leon VI. in seinen Taktika neben den Offizieren und Unteroffizieren mit direkter Kommandobefugnis (ἄρχοντες) anführt.

104. ΙΩΑΝΝΗΣ σκριβων (ca. 2. Hälfte 7. Jh.)

	MK 555	
Ed	Unediert	
ll	Ermitaž, M 844 (ehem. Sammlung RAI/Konstantinopel) und M 755 (unpubliziert); DO 58.106.1140	
Ed	PANČENKO 493 (des ersten Stückes in der Ermitaž); ZACOS - VEGLERY 1520. Vgl. <i>PLRE</i> IIIA 711, Nr. 295; <i>PmbZ</i> 2838	
D	Av. nach links, Rv. nach rechts dezentriert. Erhebliche Ausbrüche an beiden Mündungen des leicht schräg verlaufenden Kanals. Schachtelhalmsrand. Av. gut, Rv. sehr gut erhalten.	
Ø	26 (tot.), 20 (F.)	
Av	Anrufungsmonogramm Laurent I (Θεοτόκε βοήθει). Dieser Typus ist charakteristisch für die 2. Hälfte des 7. Jh.	
Rv	± ΙΩ ANNOV CKPIBO NOC	Ἰω- άννου σκριβο- νος

Die Enden der Buchstaben weisen dreieckige Verdickungen auf.

Einen älteren Homonymos *scribon* führt ein Siegel (Ende 6.–1. Hälfte 7. Jh.) der Sammlung Fogg⁶¹⁸ an. Die Av.-Seite zielt ein Kreuzmonogramm, bestehend aus den Elementen A, I, N, O, V und Ω, welche die Lesung Ἰωάννου ergeben. Auf dem Rv. in drei Zeilen mit lateini-

⁶¹⁰ Theophylaktos Simokates I 4. 7: „ἄνδρα (sc. Κομητίολον) τῶν σωματοφυλάκων τοῦ βασιλέως ὑπερφερόμενον, ὃν σκριβωνα ... κατονομάζουσιν“; VIII 5.10–11: „ἀνὴρ δὲ οὗτος (sc. Βόνοςος) τῶν σωματοφυλάκων τοῦ βασιλέως ἐπιφανής, ὃν σκριβωνα εἶωθε τὰ πλήθη ἀποκαλεῖν“. Vgl. *PLRE* IIIA 239, Nr. 1; 321, Nr. 1. Auch Nebulos dürfte ursprünglich Skribon gewesen sein: W. SEIBT, Neue Aspekte der Slawenpolitik Justinians I.: Zur Person des Nebulos und der Problematik der Andrapoda-Siegel. *VV* 55/2 (1998) 129; DERS., Slawenarchonten I 27f.

⁶¹¹ ZACOS – VEGLERY 168: Georgios σκριβων καὶ γενικὸς κομμερκαρίας ἀποθήκης Ἀσίας, Χίου καὶ Λέσβου. Vgl. ebenda, Teilband 1, S. 152 f., Table 8.

⁶¹² ZACOS – VEGLERY 169: Georgios σκριβων καὶ γενικὸς κομμερκαρίας ἀποθήκης Κωνσταντινουπόλεως.

⁶¹³ Karthago. Av.: + ΘΕΟ-ΤΟΚΕ ΒΘ-ΗΘΙ ΓΕΩΡ-ΓΙΩ. Rv.: CKPI-ΒΩΝΗ - ΑΠΟ VIIA-ΤΩΝ.

⁶¹⁴ ZACOS – VEGLERY 3109bis.

⁶¹⁵ OIKONOMIDÈS, Listes 113, Z. 1; 330. Vgl. *Tres tractatus C* 661, S. 136.

⁶¹⁶ De cerim. I 524: „τοὺς δ’ τῶν ταγμάτων τοποτηρητάς, χαρτουλαρίους, κόμητας τῶν σχολῶν, σκριβωνάς τε καὶ λοιποὺς μεγάλους ἄρχοντας“. Vgl. KÜHN, *Armee* 86 und 101.

⁶¹⁷ Leon Taktika IV 6. Vgl. KÜHN, *Armee* 101.

⁶¹⁸ Fogg 1309.

schen Lettern *sc-ribo-nos*.

105. ΓΕΩΡΓΙΟΣ σκρίβων (späteres 7.–frühes 8. Jh.)

MK 509

Ed Unediert

II Athen 208β; DO 58.106.4037; D.O. Neg.-Nr. 61.8.21-438

Ed (der Parallelstücke): KONSTANTOPOULOS, Athen 208β; ZACOS – VEGLERY 1481 (nur das zweite Stück). Vgl. *PmbZ* 2052

D Beide Seiten leicht nach rechts dezentriert, keine Randverluste. Av. an der oberen Kanalöffnung ausgebrochen. Allgemein gut erhalten.

Ø 23 (tot.), 17 (F.)

Av Anrufungsmonogramm Laurent I (Θεοτόκε βοήθει). In den freien Räumen sind Sternchen – im Sinne eines *horror vacui* – plaziert.

Rv	+ ΓΕ ΩΡΓΙΩ CKPIB ONI	Γε- ωργίω σκρίβ- ονι
----	-------------------------------	-------------------------------

Paläographisch ist auf das tief eingesattelte Omega zu verweisen.

Aus dem 7. Jh. stammt die Bulle eines Homonymos Skribon, der sich in lateinischer Schrift präsentiert: Av.: GEO-RGIU. Rv.: SCRIBONS⁶¹⁹, wobei S und O (hochgestellt) in umgekehrter Position stehen⁶¹⁹. Wohl in die 2. Hälfte des 7. Jh. ist das Siegel eines weiteren Georgios σκρίβων zu datieren: Av.: + ΓΕΩΡ-ΓΙΟΥ CK-PIBON-OC. Rv.: ΔΟΛΛ-ΟΥ ΤΗC - ΘΕΟΤΟ-ΚΟΥ⁶²⁰. Vielleicht ist dieser identisch mit ZACOS – VEGLERY 833 (*PmbZ* 2051), der sich ebenfalls als „Diener der Theotokos“ bezeichnet.

106. ΘΕΟΔΟΣΙΟΣ σχολάριος (7. Jh.)

Inst. Num. 67

Ed Unediert

II Kein Parallelstück bekannt

D Av. leicht nach links dezentriert, zudem aufgewölbt und bei der oberen Öffnung ausgebrochener Kanal. Rv. gut zentriert. Allgemein gut erhalten.

Ø 21, 5 (tot.), 19 (F.)

Av	+ ΘΕΟ ΔΟCΙϚ CXOΛΛ PIOV	Θεο- δοσίου σχολα- ρίου
Rv	+ Δ. ΛΟΥΤΙ CΘΕΟΤ ΟΚΟΥ	Δ[ού]- λου τῆ- ς Θεοτ- όκου

Paläographisch ist auf die Form des Eta (ι) und jene von O-V (Ϛ) zu verweisen.

Wenig älter ist eine Bulle aus Dumbarton Oaks, die einen Theodosios scholarius anführt⁶²¹.

⁶¹⁹ DO 47.2. 384.

⁶²⁰ Paris, Bibliothèque Nationale 1165.

⁶²¹ DO 58.106.757, ed. ZACOS – VEGLERY 544. Av.: Kreuzmonogramm Θεοδοσίου. Rv.: SChO-LAR[Ι]-V. Dort auf 2. Hälfte 6. Jh. datiert, eher 7. Jh.

Als *σχολάριοι* wurden allgemein die Angehörigen der sogenannten *σχολαί* bezeichnet – der vornehmsten Einheiten der *Tagmata*, die ihren Ursprung in den *scolae palatinae* hatten und die Leibwache des Kaisers bildeten. Diese *σχολαί* unterstanden in der Frühzeit dem *magister officiorum*, einige von ihnen rekrutierten sich primär aus fremden Söldnern. Mit der Zeit sanken sie aber zu „Paradetruppen“ der Hauptstadt herab, allerdings reichlich privilegiert; im 10. und 11. Jh. stiegen sie jedoch erneut zu Elitetruppen auf⁶²². Im weiteren Sinne sind mit *σχολάριοι* allgemein „Gardesoldaten“ gemeint, wenn z. B. in Zusammenhang mit der Kreta-Expedition von 949 von „ἄρχοντες καὶ σχολάριοι τῶν τεσσάρων ταγμάτων“⁶²³ die Rede ist.

107. ΚΟΣΜΑΣ σχολάριος (2. Hälfte 7. Jh.)

	MK 564	
Ed	Unediert	
II	Kein Parallelstück bekannt.	
D	Der ursprünglich spitze Rand des Schrötlings ist zum größeren Teil weggebrochen. Av. nach links und unten, Rv. nach links dezentriert. Rv. links und rechts unten stärker beschädigt. Einzelne Partien gut erhalten.	
Ø	25 (tot.), 19 (F.)	
Av	+ ΚΟC MA +	Κοσ- μᾶ
Rv	+ CX ΟΛΑΡ ΙΟΥ	σχ- ολαο- ίου

108. ΜΙΧΑΗΛ β. σπαθάριος καὶ τοποτηρητὴς τοῦ ἑξκουβίτου (ca. 2. Viertel 10. Jh.)

	Inst. Num. 51	
Ed	Unediert	
II	Kein Parallelstück bekannt	
D	Relativ gut zentriert, keine Randverluste. Untergrund aufgeraut. Recht guter Erhaltungszustand.	
Ø	22 (tot.), 17, 5 (F.). Vergrößerte Abb. auf Tafel 27	
Av	Patriarchenkreuz auf drei Stufen. Von der obersten Stufe entfalten sich Zierranken, die bis zum längeren Querarm des Kreuzes reichen. Anrufungsumschrift: ΚΕ ΡΟΗΘΗ ΤΩ CΩ ΔΟΥΛ, Κ(ύρι)ε βοήθ(ει) τῷ σῶ δούλ(ω).	
Rv	+ ΜΗΧΑ ΗΛΡ,СПΑΘ, СТЕΠΟΤΕΙ Ρ,Τ,ΤΟVÉ ΞΟΥΡΙΤ,	Μ(ι)χα- ήλ β(ασιλικῶ) σπαθ(αρίω) (καὶ) τ(ο)ποτ(η)- ρ(η)τ(ῆ) τοῦ ἑ- ξουβίτ(ου)

⁶²² HALDON, Praetorians 119f.; TREADGOLD, Army 54–60, 90–95, 113–116; KÜHN, Armee 73f.

⁶²³ De cerim. 666.

Ober- und unterhalb der Legende Zierpunkte.

Die unorthodoxe Schreibung von τοποτηρητής (E statt O bzw. EI statt H) ist wohl als seltene Sonderform zu werten. Der Stempelschneider hatte mit der Transliteration des letzten Wortes Schwierigkeiten. Die innere Symmetrie ist gegen das Ende der Legende etwas gestört; nach dem großen Epsilon der vorletzten Zeile stand wohl kein Buchstabe mehr, der erste Buchstabe der letzten Zeile ist eher ein Xi als ein Kappa. Der τοποτηρητής der Exkubiten ist der Stellvertreter des δομέστικος.

109. ΑΔΡΙΑΝΟΣ β. σπαθάριος καὶ τοποτηρητής τοῦ πλωΐμου (3. Viertel 9. Jh.)

Seibt 260 (chem. Sammlung Hunger)

Ed HUNGER, Beamtensiegel 10

II Cherson (Photo in der Kommission für Byzantinistik/ÖAW)

D Gut zentriert; unter dem Av. schräg verlaufender Kanal. Das Av.-Feld ist durch Oxydation und Beschädigungen beeinträchtigt; ziemlich verunstaltet. Rv. recht gut erhalten.

Ø 20 (tot.), 17 (F.)

Av Nimbiertes Patriarchenkreuz auf drei Stufen, umgeben von der – geteilten – Anrufungsumschrift, die am Scheitel beginnt (offenbar ein Indiz für den Beginn der Entwicklung des Siegeltypus mit dem Patriarchenkreuz):

+ ΚΕ ΡΟΗΘ̄, ΤΩ.. Δδ, Κ(ύρι)ε βοήθ(ει) τῷ [σῶ] δού(λω).

Auf dem besser erhaltenen Parallelstück kommen die beiden hochgezogenen Kürzungsstriche besonders gut zum Ausdruck.

Rv

+ ΑΔΡ̄
ΙΑΝ,Ρ,СΠ
ΑΘ,ΣΤΟΠΟ
ΤΕΡ,ΤΟΠΙΑ
ΟΙΜδ

Ἄδρ-
ιαν(ῶ) β(ασιλικῶ) σπ-
αθ(αρίω) (καὶ) τοπο-
τ(η)ρ(ητῆ) τοῦ πλ-
(ω)ΐμου

Überbreites M in der letzten Zeile im Gegensatz zu meist sehr schmalen Buchstaben.

Dieser Adrianos präsentiert sich als τοποτηρητής τοῦ πλωΐμου auf einem weiteren Siegel, allerdings hat er dort den höheren Rangtitel eines β. σπαθαροκανδιδάτος⁶²⁴.

Aus der Historiographie ist ein Ἄδριανὸς ναύαρχος bekannt, den Basileios I. (867-886) im Jahre 878 beauftragt hatte, nach Syrakus zu fahren, um die von Arabern aus Ägypten belagerte Stadt zu retten. Dieser eilte jedoch nicht dorthin, sondern verweilte für längere Zeit an der Küste der Peloponnes und war dann überrascht, als ihm die Nachricht von der Eroberung der Stadt und ihrer Umgebung mitgeteilt wurde⁶²⁵. In einem Brief Nikolaos' I., des Patriarchen von Konstantinopel (1.3.901–2.907 und 15.5.912–15.5.925), wird dieser Adrianos als δρογγάριος τοῦ πλωΐμου für den Verlust von Syrakus verantwortlich gemacht⁶²⁶. Eine Identität mit dem Besitzer des obigen Siegels ist offensichtlich.

⁶²⁴ LAURENT, Corpus II 977 (ohne Abb.).

⁶²⁵ Theoph. Cont. 309ff.

⁶²⁶ Nikolaos I., Patr. (Briefe) 326, Nr. 75, Z. 59–60.

110. ΓΕΩΡΓΙΟΣ β. σπαθαροκανδιδᾶτος καὶ χαρτουλάριος τοῦ β. πλοός
(2. Hälfte 10. Jh.)

MK 516

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Das Stück ist in der Mitte weitgehend ausgebrochen und weist Einkerbungen an beiden Kanalmündungen auf. Die linke Hälfte des Av. ist durch Bleifraß gestört. Rv. nach links dezentriert. Teilweise nur mittelmäßig, teilweise besser erhalten. Av. Spuren eines Perlenbandes.

Ø 22 (tot.), ca. 20 (F.)

Av Fragmentiertes Anrufungsmonogramm unbestimmten Typus (rechts außen wohl H), mit Tetragramm, wovon aber nur .. CΩ ...Ω zu erkennen sind. Darüber und darunter Zierranken (vgl. ZACOS II 1072).

Rv

± ΓΕΟΡ
.ΗΩΡ, CΠΑΘ,
.ΑΝΔ. SΧΑ
.ΤΟV..ΟV
ΡΠΛΟ. C

Γε(ω)ρ-
<γ>(ί)ω β(ασιλικῶ) σπαθ(αρο)-
<κ>ανδ[(ι)δ(άτω)] (καὶ) χα-
<ρ>του[λ(αρίω) τ]οῦ
β(ασιλικοῦ) πλο[ό]ς

Sprachlich ist auf die Form πλοός statt πλωΐμου zu verweisen. Auf einem Siegel mit versifizierter Legende (2. Viertel 11. Jh.) wiederum findet sich wegen der Metrik πλόον (statt πλοῦν)⁶²⁷.

⁶²⁷ *DOSeals* II 40.19. Παύλου σφραγὶς κρῖνοντος Αἰγαίου πλόον. Av.: Büste des hl. Panteleimon.

